

Kriegstagebuch der Seekriegsleitung 1939–1945

Teil A

Band 67

März 1945

Im Auftrag des
Militärgeschichtlichen Forschungsamtes

in Verbindung mit
dem Bundesarchiv-Militärarchiv
und
der Marine-Offizier-Vereinigung

herausgegeben von
Werner Rahn und Gerhard Schreiber
unter Mitwirkung
von Hansjoseph Maierhöfer

SEIT  1789

Verlag E.S. Mittler & Sohn · Berlin · Bonn · Hamburg

Signatur der Originalakte im Bundesarchiv-Militärarchiv:
RM 7/70

Frühere Signaturen:

Kriegswissenschaftliche Abteilung der Marine
(Oberkommando der Kriegsmarine/Skl)
Kr –/Chef –

Britische Admiralität
Case GE 167 PG 31739

Dokumentenzentrale des MGFA
III M 1000/67

Die Faksimile-Edition wurde ermöglicht durch eine namhafte Unterstützung
des Bundesarchivs und der Marine-Offizier-Hilfe e.V.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deutschland <Deutsches Reich> / Seekriegsleitung:
Kriegstagebuch der Seekriegsleitung 1939–1945 / im Auftr. d.
Militärgeschichtl. Forschungsamtes in Verbindung mit d.
Bundesarchiv-Militärarchiv u.d. Marine-Offizier-Vereinigung
hrsg. von Werner Rahn u. Gerhard Schreiber unter Mitw. von
Hansjoseph Maierhöfer. - Berlin ; Bonn ; Hamburg : Mittler.
NE: Rahn, Werner [Hrsg.]; HST

Teil A.
Bd. 67. März 1945. - 1997
ISBN 3-8132-0667-X

Diese KTB-Ausgabe ist auf säurefreiem Papier gedruckt
und entspricht den Frankfurter Forderungen zur Verwendung
alterungsbeständiger Papiere für die Buchherstellung.

ISBN 3 8132 0667 X; Warengruppe Nr. 21
© 1997 by Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, Berlin, Bonn, Hamburg
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten
Einbandgestaltung: Regina Meinecke, Hamburg
Produktion: Alexandra Busch
Gesamtherstellung: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld
Printed in Germany

Hinweise zur Edition

(Ausführlich dazu Bd 1, S. 9-E ff.)

Alle Anmerkungen folgen — bei fortlaufender Seitenzählung — den Eintragungen des KTB, wobei die Paginierung durch den Zusatzbuchstaben »A« von derjenigen des Originals unterschieden wird (z.B. S. 221-A). Auf den Textseiten befinden sich die Anmerkungsnummern am linken Rand, z.B. (15).

In den Anmerkungen werden primär die schwer lesbaren handschriftlichen Korrekturen, Bemerkungen und Ergänzungen aufgelöst. Von Hand vorgenommene Veränderungen (in der Regel mit schwarzer Tinte oder Bleistift), die als solche unzweifelhaft erscheinen, werden jedoch nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für die zahlreichen Unterstreichungen etc.

In wenigen Einzelfällen enthalten die Aufzeichnungen des KTB Ergänzungen in Maschinschrift, die das Format einer Seite sprengen. Sie werden als Fußnoten wiedergegeben.

Im Originaltext enthaltene Hinweise auf andere Teile des KTB bzw. Aktenbestände der SkI, soweit diese eindeutig zu identifizieren sind, werden mit genauen Angaben zum Fundort im Bundesarchiv-Militärarchiv (BA-MA) versehen.

Einen kurzen Kommentar zum Umschlag des Original-KTB enthalten die »Vorbemerkungen zur Edition« in Band 1.

Ganz generell ist auf folgende — das KTB mitunter ergänzende — Quelleneditionen aufmerksam zu machen (vgl. Bd 1 zu den ausführlichen bibliographischen Angaben):

- Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918-1945. Serie D: 1937-1941, 13 Bde, Göttingen, u.a. 1950-1970; und Serie E: 1941-1945, 8 Bde, Göttingen 1969-1979 (zit.: ADAP, D bzw. E).
- Hitlers Weisungen für die Kriegführung 1939-1945, hrsg. von Walther Hubatsch, Koblenz 1983 (zit.: Hitlers Weisungen).
- Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht (Wehrmachtführungsstab) 1940-1945, hrsg. von Percy Ernst Schramm, 4 Bde, Frankfurt a.M. 1961-1979 (zit.: KTB/OKW).
- Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine vor Hitler 1939-1945, hrsg. von Gerhard Wagner, München 1972 (zit.: Lagevorträge).
- Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof, 42 Bde, Nürnberg 1947-1949 (zit.: IMT).

Alle Seiten dieses Monatsbandes sind im Original in Maschinenschrift durchnummeriert, allein auf sie beziehen sich die Angaben in den Fußnoten. Ab November 1939 enthalten die Bände des KTB zwischen den Aufzeichnungen zweier Tage häufig mitgezählte leere Doppelseiten. Aus Ersparnisgründen werden diese nicht reproduziert, was jeweils kenntlich gemacht wird.

Bei den Druckvorbereitungen hat es sich herausgestellt, daß von Fall zu Fall einzelne Seiten der Originalvorlage in der Faksimile-Wiedergabe nur schlecht bzw. kaum zu entziffern sind. Diese werden ab Band 9 (Mai 1940) links oben mit einem (A) gekennzeichnet und im Anschluß an die Anmerkungen als Abschriften abgedruckt. Die Titelseite des Originals ist bei diesem Band nicht vorhanden, sie wurde für die Edition rekonstruiert.

[Rekonstruktion des fehlenden Titelblattes]

Prüf-Nr. 1

Nur durch Offizier !

Kriegstagebuch der Seekriegsleitung

(1. Abt.)

Teil A

März 1945

Chef der Seekriegsleitung: Admiral Meisel

Chef der 1. Abt. Skl. : Konteradmiral Meyer

Heft: 67

begonnen : 1.3.1945

abgeschlossen: 31.3.1945

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisso
<u>1.3.45</u>	III)	<u>IE / 1/Skl:</u> Nach Vortrag der gestern erwähnten Antwort des MOK Ost zur KMA-Aktion in Kurland entscheidet Chef Skl, daß folgender Vorschlag für eine Antwort an den Genst.d.H. an Adm. z.b.V. zu geben ist: "Durch Lageentwicklung technische Voraussetzungen für Auslegen Vorstrandsperren kurländische Nord- und Ostküste nicht mehr vorhanden. Heranbringen benötigten Materials aus Dänemark, wo allein noch verfügbar, würde nicht erfüllbare Forderung an zusätzlichen Transportraum, der jetzt im Interesse Heeres eingesetzt, bedeuten. Skl weist darauf hin, daß Vorstrandsperren im Landungsfalle Gegner zwar Verluste zufügen, Landung aber nicht verhindern können. Bei russ. Mentalität, die durch Verluste wenig beeindruckt, keine entscheidende Wirkung auf Landungsunternehmen zu erwarten. Überdies würde selbst im nicht gegebenen Falle vorhandenen Materials Durchführung des Auslegens von Vorstrandsperren an gesamter Nord- und Ostküste Kurlands bei geringer Zahl hierfür geeigneter Fahrzeuge mehrere Monate dauern. Da Fahrzeuge in dringenden Transportaufgaben Ostraumes eingesetzt, KMA-Fertigung nicht in Rüstungenotprogramm enthalten, Material für Fertigung im Raum selbst nicht vorhanden und Transportraum für Heranschaffung von anderer Stelle nicht verfügbar, ist Auslegung Vorstrandsperren Kurlandküste nicht möglich." -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u>	IV)	Zu den Fragen des Führers betr. Behelfs-ladestellen in Kurland meldet <u>I a / 1/Skl</u> folgende Antwort des MOK Ost: "1) In Libau in ständiger Fühlungnahme mit Heer im Vorhafen mehrere Ent- und Beladestellen ausgebaut, so daß mit S-Fähren und Leichtern im Vorhafen genügend Ausweichmöglichkeit gegeben. In reiflicher Überlegung unter Ausschöpfung aller in Kurland greifbaren Mittel sämtliche Notlösungen in Betracht g. gezogen. 2) Steigerung Kapazität Windau nur möglich durch zusätzliche Schlepper und Kräne. 3) Nördlich Libau 4, südlich und nördlich Windau je 2 Ladebrücken mit Zufahrtsstraßen unter sorgfältiger Erkundung Wassertiefen vorge-lagerter Sandbarre mit Belastungsmöglichkeit von 824 bis zu 68 to seit Mitte Februar fertiggestellt. Anlegemöglichkeit für MFP und Pi.Fähren." ----- V) <u>Adm. Qu:</u> Zum Ausgleich für den Verlust des D. "Erika Fritzen" sind inzwischen zahlreiche, mit Kohlen beladene Dampfer ausgelaufen bzw. auslaufklar, die zusammen 20.000 ts Kohlen befördern. Eine unmittelbare Notlage ist damit voraussichtlich zu umgehen. ----- VI) <u>Adm. Qu II:</u> Der Antrag der Heeresgruppe H auf zusätzliche Marinetruppen für Landverwendung in Holland ist auch über das MOK Nord an Skl herangetragen worden. Das MOK Nord bezeichnet die Bitte der Heeres-gruppe als unerfüllbar, weil in seinem Bereich

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		keine Truppen mehr vorhanden sind, die gliederungs- mäßig und in Bewaffnung und Ausbildung für den Einsatz in Betracht kommen. Die Personalübersicht ergibt ohnehin, daß weitere Eingriffe in die Kriegsmarine nunmehr dazu führen, daß reine Marineaufgaben betroffen werden. Die Entscheidung über die Bitte der Heeresgruppe H muß daher vom Ob.d.M. getroffen werden, der ent- sprechende Unterlage erhält. -----
(2)	VII)	<u>Heereslage:</u> <u>Vortrag HVO:</u> <u>Westen:</u> Zwischen Niederrhein und Maas setzte der Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt aus dem Raum Uedem in Richtung Xanten und Kervenheim pausenlos fort. Die Kanadier wurden im wesentlichen unter örtlichem Ge- ländeverlust abgeschlagen. Zwischen München-Gladbach und der Maas wurde die eigene Truppe in schweren Kämpfen nach Norden auf Dülken und Brüggen zurückgeworfen. Bei H.Gr. B brachte der 28.2. erneut sehr starke Durchbruchversuche zwischen Erft und Rur, sowie zwischen Prüm und Kyll. Am Westrand München Gladbach wurden Feindangriffe zum Stehen gebracht. Am Abend konnte der Feind in Rheydt eindringen. Eine Frontlücke, durch die der Feind zunächst mit gepanzerter Aufklärung nach Norden bis Glehn (15 km südwestl. Düsseldorf) vorstieß, konnte noch nicht geschlossen werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		Im Erft-Abschnitt zwischen Grevenbroich und Kerpen wurden zahlreiche panzerunterstützte Angriffe in erbitterten Kämpfen im wesentlichen abgewiesen. Einige Feindeinbrüche über die Erft wurden durch Gegenstöße zerschlagen oder abgeriegelt. Zwischen Hellenthal und Prüm setzte der Feind seine Fesselungsangriffe fort und erzielte gegen die dünne eigene Front mehrere örtliche Einbrüche, die zum Teil im Gegenstoß aufgefangen oder abgeriegelt wurden. Zwischen Prüm und Kyll nahm der Feind nach schweren Straßenkämpfen Bitburg und warf unsere Kräfte südostw. davon auf den Kyll-Abschnitt zurück. Im Vorstoß nach Süden auf Trier ging Holsten und Welschbillig verloren. Südl. der Mosel erweiterte der Feind trotz zähen Widerstandes der eigenen schwachen Kräfte seinen Brückenkopf über die untere Saar nach Norden, Osten und Südosten, stieß mit einem Panzer-Verband auf der Straße nach Trier über Pollingen, Kranzenheim nach Norden vor und schob weitere Panzerkräfte (etwa 100 Panzer) in Richtung Zerf nach. Damit zeichnet sich der feindliche Stoß von Norden und Süden auf Trier zum Herausbrechen des dortigen besonders starken Befestigungsdreieckes des Westwalles durch Umfassung deutlich ab. Angesichts der beiderseitigen Kräftelage muß mit Verlust dieses Kernstückes des Westwalles gerechnet werden. <u>Italien:</u> Die seit Tagen anhaltende Luftoffensive des Feindes gegen die Verkehrswege ins Reich fand durch die gestrigen äußerst schweren Angriffe auf die Brennerstrecke einen Höhepunkt, Die nachhaltigen Zerstörungen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		dieser lebensnotwendigen Verkehrsader lähmen entscheidend die Versorgung und somit die Erhaltung der Vorräte für den zu erwartenden Großangriff des Feindes und müssen als Anzeichen einer unmittelbar bevorstehenden feindlichen Großoffensive gewertet werden. Auf der Erde kam es in den Westalpen und an der Südfront nur zu Aufklärungstätigkeit, das fdl. Artl. Feuer verstärkte sich besonders südwestl. Bologna und im Raum nördl. Faenza. <u>Osten:</u> In der Slowakei waren die Feindangriffe nicht ganz so stark wie an den Vortagen. Der Gegner wurde im wesentlichen abgewehrt. In Schlesien und der Lausitz verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Nur um Breslau, Lauban und Guben wurde heftig gekämpft. Bei der H.Gr. Weichsel trat der Gegner Inna-Abschnitt nördl. Arnswalde zum Angriff an und setzte gleichzeitig seine starken Angriffe zur Ausweitung des Durchbruches zwischen der 3. Panzer-Armee und der 2. Armee nach Westen und Osten fort. Während konzentrische Angriffe auf Pyritz abgewehrt wurden, konnte der Feind in 7 km Breite einen Brückenkopf über die Inna bilden. In ihrem Einbruchsraum Richtung Köslin waren die Russen bestrebt, ihre Flanken durch Angriff abzuschirmen. Sie durchbrachen die dünnen eigenen Sicherungslinien zwischen Gr. Pielburger See und Virchow-See und warfen unsere Truppen nach Westen zurück. Bei Rummelsberg konnten dagegen alle Feindangriffe abgewehrt werden. Weitere starke Feindvorstöße gegen den anschließenden Frontabschnitt bis zur Weichsel scheiterten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	8
<u>1.3.45</u>		Die große Schlacht in Ostpreußen entbrannte gestern wieder in voller Stärke. In Samland trat das IX.A.K. mit 58. und 93.I.D. zu einem Angriff an und konnte gegen gut ausgebauten, sich zäh verteidigenden Feind örtlich bedeutsame Erfolge erringen. Gegenangriffe des Feindes führten zu schweren wechselvollen Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind. Mit den Kämpfen am 27.2. fand die 5. Schlacht um Kurland den vorläufigen Abschluß. Verbände der 18. Armee verhinderten vom 20. bis 27.2. den Durchbruch zweier fdl. Armeen mit 21.S.D. und 16 Panzer-Verbänden Richtung Libau, während 16.Armee vom 15. bis 24.2. an der Ostfront Durchbruchversuche von 11 S.D. und zahlreichen Panzern abwehrte. Bei den Kämpfen südostw. Libau hatte der Feind insgesamt etwa 19.000 Mann blutige Verluste, 301 feindl. Panzer wurden abgeschossen. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Adm. westliche Ostsee meldet, daß für den Einsatz auf dem Stettiner Haff folgende Fahrzeuge gestellt werden können: 1.) Vom B.d.Sich. 5 KFK der Schulflottille sowie 6 MFP und 5 KFK (z.Zt. im Durchgang befindliche Frontboote). 2.) Vom Schulverband der Flakschulen Artl.Schulboot "Barbara" und die 3 IAT "Gretel", "Argus" und "Fortuna".	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u> (3)		b) Zur artilleristischen Verstärkung der vorläufig noch nahezu nackten Pommernküste hat MOK Ost verschiedene Maßnahmen befohlen, deren Einzelbehandlung in Zusammenarbeit mit Adm. Qu IV erfolgte. Im wesentlichen kommt es darauf hinaus, daß für den Seekommandanten Pommern 15 Seezielbatterien (größtenteils 8,8 und 10,5 cm Geschütze) zur Verfügung gestellt werden, zu denen bei Verlegung der Flakschule noch weitere 3 Batterien in Swinemünde hinzukommen. Es ist beabsichtigt, diese 18 Batterien in 2 MAA'en zusammenzufassen und daraus ein Regiment zu bilden. Für die Verstärkung der Flakartl., die besonders im Raum Swinemünde z.Zt. anläuft, soll außerdem eine 3. Flakabteilung ^{auf}gestellt werden. c) MOK Ost hat die für Abzug nach Bornholm vorgesehenen Küstenbatterien aus Kurland namhaft gemacht; die 8 Batterien sollen in einer MAA zusammengefaßt werden. Auf Grund des Einspruchs des OB Heeresgruppe Kurland gegen den beabsichtigten Abzug hat sich der Ob.d.M. die Durchführung der von ihm grundsätzlich genehmigten Maßnahmen noch vorbehalten, weil er dem Führer darüber vortragen und seine Entscheidung einholen will. d) Abends gibt Skl an MOK Ost folgende Unterrichtung: "Nach hier vorliegenden aus Beutepapieren stammenden Unterlagen hat Gegner Absicht Durchbruch auf Raum Köslin zu erzwingen, um hier Küste zu erreichen. Ungeachtet eigener dagegen eingeleiteter Maßnahmen sind seitens Kriegsmarine gedankliche Vorüberlegungen zu treffen und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen vorzubereiten, um von See aus in diesem Raum zur Heeresunterstützung eingreifen zu können. Überlegungen und Absichten melden."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		e) Admiral östliche Ostsee beabsichtigt, außer Libau auch Windau als Absprunghafen für S-Boote einzurichten. f) Genst.d.H. hat angeordnet, daß die Festungen Breslau, Glogau, Frankfurt/Oder, Küstrin, Stettin, Danzig, Gotenhafen und Graudenz ungeachtet ihres derzeitigen Ausbaustandes als Festungen im Sinne der Bestimmungen des Führers in vollem Umfange zu gelten haben. Für die Bevorratung in der angeordneten Höhe werden die OB der Heeresgruppen verantwortlich gemacht; die Entnahme von Munition für andere Frontabschnitte wird ausdrücklich verboten. g) Ferner hat Genst.d.H. angeordnet, daß am 28/2. der Kommandant des Festungsbereiches Ost die Verantwortung für Stellungsbau und Vorbereitung der Kampfführung in der Sperrzone "Nord" an die Heeresgruppe Weichsel abgibt. Diese Sperrzone beginnt in ihrer westlichen Begrenzung an der Ostseeküste bei Wolgast und läuft über Anklam - Neubrandenburg nach Oranienburg weiter nach Süden. Durch diesen Befehl werden die Aufgaben des Ausbaues, der Armierung und Bevorratung zur Vorbereitung der Ostseeküste auch gegen Landungen von der See und aus der Luft in dem genannten Gebiet der Heeresgruppe Weichsel übertragen. Swinemünde soll wegen seiner besonderen Bedeutung für den Seenachschub als Festung ausgebaut und zur Abdeckung der Ostflanke dieses Hafens im Anschluß an das Stettiner Haff eine Brückenkopfstellung Wollin - Kamin - Dievenow hergestellt werden. Weitere Einzelheiten s. 1/Skl 5175/45 Gkdos. vom 26.2.45.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		h) Der Flottenchef hat bei einem Vortrag vor dem Ob.d.M. die Auffassung vertreten, daß die U-Jagdstreitkräfte in der Ostsee bei dem jetzigen, getrennten Einsatz einzelner Gruppen zu stark aufgesplittert sind und deshalb die vorhandenen Kräfte nicht in vollem Umfange ausgenutzt werden. Er hat angeregt, dafür lieber alle vollwertigen U-Jagdfahrzeuge geschlossen anzusetzen.
		MOK Ost erhält hierüber Nachricht und wird zur Stellungnahme aufgefordert, weil Ob.d.M. Prüfung dieses Vorschlages befohlen hat.
		i) Von den Unternehmungen der Meereskämpfer auf der Oder (Unternehmen "Rübezahl") ist nur der Versuch, Sprengladungen an den Brückenpfeilern in Aurith anzubringen, gelungen; die beiden übrigen Vorhaben sind mißglückt. Leider hat auch die erste Zündeneinstellung der angebrachten Sprengladung in Aurith versagt, so daß nur noch zu hoffen ist, daß die Zündung, die in 2. Sicherheit auf 24 Stunden eingestellt wurde, noch in Tätigkeit treten wird. Die eingesetzten Meereskämpfer sind vollzählig zurückgekehrt.
		----- II) <u>Betr. Nordraum:</u>
		WB Norwegen hat in einer Studie, die den Decknamen "Birkhahn" erhalten hat, seine Überlegungen für den Norwegenbereich notwendigen Maßnahmen niedergelegt. Das OKW hat hiervon Skl unterrichtet. Da eine Antwort der Skl kurzfristig verlangt worden ist, erhalten MOK Norwegen und Adm. Qu VI folgenden Auszug aus dieser Studie zur Kenntnis und Stellungnahme bis spätestens 3/3.:
		"(Geb.) AOK 20 hat seit Wochen erhebliche Verschlechterung Versorgungslage durch Ausbleiben Kohle für Schifffahrt und Eisenbahnen gemeldet. AOK sieht z.Zt. keine Anzeichen für weiteren, zeitgerechten und

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	10				
1.3.45		geregelten Nachschub an Kohle und Betriebsstoff aus dem Reich nach Norwegen. AOK daher verpflichtet, Entwicklung aufzuzeigen, wie sie ähnlich aus Mangel an Versorgungsmöglichkeiten zum Entschluß zur Aufgabe Nordfinlands geführt hat. Versorgungslage kann sich sehr schnell zuspitzen und bald grundlegende Entschlüsse gebieten. 1.) Verpflegungsreichweiten im Bereich Lyngen - Narvik: a) Verpflegungsstärke ab 1.5.45 bei planmäßig laufender Bewegung "Nordlicht" 170.000 Köpfe, 11.500 Pferde. b) Verpflegungsreichweite: <table><tr><td>Mundverpflegung</td><td>15.8.45</td></tr><tr><td>Futter</td><td>7.4.45,</td></tr></table> läßt sich bei durchschnittlich errechneten Nachschub etwa bis 15.6. strecken. 2.) a) Wenn Nachschub aussetzen sollte, muß sich Armee-Abtl. Narvik so rechtzeitig nach Süden in Marsch setzen, daß Bewegung noch aus Bevorratung genährt werden kann. b) Schnellstes Marschtempo, das bei Teilausrüstung über "Aquarium" südl. Narvik eingehalten werden kann, 3 1/2 bis 4 Monate. Dabei können bei vollem Einsatz Fahren und mit zusätzlichen Marinefährrähen täglich 1500 bis 1700 Mann mit nötigsten Fahrzeugen ablaufen. Voraussetzungen hierfür: aa) Kriegsmarine muß für Fahren und MFP eiserne Reserve für 3 1/2 Monate Höchstverbrauch Horten (andere Schiffe zum	Mundverpflegung	15.8.45	Futter	7.4.45,	
Mundverpflegung	15.8.45						
Futter	7.4.45,						

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u>		zum Abtransport nach Süden fehlen aus Kohlenmangel oder sind Ausnahmeseinsparungen). bb) Truppe führt nur an Gerät und Fahrzeugen mit, was zur Verpflegung auf Marsch Narvik - Drontheim unbedingt benötigt. cc) Normale Witterungs- und Straßenverhältnisse. 3.) Demnach muß bei Ausbleiben weiteren Nachschubes Armee-Abtl. Narvik 3 1/2 bis 4 Monate vor Endtermin Reichweite Mundverpflegung abrücken. Anlauf Bewegung also spätestens 1.5.45. 4.) Kürzung Pferdestärken bis 1.5. von jetzt vorhandenen 19.000 Pferden auf 6.000 beabsichtigt. 5.) Betriebsstoff reicht im Bereich Armee-Abtl. Narvik infolge Streckungsmaßnahmen WB Norwegen und bei Gelingen Verlagerung einer Aushilfe aus Süd-Norwegen bis 1.6.45. Durch erneute Kürzungen ab 1.3. kann bestenfalls eiserne Reserve für "Birkhahn" erübrigt werden, die jedoch bei Eigenbestand Armee-Abtl. Narvik von rd. 12.000 Kfz. (Stand 1.5.) nur für 30 % dieser Kfz. ausreicht. Masse Kfz. müßte demnach vernichtet werden, wenn nicht Abtransport auf dem Seewege möglich (Kohlenfrage). Truppe käme dann nicht voll einsatzfähig im Raum Drontheim an. Nach Berechnungen OKW / W.F.St. gelten als Tatsachen folgende Reichweiten, sofern eingeleitete Versorgungstransporte planmäßig: 1.) Verpflegung Armee-Abtl. Narvik bis 1.9.45 2.) Betriebsstoff Armee-Abtl. Narvik bis 1.5.45 3.) Kohlen in Gesamt-Norwegen bis etwa Anfang April 45. Versorgungslage erfordert daher voraussichtlich sehr bald grundsätzlichen Entschluß des Führers zu folgenden Fragen:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u> (4)		a) Einstellung Bahnbau b) Einstellung gesamter lebens- und kriegs- wichtiger Industrie. c) Einstellung Rohstoff-Abtransport d) Einstellung Fischerei e) Einschränkung Küstenschiffahrt ohne Rücksicht auf Versorgungslage norweg. Bevölkerung f) Einschränkung Bauvorhaben, ggf. auch Uboots- bunkerbau g) Einschränkung Geleit- und Transportdienst zur See." ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) MOK Nord hat am 22/2. beantragt, die durch Eisgang vernichteten KMA-Sperren vor Juist und Baltrum zu ersetzen und zum weiteren Schutz der Insel Sylt neue Sperren auszulegen. Es sollen KMB-Minen verwandt werden. Hierauf ergeht folgende Antwort: "Die mit Vorgangsschreiben vorgeschlagenen KMB-Sperren können nicht ausgelegt werden, da die Fertigung der KMB ausgelaufen ist und keine Ver- fügungsbestände dieser Minenart mehr vorhanden sind. Skl hofft, daß die Grundmine RMD, von der die Probestücke im Februar abgenommen wurden, ab April in Serienfertigung kommt und daß dann die Auslegung von Grundminensperren im landungsbe- drohten Raume in begrenztem Umfange wieder möglich werden wird. Mit welchen monatlichen Lieferungen an RMD zu rechnen sein wird, ist zur Zeit aller- dings noch nicht zu übersehen." b) F.d.Schnell hat ausführlichen Bericht über den S-Bootseinsatz in der vergangenen Nacht vor- gelegt. Ausfertigung befindet sich in KTB C II a.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.3.45		c) Eine Abbeförderung von Verwundeten, Kranken und Zivilpersonen von den Kanalinseln und aus den Atlantikstützpunkten mußte vorläufig zurückgestellt werden, weil die britische Regierung das Freigeleit für das Laz.Schiff "Erlangen" abgelehnt hat. Dieses im Mittelmeer befindliche Lazarettsschiff sollte auf dem Wege in die Heimat derartige, die Festungen belastende Personen aufnehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Gegner sie nach Aufbringung des Laz.Schiffes von Bord holen würde. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> Admiral z.b.V. antwortet dem OB Südwest bezüglich Seehundeinsatz im Mittelmeer im Sinne der Stellungnahme von Skl / S (s. Lagebesprechung Ziffer 1) folgendermaßen: "Nach eingehender Prüfung Einsatzmöglichkeit Kleinst-Uboote (Seehunde) im Ligurischen Meer, wie von OB Südwest angeregt, wird festgestellt, endgültige Entscheidung muß bis Ende März zurückgestellt werden, da 1) alle verfügbaren Seehunde im derzeitigen Schwerpunkt im Westen zusammengezogen werden müssen und 2) z.Zt. technische Eigenschaften Einsatz in großen Wassertiefen des Mittelmeeres noch verbieten. Es wird erwartet, daß Anfang April Boote in ausreichender Zahl, auch für Mittelmeereinsatz, verfügbar und Mängel beseitigt werden. Einsatz von 10 Booten im Ligurischen Meer ist dann vorgesehen." ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) K-Stab Nord hat eine Übersicht über die Kleinkampfmittel-Einsätze im Monat Januar 1945 aufgestellt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	12
1.3.45		Abschrift ist in KTB B V abgelegt.	
(5)		b) Die Frage des Minenschutzes der Handels- schiffe, die bereits Ende Dezember bei einem Vortrag des Chefs Mar.Rüst / S Wa vor dem Ob.d.M. angestoßen war, ist in der Zwischenzeit leider nur wenig vorangekommen. 1/Skl stößt daher unter Hin- weis auf die Dringlichkeit der Angelegenheit nach, daß inzwischen bereits 2 Monate verfloßen sind, ohne daß sich praktische Maßnahmen abzeichnen. Ausfertigung gemäß 4719/45 Gkdos. befindet sich in KTB C VI.	
(6)		c) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über feindliche Landungsmöglichkeiten im Westraum und Italien. Die Unterrichtung hat sich als notwendig herausgestellt, nachdem von verschiedenen Seiten Anfragen nach der Auffassung der Seekriegsleitung über diese Frage eingelaufen sind. Ausfertigung des Fs. befindet sich in KTB D 8 a.	
(7)		d) Aus Lageunterrichtung Adm.F.H.Qu.: "Mar erkennbares Ziel sowjetischer Führung vor Beginn planmäßig auf lange Sicht vorbereiteten Schwerpunktangriffs über die Oder jede Möglichkeit Bedrohung aus Pommern gegen tiefe Nordflanke auszu- schalten und durch Vorstoß bis zur Ostsee Land- verbindung nach Danzig - Gotenhafen zu unter- brechen. Hauptaufgabe H.Gr. Weichsel daher z.Zt. Aufspaltung Pommernfront zu verhindern und feind- lichen Durchbruch Richtung Köslin zu bereinigen." MOK Ost erhält gleichen Auszug.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u>		U b o o t s k r i e g . ===== Das zweite an der englischen Ostküste eingesetzte Uboot Typ XXIII hat seinen Kurzbericht über die Unternehmung vom 9/2. bis 3/3. vorgelegt. Das Boot stieß von Höhe Aberdeen nach Süden bis vor New Castle vor, nachdem es die Nordsee etwa auf der Höhe von Lindesnes überquert hatte und nahm auch annähernd den gleichen Rückweg. Nach einem Fehlschuß wurde am 25/2. in AN 5154 (ostw. St. Abbs Head) ein D. von 6.000 BRT versenkt. Durch die feindliche Abwehr hatte das Boot keine Schwierigkeiten. U 1064 hat sich auf Rückmarsch gemeldet, nachdem es im Operationsgebiet Nordkanal und Irische See erfreuliche Erfolge erzielt hat. Nach Funkaufklärung wurde am 27/2. vormittags in BF 2511 ein Dampfer torpediert; 3 weitere Boote befinden sich vom Kanal bzw. Irischer See aus im Rückmarsch. ----- L u f t k r i e g . ===== Lfl 6 hat am 12/1.45 eine Weisung für die Kampfführung des Fliegerführers 6 erlassen, die verspätet durch Lw.FüStb. bekannt geworden ist. Sie wird erwähnt, weil der Fliegerführer 6 sämtliche Aufgaben in der mittleren und ostwärtigen Ostsee übernommen hat und daher diejenige Dienststelle der Luftwaffe ist, die die engste Berührung mit der Kriegsmarine im Kampfeinsatz hat. Ausfertigung der Weisung befindet sich in den Akten bei I L. In der vergangenen Nacht wurde die feindliche Mosquito-Tätigkeit fortgesetzt; 80 derartige Flugzeuge griffen wiederum Berlin an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.3.45</u> (8)		Bei Tage Einflug von 1200 amerikanischen Bombern gegen Süddeutschland mit Angriffen auf zahlreiche Orte in Bayern und Württemberg, bei denen auch die süddeutschen Flugplätze teilweise erheblich betroffen wurden. Weitere 300 britische Bomber griffen Ludwigshafen und Mannheim ^{an} Letztere Stadt wurde sehr schwer getroffen. 1.766 Jäger und Jabos betätigten sich in Westdeutschland. Aus dem Süden erfolgte ein Angriff durch 600 Kampfflugzeuge auf die Ostmark, wo Moosbierbaum, Marburg, Villach und Klagenfurt betroffen wurden, in letzteren 3 Städten hauptsächlich die Verkehrsanlagen. Auch über der oberitalienischen Tiefebene war die feindliche Luftwaffe tätig. An der Ostfront hielten sich Einsatz und Erfolge im Rahmen der letzten Tage. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1/Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> I b <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisso

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 14
<u>2.3.45</u>		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Ostlage:</u> Die Absicht des MOK Ost, ein Ubootsnetz auf der Linie Hela - Weichselmünde auszulegen, ist aufgegeben worden zu Gunsten von 2 Netzkästen für Flottenstreitkräfte bei Hela bzw. Tromperwik und von kleineren Schutznetzen vor Gotenhafen. ----- II) <u>Skl / S:</u> Die ersten Unternehmungen auf der Oder sind als mißlungen anzusehen (Stichwort "Rübezahl"), nachdem auch der zweite Zünder in Aurith nicht angesprungen ist. Die Unternehmen werden wiederholt. ----- III) <u>I a / 1/Skl:</u> a) MOK Ost hat den Vorbereitungsbefehl für Unternehmen "Titus II" gegeben; als Minenträger sind "Ostmark", "Linz" und "Lothringen" vorgesehen. Die Schiffe sollen am 3/4.3. nach dem Oslofjord verlegen, von wo der Absprung erfolgt. ----- IV) <u>Adm. Qu:</u> a) Zu der Forderung der Skl betr. Weiterbau von Schnellbooten (monatlich 4) hat Mar.Rüst geantwortet, daß eine Weiterverfolgung und Durchführung nicht in Betracht kommt. Es ist in der heutigen Lage nicht möglich, Änderungen am Notprogramm, in dem alle irgendmöglichen Neubauten bereits aufgenommen sind, vorzunehmen. Dieses Programm gelte auch nur für die kommenden 2 Monate; für diesen Zeitraum seien weitere derartige

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.3.45</u>		Anträge zwecklos. b) Das OKW hat einen Erlaß betr. Ernährungslage ausgegeben, aus dem die starke Anspannung unserer Ernährungswirtschaft zu erkennen ist. Die Wehrmachtteile werden darin aufgefordert, freiwillig Einsparungen an ihren Zuteilungen vorzunehmen, wo es möglich ist, und genauestens die Ausgabe und den Verbrauch zu überwachen. Mangelnde Überwachung wird als Sabotage an der Kriegführung schwerstens bestraft. c) "Scheer" hat nach den letzten Schießen bereits 16 % v_o-Abnahme; für den Rohrwechsel ist alles in Kiel vorbereitet, so daß auch die Maschinenüberholung in Kiel erfolgen muß, für die nach Angabe von Mar.Rüst / K angeblich noch 60 Motorenschlosser in Kiel fehlen. Der angebliche Mangel an Werftarbeitern erscheint nicht ganz verständlich, nachdem auf Angebot des Gen.Direktors Merker 7.000 Arbeitssoldaten von den Werften wieder freigegeben worden sind. Das bedenklichste Moment an der ganzen Frage ist jedoch die starke Luftbedrohung in den Kieler Werften. Wenn auch annähernd gleiche Luftgefahr, z.B. in Hamburg und Wilhelmshaven, besteht, so würde es doch im Sinne der sonst durchgeführten Auflockerung liegen, nach "Hipper" und "Emden" nun nicht auch noch das dritte große Schiff in den räumlich beengten Kieler Hafen zu legen. Demgegenüber sind die Nachteile abzuwägen, die sich ergeben, wenn die Werftzeit "Scheer" nicht in der dafür vorbereiteten Kieler Werft erfolgt. Chef Skl entscheidet, daß der Ob.d.M. in dieser Angelegenheit zu fragen sei.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommission 15
2.3.45	d) Vom OKW ist ein Befehl eingegangen, in dem das Ausweichen von Dienststellen nach Westen über die Elbe-Sperrlinie (s. KTB 1/3.) nur mit schriftlicher Genehmigung bestimmter Persönlichkeiten erlaubt wird, zu denen bei der Kriegsmarine nur Ob.d.N. und Chef Skl gehören. OKW hat schriftliche Stellungnahme zu diesem Befehl kurzfristig verlangt; Bearbeitung erfolgt durch Adm. Qu. ----- V) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Die große Materialschlacht im Westen hielt in noch steigender Wucht an und führte zur Zerschlagung starker eigener Kräfte auf dem Westufer des Rheins sowie erheblichen und bedeutsamen Gelände- und Stellungsverlusten. Zwischen Rhein und Maas konnten die starken Feindangriffe im wesentlichen westl. Xanten - südl. Weeze aufgefangen und alle Durchbruchversuche vereitelt werden. Dagegen ist die eigene Front zwischen Venlo und Rheydt zerschlagen und der Feind in breiter Front im Vorgehen nach Nordosten auf Krefeld - Geldern. Dabei kam es ostw. München-Gladbach zu einer heftigen, noch andauernden Panzerschlacht gegen die hervorragend kämpfende, an Panzern unterlegene Pz.Lehrddivision, die jedoch einen Feinddurchbruch auf Krefeld nicht verhindern konnte. Unter Entblößung der Maasfront sind alle noch verfügbaren Kräfte in dem Frontabschnitt Venlo - Dülken in Marsch gesetzt. Bei dem gegenseitigen Kräfteverhältnis und der völligen feindlichen Luft-herrschaft droht der 1. Fallschirm-Armee die völlige Einschließung westlich des Rheines.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		In der Lücke zwischen Rheydt und Grevenbroich ist der Feind im Vorgehen auf Düsseldorf-Neuß. Angriffe auf Grevenbroich wurden abgewiesen. Am Erft-Abschnitt zwischen Grevenbroich und Mödrath drückte der Feind eigene schwache Brückenköpfe über den Fluß zurück und überschritt diesen im Vorstoß auf Köln an mehreren Stellen. Der Südflügel der feindlichen Angriffsarmee gewann dagegen zwischen Erp-Zülpich-Gemünd nur geringfügig Boden. Während der Kyllabschnitt gehalten werden konnte, verschärfte sich an der Moselfront die Lage im Raum Trier. Mit dem Verlust der besonders starken dortigen Westwallanlagen durch Umfassung und Einschließung muß gerechnet werden. Um Trier wird gekämpft. Südl. der Mosel ist mit Resten stark angeschlagener Divisionen eine schwache Sicherungslinie 6 km ostw. Trier - 10 km ostw. Saarburg im Aufbau. <u>Balkan:</u> Die 22.I.D. - dabei Marineteile - hat nach sechs-wöchigen schweren Durchbruchskämpfen von Sokolac über Vlansenica - Zvornik am 26.2. wieder Anschluß an die eigenen Hauptkräfte gefunden. Die Division mußte 290 zumeist durch russische Schlachtflieger unterstützte Feindangriffe abwehren und dabei in hartem Winterwetter bei hoher Schneelage als wandernder Kessel 160 km gegen 9 Titodivisionen kämpfend zurücklegen. Der Ausfall der Division an Toten, Vermissten und Verwundeten beträgt fast 3.000 Mann. Im Drina-Abschnitt drängte der Gegner den eigenen Nachhutten scharf nach. Im Raum Serajewo und ostw. Travnik und bei Zenica scheiterten Feindangriffe.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.3.45</u>	<u>Osten:</u>	Während der Tag in Ungarn ohne besondere Kampfhandlungen verlief, nahm der Gegner in der Slowakei außer in den alten Schwerpunkträumen ostw. Briesen und ostw. Altsohl seine Angriffe auch im Raum südl. Schemnitz mit starken Inf.Kräften auf und konnte Einbrüche erzielen. Die Mehrzahl aller heftigen Feindangriffe wurde jedoch abgewiesen. In Schlesien trat der Gegner unter starker Artl. und Schlachtfliegerunterstützung gegen die Front Stahlen - Striegau zum Angriff an, konnte jedoch nach unfänglichem Bodengewinn am Zobtengebirge aufgefangen werden. Auch bei und nördl. Lauban wurde angreifender Feind in schweren, wechselvollen Kämpfen im wesentlichen vor der alten HKL abgewiesen. Die tapfere Besatzung von Breslau erzielte an der Südfront einen vollen Abwehrerfolg. Sowjetische Angriffe auf die Festung Glogau scheiterten. In Pommern erweiterte der Feind seinen Einbruch über die Ihna zum Durchbruch bis in die Gegend 20 km südl. Labes. Im Einbruchsraum zwischen 3.Pz.Armee und 2.Armee versuchte der Feind durch Angriffe gegen die Flanken die eigenen Teile nach Westen und Osten weiter zurückzuwerfen. Gleichzeitig überquerte er mit Pz.Spitzen die Straße und die Bahn Köslin - Schlawe und drehte mit Teilkraften auf beide Städte ein. Der operative Durchbruch zur Küste ist dem Feind damit voll gelungen. Der eigene Angriff aus dem Raum Rummelsburg nach Südwesten, um den feindlichen Angriffskeil abzuschneiden, erbrachte nur örtlichen Geländegewinn, da er teilweise auf heftige Gegenangriffe stieß.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.3.45</u>		An der übrigen Front von Ostpommern bis zur Weichsel wurden schwächere feindliche Fesselungsangriffe abgewiesen. Um Graudenz halten die schweren Kämpfe an. Auch am 2. Tage der neu entbrannten Großschlachten in Ostpreußen war dem Feinde der erstrebte Durchbruch versagt. Während die feindlichen Großangriffe gegen die gesamte Front südl. der Autobahn mit Schwerpunkt nordwestl. Zinten infanteristisch in unverminderter Wucht und von stärkstem Artl. Feuer unterstützt, vorgetragen wurden, blieb der fdl. Pz.Einsatz auf Grund der gestern erlittenen Verluste hinter dem Vortage zurück. Der Feind konnte gegen unseren verbissenen kämpfenden Truppen nur geringen örtlichen Geländegewinn erzielen. Damit hat die 4.Armee wiederum einen Abwehrsieg erfochten. In Samland ist es durch einen kühnen Vorstoß von Teilen der 93.I.D. gelungen, ein beherrschendes Bergmassiv zu nehmen, sowie gegen zähen Feindwiderstand weiteren örtlichen Geländegewinn zu erzielen. An der Front der H.Gr. Kurland kam es gestern nur zu zahlreichen Aufklärungsvorstößen. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I.) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Nach Meldung des Kmdr. Admiral Uboote bei Vortrag vor dem Ob.d.M. heute ist die Minensicherung der Ubootsschießgebiete in der Lübecker Bucht durch die 32. Ms-Flottille unzureichend. Ob.d.M. hat deshalb Prüfung angeordnet, ob diese Flottille durch von Kmdr. Admiral Uboote abgegebene M-Boote

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		verstärkt oder ggf. die 40. Msfl. für diese Aufgabe abgestellt werden kann. MOK Ost wird unterrichtet und zur Stellungnahme aufgefordert. b) MOK Ost meldet: "1. Für Küstenbeschießung durch Flottenstreitkräfte zwischen Kolberg und Rügenwalde bei ungünstiger Lageentwicklung ist Schaffung minenfreien Weges zwischen Geleitweg und Küste erforderlich. 2. Dazu folgender Vorschlag: a) Für Einsatz leichter Seestreitkräfte (Zerstörer, T-Boot) Schießweg Deckname "Theoderich" von Weg 55 A, Pos. 2 im Abstand von 2 - 3 sm von Küste nach Weg 55 Punkt blau 03 B. Länge etwa 33 sm. b) Für Einsatz großer Einheiten Schießweg Deckname "Siegfried" von Weg 55 A Pos. 1 A nach 5418 min N 1541 Ost nach 5422,5 N 1607 Ost nach 5427,3 N 1613 Ost (Weg 55) Länge etwa 30 sm. 3. Für beide Wege folgende Vorbereitungen erforderlich: a) Auslegen Mittelbojenstrich. b) Freisuchen auf AT-Minen 500 m beiderseits Bojenstrich. c) Überprüfen auf Grundminen 400 m beiderseits Bojenstrich. Hierzu 2 Überläufe mit KKG, 1 Überlauf mit KFRG und Knallkörperverfahren gegen IT, 4 Überläufe mit KFRG und GBT. 4. Zeitbedarf für jeden Weg bei Einsatz von 6 R- oder M-Booten und 2 Reservebooten etwa 3 Tage bei günstiger Wetterlage und glattem Verlauf der Arbeiten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		5. Einsatz Flottenstreitkräfte auf nachgeprüften Wegen nur hinter AT- und Grundminengeleit durch R- oder M-Boote. 6. Bereits jetzt Sicherungsstreitkräfte in dringlichen Aufgaben voll beansprucht. Bei Abschneiden Landverbindung zu 2.Armee mit Danzig - Gotenhafen zwangsläufig Seetransport- und Sicherungsaufgaben noch vermehrt und schwieriger. Daher in Rechnung stellen, daß zusätzliche Aufgabe gem. Ziff. 1 - 5 mit vorhandenen Mitteln nur unter Zurückstellung anderer Aufgaben möglich (Nachschub, Flüchtlinge)." c) MVO bei Genst.d.H. teilt mit, daß nach dem Stand vom 28.2. im Raum Gotenhafen 1.700 und bei Heeresgruppe Nord 13.000 Verwundete auf Abtransport warteten. In einer zweiten Meldung weist er darauf hin, daß durch die Lageentwicklung in Pommern Abtransport dieser sämtlichen Verwundeten und auch der Nachschub ausschließlich auf den Seeweg angewiesen ist. Er hält für notwendig, auch die kleineren ostpommerschen Häfen ostwärts Köslin für diese Aufgabe zu benutzen und beziffert den Tagesbedarf der 2.Armee an Nachschub auf 1.100 ts / Tag. d) Flottenkommando hat unter dem Datum des 24/2. eine gestern eingegangene Lagebetrachtung zur Versorgung der Brückenköpfe in der östlichen Ostsee vorgelegt. Das Schriftstück stellt ausführlich die augenblickliche Situation dar, aus der sich stärkste Zweifel ergeben, ob mit den Mitteln der Kriegsmarine für längere Zeit die Versorgung der großen Brückenköpfe an der Ostseeküste angesichts der fdl. Bedrohung durchführbar sein wird. Die aufgeführten Tatsachen sind bei Skl und MOK Ost (das die Lagebetrachtung gleichzeitig erhalten hat) bekannt; Vorschläge für die Lösung der großen Aufgaben in der Ostsee werden

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		nicht gemacht. e) Es ist die überraschende Meldung eingegangen, daß der Neubau "Seydlitz" bereits am 29/1. in Königsberg durch Sprengung versenkt worden ist. Wie dies zustande kam, wird z.Zt. bei MOK Ost geprüft. f) Admiral östl. Ostsee meldet, daß Besatzungen in Königsberg und Haff-Häfen liegender Kähne und Schlepper größtenteils geflüchtet, Fahrzeuge deshalb nicht fahrbereit. Auf erfahrenes Bordpersonal kann wegen schwieriger Fahrwasser nicht verzichtet werden. Vorschlagen daher durch Deutschland-Aufruf ostpreußische Seeleute und Binnenschiffspersonal aus Bereich Königsberg und Haff aufzufordern, sofort Arbeitsstelle zurückzukehren. Zusatz MOK Ost: In Vorschlag Adm. östl. Ostsee einzige Möglichkeit gesehen, geflüchtete Haff-Seeleute an Arbeitsplatz zurückzuführen. Aufruf durch Presse und Rundfunk unter Hinweis Beruhigung Lage. Unterstützung Aktion durch RKS und RVM erforderlich, erbitte etwaige Erlasse von dort. Von hier Mitarbeit Partei-Kanzlei sichergestellt. Als Sammelplatz vorschlage Swinemünde oder Saßnitz, wo KMD'en Auf- und Rückführung übernehmen müssen. Da Ergebnis Aktion nicht abgewartet werden kann, Befehl an Adm. östl. Ostsee, Binnenfahrzeuge behelfsmäßig mit Seemann-Personal KM besetzen, da Stillegung Haff-Fahrzeuge wegen Flüchtlingstransporte und Truppenversorgung nicht tragbar." g) MOK Nord hat am 28/2. beantragt, daß ihm von den an MOK Ost abgegebenen Streitkräften einige zurückgegeben werden, und dafür MOK Ost die von Kmdr. Adm. Uboote nicht mehr gebrauchten Fahrzeuge endgültig zugeteilt erhält.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		Es ergeht folgende Antwort: "1) Aufs äußerste angespannte Lage Sicherungsstreitkräfte im Bereich MOK Ost im Zusammenhang mit dort laufenden und bevorstehenden großen Transportaufgaben erfordert schwerpunktmäßige Zusammenfassung aller anderweitig irgend entbehrlichen Kräfte. Daher ist es erforderlich, trotz Rückgriffsmöglichkeit auf durch Kmdr. Admiral Uboote freigestellte Fahrzeuge die von MOK Nord s.Zt. abgegebenen "Colanie-F- und R-Boote dem MOK Ost zu belassen. Endgültige Rückgabe und Unterstellung sowie Zuweisung weiterer Boote, wie mit Vorgang beantragt, daher nicht möglich. 2) MOK Ost hat Befehl zu prüfen, inwieweit Rückgabe sonstiger von MOK Nord abgezogener Sicherungsstreitkräfte unter Berücksichtigung Kräftezuführung durch Kmdr. Admiral Uboote erfolgen kann. Darüberhinaus wird vorübergehende Herauslösung F-Boote für Sperrvorhaben gem. dortigem Antrag geprüft. 3) Hinweis, daß mit Zuführung neu aufgestellter 2. MS-Flottille (Neubau-Flottille) in kurzer Zeit zu rechnen." Die Frage der Fahrzeuge des Kmdr. Adm. Uboote ist mit allen Einzelheiten in 5123/45 Gkdos. behandelt, wo auch die nunmehr einzuleitenden endgültigen Maßnahmen niedergelegt sind. Ausfertigung befindet sich in KTB C III.
(9)		----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) MOK Ost hat am 27/2. infolge starker Verminderung von Hafen und Reede Frederikshavn Rückgabe von 4 Sicherungsfahrzeugen erbeten, die seinerzeit dem MOK Norwegen für das Freihalten des Oslofjords zur Verfügung gestellt worden sind.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	19
<u>2.3.45</u>		Hierauf antwortete MOK Norwegen am 28/2. : "Wegen erneuter Verschärfung Minenlage Oslo-Fjord, Ausfall 50 % Räumfahrzeuge durch Räumschäden in letzter Zeit und Ausfall wichtiger Werften durch Luftangriff ist Rückgabe genannter 4 Fahrzeuge z.Zt. noch nicht möglich. Endgültige Klärung in etwa 10 Tagen nach Wiederherstellung KB eines Teiles eigener Boote und erfolgter Verstärkung Räumstreitkräfte aus eigenem Raum." Skl entscheidet: "1.) 1/Skl annimmt, daß Antrag MOK Ost auf Rückgabe 4 Räumfahrzeuge durch MOK Norwegen Füstb. Gkdos. 2007 P I M vom 28.2. erledigt. 2.) Mit Rücksicht darauf, daß durch MOK Norwegen in letzter Zeit größere Anzahl Sicherungstreitkräfte an MOK Ost abgegeben, grundsätzlicher Befehl gem. Vorg. Ziff. 2.) nicht beabsichtigt." b) Für die Dislozierung von Kleinkampfmitteln in Norwegen hat MOK Norwegen seinerseits einen Vorschlag vorgelegt, der in KTB C II a abgelegt ist. Der Vorschlag ist überholt, weil die Entscheidung des Ob.d.M., die etwa dem Antrage des A.d.K. entspricht, inzwischen bereits gefällt ist.	
(10)		----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Der Ob.d.M. hat der Auffassung von Skl und MOK Nord zugestimmt, daß die Kriegsmarine keine weiteren Truppenteile für den Landeinsatz in Holland zur Verfügung stellen kann. b) K.d.K. und MOK Nord haben auf die Wichtigkeit der Eisenbahn- und Straßenverbindung nach Holland für den Einsatz der Kleinkampfmittel hingewiesen.	

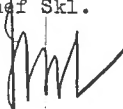
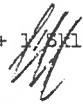
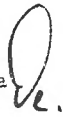
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		Es ergeht folgendes Fernschreiben an Adm.z.b.V.: "Im Hinblick auf mögliche Verschärfung Landlage im Holland-Raum weist Skl auf Bedeutung hin, die Verbindungswege nach Holland (Eisenbahn, Straßen, Binnenwasserstraßen) für Fortführung des Seeweges im Westraum besitzen. 1) Schon Verlust der Landwege (Eisenbahn, Straßen) würde sich auf Einsatz der vom Landtransport stark abhängigen Kleinkampfmittel entscheidend auswirken, da Überführung Geräte über See nur für "Seehunde" und auch für diese nur in beschränktem Umfang möglich. Von besonderer Bedeutung für Nachschub Kleinkampfmittel Besitz Hauptzufahrtsstraßen über Appeldorn - Amersfort nach Ymuiden. 2) Bei zusätzlichem Verlust Binnenwasserstraßen muß zwangsläufig gesamter Nachschub nach Holland auf See und Watt verlagert werden. Gleichzeitige Verschärfung Seelage durch zunehmende Feindeinwirkung wahrscheinlich. Da entsprechende Zufuhr von Transportraum und Sicherungstreitkräften infolge dringendsten Bedarfs auf anderen Kriegsschauplätzen nicht oder nur in sehr beschränktem Umfang möglich, kann ausreichender Nachschub allein auf Seeweg für die Dauer nicht sichergestellt werden. Mit einschneidender Auswirkung auf gesamte Seekriegführung im Westraum dann in kurzer Zeit zu rechnen. Dies gilt besonders für Einsatz S-Boote, da diese stark reparaturanfällig und Reparaturmöglichkeiten bald zum Erliegen kommen werden. Zusatz: OKW von hier nicht unterrichtet." c) Zur Verschleierung des Abzugs von Heereskräften aus Holland hat der Führer befohlen, daß umfassende Täuschungsmaßnahmen zu treffen sind. OKW hat daher angeordnet, daß die in Holland stehenden Truppenteile

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		in möglichst zahlreiche Divisionen umbenannt werden sollen; zunächst ergibt sich hieraus die Benennung der S.St.A.'en in Holland als 11.Marine-Division. Damit die Maßnahme tatsächlich den beabsichtigten Erfolg hat, ist eingehende Durchprüfung in Zusammenarbeit mit MOK Nord erforderlich. Hierzu erfolgt eine Besprechung bei Skl und Vorlage von Vorschlägen an das OKW. ----- IV) <u>Betr.Südraum:</u> a) MOK Süd meldet, daß eingehende Nachprüfung in Triest und Fiume ergeben hat, daß die Werbung für die kroatische Legion zum Einsatz in Deutschland minimale Erfolg hat. Der Kampfgeist der Kroaten zur Verteidigung ihrer eigenen Küste ist aber noch gut. Infolgedessen drängt der kroatische Wehrminister stark auf Einsatz seiner Marinesoldaten in Ustascha-Formationen, wo sie allerdings für Marinezwecke leicht verloren gehen können. Bei dieser Lage hält MOK Süd es für am besten, den Legionsgedanken fallen zu lassen und statt dessen ein kroatisches Marine-Schütz^{en}-Regiment zu bilden, welches einsatzmäßig dem Seekommandanten Istrien zu unterstellen wäre. Außerdem können die kroatischen Soldaten in den Küstenbatterien unter deutscher Einsatzführung weiter verwandt werden. Bearbeitung ist Sache von Adm. Qu II. b) Nach Mitteilung Adm.z.b.V. hat Ob.d.M. die Frage des Transports von Kleinkampfmitteln nach Rhodos beim OKW zur Sprache gebracht. Hierbei ergab sich, daß der erforderliche Aufwand in keinem Verhältnis zu den Erfolgsaussichten steht, und daß deshalb von der Überfliegung von Kleinkampfmitteln

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.3.45</u>		nach Rhodos Abstand genommen werden muß.
		Unterrichtung des Befehlshabers Ost-Ägäis erfolgt durch OKW.

		V) <u>Allgemeines:</u>
		3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Genstb.d.H. betr. Westfront vom 2/3. sowie über Luftlage West des Lw.Füstb. Nr. 14/45.

		<u>L u f t k r i e g .</u> =====
		Am 1/3. waren einige Me 262 erfolgreich über dem Reichsgebiet eingesetzt; 199 Jäger unterstützten das Heer an der Front westl. Köln und schossen bei 5 Verlusten 13 Feindflugzeuge sicher und weitere 6 wahrscheinlich ab.
		In der letzten Nacht Angriff durch über 150 Mosquitos in Teilgruppen auf Berlin, Erfurt und Karlsruhe, Mannheim.
		Bei Tage Großeinflug nach Mitteldeutschland durch 1.100 amerik. Bomber, Angriffe auf Hannover, Magdeburg, Dresden, Chemnitz und weitere Orte in Sachsen. Es wurden schwere Industrie- und Häuserschäden angerichtet.
		350 britische Bomber führten einen Angriff auf Köln; zwischen der Deutschen Bucht und Straßburg waren 2.476 fdl. Jäger und Jabos eingesetzt.
		Gegen alle diese Tageseinfüge starteten 196 eigene Jäger, die 19 Feindflugzeuge sicher und 2 wahrscheinlich abgeschossen haben.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.3.45		Aus dem Süden griffen 300 Kampfflugzeuge Linz, Villach und Graz an. Aus Italien und Ungarn nichts Besonderes. An der Ostfront bei 480 eigenen und mehr als 3.500 Feindeinsätzen 6 Abschüsse bei 4 Verlusten. Chef Skl.  + 1. Skl.  I a.  I b. 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> a) Nach dem über die Kämpfe auf der Insel Pag in der Adria eingegangenen Abschlußbericht hat der Gegner Kampfkraft und Moral der eigenen Truppe unterschätzt. Die erfolgreiche Abwehr ist den eingesetzten Heereskräften zu verdanken, die durch Zuführung von Verstärkungen über See Unterstützung durch die Kriegsmarine erfahren haben. b) Gestern erfolgte auf der Insel Piscopi in der Ägäis eine feindliche Landung, bei der die eigene Besatzung nach tapferem Kampf und beobachtetem Abwehrerfolg schließlich offenbar doch überwältigt wurde. Der Verlust der Insel hat insofern Bedeutung, als damit die Verbindung Rhodos - Leros gefährdet bzw. unterbrochen wird. Einzelheiten s. Tageslage. ----- II) <u>I a / 1/Skl:</u> Vortrag über die Maßnahmen des MOK Ost zur Unterstützung des Heeres im Pommernraum; Einsatz von Schiffsartillerie im Raum Köslin ist schwierig, weil einmal die freigesuchten Wege in diesem Seegebiet verhältnismäßig weit von der Küste entfernt laufen und deshalb für den Küstenbeschuß Freisuchen neuer Wege nötig ist; andererseits liegen bei Köslin zahlreiche, lagunenartige Seen an der Küste, so daß auf ziemliche Entfernung landeinwärts geschossen werden muß. Die Bedingungen in der Gegend Rügenwalde sind für den Küstenbeschuß günstiger. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>3.3.45</u>	III)	<u>I E / 1/Skl:</u> a) Begründung der Ablehnung des Antrages von MOK Nord auf KMB-Sperren in der Nordsee gemäß KTB vom 2/3. Chef Skl ist einverstanden. b) Weitere, von MOK Nord beabsichtigte Sperrvorhaben scheitern vor allem an Fahrzeugmangel, weil alle hierfür brauchbaren Schiffe und Boote in der Ostsee eingesetzt sind. Es ist andererseits nicht zu vernachlässigen, daß der Verstärkung unserer Defensiv-Sperren im Gesamtrahmen des Krieges Bedeutung zukommt wegen der neuerlich aufgetauchten Möglichkeit von Landungsvorbereitungen in SO-England. -----
	IV)	<u>Adm. Qu:</u> a) Admiral Skagerrak hat einen neuen Notruf wegen der Kohlenlage gemacht, der von Adm. Qu III dahin beantwortet wurde, daß ein Beauftragter des Quartiermeisters zunächst z.Zt. 10.000 ts Kohlen aus Dänemark selbst beschlagnahmen soll, und außerdem ein Dampfer mit 2.400 ts Kohlen für Dänemark in Bremen auslaufklar liegt. b) Die Luftwaffe hat die Absicht mitgeteilt, Nebelsäure wegen Mangel bei ihren eigenen Nebelabteilungen von der Kriegsmarine abzuziehen. Adm. Qu IV hat zunächst eine Dringlichkeitsliste für die Notwendigkeit des Nebel Einsatzes bei Marineobjekten aufgestellt und den Adm.z.b.V. unterrichtet. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45	V)	<u>5/Skl:</u> Adm.z.b.V. Südost hat den Antrag auf Auslegen einer Horchbojenlinie im Plattensee gestellt. Anscheinend soll das schwachbesetzte Nordufer gegen überraschende Landungen gesichert werden. Die beantragte Horchbojenlinie ist nirgends bei der Kriegsmarine verwandt worden; ihr Auslegen gerade auf dem Plattensee ist wahrscheinlich auch dann nicht möglich, wenn es solche Einrichtungen gäbe, weil die geringe Wassertiefe zu praktischen Schwierigkeiten der Verankerung und zu sehr ungünstigen Horchbedingungen führt. 5/Skl hält daher für die einzig brauchbare Lösung die Aufstellung von Fumo zur Überwachung des Plattensees. Chef Skl ist einverstanden. ----- VI) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Auch am 25. Tag der Abwehrschlacht zwischen Niederrhein und Maas vereitelte an der Nordfront der Fallschirm-Armee die an Zahl stark geschwächte, in ihrer Kampfmoral ungebrochene Truppe alle Durchbruchsversuche des Feindes. Nach vielstündiger Artl.Vorbereitung trat der Feind in den Morgenstunden mit Schwerpunkt aus dem Raum Udem in Richtung Xanten und Sonsbeck zum Angriff an. Ein örtlicher Einbruch entlang der Bahn Xanten-Udem konnte aufgefangen und abgeriegelt werden. An der Südfront durchstieß der Feind mit starken Inf. und Pz.Kräften die eigene nur stützpunktartig besetzte Sicherungslinie zwischen Venlo und Viersen und gewann die Linie Neukerk - Aldekerk

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		sowie den Südteil von Krefeld. Bei Heeresgruppe B hielt an der gesamten Front die gewaltige Materialschlacht bei stark überlegenem Panzer- und pausenlosen fdl. Luftwaffeneinsatz unvermindert an. Der Feind stieß auf breiter Front bis in den Raum beiderseits Krefeld vor und drang in die Stadt ein. Der äußere Ring des Brückenkopfes Neuß wurde vom Feind im konzentrischen Angriff eingedrückt, weitere Angriffe wurden abgewiesen. Zwischen Grevenbroich und Erp gewann der Feind auf breiter Front gegen zähe Verteidigung Richtung Köln nur geringfügig Boden. In sofortigen Gegenstößen wurde er immer wieder geworfen und erlitt hohe personelle und materielle Verluste. 47 Panzer wurden vernichtet. An der Eifel-Front erzwang der Feind in den späten Nachmittagsstunden nach zahlreichen Panzerangriffen zwischen Weiler auf der Ebene und südl. Heimbach mehrere Einbrüche, die unter Einsatz letzter örtlicher Reserven aufgefangen werden konnten. Die Lage bleibt hier angespannt. Nordostw. Prüm erzielten starke feindl. Panzerkräfte einen breiten Einbruch. An der Kyll-Front verlustreiche Kämpfe. In konzentrischem Angriff auf Trier wurde die eigene Nordfront trotz tapferer Gegenwehr von überlegenen Feindkräften bis in den Raum hart nördl. und westl. Trier zurückgedrückt. Von Süden und Osten her drangen amerik. Pz.-Kräfte in den Ostteil von Trier ein und stießen bis zu den Moselbrücken vor. Die feindliche Luftwaffe griff während des ganzen Tages pausenlos mit stärkstem Kampf- und Tieffliegerkräften in die Schlacht ein. Südl. der Mosel schob sich der Feind am 2.3. nicht näher an die Ruwer heran, sondern schloß in Richtung Trier auf. Durch zahlreiche Angriffe versuchte er, seinen Brückenkopf über die untere Saar auszuweiten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		Südl. Saarbrücken scheiterten in den späten Nachmittagsstunden wiederholte Feindangriffe gegen unsere Gefechtsvorposten. Mit dem Einschwenken der Masse der 9. amerik. Armee nach Norden ist die Absicht Montgomerys zur konzentrischen Vernichtung der westl. des Niederrheins stehenden deutschen Kräfte klar ersichtlich. Nach Erreichen dieses Ziels wird die engl. Heeresgruppe wahrscheinlich zum Angriff über den Rhein bei Wesel und Emmerich antreten, um nördl. des Industriegebietes in die norddeutsche Tiefebene vorzustoßen. Beabsichtigter Einsatz von Luftlandetruppen zur Gewinnung der Rheinübergänge wird gemeldet. Der Nordflügel der 12. amerik. Heeresgruppe dreht bei gleichzeitigem Geländegewinn Richtung Köln immer mehr nach Südosten gegen die Linie Bonn-Euskirchen ein. Auf längere Sicht zeigt sich auch bei der 12. amerik. Heeresgruppe die Absicht einer konzentrischen Wirkung gegen die deutschen Kräfte im Dreieck Köln - Trier - Koblenz. Bei der 7. amerik. Armee verdichtet sich die Vermutung der Schwerpunktbildung im Großraum Hagenau zu einem Vorstoß über die Weißenburger Senke. Die breite Gliederung der 1. franz. Armee am Oberrhein bestätigt sich erneut. <u>Italien:</u> An Senio Damm beiderseits Cotignola scheiterten Feindangriffe. <u>Balkan:</u> An der Nachschubstraße Brod, Serajewo hat der Feinddruck nachgelassen. Im Raum Zenica wich der Gegner vor eigenem Angriff nach Westen aus.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>3.3.45</u>	<u>Osten:</u>	Im ungarischen Kampfraum ruhiger Tagesverlauf. Gegen die Front der Slowakei führte der Feind in den bisherigen Schwerpunkten wiederum starke Angriffe. Im Abschnitt Schemnitz wurde der auf breiter Front angreifende Gegner aufgefangen. Nördl. Slatina konnte der Gegner dagegen einen tieferen Einbruch nach Nordwesten und Norden erzielen. In Schlesien setzte der Feind seine Angriffe nördl. des Zobten mit schwächeren Kräften fort und konnte im wesentlichen abgewiesen werden. Gruppe Nehring trat mit zwei Panzerkorps in den Morgenstunden im Raume beiderseits Lauban zum Angriff an und kam, durch die eigene Luftwaffe trotz schwierigster Wetterverhältnisse gut unterstützt, gegen zunächst überraschten Feind mit beiden Angriffsgruppen gut vorwärts. Während die rechte Angriffsgruppe planmäßig nach Nordwesten auf Naumburg eindreht, steht die linke Angriffsgruppe an Straße Görlitz, Bunzlau im Kampf mit sich in den Nachmittagsstunden verstärkendem Feind. An der Oderfront versuchte der Gegner seinen Brückenkopf zwischen Frankfurt und Küstrin zu erweitern und das beherrschende Höhengelände westl. Görlitz zu nehmen. Er konnte mit Panzern die HKL durchbrechen, die Kämpfe sind in vollem Gange. Der Brückenkopf Schwedt wurde ohne Feinddruck geräumt. In Pommern lag der Schwerpunkt aller Kampfhandlungen. Nach Aufgabe von Pyritz ist eine neue Abwehrfront am Madue-See im Aufbau. Das III.SS-Pz.Korps wurde auf eine Linie ostw. Stargard - westl. Noerenberg zurückgeworfen. Aus dem Raum Noerenberg stößt der Feind in einer von ihm geschlagenen Lücke über Dramburg auf Labes vor mit dem Ziel, die in Westpommern stehenden eigenen Kräfte auf Stettin und die Ostsee

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	25
3.3.45		zurückzuwerfen. Gegen die linke Flanke der 3.Pz.Armee führte der Gegner zwischen Baerwalde und Zechendorf vergebliche Pz.Vorstöße. Im Raum Köslin stehen Feindpanzer ostw. der Stadt und bei Zanow. In der rechten offenen Flanke der 2.Armee führte der Gegner Aufklärungsvorstöße über die Pommern-Stellung nach Nordosten zwischen Nemitz und Pollnow. Gegen die schnellen Verbände am rechten Flügel der Armee richteten sich starke, von Panzern unterstützte Angriffe, die die vorgedrungenen eigenen Angriffsskeile wieder auf Rummelsburg zurückwarfen. Überlegene Feindkräfte konnten in schweren Kämpfen die in die Abwehr gedrängte eigenen Divisionen auf die allgemeine Linie südl. Rummelsburg - nördl. Briesen zurückdrängen. In der Festung Graudenz drückte überlegener Feind die Verteidiger auf den Ostrand der Stadt zurück. In Ostpreußen hat der Feind mit 5 Armeen trotz Behinderung durch schwere Schneestürme und grundlose Wege seine starken, panzerunterstützten Angriffe gegen die ganze Front der 4.Armee südl. der Autobahn, mit Schwerpunkten nördl. Mehlsack und besonders nordwestl. Zinten fortgesetzt. Der Feind, der etwa 65 Panzer zum Einsatz brachte, konnte mit deren Hilfe bis zu 3 km tiefe Einbrüche erzielen. 27 fdl. Panzer wurden vernichtet. In Samland ging das gewonnene Höhengelände von Galtgarben wieder verloren. -----	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		<u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I.) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Gestern hat Admiral westliche Ostsee an Hand der überstürzten Entwicklung der Landlage in Pommern den Kommandeur des WBK Kolberg mit der Leitung des Abtransportes von Flüchtlingen und Verwundeten aus den Pommernhäfen beauftragt. Diese Führungsmaßnahme wird durch Adm. Qu II bestätigt. b) Zwecks Aufstellung von Fischkuttern auf dem Tiefwasserweg in der mittleren Ostsee gegen russische Uboote hat Admiral Qu VI nunmehr an die KMD'en Stettin und Hamburg Anweisung gegeben, insgesamt 15 Fischkutter in der Ostsee für diesen ^{Sonder-} militärischen Einsatz für begrenzte Zeit zu erfassen und sie dann dem MOK Ost zur Verfügung zu stellen. c) Wegen der schwierigen Docklage in den Heimatwerften hat Mar.Rüst / K verschiedene Anfragen bezüglich Rückführung von Docks aus dem Ostraum, vor allem aus Königsberg gestellt; Adm. Qu VI meldet hierzu heute, daß Abschleppen von Docks aus Königsberg z.Zt. wegen der Eislage nicht möglich ist. d) Es war seinerzeit festgelegt worden, daß etwa Anfang März über die Rückgabe der an MOK Ost durch MOK Norwegen abgegebenen 4. MS-Flottille entschieden werden soll. Die angespannte Lage in der Ostsee läßt die Rückgabe auch jetzt <u>nicht</u> zu. Es ergeht daher folgendes Fernschreiben an MOK Ost und MOK Norwegen:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 26
3.3.45		"1) Zunehmend angespannte Lage im Ostseeraum läßt Herauslösung von MOK Norwegen abgezweigter 3 M-Boote 4.Msfl. in absehbarer Zeit nicht zu. Boote für U-Jagd in östlicher Ostsee mangels ausreichender Anzahl vollwertiger U-Jagdstreitkräfte unentbehrlich. 2) Gem. Vorgang 1) getroffene Entscheidung zur Rückgabe an MOK Norwegen daher aufgehoben. Boote werden endgültig MOK Ost zugeteilt. Flottillenzuteilung wird gesondert befohlen. 3) Mit Ersatzgestellung nicht zu rechnen, jedoch Hinweis, daß an beabsichtigter Zuweisung 6.Msfl. (Neubau-Flottille) an MOK Norwegen festgehalten wird." e) Durch K-Mittel wurde ein erneuter Versuch zur Brückensprengung auf der Oder gestartet (Stichwort "Frieda"); hierbei trieb ein am 1/3. morgens in Küstrin gestartetes Baumstammstückchen zu weit vor der Brücke auf Strand und detonierte. Weitere Versuche sind vorgesehen. f) MOK Ost unterrichtet den SS-Jagdverband Ost, daß das beabsichtigte Absetzen von 250 Mann zum Aufbau einer Widerstandsbewegung im Rücken der russ. Front, das an der Küste des Riga-Busens erfolgen soll, nur mit S-Booten möglich ist. Die z.Zt. nach Osten in Zuführung begriffenen S-Boote werden für diese Aufgabe freigegeben und Adm. östliche Ostsee beauftragt, das weitere unmittelbar zu veranlassen. g) MVO Genstb.d.H. teilt mit, daß beschleunigter Abtransport der 12.Lw.Felddivision aus Kurland nach Danzig - Gotenhafen angeordnet worden ist. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45	II) <u>Betr. Nordraum:</u>	Zur Studie "Birkhahn" hat Adm. Qu VI eine Stellungnahme vorgelegt; OKW / W.F.St. op (M) meldet als Ergänzung zu der gleichen Frage folgendes: "I.) Nach Stand vom 1.3. vom W.F.St. folgende Feststellung getroffen: Kohlenbestände Norwegen reichen bis 31.3. Bei Einstellung Maßnahmen zu 2.) Streckung bis 30.4. möglich. Sofern keine weitere Kohle zugeführt, kommen ab 1.5.45 auch "Nordlicht"-Bewegungen zum Stillstand - (falls Berechnungen Geb.AOK 20 zutreffen, was vorausgesetzt werden muß). Nach Mitteilung Gauleiter Kaufmann vom 28.2. kann auch im März mit Zuführung von Kohle <u>nicht</u> gerechnet werden. II.) Von W.F.St. folgende Sofortmaßnahme für notwendig erachtet: a) Auflockerung Kräftebelegung Nordnorwegens. b) Zur Streckung Kohle- und Betriebsstoffbestände Verbrauch im Wesentlichen nur noch für "Nordlicht" möglich. Daher Führerentscheidung nunmehr für erforderlich gehalten zur Einstellung folgender Vorhaben, soweit hierzu Kohle- und Betriebsstoff benötigt. 1.) Alle Befestigungsbauten. 2.) U-Boot-Bunkerbau. 3.) Bahnbau. 4.) Lebens- und kriegswichtige Industrie, Rüstungsindustrie, Instandsetzungswerkstätten, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	27
3.3.45		5.) Fischfang und fischverarbeitende Industrie. 6.) Einschränkung der lokalen und Küstenschiffahrt ohne Rücksicht auf Ernährungslage der norwegischen Bevölkerung. c) Weisung an OKM für notwendig gehalten zur Bereitstellung 3 1/2 Monatsreserven an Kohle und Öl für Übersetzen Armee-Abteilung Narvik südl. Narvik. III.) Vortrag beim Führer erst nach Vorlage im Vorgang erbetener Stellungnahme Skl vorgesehen." Skl gibt daraufhin an OKW / W.F.St. und Adm.z.b.V. für Ob.d.M. folgendes: "A. 1.) Für Übersetzen von täglich 1500 - 1700 Mann einschl. nötigster Fahrzeuge im Fährverkehr genügende Anzahl Transportschiffe und MFP im Polarraum vorhanden. Erforderliche Kohlenmenge von monatlich 3.000 t ist im Rahmen Gesamtversorgung gem. Ziffer D 2.) bereitzustellen. Mit ausreichender Treibölversorgung (Bedarf monatlich 1250 cbm) kann gerechnet werden. Rückführung hochwertiger Lagergüter, Batterien usw. in vorstehende Angaben nicht einbezogen. Zeitgerecht nur bei Einsatz zusätzlichen Transportraumes möglich. - Annahme, daß in Kopfstärke von 170.000 Mann auch Einheiten Kriegsmarine, Luftwaffe und sonstiger Verbände enthalten. Anderenfalls mit entsprechend längerer Dauer Transportbewegung zu rechnen. 2.) Störung Übersetzverkehr durch Feindeinwirkung nach Erfahrungen "Nordlicht" wahrscheinlich nicht erheblich. B. 1.) Wesentliche Beschleunigung Gesamtbewegung bei Überführung von Truppe und Gerät auf Seeweg gem. Skl Qu VI 013/45 Chefs. v. 3.3. möglich, falls Schiffsraum ausschließlich für diese Aufgabe freigestellt werden kann. MFP stehen dann für Abtransport Batterien und	

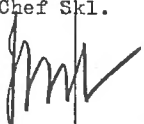
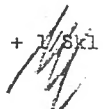
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		sonstigen Materials zur Verfügung. (Erfahrungen "Nordlicht"). 2.) Feindeinwirkung gegen Seetransporte, insbesondere durch Träger-Flugzeug und Uboot, damit Verluste von vornherein in Rechnung zu stellen, da Gegner langfristige eigene Maßnahmen nicht verborgen bleiben werden. Inwieweit Gestellung von Sicherungstreitkräften für derart umfangreiche Aufgabe möglich, bedarf noch der Prüfung. C. Überführung im Seetransport trotz Einschränkungen gem. B 2.) für beste Lösung gehalten, da gegenüber Landmarsch wesentlich schneller und Masse des Gerätes und der Kraftfahrzeuge mitgeführt werden kann. Falls Schiffsraum oder Sicherung nicht voll ausreichend, Verlegung auf Land- und Seeweg gleichzeitig vorzusehen. D. 1.) Nach Mitteilung Chef Energie- und Kohlenversorgung ab März Zuteilung und Verladung 80.000 ts Kohle für Norwegen vorgesehen. Auslieferungsmenge hängt neben Leistungsfähigkeit Eisenbahn und Binnenwasserstraßen von Möglichkeit Seetransport ab, mit der nach hier vorliegenden Unterlagen gerechnet werden kann. 2.) Durch Nachschubmenge von 80.000 t kann nötigster Kohlebedarf - nach Meldung WBN 97.000 t - ohne völlige Einstellung kriegswichtiger Aufgaben annähernd gedeckt werden. Da jedoch vorauszu- sehen, daß tatsächlich nur Bruchteil der Lieferung am Ziel eintreffen wird, hält Skl durch OKW / W.F.St. vorgesehene Maßnahmen zur Streckung in Norwegen lagernden Kohlevorrats im Hinblick auf "Birkhahn" und andere lebensnotwendige Aufgaben für zweckmäßig. Unabhängig von im einzelnen noch festzulegender Dringlichkeitsfolge, die von hier nicht zu übersehen, muß jedoch volle Versorgung Sicherungstreitkräfte und für

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		Instandsetzungsarbeiten unentbehrlicher Werften sowie Fortsetzung U-Boot-Bunkerbau gefordert werden. Anderenfalls jegliche Sicherung norweg. Küste durch Seestreitkräfte, damit wichtigste Geleite und Nachschubtransporte (Brennstoff, Kohle), besonders aber Ubootkriegführung in Kürze lahmgelegt." ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> MOK Nord hat als Aufgabe für die Luftfernaufklärung über SO-England, die durch die 1/F 33 in Wittmundhafen durchgeführt werden soll, in erster Linie Aufklärung der Häfen, Geleitwege und Fliegerbodenorganisationen in SO-England (davon Geleitwege und Häfen vor allem für F.d.Schnell) und in zweiter Linie Erkundung von fdl. Schiffahrtswegen im eigenen Minenwarnggebiet (fdl. Räumarbeiten) gestellt. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> a) Zu dem beabsichtigten Rücktransport von Landungsfahrzeugen aus Oberitalien nach Deutschland unterrichtet Mar.Rüst / K den Adm. Qu wie folgt: "Zerlegung 15 MFP Ligurischen Meer mehrfach notwendiges Umladen und Zusammenbau Nordraum bei augenblicklicher Verkehrs- und Brennstofflage auch nach Rücksprache Qu III unmöglich. Zusammenbau der in ca. 30 Teile zerlegten MFP erfordert ca. 10.000 Arbeitsstunden pro Schiff, die z.Zt. nicht geleistet werden können, da Landungsfahrzeuge einschl. MFP nicht im Notprogramm. Falls weitere MFP über die vom Hauptausschuß Schiffbau zugestandene Zahl benötigt werden, vorschlagen, über Ob.d.M. beim Reichsminister für RUK Fertigbau weit fortgeschrittener MFP im deutschen Raum zu beantragen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		Größerer Transport und Arbeitsaufwand wird hierdurch vermieden. Bisher befohlener Transport von MFP aus Adria nach Nordraum trotz weitgehender Unterstützung aller Transportstellen nicht möglich gewesen. Beladene Waggonen stehen seit längerer Zeit vor Villach ohne Möglichkeit eines Weiterkommens. Beabsichtigte Verlegung von 9 S-Fähren, falls Transportraum hierfür verfügbar, möglich, da kein großer Arbeitsaufwand für Zusammenbau. Vorschlag etwaigen Zusammenbau bei Dt. Werke Kiel durchzuführen, da lt. HAS bereits Zusammenbau von S-Fähren aus Neubau-Programm, der ursprünglich in Kolberg erfolgen sollte, dort vorgenommen wird." b) Insp. Minenräumdienst Donau meldet, daß der General der Pioniere bei Heeresgruppe Süd 2.000 KMB für Panzerbekämpfung angefordert hat und bittet um Entscheidung. Es ergeht folgende Antwort: "KMB nicht mehr vorhanden und nicht in Fertigung. Minenzuteilung für Panzerbekämpfung nicht möglich." -----
		V) <u>Allgemeines:</u> a) Nach-Mitteilung OKW / Heeresstab hat der Führer befohlen, daß die 2. Mar.Div. vordringlich unter Zurückstellung anderer Vorhaben mit Waffen auszustatten ist. Ob.d.E. wird beauftragt, das Erforderliche umgehend zu veranlassen. b) Am 27/2. hat ein Vortrag des Chefs T Wa über den Einsatz von "Spinne"-Torpedos vom Seehund aus vor dem Ob.d.M. stattgefunden. Taktische Erprobungen für diesen Einsatz laufen seit ca. 14 Tagen in Neustadt; sie sind erfolgversprechend. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Bereitstellung einer genügenden Anzahl von G 7 e-Torpedos, die auf Anordnung des Ob.d.M. unter Anwendung aller irgendwie möglichen Maßnahmen durchgezogen werden muß.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		c) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über die Meldung eines bisher als zuverlässig beurteilten V-Mannes betr. Bereitstellung von Küstentonnage und Landungsraum an der englischen Ostküste. 3/Skl ist der Auffassung, daß zwar Bereitstellung von Landungsraum auch durch Luftaufklärung (Humber-Mündung) bestätigt ist, daß es sich jedoch vorläufig erst um Vorbereitungen handelt, die noch im Anfangsstadium sind, weil keine Anzeichen für Zuführung der nötigen Truppen vorliegen. ----- L u f t k r i e g . ===== Am 2/3. waren im Westen 290 eigene Jäger zur Unterstützung des Heeres eingesetzt, die 22 sichere und 2 wahrscheinliche Abschüsse erzielten. Flakartl. schoß 8 weitere Flugzeuge ab und betätigte sich im Frontgebiet bei der Bekämpfung fdl. Kampfwagen, von denen 31 Panzer und 21 Spähwagen abgeschossen wurden. In der vergangenen Nacht Fortsetzung der lebhaften Mosquito-Tätigkeit, vor allem über Nordwest-Deutschland bis Berlin; dabei Verminung des K.W.-Kanals durch 6 Flugzeuge. Bei Tage Großeinflug amerik. Bomber nach Mitteldeutschland und Sachsen; erhebliche Schäden an zahlreichen Orten, die aus Tageslage zu entnehmen sind. Darüberhinaus Einflug von 2.800 Jägern und Jabos nach Westdeutschland mit Bombenwürfen in Baden und Württemberg sowie zahlreiche Angriffe auf Verkehrsziele.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		An den übrigen Fronten hielt sich der Lw.Einsatz im normalen Rahmen; Breslau wurde durch 23 Flugzeuge versorgt. In Südnorwegen herrschte in der vergangenen Nacht beträchtliche fdl. Lufttätigkeit, bei der mehrere Schiffe angegriffen und teilweise getroffen wurden; außerdem wurden Hafenstädte angegriffen. Luftbilder von Hull und der Humber-Mündung stellten gegenüber der letzten Augen-Erkundung Zunahme des Frachtraumes fest; Verkehr und Hafenbelegung muß jedoch als normal angesehen werden. ----- L a g e O s t a s i e n . ===== Mar.Att. Tokio meldet über das amerik. Vorgehen und die Kämpfe auf Iwojima folgendes: "1) Nach Gefangenenaussage bestand 16/17.2. eingesetzte 58. Taskforce der 5. Flotte aus folgenden Trägern: 1. Gruppe: Hornet, Wasp, Bennington, Bellequwood 2. Gruppe: Lexington, Hancock, San Jacinto. 3. Gruppe: Essex, Bunkerhill, Cowpens. 4. Gruppe: Yorktown, Randolph, Cabbot, Langley 5. Gruppe: Enterprise, Saratoga. Einsetzbare Flugzeuge je Träger Essex-Klasse 73 Jäger, 15 Stukas, 15 Torp.Flugzeuge. 2) Nach Versorgung in See südwestlich "Ogasawara" auftrat gleiche Taskforce 25. früh erneut ostw. Japan. Trägerflugzeuge angriffen wiederum meist jap. Flugplätze und militärische Anlagen. Nach Einsatz von etwa 650 Flugzeugen wurde Angriff mittags offensichtlich wegen zunehmenden Schneetreibens abgebrochen. Taskforce steht jedoch weiterhin ostw. Japan, so daß Fortsetzung Angriffe erwartet, da Feind bestrebt, inzwischen mehrfach

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.3.45		erfolgtes Eingreifen japan. Fliegertruppen in Iwojima Kämpfe durch Zerschlagen Flugzeuge im Mutterland künftig zu verhindern. 3) Während bei erstem Taskforceangriff Zusammenarbeit mit B 29 Verbänden aus Marianen nicht erfolgte, diese vielmehr tags zuvor Mitteljapan angriffen, kam 25. nachm. schwerer Tokioangriff durch 140 B 29 zur Durchführung, der in mehreren Stadtteilen Großfeuer verursachte. Getroffen ua. Marstall und Hofministerium. Beide auf Grundstück Kaiserpalast, ferner Kriegsministerium. 4) Trotz gut vorbereiteter und tapferer Verteidigung Iwojima dringen Amerikaner weiter vor. Südwestteil fest in Feindhand." Chef Skl.  + 1. Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisso

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45 (II)		Der Ob.d.M. hat am 3.3. und heute an der Führerlage teilgenommen. Niederschriften s. KTB C VII. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>I a / 1/Skl:</u> Das Flottenkommando hat folgenden Vorschlag gemacht: "1.) Lage Pommern mit Panzern in Regenwalde läßt baldigen Angriff auf Dievenow-Stellung erwarten. 2.) Flotte hält für erforderlich vorsorglich Bereit- stellung Einheiten mit SA in Swinemünde, Pz.AOK 3 nennt als Schwerpunkt Küste bei Kammin und Kolberg. 3.) Vorschlag baldmöglichste Verlegung "Lützow" und "Schlesien", Teil Flottentrost nach Swinemünde, Belassung "Paul Jacobi" auch nach Herstellen KB in Swinemünde. 4.) Heranziehen T 36 als weitere Sicherungseinheit trotz noch nicht abgeschlossener Ausbildung beab- sichtigt. 5.) Adm. westl. Ostsee plant vordringlich Freisuchen Bombardementsstellung vor Dievenow und Misdroy. 6.) Flotte fordert in nächster Dringlichkeit Frei- suchen von Bombardementsstellung von Kolberg und Ankerplatz Prorer-Wik südlich Saßnitz für Fall Zwang Ausweichen "Lützow" "Schlesien" Teil Flottentrost wegen Luft aus Swinemünde." Chef Skl ist einverstanden; MOK Ost hat sich hierzu noch nicht geäußert. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45	II)	<u>III a / 1/Skl:</u> Adm. Qu VI hat mitgeteilt, daß Schlepper zum Abschleppen von Docks aus Holland aus der Ostsee nicht abgegeben werden können, weil sie schon dort nicht ausreichen. Adm. Qu ist der Auffassung, daß bei weiterem Verbleib der Schlepper im Bereich Adm. östl. Ostsee, von wo wegen der Eislage in Königsberg noch keine Docks abgeholt werden können, die Gefahr besteht, daß nachher überhaupt keine Docks in Sicherheit gebracht werden; er hält daher schon jetzt Abschleppen von Docks aus Stettin für zweckmäßig, wo sich 6 Schwimmdocks befinden sollen. Chef Skl ist der Ansicht, daß der Schwerpunkt des ganzen Kriegsmarineeinsatzes z.Zt. im Osten liegt und deshalb dort nichts weggenommen werden kann. Über die Frage des Abschleppens aus Stettin muß sich MOK Ost klar werden. Entsprechender Vorschlag geht an Ob.d.M. -----
	III)	<u>Adm. Qu II:</u> Infolge der raschen Entwicklung der Landlage in Pommern wird die Frage einer Räumung von Stettin akut; Ob.d.M. hat Unterrichtung angefordert, welche Dienststellen der Kriegsmarine sich in Stettin befinden und für Räumung in Frage kommen. Es wird geantwortet, daß es sich in der Hauptsache um den Ubootstützpunkt (1300 Mann), ein sehr wichtiges Torpedokommando und die 33. M.E.A. handelt, in der sich eine größere Anzahl von arbeitskommandierten Soldaten befindet. Der Ob.d.M. entscheidet nach telefonischer Unterrichtung, daß eine Verlegung noch nicht in Frage kommt, jedoch das Notwendige vorbereitet und aufgelockert werden soll. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45	IV)	<u>Adm. Qu:</u> a) OKW hat befohlen, daß sämtliche Dienststellen, die aus Berlin verlegen, ihre Waffen an das Generalkommando III abzugeben haben. b) Zu dem vom OKW beabsichtigten Befehl betr. Überschreiten der Sperrlinie Elbe wird heute Stellungnahme der Kriegsmarine als Vorschlag an den Ob.d.M. gegeben. Hierin ist vorgesehen, daß die Genehmigung zum Überschreiten der Linie nach Westen bei der Kriegsmarine durch Ob.d.M., Chef Skl, Chef Mar.Wehr und Mar.Rüst, OB der MOK's und Chefs der Stäbe, Kommandierende Admirale und Chefs der Stäbe sowie Flottenchef und Kmdr. Admiral Uboote erteilt werden kann. c) Entsprechend den Befehlen des Genstb.d.H. betr. Bevorratung der Festungen soll auch eine Regelung für die Bevorratung der Marinefestungen ausgegeben werden. Der Vorschlag soll Chef Skl schriftlich vorgelegt werden. ----- V) <u>Chef 3/Skl:</u> Finnland hat mit Rückwirkung vom 15/9.44. Deutschland den Krieg erklärt - ein bisher in der Weltgeschichte noch nicht vorgekommenes Ereignis. Wahrscheinlich ist diese Maßnahme darauf zurückzuführen, daß Finnland hofft, auf diese Weise auch noch an der Konferenz in San Franzisco teilnehmen zu können. ----- VI) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> In der mit größtem Aufwand auf Feindseite geführten Abwehrschlacht zwischen Rhein und Maas hielt das harte Ringen der H.Gr. H vor der

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		gesamten Front der Fallschirm-Armee am 3.3. an. Trotz gewaltigen Kräfteeinsatzes gelang dem Feind kein entscheidender Durchbruch. Während der nördl. Abschnitt allen Angriffen unverändert standhielt, drängte der Feind im Mittel- und Südbereich die Armeefront zurück, erzielte mit zusammengefaßten Inf.- und Pz. Kräften auf schmaler Front nach Norden angreifend Einbrüche und konnte erst 6 km ostw. Geldern und etwa 4 km südl. Moers aufgefangen werden. Die Zahl der seit Beginn der Abwehrschlacht vernichteten Panzer hat sich auf 370 erhöht. Trotz tapfersten Widerstandes der Fallschirm-Armee wird sie der zahlenmäßigen Überlegenheit des Feindes auf die Dauer nicht gewachsen sein. Bei H.Gr. B nimmt das erbitterte Ringen der stark geschwächten Grenadier- und Pz. Verbände gegen die fdl. Übermacht seinen Fortgang. Im konzentrischen Angriff nach Osten zerschlug der Feind die bei Neuß stehenden Kräfte und erreichte beiderseits Düsseldorf auf breiter Front den Rhein. Verbindung auf dem westl. Rheinufer zur H.Gr.H konnte nicht mehr hergestellt werden. Die Verstärkung der Sicherheitsbesatzung auf dem Ostufer nördl. Düsseldorf ist eingeleitet. Bei Ürdingen und Düsseldorf wurden die großen Straßen und Eisenbahnbrücken durch eigene Sprengungen zerstört. Zwischen Düsseldorf und Straße Jülich, Köln riß der Feind nach Abwehr zahlreicher Angriffe die Front an mehreren Stellen auf und erzielte tiefe Einbrüche, die in verlustreichen Kämpfen aufgefangen wurden. Im Raum 20 km südwestl. Köln wurden Angriffe durch zusammengefaßte Artl. Feuerschläge im allgemeinen abgewiesen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	33
4.3.45		An der oberen Rur wurden zahlreiche Angriffe starker Panzerkräfte abgewehrt. In den Nachmittagsstunden erzielte der Feind jedoch südl. Zülpich einen Einbruch, der in Linie Uelpenich - Schwerfen aufgefangen wurde. Seit 23.2. haben die Verbände der Heeresgruppe B 590 Panzer vernichtet. An der Eifelfront wurden unsere Verbände weiter nach Osten zurückgeworfen. An Kyllabschnitt konnte der Feind ostw. Bitburg Brückenköpfe über den Fluß bilden. Im Raum Trier wurden westl. der Stadt eigene Kräfte eingeschlossen. An der Saarfront beiderseits Forbach führte der Feind mehrere Angriffe, die im allgemeinen abgeschlagen wurden. Südostw. und ostw. Stirling - Wendel nahm der Gegner nach hartem Ringen der bis zur Selbstaufopferung kämpfenden Besatzungen einige Bunker. Nördlich Saargemünd wurde angreifender Feind unter Abriegelung von 2 örtlichen Einbrüchen abgewiesen. In den Vogesen feindl. Aufklärungstätigkeit. <u>Italien:</u> Im Bereich der 14.Armee nahm der Feind seine Angriffe auf die Höhenstellung südostw. der Linie Fanano-Motese mit überlegenen Kräften, durch starke Artl. und massierten Schlachtfliegereinsatz unterstützt, erneut wieder auf. Er konnte einige Höhen nehmen. Ob dabei das weitgesteckte Ziel der Überflügelung der ausgebauten Dschingis-Khan-Stellung verfolgt wird oder die Angriffe vorzeitige Bindung der operativen Reserven bezwecken, bleibt zunächst offen. 29.Pz.Gr.Div. bisher H.Gr. Reserve, mußte zum Einsatz im Bereich der 14.Armee freigegeben werden, um weiteren Vorstoß nach Norden zu verhindern. Bildung einer neuen	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		operativen Reserve aus dem Bereich der 10.Armee ist beabsichtigt. Gleichzeitig mit den Angriffen bei der 14.Armee führte Feind gegen den Ostflügel der 10.Armee stärkere örtliche Angriffe, die als Fessungsangriffe gewertet werden. Sie wurden abgewiesen. <u>Osten:</u> Während der Tag zwischen Drau und Donau ohne größere Kampfhandlungen verlief, setzte Gegner in der Slowakei im Abschnitt südl. Schemnitz seine in breiter Front geführten Angriffe fort, konnte aber nur geringen Bodengewinn erzielen. In Niederschlesien brachte der eigene Angriff zweier Panzerkorps im Raum Lauban nicht den erwarteten Erfolg und lief sich zunächst fest. Von dem weiteren Verlauf dieses Angriffs wird es abhängig sein, ob der Feind veranlaßt wird, Teile der vermutlich zur Auffrischung herausgezogenen 4. Panzer-Armee einzusetzen, wodurch voraussichtlich eine wesentliche Störung der Feindabsichten hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs seiner Planung eintreten würde. Die Festung Breslau wehrte zahlreiche Feindangriffe in besonders harten Häuser- und Nahkämpfen ab. Der Befehl an ein Schlachtfliegerkorps zur Aufklärung eines deutschen Aufmarsches im Raum zwischen Schweidnitz und dem Zobten zeigt, daß der Feind unverändert eine Flankenbedrohung aus dem schlesischen Raum vor allem zum Entsatz von Breslau befürchtet. An der Oderfront konnte der Gegner seine Brückenköpfe Fürstenberg und Aurith vereinigen. In Pommern haben die Russen zur Erweiterung ihres Durchbruchs ihre bisher im Raum ostw. Küstrin zurückgehaltenen beiden Panzerarmeen eingesetzt. Im Vorgehen auf Stettin - Swinemünde erreichte der Feind den Raum Stargard - Freienwalde - Daber - Regenwalde, im

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	34
4.3.45		Vorgehen über Schivelbein auf Köslin den Raum von Belgard. Den im Raum Falkenburg - Tempelburg - Tychow kämpfenden eigenen Verbänden droht Einschließung. Köslin wird hart umkämpft. Der Feindschwerpunkt liegt im Raum Rummelsburg, der Ort ging verloren und westlich davon stieß der Russe bis zur Straße Rummelsburg, Bütow vor. Die dort kämpfende 32.I.D. ist in der Masse aufgerieben. In Graudenz sind heftige Kämpfe in der völlig zerstörten und ausgebrannten Stadt im Gange. Tiefere Einbrüche an der Südfront sind unter Einsatz letzter Reserven schwach abgeriegelt. Angriffe auf die Festung Königsberg wurden abgewehrt. In Ostpreußen kam es zu erbitterten Kämpfen in den vorgestrigen Einbruchsstellen. An der übrigen Front ließ die Wucht der feindlichen Angriffe nach. Bei geringem Geländeverlust und örtlichen Einbrüchen wurde die Masse der feindlichen Angriffe abgewehrt. In Samland schlugen eigene Angriffe nicht durch. In Kurland nahm der Gegner am Nachmittag mit Schlachtflieger- und Panzerunterstützung seine Angriffe im Raum südostw. Libau wieder auf. Einbrüche wurden abgeriegelt. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Vom MVO bei Genstb.d.H. ging folgendes Fernschreiben ein: "Letzte Lageentwicklung Pommernfront erfordert für Heer Rückgriff auf alle verfügbaren Reserven. Chef Genst.d.H., Gen.Oberst Guderian, bittet noch	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		einmal persönlich um Zurverfügungstellung aller in diesem Raum befindlichen Mar.Alarmeinheiten zum sofortigen Einsatz an gefährdeten Frontabschnitt ostwärts Swinemünde, da Heer dort über keinerlei Reserven verfügt. Zustimmendenfalls bittet Chef Genstb.d.H., zur Vereinfachung Befehlsweg, zuständigen Führer der Marine-Alarmeinheiten um direkte Verbindungsaufnahme mit H.Gr. Weichsel." Weitergabe an OKW / W.F.St. erfolgt abends. b) Admiral Qu II gibt an den Admiral z.b.V. folgenden Vorschlag für Räumungsmaßnahmen Stettin: "Bei den Kommandos und Dienststellen der Kriegsmarine in Stettin sind vorsorgliche Maßnahmen zu treffen, um einer weiteren ungünstigen Lageentwicklung rechtzeitig begegnen zu können. 1) Vordringlichste Aufgabe ist, alle in Stettin befindlichen Kriegsfahrzeuge (Reparaturschiffe, Neubauten) beschleunigt fahr- oder abschleppklar zu machen und dabei die vorgesehenen Arbeiten an ihnen planmäßig und mit höchster Energie fortzusetzen. 2) Torpedokommandos Stettin, Bauaufsicht Stettin und ähnliche Fachdienststellen sind, soweit möglich, materiell aufzulockern. Die Aufgaben unter 1) dürfen hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. 3) Die Stützpunkte der U- und S-Boote haben Verlegungsbereitschaft herzustellen. Außerplanmäßige Verlegungen von Seestreitkräften aus Stettin sind nicht anzuordnen. 4) Die 33.MEA, die 5.KLA, Durchgangs-Kompanie der 2.A.d.O. und das Fachpersonal des Torpedokommandos sind für den Heereseinsatz nicht freigegeben. Sie sind für die Aufgaben unter 1) einzusetzen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		Verlegungsbereitschaft ist aber herzustellen. 5) Diese Anordnungen bedeuten keine Räumungsmaßnahmen, sondern nur Sicherstellung des für die weiteren Aufgaben der Kriegsmarine notwendigen Personals und Materials. 6) Örtliche militärische Gesamtsteuerung dieser Maßnahmen ist Aufgabe MOK Ost, das für Durchführung Einzelmaßnahmen Bereichsbefehlshaber bestimmt. Er ist an allen Anordnungen und Anträgen dieser Art zu beteiligen. Er hat in dieser Beziehung Weisungsbefugnis über alle auch ihm nicht truppendienstlich unterstellten Dienststellen in Stettin. Entscheidungen, die über den Rahmen dieser Anordnungen hinausgehen, erfolgen durch OKM/Skl, in Eilfällen durch MOK Ost im Einvernehmen mit Flotte, Kmdr. Admiral Uboote, 2.A.d.O." c) Genstb.d.H. hat in ungewöhnlicher Form bei Skl Auskunft erbeten, warum die Ausschiffung von Verwundeten in Saßnitz und nicht in Swinemünde erfolge, weil durch die Wartezeit in Saßnitz der Umlauf der Schiffe so verzögert sei und daß ein ernster Verwundetenstau in Danzig eingetreten ist. Adm. Qu VI, an den das Fernschreiben zunächst gerichtet war, hat l/Skl und MOK Ost Kenntnis gegeben und gleichzeitig MOK Ost zur Beantwortung aufgefordert. Die Antwort stellt fest, daß die Minenlage das Einlaufen der großen Laz.Schiffe nach Swinemünde nicht vertretbar erscheinen läßt; für mittlere und kleine Verwundetentransporter ist es befohlen. Das Anlaufen von Saßnitz bietet die relativ größte Minensicherheit und wird deshalb beibehalten, weil der Verlust eines der wenigen großen Laz.Schiffe mit seinen dann stets eintretenden hohen Personalverlusten nicht tragbar ist.

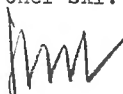
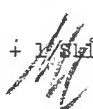
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		Die Verzögerungen in Saßnitz liegen hauptsächlich an der mehrtägigen Sturmlage, die die sonst flüssige Ausladung unterbrochen hat. Die Annahme des Genstb.d.H., daß alleinige Benutzung von Saßnitz ursächlich für die Verzögerungen ist, stimmt nicht. Das schlechte Wetter hätte die Laz.Schiffe in Swinemünde wegen Unmöglichkeit des Geleits ^{ebenfalls} festgehalten.
(12)		Ob.d.M. wird unterrichtet. d) Das I.R.K. hat Mitte Februar beantragt, die nächsten von USA kommenden Rot-Kreuz-Schiffe statt in Göteborg, wo Lagerraum knapp geworden ist, in Malmö auszuladen. Hiermit hat sich MOK Ost auf Anfrage einverstanden erklärt, so daß Ausw.Amt heute unterrichtet wird, daß gegen Erteilung des Freigeleits für die 4 Rot-Kreuz-Dampfer bis Malmö keine Bedenken bestehen. e) Auf Grund der Erfahrungen in der Minenbekämpfung gibt MOK Ost folgenden Befehl an den B.d.Sich. und alle sonst beteiligten Dienststellen der Front und des OKM: "B.d.Sich. ist in Zukunft zuständig für Herausgabe von Weisungen für Minenbekämpfung. Hierzu wertet B.d.Sich. von SVK gewonnene Erkenntnisse aus anfallendem fdl. Minenmaterial und aus Ergebnissen eigener Abwehr aus und berücksichtigt allgemeine Minen- und Fahrzeuglage. B.d.Sich. Weisungen sind Richtlinien für Durchführung Minenbekämpfung. Schreiben B.d.Sich. Gkdos. 321 F 1 Spr 7/2. gilt als erste Weisung in diesem Sinne. Ergänzung bzw. Änderung als Ergebnis Tagung Minenbekämpfungstabes 1/3. folgt. Weisung MOK Ost Füstb. Op 0335 F 1 M 19/1. und Gkdos. 505 F 1 M 8/2 soweit mit B.d.Sich.Weisungen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	36
4.3.45		im Widerspruch, überholt. MOK Ost beschränkt sich in Zukunft auf Stellungnahme bzw. Ergänzung zu B.d.Sich.-Weisungen, falls notwendig. Da Minenbekämpfung abhängig von örtlicher Minen-, Feind- und Fahrzeuglage, in einzelnen Bereichen verschieden, dienen B.d.Sich.-Weisungen nur als Anhalt für von Kdr. Adm. bzw. Sich.Div. zu erlassene Befehle. Falls dabei Abweichung von B.d.Sich.-Weisungen erforderlich, MOK unterrichten, SVK gibt wie bisher Nachrichten über neue Erkenntnisse bzgl. Gegnerminen, sowie Gutachten über deren Bekämpfungsmöglichkeit, sie haben nur informatischen Charakter, in jedem Falle ist B.d.Sich.-Weisung abzuwarten." Diese Weisung erscheint verwunderlich, da die gleiche Handhabung der dem B.d.Sich erteilten Dienstanweisung entspricht und die Bearbeitung dieses Sondergebietes deshalb schon längst in der nunmehr vom MOK Ost angeordneten Weise hätte erfolgen müssen. Dazu kommt, daß MOK Ost für die Erteilung einer so allgemeinen Weisung gar nicht zuständig ist; es wäre dann schon Angelegenheit des Flottenkommandos gewesen, eine derartige, für alle Seestreitkräfte gültige Weisung herauszugeben. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) OKL Füstb. teilt mit, daß die Aufklärung mit Arado 234-Flugzeugen für den Ubootskrieg im Seegebiet NO-England etwa ab 10/3. in Stavanger einsatzbereit ist. OKL bittet, den B.d.U. auf unmittelbare Zusammenarbeit mit dem General der Luftwaffe in Norwegen hinzuweisen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		2/Skl erhält zur weiteren Veranlassung Abschrift. b) MOK Norwegen und MOK Ost wird folgender Befehl des OKW übermittelt: "Durch Chef Kriegsgefangenenwesen erbetener Abtransport von Wlassow-Freiwilligen aus Norwegen ist durchzuführen. Jedoch darf dadurch 1.) die durch "Nordlicht" an sich schon überlastete Eisenbahnstrecke Mo - Oslo nicht benutzt und 2.) Schiffstransport der 169. und 199.I.D. nach Jütland keinesfalls verzögert werden." -----
(13)		III) <u>Betr. Westraum:</u> a) MOK Nordmeldet, daß als Ersatz für die abgegebenen Fahrzeuge zum Fortführen des KMA-Auslegens 2 umgebaute Nebelträgerboote vorgesehen sind, die allerdings sehr wetterabhängig sind. Die Meldung des MOK Ost hierzu steht noch aus. b) 3/Skl übermittelt heute eine Zusammenstellung der bisher gewonnenen Erkenntnisse über den Geleitverkehr Themse - Schelde gemäß 5522/45 Gkdos. in KTB D 8 a. c) F.d.Schnell meldet an Adm.z.b.V. zur Unter- richtung des Ob.d.M. folgende Stellungnahme betr. Sichtverhältnisse bei S-Bootseinsätzen: 1) Günstigste Sichtverhältnisse bringt die klare mitteldunkle Nacht. Der Gegner kann vom S-Boot ausreichend früh optisch erkannt werden, während das kleine S-Boot schwerer zu sehen ist. 2) Klare mond- helle Nacht wie am 1/3. bringt bei Mineneinsatz in abwehrstarkem Gebiet wie Themse-Schelderaum Vorteil großer Rundumsicht, der häufig Nachteil in gleichen Bedingungen für

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45 (14)		Gegner unter Berücksichtigung eigener Überlegener Geschwindigkeit und taktischer Wendigkeit unserer S-Flottille aufwiegt. Für Torp.Einsatz, bei dem immer überraschendes Erreichen geringer Schußentfernung am Ziel anzustreben, ist klare mondhelle Nacht ungünstig. 3) Daher Wetterbedingungen und Sichtverhältnisse für Mineneinsatz am 1.3. im Themse-Scheldegebiet als günstig, für Torpedo-Einsatz an engl. Südost-Küste an ungünstig anzusprechen." ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Adm. Qu II gibt auf Grund von Erfahrungen der letzten Zeit organisatorische Richtlinien für die Aufstellung von Sonderdienststellen und die Änderung der bisherigen Organisation, weil von der Front in allzu ausgiebiger Weise von Führungsmaßnahmen auf dem organisatorischen Gebiet Gebrauch gemacht worden ist. Teilweise sind diese Maßnahmen von Nicht-Führungsstellen befohlen und auch nicht dem OKM zur Bestätigung gemeldet worden, so daß die Gefahr entstanden ist, daß ein Wirr-War in den einzelnen Befehlsbereichen entsteht. Einzelheiten s. 4844/45 geheim in den Akten bei III a. b) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Genstb.d.H. vom 2/3.45. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.3.45		U b o o t s k r i e g . ===== U 244 hat Lagemeldung aus dem Operationsgebiet Kanal gegeben; das Boot torpedierte ein Schiff von 7.000 BRT und stellte starken nächtlichen Nachschubverkehr nach Cherbourg und der Seine fest. Aus dem Kurzbericht von U 1017, das am 2/3. in Drontheim eingelaufen ist, ergibt sich, daß im Kanal an der Südküste Englands verhältnismäßig geringe Abwehr des Gegners stand, der sich die Besatzung überlegen fühlte. ----- L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht weiter lebhafte Mosquito-Tätigkeit, darunter gegen Emden (mit Bumerang-Führung), Berlin und Würzburg. Mit 500 Kampfflugzeugen wurde erneut der Dortmund/Ems-Kanal bei Ladebergen und weitere Orte im Industrie-Gebiet angegriffen. Der Kanal wurde in der Nähe der Schleuse Ladebergen getroffen, der Wasserspiegel sinkt. Eigene Nachtjäger führten erstmalig Verfolgungsjagd in größerem Maßstabe durch und erzielten dabei 25 sichere und 6 wahrscheinliche Abschüsse, größtenteils über England, obwohl die Durchführung durch das Wetter behindert war. Über dem Reichsgebiet wurden 9 Abschüsse durch Nachtjäger und 5 weitere durch Flak erzielt. Bei Tage führten 900 amerik. Bomber Angriffe auf Ulm, Stuttgart, Ingolstadt und weitere Orte in Baden; die Schäden sind beträchtlich.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	38
4.3.45		Aus dem Süden griffen 500 Bomber den Raum Wien und Industriegebiete in der Ostmark an. An der ital. Ostküste ergab ein Luftbild von Ancona erhebliche Zunahme der Belegung gegenüber dem 21/2.; besonders auffällig ist die hohe Zahl der S-Boote. Wahrscheinlich hängt die starke Belegung mit dem an der Landfront begonnenen Angriff zusammen. An der Ostfront bei ca. 1.000 Feind- und 600 eigenen Einsätzen 15 Abschüsse ohne Verlust. Von der pommerschen Küste holten Seenotflugzeuge sowie Flugzeuge des Fliegerführers 6 zahlreiche Frauen und Kinder ab. Chef Skl.  + 1/Skl.  I a . I 	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.3.45</u>		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====
	I)	<u>Chef Skl:</u> Skl / S soll nochmals die Möglichkeiten für den Einsatz von K-Mitteln gegen Sventoje prüfen; es kommen nicht nur Linsen, sondern u.U. auch Marder oder Meereskämpfer in Frage. -----
	II)	<u>Adm.Qu:</u> Ob.d.M. hat Werftfliegezeit "Scheer" in Kiel zugestimmt. -----
	III)	<u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Mit stärkster Überlegenheit setzte der Feind am 4.3. seine Angriffe gegen gesamte Front des PS-ACK zwischen Xanten und Uerdingen fort. Die eigene Truppe steht seit 28 Großkampftagen mit stark abgesunkenen Kampfständen den immer wieder aufgefrischten Feindverbänden gegenüber. Der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag nördl. Geldern und nördl. Moers. Der Feind stieß bis Rheinsberg durch. Die im Raum Rheinsberg stehende Artl. und Flak schoß bis zum letzten Schuß und wurde dann vom Feind genommen. Westl. Rheinsberg drang Feind weiter nach Norden vor. Die Abwehr wurde durch die Schwierigkeiten des Nachschubs der an sich vorhandenen Artl.Munition beeinträchtigt. Zwischen Niers und Erft gelang es dem Feind, die immer schwächer werdenden eigenen Kräfte aufzuspalten und zwischen Düsseldorf und Köln zum Rhein vorzustoßen. Westl. Köln warf der Feind unsere Truppen weiter auf die Stadt zurück.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45		An der Front zwischen Köln und der Eifel nahm der Gegner Euskirchen und drückte die eigene Front, deren Zusammenhang noch gewahrt blieb, einige Kilometer nach Osten und Südosten zurück. Die Kampfstarkeiten sind so stark abgesunken, daß der Kampf im wesentlichen nur noch durch die ebenfalls stark verminderten Panzer, Sturmgeschütze und die noch verhältnismäßig starke Artl. getragen wird. An der Eifelfront ostw. Prüm sowie am Kyllabschnitt mußten wiederum vor überlegenem Feind Teile der neu bezogenen Stellungen aufgegeben werden. Südlich der Mosel wurde ein Feindeinbruch über die Ruwer abgeriegelt. An der Saar wurde der Gegner bei Forbach und Saargemünd im wesentlichen abgewiesen. In den Vogesen wurde feindl. Rgt.starker Angriff nördl. Reipertweiler in der Entwicklung durch eigene Artl. im wesentlichen zerschlagen und eingebrochene Feindgruppen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. <u>Italien:</u> Der Feind trat aus dem Einbruchsraum südostw. Montese erneut zum Angriff an und brachte dabei unter Einsatz starker Schlachtfliegerverbände auch Panzerkräfte zum Tragen. Unter Verwendung von Phosphormunition und Brandkanistern sowie durch rollenden Einsatz von Schlachtfliegern wurde die eigene Artl. in ihrer Wirkung erheblich beeinträchtigt. Bis zum Abend gelang es dem Feind, das Höhengelände südwestl. und westl. Castell d'Ainno gegen den zähen Widerstand der von den Kämpfen des Vortages stark beanspruchten eigenen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	40
5.3.45		Verbände in Besitz zu nehmen. Erstmalig wurden die Po- und Etsch-Übergänge nördl. und südl. Rovigo durch Jagdbomber angegriffen. <u>Osten:</u> Zwischen Plattensee und Gran-Front gehen die feindlichen Angriffsvorbereitungen weiter, wobei die auffallend weiträumige Luftaufklärung bis in die Räume Wien - Linz und Steinamanger, die die für später zu erwartende Operationsrichtung des Feindes im großen zu bestätigen scheint. In der Slowakei setzte der Feind seine Offensive bei Königsberg, Schemnitz, Altschl, Eriesen fort und erzielte wiederum einige Einbrüche. Im Mährisch-Ostrauer Gebiet lassen lebhaftere Bewegungen im Raum Bielitz und Rybnik anhaltende Umgruppierungen und Angriffsvorbereitungen erkennen. In Niederschlesien gewann im Raum Lauban der eigene Angriff nach Umgruppierung einige Kilometer Boden. In Pommern und Westpreußen erzielte der Feind weitere operative Erfolge. Stargard ging nach heftigen Häuserkämpfen verloren. Die 3.Pz.Armee wurde in 2 Teile aufgespalten, der Westflügel auf die Linie Massow - Naugard - Plathe zurückgeworfen, der Ostflügel im Raum Tempelberg - Bad Polzin - Belgard eingeschlossen. An der Küste wurde Kolberg umfaßt, Köslin vom Russen genommen. Es muß damit gerechnet werden, daß der Feind nach Erreichen der unteren Oder sofort versuchen wird, im Nachstoß Brückenköpfe zu gewinnen. In der Stoßrichtung Danzig versuchte der Feind vergeblich, bei Rummelsburg und südl. Pr. Stargard	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45		unsere Linie zu durchbrechen. Nur Richtung Bütow gewann der Feind Boden. Insgesamt wurden im pommerschen-west-preußischen Raum über 90 Panzer abgeschossen. In der großen Abwehrschlacht Ostpreußen erzielte der Feind trotz Einsatzes frischer Kräfte und Fortführung seiner Angriffe an der gesamten Front nur geringe Einbrüche, die fest abgeriegelt wurden. In Kurland griff das Ringen auf den bisher ruhigen Frontabschnitt ostw. Frauenburg über. Während die Russen dort Einbrüche erzielten, wurden sie ostw. Libau im wesentlichen abgewiesen. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Admiral westliche Ostsee meldet abends, daß gegen 1000 Uhr feindliche Kolonnen aus 45 Panzern und über 400 Fahrzeugen auf den Straßen im Raum Naugard und Regenwalde auf dem Marsch nach Westen gesehen worden sind; 1530 Uhr hatten Feindspitzen Gefechtsberührung mit den eigenen Vorposten 8 km ostw. Wollin. Der Festungskommandant Swinemünde nimmt nicht an, daß die vorgeschobenen Kräfte ostw. der Linie Cammin - Wollin den Gegner aufhalten können, sondern rechnet mit unmittelbar bevorstehendem Angriff auf die Dievenow. Infolge dieser raschen Lageentwicklung befehlt MOK Ost gegen 1700 Uhr dem Befehlshaber der 2. Kampfgruppe, mit "Lützow", ausreichender Sicherung und Heeresverbindungspersonal sofort nach Swinemünde zu verlegen; außerdem wurde der im Geleitedienst Libau - Swinemünde eingesetzte Z 34 dem Admiral westliche Ostsee unterstellt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45		Heranziehen weiterer Streitkräfte aus Gotenhafen ist je nach Lageentwicklung beabsichtigt. b) Für die Anordnung der nunmehr auch für Stettin dringlicher werdenden Räumungsbefehle gibt Adm. Qu II folgenden Vorschlag an Adm.z.b.V.: *Bei den Kommandos und Dienststellen der Kriegsmarine in Stettin sind vorsorgliche Maßnahmen zu treffen, um einer weiteren ungünstigen Lageentwicklung rechtzeitig begegnen zu können. 1) Vordringlichste Aufgabe ist es, alle in Stettin befindlichen Kriegsfahrzeuge (Reparaturschiffe, Neubauten) beschleunigt fahr- oder abschleppklar zu machen und dabei die vorgesehenen Arbeiten an ihnen planmäßig und mit höchster Energie fortzusetzen. 2) Torpedokommando Stettin, Bauaufsicht Stettin und ähnliche Fachdienststellen sind, soweit möglich, materiell aufzulockern. Die Aufgaben unter 1) dürfen hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. 3) Die Stützpunkte der U- und S-Boote haben Verlegungsbereitschaft herzustellen. Außerplanmäßige Verlegungen von Seestreitkräften aus Stettin sind nicht anzuordnen. 4) Die 33.MEA, die 5.KLA, Durchgangs-Kompanie der 2.A.d.O. und das Fachpersonal des Torpedokommandos sind für den Heereseinsatz nicht freigegeben. Sie sind für die Aufgaben unter 1) einzusetzen. Verlegungsbereitschaft ist aber herzustellen. 5) Diese Anordnungen bedeuten keine Räumungsmaßnahmen, sondern nur Sicherstellung des für die weiteren Aufgaben der Kriegsmarine notwendigen Personals und Materials.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45		6) Örtliche militärische Gesamtsteuerung dieser Maßnahmen ist Aufgabe MOK Ost, das für Durchführung Einzelmaßnahmen Bereichsbefehlshaber bestimmt. Er ist an allen Anordnungen und Anträgen dieser Art zu beteiligen. Er hat in dieser Beziehung Weisungsbefugnis über alle auch ihm nicht truppendienstlich unterstellten Dienststellen in Stettin. Entscheidungen, die über den Rahmen dieser Anordnungen hinausgehen, erfolgen durch OKM / Skl, in Eilfällen durch MOK Ost im Einvernehmen mit Flotte, Kmdr. Admiral Uboote, 2.A.d.O." Auf Anordnung Ob.d.M. soll zunächst nur die Maßnahmen Ziffer 4) und die Bestimmung eines Bereichsbefehlshabers befohlen werden. c) Als weitere Auswirkung der Landlage in Pommern ist Einsatz der 1.Mar.Division im Raum Greifenhagen befohlen worden; die Division ist, bataillionsweise nacheinander abtransportiert, dort in heftige Kämpfe geraten und hat beträchtliche Verluste gehabt. d) Am 4/3. hat MVO bei Genstb.d.H. folgende Anfrage an Skl gerichtet: "Wegen Lageentwicklung im pommerschen Raum erbittet Genstb.d.H. für Verteidigungs- und Bevorratungsmaßnahmen Stellungnahme Kriegsmarine über Bedeutung ostpommerscher Häfen für Seekriegsführung. Es wird angenommen, daß ostpommersche Häfen als Stützpunkte für eigene Sicherungsverbände weitem in benötigt werden und keinesfalls dem Gegner ermöglicht werden darf, dort eigene, z.B. Schnellbootstützpunkte einzurichten, die Versorgungsverkehr für H.Gr. Kurland und Nord und Geleitwege unmittelbar bedrohen."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	42
5.3.45		Das zur Stellungnahme aufgeforderte MOK Ost antwortet heute: "1) Halten Pommern-Häfen für Versorgung abgeschnittener Teile H.Gr. Weichsel von ausschlaggebender Bedeutung ebenso für Abtransport Verwundeten, da unter Berücksichtigung Flüchtlingslage Raum Danzig - Gotenhafen und räumlicher Entfernung dieses Platzes vom rechten Flügel Brückenkopfes Gotenhafen hierfür allein nicht ausreichend. 2) Verlust Pommern-Häfen bedeutet zusätzliche Bedrohung gesamten Nachschubverkehrs, sowohl nach Gotenhafen, Pillau wie auch Kurland, da Feind mit allen Mitteln versuchen wird, durch Einrichtung von S-Bootsstützpunkten wie Memel Geleitverkehr anzugreifen, daher Besitz Pommern-Häfen wichtig für Halten Ostpreußen und Kurland." Die Stellungnahme geht an MVO bei Genstb.d.H. ; Skl stimmt ihr zu. e) OKW teilt mit, daß der Führer den Oberstleutnant der Luftwaffe Baumbach mit der Bekämpfung aller fdl. Übergänge über die Oder und Neiße beauftragt hat. Ihm sind dazu alle geeigneten Kampfmittel sämtlicher Wehrmachtteile usw. unterstellt, demnach auch die auf der Oder einzusetzenden Kleinkampfmittel. f) Nach Eingang von Einzelberichten über die Schiffsverluste der letzten Wochen in der Ostsee, die MOK Ost Skl vorgelegt und gleichzeitig dem B.d.Sich. mitgeteilt hat, gibt l/Skl folgende Stellungnahme an B.d.Sich.: "1) Betreffend Geleit "Monto Rosa" wird bemerkt: Sicherung wertvollen Schiffes ohne LES. durch nur 1 KFRG bei bekannter Störanfälligkeit kann nicht als ausreichend angesehen werden. Hiesigen Erachtens bei 4 Geleitfahrzeugen durch Fahrzeugmangel nicht begründet.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45		2) Minenverluste U 3519 und Schlepper "Rixhöft" vor Warnemünde ebenso wie frühere Verluste bei Libau Ansteuerungstonne und vor Swinemünde lassen Notwendigkeit erkennen. in Hafennähe mehr Bewegungsfreiheit für wartende bzw. manövrierende Schiffe zu schaffen. 3) Zu 1) und 2) wird um Überprüfung und weitere Bearbeitung gebeten." g) Zu der Frage der Rückführung von Docks aus Holland gibt 1/Skl folgende Entscheidung bzw. Unter- richtung an Mar.Rüst: "Docküberführung aus Hollandraum z.Zt. wegen Fehlens von Schleppern bei MOK Nord nicht möglich. Abzug von Schleppern aus der Ostsee kommt gem. Ob.d.M.-Entscheid bei derzeitiger Lage nicht in Frage. Prüfung vorgeschlagen, ob Werftlage Ostraum schon jetzt vorsorgliche Rückführung von Docks aus Ostraum zuläßt. Überführung Docks aus Königsberg jedoch z.Zt. wegen Eislage nicht möglich." h) Bezüglich Rückgabe von Fahrzeugen des MOK Nord aus dem Ostsee-Bereich zur Durchführung von Minenaufgaben in der Nordsee (s. KTB 4/5.) meldet MOK Ost abends: "1. Vorübergehend Abgabe 3 F-Boote möglich. Adm. Skagerrak bezüglich Abgabetermin und Inmarschsetzung mit MOK Nord in Verbindung setzen. 2. Abgabe 21.Msfl. nicht möglich, da durch Verschärfung Lage Pommernraum ohnehin starker Mangel an MS-Booten. Abgabe würde schwere Rückwirkung auf dringendste Aufgaben mittl. und östl. Ostsee und damit auf kämpfende Front haben."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.3.45 (15)		43 Hierauf ergeht Entscheidung Skl: "Mit Vorschlag MOK Ost einverstanden. Demnach: 1. MOK drei z.Zt. im Geleitedienst Skagerrak eingesetzte F-Boote an MOK Nord für Dauer vorgesehener Minenaufgaben abgeben. Boote umgehend in Marsch setzen, Abmarsch melden. 2. MOK Nord Rückgabe im Einvernehmen mit MOK Ost zeitgerecht vorschlagen. 3. Von Abgabe 2l.Msfl. absehen, da Herauslösen aus derzeitigem Einsatz nicht tragbar." ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Der Wehrmachtsbefehlshaber Norwegen hat eingehende Meldung über die Kohlenbestände Norwegens vorgelegt und kommt darin zu dem Schluß, daß eine monatliche Zuführung von 97.000 ts Kohle unbedingt erforderlich sei. Sollte diese Leistung nicht erreicht werden, so ist bei der bereits erfolgten rigorosen Kürzung eine anteilmäßige Herabsetzung der Bedarfsträger nicht möglich; es können nur ganze Aufgaben gestrichen werden. WBN hält die Kohlezuführung vor allem deshalb für erforderlich, weil anderenfalls der Rücktransport von Truppen aus dem Nordraum gefährdet wird bzw. zum Erliegen kommt, der der augenblicklichen Kriegslage am besten dient. Ausfertigung des ausführlichen Berichts s. KTB C II a. -----

Tag Uhrzeit:	Ort Wetter	Vorkommnisse
-----------------	---------------	--------------

5.3.45

III) Betr. Westraum:

a) Die gestern aufgeführte Stellungnahme des F.d.S. zu den Sichtverhältnissen beim S-Bootseinsatz geht auf eine Anfrage des Ob.d.M. vom 2/3. zurück, welche lautete:

"Ob.d.M. hat Eindruck, daß S-Boots-, Torpedo- und Minenunternehmungen Nacht zum 1.3. taktisch gut durchgeführt wurden und Flottillen tapfer und brav gefochten haben. Stellt jedoch an F.d.Schnell Frage, ob nicht die guten Sichtverhältnisse den Einsatz der feindlichen Zerstörer und MGB/S insbesondere Minenunternehmung begünstigt haben und demnach geringere Sicht für den eigenen S-Bootseinsatz günstiger ist."

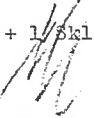
b) Das OKW hat folgenden Befehl für die Rheinschifffahrt erlassen:

"Auf Grund der Paragraphen 118 KStVO und 1 O KSSVO unterstelle ich bis auf weiteres das abfertigende, fahrende und Umschlagpersonal der deutschen Rheinschifffahrt (deutscher und fremder Staatsangehörigkeit) den militärischen Strafvorschriften. Für Straftaten sind die Wehrmichtsgerichte zuständig, wenn der Gerichtsherr erklärt, daß militärische Belange die Aburteilung durch ein Wehrmichtsgericht erfordern. OB West bestimmt für die Rechtsprechung zum Rhein günstig gelegene Gerichte."

IV) Betr. Südraum:

Zur Frage des Rücktransportes von MFP und Siebelfähren nach Deutschland hat MOK Süd inzwischen gemeldet, daß der Transport von 9 Siebelfähren aus der Adria unmöglich sei, während Mar.Rüst/K auf dem Standpunkt steht, daß der Transport durchgeführt werden könne.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	44
5.3.45 (16)		<i>über)</i> Adm. Qu erläßt nunmehr die Entscheidung über den Transport Adm. Qu III; die Forderung auf Überführung, soweit dies möglich ist, wird aufrecht erhalten. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> ===== In der vergangenen Nacht bei verhältnismäßig lebhafter Feindtätigkeit über Norddeutschland und Jütland Bumerang-Angriff auf Bremen durch 3 Mosquitos, bei dem die Weser-Werft 3 Treffer erhielt. Bei Tage vormittags Einflug von 800 amerik. Bombern zum Angriff auf Hamburg und Orte in Mitteldeutschland. Schäden in Hamburg s. Tageslage. In Mitteldeutschland wurde Chemnitz schwer getroffen, zahlreiche weitere Orte sind angegriffen. An den übrigen Fronten nichts Besonderes. ----- <u>L a g e O s t a s i e n .</u> ===== Mar.Att. Tokio funkt heute zur Lage im Pazifik: "1) Iwojima zu Zweidrittel in amerik. Hand. Japanische Verteidigung zieht sich auf befestigte Höhenstellung im Nordosten zurück, zu deren Niederbringung Amerikaner in westl. Inselhälfte schwere Batterien aufstellen. Flugplatz bereits in amerik. Verwendung. Amerikanische Verluste sehr hoch, wahrscheinlich über eine Division.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.3.45</u>		2) Amerikaner verwandten erstmalig neuartiges Landungs- fahrzeug. 2.000 Tons, über 20 sm, ganz flachgehend, 2.000 Mann, 10 Tanks. Einzelheiten folgen. Nach Gefangenenaussagen Großserie in Amerika zwecks Japanlandung aufgelegt. 200 bereits fertig. 3) Taskforceangriff aus Okinawa 1. März durch über 700 Flugzeuge als Einleitung weiterer ähnlicher Angriffe zur Vorbereitung späterer Landung ge- wertet, die in etwa einem Monat erwartet. 4) Infolge Konzentrierung aller verfügbaren amerika- nischen Streitkräfte auf Iwojima und Philippinen Südraumverbindung z.Zt. nahezu reibungslos. Es gelang Durchbringung mehrerer wertvoller Geleitzüge." Chef Skl.  + 1 Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.3.45</u> (17)		Der Ob.d.M. nahm an der Führerlage teil; Niederschrift s. KTB C VII. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Skl / S:</u> a) Zur Prüfung weiterer Einsatzmöglichkeiten von K-Mitteln gegen Sventoje hat A.d.K. einen Vertreter zu Adm.östliche Ostsee entsandt. b) Auf dem Transport nach Italien wurde in Rosenheim eine Ladung von "Marder-Simulakern" durch Jabo-Angriff zerstört; diese Minen bestehen aus der Glaskuppel des Marder, der aus dem Wasser herausragt und unter sich eine Sprengladung trägt, die bei Rammversuch detoniert. ----- II) <u>I a / 1/Skl:</u> a) Der Ausfall der Kabelverbindungen nach dem Oster durch den russischen Einbruch in Pommern macht sich erheblich im Nachrichtenbetrieb des MOK Ost bemerkbar. Verschiedene erhebliche Verzögerungen wichtiger Meldungen und Befehle sind eingetreten, obwohl nach Feststellungen von 4/Skl ausreichende und nicht überlastete Funkbereiche zum Ersatz der Drahtverbindungen vorhanden sind. Sehr ungünstig wirken sich Dringlichkeitsgrade für Nachrichten aus, die nicht unbedingt mit weitgehendem Vorrang befördert werden müssen; hier handelt es sich vor allem um Lagemeldungen der Dienststellen im Ostraum, besonders aus dem Bereich von Adm. Qu VI. Die langen, ausführlichen Transportberichte erfordern eine große Zahl von Funksprüchen,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		die nach der bisherigen Regelung zu bestimmten Uhrzeiten zwecks Zusammenstellung der Lage im großen eingetroffen sein mußten. Hier greift 4/Skl ein, indem Umfang und Verteilerkreis dieser Seetransportnachrichten beschränkt wird. Der Nachrichtendienst hat jedoch auch außerhalb der feindbedrohten Gebiete zunehmende Schwierigkeiten infolge von Stromsparmaßnahmen. Für an sich vorhandene Notaggregate ist oft nicht genügend Brennstoff vorhanden. In der Seekriegsleitung macht sich dies zum Beispiel in der Ausweiche Rüsterei stark bemerkbar, wo an manchen Tagen nur 4 Stunden Fernschreibbetrieb läuft und abends durchweg längere Zeit die Beleuchtung gesperrt ist. b) Genstb.d.H. hat in 2 Fernschreiben auf die angespannte Munitionslage in Kurland und Ostpreußen hingewiesen und dabei verschiedene Vorwürfe gegen die Marine bezüglich Herantransport von Munition über See erhoben. Adm. Qu VI erhält hiervon Nachricht und Befehl, einen Antwortvorschlag an Skl und Adm. z.b.V. zu geben. Die Antwort von Adm. Qu VI weist darauf hin, daß mangelnder Antransport nicht in fehlendem Schiffsraum liegen kann, und auf Truppentransportern nur im Notfall Munition verladen werden soll. Dies wird nunmehr ins Auge gefaßt. Ob.d.M. stimmt diesem Antwortvorschlag zu; er geht von Adm.z.b.V. unmittelbar an Genstb.d.H. Bei Skl besteht der Eindruck, daß die schwierige Lage hauptsächlich dadurch entstanden ist, daß - richtigerweise - die Kriegsmarine dem Heer geraten hatte, den Munitionsnachschub weitgehend auf Stettin umzuliegen, um die Leistungsfähigkeit dieses Hafens und seiner rückwärtigen Verbindungen soweit wie möglich auszunutzen. Das Heer hatte diesen Vorschlag befolgt und seinen wegen der allgemeinen Lage ohnehin

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		schon knappen Nachschub dorthin gesandt. Nachdem jedoch Stettin von großen Schiffen infolge des russischen Vordringens an das Haff nicht mehr angelaufen werden konnte, sodenn nunmehr Swinemünde der Hauptverladeplatz wurde, war es unerklärlicherweise den Heeresnachschubstellen <u>nicht</u> möglich, die Umstellung auf diesen neuen Verladehafen so schnell durchzuführen, wie es die Mangellage an der Front an sich erforderlich macht. Daß die Heeresstellen, gedrückt von den Notrufen der Fronten, jetzt nach weiteren, für ihre Schwierigkeiten Verantwortlichen suchen, ist zwar sachlich nicht richtig, weil die Kriegsmarine die Landlage nicht vorhersehen konnte, aber verständlich.
III)		----- <u>Adm. Qu:</u> a) Der letzte Luftangriff auf Hamburg hat sich ganz deutlich gegen die Übergänge über Norder- und Süder-Elbe gerichtet, durch deren Zerstörung der Gegner offenbar Kräftezuführungen aus dem Norden in den nordwestdeutschen Raum stören will. b) Gegen den Einsatz des dänischen Schiffes "Konprins Olav" als Minenschiff hat Adm. Qu VI erneut Einspruch erhoben, indem er darauf hinweist, daß ein Umbau des Schiffes zum Verwundetentransporter wegen der vorhandenen Passagiereinrichtung schnell durchgeführt werden kann, während ein Umbau zu Minenschiff erhebliche Zeit (genannt werden mindestens 3 Monate) erfordert. Die Angelegenheit wird auf Befehl Chef Skl nochmals von Adm. Qu eingehend untersucht. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45	IV)	<u>Adm. Cu II:</u> a) Der Ob.d.M. hat dem MOK Ost unmittelbar befohlen, Alarmeinheiten aus Mecklenburg oder Vorpommern für die Oderfront bereitzustellen; hierfür hat MOK Ost 5 Kompanien der Schiffsmaschinen-Ausbildungsabteilung in Neu-Strelitz abgestellt. Auch die 2. Mar.Division wird bereits jetzt nach dem Osten verlegt und soll ihre Ausrüstung dann dort vornehmen. b) Bezüglich Auflockerung von Stettin hat der Ob.d.M. angeordnet, daß kein allgemeines Räumungsfern schreiben an die Front gegeben wird, sondern daß die notwendigen Einzelmaßnahmen von Adm.z.b.V. unmittelbar an das MOK Ost und Mar.Rüst zu geben sind. Hierüber angefallene Fernschreiben befinden sich in den Akten bei I Ost. c) Für die Tarnungsmaßnahmen der Kriegsmarine im Hollandraum ist nunmehr festgelegt, daß aus den vorhandenen 6 S.St.A'en, die personell verhältnismäßig stark besetzt sind, 2 Marinedivisionen gebildet werden. Chef Skl ist einverstanden. ----- V) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Im Abschnitt westlich Xanten - Duisburg nahm der Feind nach Vernichtung sämtlicher eigener noch vorhandener Panzer- und Sturmgeschütze mehrere Stellungen und Ortschaften und warf unsere Verbände weiter auf den Rhein zurück. Dem mit erdrückender Menschen- und Materialüberlegenheit angreifenden Feind setzte die eigene Truppe überall erbitterten Widerstand entgegen und schoß über

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 47
<u>6.3.45</u>		30 Feindpanzer ab. Zwischen Düsseldorf und Köln gelang es dem Feind durch konzentrische Angriffe die tapfer kämpfende 11. Pz.Div. auf engstem Raum am Rhein nw. Opladen zusammenzudrücken und die Verbindung der dort eingesetzten Divisionen miteinander zu unterbrechen. Alle eigenen Gegenangriffe scheiterten. Beiderseits Köln warf der Feind die Restteile unserer Divisionen auf die Stadt zurück. Infolge der geringen Inf.-Stärken konnte der Gegner im unübersichtlichen Stadtgelände an mehreren Stellen unsere Stützpunkte umgehen und bis zum inneren Stadtring vorstoßen. Um einen Durchbruch zu der noch intakten aber zur Sprengung vorbereiteten Hohenzollernbrücke zu verhindern, soll die Verteidigung in Verbindung mit Volkssturm- und Polizeibatln. am inneren Stadtring aufgebaut werden. Zwischen Köln und der Eifel drückte der Feind die eigene Linie nach Südosten zurück, so daß sie nunmehr über Brühl - ostw. Euskirchen - Gemünd verläuft. An der Kyllfront trat der Feind aus dem Raum NO Bitburg zum Angriff an, durchbrach die eigenen schwachen Abriegelungskräfte trotz zäher Gegenwehr und drang 20 km rittlings der nach Daun führenden Straße vorstoßend mit Pz.Spitzen bis Daun vor, das er nahm. Schließung der Front hinter dem Feinddurchbruch gelang bisher nicht. Beiderseits der Mosel setzte der Feind seine Angriffe fort. Er nahm Ruwer und erweiterte seinen Einbruch von dort nach Norden und Nordosten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		An der Saar konnte der Feind westlich Forbach den nach Süden vorspringenden Frontbogen örtlich zurückdrücken. Südwestlich Stiring - Wendel entwickelten sich schwere Kämpfe um eine vorgeschobene Bunkergruppe, die nach zäher Verteidigung verloren ging. Nörtl. Saargebiet erweiterte Feind seine Einbruchsstelle vom Vortage. In den Vogesen und im Nordelsaß beiderseitige Aufklärungstätigkeit. <u>Italien:</u> Im Raum Caste D'aino und nörtl. des Monte Belvedere halten die wechselvollen Kämpfe an. Die eigenen Verluste sind empfindlich. <u>Osten:</u> Während zwischen Drau und Donau der Tag ohne größere Kampfhandlungen verlief, setzte der Gegner an der slowakischen Front seine mit starken Kräften geführte Angriffe im Raum Schemnitz fort und konnte gegenüber den schwachen eigenen Kräften weiteren Boden gewinnen. In Schlesien erreichte im Raum Lauban der eigene Angriff mit der westlichen Angriffsgruppe den Queis-Abschnitt 6 km nordostw. Lauban, während die östliche Angriffsgruppe durch Flankenangriffe des Feindes nur unwesentlich vorwärts kam. Festung Küstrin lag unter heftigem feindl. Artl.Beschuß. In Pommern trat der Feind im Abschnitt Stargard - Naugard auf breiter Front mit starken zusammengefaßten Panzerkräften zum Angriff nach Westen an. Ein Vorstoß auf der Straße Stargard - Altdamm wurde unter Abschluß von 17 Panzern abgewehrt. Ein Vorstoß entlang der Autobahn südl. Lenz erzielte nur örtlichen Geländegewinn und wurde abgeriegelt. Starken feindl. Panzerkräften gelang es, nach schweren erbitterten Kämpfen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		im Raum nördl. Massow einige Kilometer nach Westen Boden zu gewinnen. Naugard ging nach heftigen Kämpfen verloren. In den Nachmittagsstunden stieß der Feind mit überlegenen Inf. und Pz.Kräften von Naugard in südwestlicher Richtung auf Gollnow vor, wobei ihm die sich zäh verteidigende eigene Truppe in wechselvollen Kämpfen erhebliche Verluste zufügte und zahlreiche Panzer abschoss. Im Raum südl. und nordwestl. Naugard stieß der Feind nach Einnahme von Plathe ohne nennenswerten eigenen Widerstand mit Panzern bis in den Raum Gülzow und südostw. Cammin vor. Von der im Raum Falkenburg - Belgard stehenden eigenen Kräftegruppe liegen über den Verlauf des Tages nur wenige Meldungen vor, nach denen der Feind Belgard nahm und durch Angriffe im Raum Bärwalde tiefere Einbrüche erzielte. Durch Angriffe nördl. und westl. Tempelburg gelang dem Feind die Inbesitznahme einiger Seenengen. Der eigene nach Westen geführte Angriff stieß auf harten Feindwiderstand in Gegend 15 km nordostw. Labes. Die Festung Kolberg behauptete sich gegen starke Panzerangriffe. Die Schwere der bisherigen Kämpfe bei der 3.Pz.Armee und des stark überlegenen Materialeinsatzes des Feindes wird dadurch besonders gekennzeichnet, daß seit Beginn der Großkämpfe im Armeebereich rund 250 Feindpanzer, davon etwa 1/3 mit Nahkampfmitteln abgeschossen wurden. Auch gegen die Front der 2.Armee ging das über 3 Wochen andauernde harte Ringen weiter, wobei die feindlichen Angriffsschwerpunkte sich gegen die Abschnitte nordostw. Rummelsburg westl. Bütow und westl. Pr. Stargard richteten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		Zum Aufbau der Oderverteidigung und eines Brückenkopfes Stettin hat der Führer u.a. folgende Maßnahmen befohlen: 1.) Zurücknahme des Frontbogens der 9.F.S.Div. in die Linie: Greifenhagen Klein-Schönfeld, erforderlichenfalls unter Sprengung der Brücke Greifenhagen. 2.) Beschleunigte Ablösung der 9.F.S.Jg.Div. durch Marine-Schutz-Div. zum Freimachen der 9.F.S.Jg.Div. für einen Einsatz im Raum nördl. Gollnow. Soweit erforderlich, kann zunächst Artillerie der 9. F.S.Jg. Div. zur Stützung der Front der Marine-Schützen-Div. belassen werden. 3.) Einsatz der in Zuführung befindlichen Teile der 169.I.D. und des Marine-Alarm-Batl. im Raum nördl. Gollnow. 4.) Herauslösen der letzten Teile der Marine-Schützenden aus der Oderfront und Zuführung in den neuen Einsatzraum ihrer Division. Festung Graudenz: Seit den frühen Morgenstunden ist der an Kräften vielfach überlegene Feind zum Großangriff angetreten und durchbrach an mehreren Stellen die Abwehrfront. Festungskommandant von Graudenz meldet: Der Rest der Festungsbesatzung in und um Feste Courbiere kämpft trotz völliger Erschöpfung und Munitionsmangel mit äußerster Hingabe bis zum Letzten für Führer, Volk und Vaterland, getreu dem ruhmreichen Vorbild ihrer Vorfahren. In Ostpreußen ließ der Druck der Russen wohl auf Grund ihrer hohen Verluste erheblich nach. Alle Angriffe wurden abgewehrt. Auch in Kurland konnte die Truppe ostw. Libau wieder einen vollen Abwehrerfolg erringen, während ostw. Frauenburg der Feind bei hohem Muniti onsaufwand unter Einsatz starker Inf. und Panzerkräfte einen ernstlichen Einbruch bis zu der wichtigen Hauptversorgungs-Straße

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45	Mitau, Frauenburg erzielte.	----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Um 0300 Uhr geht folgendes Fernschreiben der Heeresgruppe "Weichsel" ein: "Durch die Entwicklung der Lage am heutigen Tage muß mit dem Einwirken von Panzerkräften in direktem Beschuß auf den Schifffahrtsweg der unteren Oder gerechnet werden. Die H.Gr. Weichsel macht auf diese Möglichkeit der Lageentwicklung aufmerksam und bittet, ggf. die daraus sich ergebenden Folgerungen zu ziehen. " b) NOK Ost befiehlt Adm. östliche Ostsee nachmittags folgendes: "Durch Lageentwicklung Pommernraum zusätzliche Aufgaben durch Aufspaltung K-Gruppe, Flüchtlingstransporte aus Pommernhäfen, Nachprüfen Schießwege und Flottenankerplätze für Adm. westl. Ostsee, Zuführung MS-Streitkräfte unumgänglich, aus anderen Räumen nicht mehr möglich. Abzug aus Raum Adm. östliche Ostsee wegen Entspannung G-Minenlage h.E. z.Zt. tragbar. Daher Abgabe einer MS-Flottille (21. oder 25.Msfl.) an Adm. westl. Ostsee beabsichtigt. Umgehend Stellungnahme." c) Aus mehreren Fernschreiben, die sich in den Akten bei I Ost befinden, entnimmt I/Skl, daß von Mar.Wehr/Tr verschiedene Versuche gemacht worden sind, dringend gebrauchtes Spezialistenpersonal noch aus Swinemünde herauszubekommen. Dies ist aber nicht gelungen, weil die Alarm-Einkheiten, in denen sich das Personal befand, bereits im

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.3.45</u>		Kampf befanden und in der Dievenow-Stellung das Rückgrat der Verteidigung bildeten. Der Festungskommandant von Swinemünde lehnte außerdem den Abzug von Kräften ohne gleichwertige Ersatzgestellung verständiglicherweise ab. d) MOK Ost hat angeordnet, daß wegen Lageentwicklung in Pommern das Führerschiff "Reiher" der 10. Sicherungsdivision zugeteilt wird. Das in Gotenhafen liegende Schiff soll auf der Überfahrt für Flüchtlingstransport ausgenutzt werden. Bereitstellung des im Umbau befindlichen, für 10. Sich.Div. bestimmten Führerschiffes "Ostpreußen" läuft weiter; nach Fertigstellung soll "Reiher" an Adm. Skagerrak zurückgegeben werden. Skl hat gegen diese Maßnahme keine Bedenken. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Zur der an Admiral z.b.V. übermittelten Stellungnahme Skl zur Studie "Birkhahn" gibt Adm.z.b.V. folgende Auffassung des Ob.d.M.: "1.) Studie geht davon aus, daß keinerlei Nachschub an Lebensmitteln, Kraftstoff und Kohlen mehr erfolgt. Diese Grundlage bedarf der Nachprüfung. 2.) Schiffsraummäßig kann der Nachschub sichergestellt werden, die Durchführung der Versorgung ist daher lediglich eine Frage der Bereitstellung, die nicht der Beurteilung und Verantwortung der Kriegsmarine unterliegt. Als Kohlen-nachschub sind nach hiesiger Kenntnis für März 80.000 ts vorgesehen. Da die Zuführung der Kohlen aus Gründen des Eisenbahntransports unsicher ist, ist zwar äußerste Einschränkung im Verbrauch schon jetzt notwendig. Es liegt jedoch kein Grund zu der Annahme vor, daß der Kohlennachschub ganz

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		zum Erliegen kommt. 3.) Erst nach Klärung der vorstehenden Fragen kann beurteilt werden, ob die vom (Geb.) AOK 20 gezogenen Schlußfolgerungen richtig sind und eine Räumung des nordnorwegischen Raumes aus Versorgungsgründen erforderlich wird." Es lag nicht im Sinne des Ob.d.M., daß diese Stellungnahme bereits gleichzeitig an das OKW gegangen ist, ohne daß er vorher Kenntnis hatte. Allgemeiner Befehl zu diesem Problem s. Allgemeines Ziffer a). b) Von den für MOK Ost bestimmten MFP haben F 295 und 321 durch Grundberührung schwere Bodenschäden erlitten und brauchen längere Reparatur. MOK Norwegen meldet, daß als Ersatz zunächst das HKS "Dieppe" an MOK Ost abgegeben wird. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> Bei günstiger Wetterlage sind heute größere Zahlen von Kleinkampfmitteln zum Einsatz gegen Themse - Schelde-Verkehr und Schelde-Fahrwasser ausgelaufen. Hierbei ereignete sich durch Bedienungsfehler im Leekhafen in Rotterdam ein Unfall durch Detonation eines unbeabsichtigt ausgelösten Torpedos. Im ganzen sind 9 Seehunde und 7 Biber ausgelaufen. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> Adm. Qu gibt MOK Süd Anweisung: ↳ "Abtransport der 15 MFP aus Ligurischen Meer sofort abzustoppen, da Zusammenbau in Deutschland je MFP ca. 10.000 Arbeitsstunden erfordert, was nach Mitteilung Mar.Rüst / K z.Zt. nicht geleistet werden kann. Auf Vorschlag K I wird Antrag bei Reichsminister für RUK über Ob.d.M. eingereicht, als Ersatz MFP, die im

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		Notprogramm nicht vorgesehen, deren Bauzustand jedoch weit fortgeschritten, zusätzlich fertig zu bauen. K I soll schnellstens drahten, wieviel und welche MFP dafür in Frage kommen." ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) Nach Übermittlung durch Adm.z.b.V. will Ob.d.M. auf Schreiben, Meldungen, Stellungnahmen grundsätzlicher Art, die an Stellen außerhalb KM, namentlich Führungsstäbe OKW, OKH, OKL gerichtet sind, Einfluß nehmen können und wünscht daher Vorlage derartiger Schreiben vor Abgang im gleichen Umfang, wie es bei Zusammenliegen mit der Skl durch Vortrag bei der Lage oder unmittelbare Vorlage früher geschehen ist. In eiligen Fällen wird Adm.z.b.V. Weiterleitung Fs nach Zustimmung Ob.d.M. an Empfänger unter Benachrichtigung Skl unmittelbar veranlassen." b) 3/Skl hat eine Zusammenstellung der fdl. Nachschubmöglichkeiten über französische, belgische und holländische Häfen an die Front herausgegeben. Ausfertigung befindet sich gemäß Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung - vom 24/2. im KTB D 8 c. ----- <u>U b o o t s k r i e g .</u> ===== a) Zu dem Antrag des MOK Nord, den Einsatz von Ubooten im Falle einer fdl. Landung in der Deutschen Bucht vorzubereiten, hat 2/Skl geantwortet und die bestehenden Einsatzabsichten mitgeteilt. Die operative Führung dieser Uboote soll durch 2/Skl BdV op erfolgen, die durch MOK Nord unmittelbar über die Lage unterrichtet wird. Ausrüstung des MOK Nord mit Ubootsschlüsselmitteln ist befohlen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45 (19)		Einzelheiten s. Gkdos. 5539/45 in den Akten bei I u. b) RdU Nordmeer hat abschließenden Bericht über die Bekämpfung des PQ 37 und des entsprechenden QP-Geleits vom 6. bis 23/2. vorgelegt. Als Gesamterfolge werden abschließend festgestellt: a) durch Uboote <u>versenkt</u>: 8 Schiffe mit 54.500 BRT, 3 Zerstörer, 1 Bewacher und ein weiteres Fahrzeug mit Kolbenmaschine, <u>torpediert</u>: 1 Frachter 7.000 BRT und 1 Zerstörer. b) durch Luftwaffe <u>versenkt</u>: 2 Kreuzer, 7 Zerstörer und 10 Schiffe mit 70.000 BRT, <u>torpediert</u>: 1 Kreuzer, 1 Zerstörer und 5 Schiffe mit 30.000 BRT. Die Verluste betrugen ein Uboot vermisst, 12 Torpedoflugzeuge und 8 Aufklärer. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> <u>=====</u> In der vergangenen Nacht wiederum über 100 Mosquitos über Nord- und Westdeutschland, dabei Schwerpunkt durch 80 Flugzeuge auf Berlin. 600 Kampfflugzeuge flogen einen Nachtangriff auf Chemnitz mit schweren Schäden im Stadtgebiet; weitere Bombenangriffe richteten sich gegen SW-Deutschland. Bei Verfolgungsjagd durch 60 Nachtjäger wurden bei 9 Verlusten 19 viermot. Bomber sicher abgeschossen.
(20)		

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.3.45</u>		Bei Tage war die Feindtätigkeit geringer als an den Vortagen; 150 britische Bomber griffen Salzbergen an, wo die Mineralöltraffinerie Wintershall schwer getroffen ist. Aus Italien und Ungarn nichts Besonderes. Im Osten am 5/3. lebhaftere Lufttätigkeit auf beiden Seiten, bei der der Gegner den Schwerpunkt auf den Kurlandraum legte. Die Versorgung von Breslau wurde durch 50 Flugzeuge (62 ts Munition und 30 MG) durchgeführt; Glogau erhielt 12,7 ts Munition. An der Ostseeküste wurden durch Lichtbild im Hafen Memel ein auf Strand gesetzter Frachter und an der Mole 3 S-Boote festgestellt; in Svetoje lagen am Landungssteg 2 S-Boote, während 5 Meilen in See 2 S-Boote mit Kurs gesehen wurden. Chef Skl. <i>[Handwritten signature]</i> + 1 Skl. <i>[Handwritten signature]</i> I a <i>[Handwritten signature]</i> I <i>[Handwritten signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		<u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> ===== I) Wichtigstes Ereignis des Tages ist der schwere Luftangriff auf Saßnitz, über den zunächst nur unvollständige Meldungen vorliegen. Der Gegner hat hier einen von Flüchtlingen und Verwundeten überfüllten Hafen planmäßig und unter fast schulmäßigen Bedingungen angegriffen; unter Masseneinsatz von Leuchtmitteln konnten die Flugzeuge wegen Fehlens jeglicher schweren Flak an Land teilweise bis auf geringe Höhe zum gezielten Bombenwurf heruntergehen. Nach bisherigen Meldungen ist Z 28 und eine größere Anzahl kleinerer Fahrzeuge im Hafen bzw. auf Reede gesunken und das Laz.Schiff "Robert Möhring" in der Fährschiffsanlegestelle ausgebrannt. Sämtliche Drahtnachrichtennetze sind ausgefallen. Neben dem sehr unangenehmen gleichzeitigen Minenabwurf auf die Reede dürfte zu befürchten sein, daß der Angriff wiederholt und auf andere Ausschiffungshäfen erweitert wird. Einzelheiten s. Tageslage. ----- II) <u>Bei Vortrag I m:</u> Die zahlreichen schweren Luftangriffe auf die Haupthäfen der Ost-Adria (Triest, Pola, Fiume) geben Anlaß zu der Vermutung, daß der Gegner möglicherweise doch eine Landung im istrischen Raum plant. Anzeichen für Schiffsraumbereitstellung bzw. Ansammlung von Seestreitkräften sind nicht vorhanden. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>7.3.45</u>	III)	<u>Skl / S:</u> 2 Unternehmungen gegen die Oderbrücken sind erfolgreich verlaufen. Hierbei wurde die Brücke bei Kalenzig auf 50 m total zerstört sowie die Oderbrücke von Lebus im Unterbau und Bodenbelag des Westteils auf eine Strecke von 30 m unbenutzbar gemacht. Beide Brücken sind nicht mehr passierbar. Die Bekämpfung sämtlicher Flußübergänge über die Oder ist zentral dem Oberstleutnant Baumbach bei Lfl 6 übertragen worden. -----
	IV)	<u>I a / 1/Skl:</u> a) Infolge Ausfalls von Saßnitz und der weiteren Erschwerungen im Verkehr nach Swinemünde ordnet MOK Ost nachmittags an: "Überlastung Swinemünde für Nachschubaufgaben durch Unterbrechung Schifffahrt Stettin, Verminung von Saßnitz und Wegen westlich Saßnitz sowie schwierige Minenbekämpfung, die Zeitpunkt Wiederfreigabe Saßnitz und westl. Wege unberechenbar macht, zwingen zur Ausschiffung Verwundeter und Flüchtlinge in größerem Umfange Kopenhagen evtl. unter Heranziehung kleiner dänischer Ausweichhäfen. Andernfalls kommt zunächst Verwundeten- und Flüchtlingstransport zum Erliegen. Adm. Skagerrak unterrichtet Reichsbevollmächtigten Dänemark in geeigneter Weise. Vorbereitungen treffen für Aufnahme und Weiterleitung. Absichten melden. Unterrichtung über Eintreffen der Schiffe folgt." Ob.d.M. wird hierüber unterrichtet; Admiral z.b.V. teilt daraufhin abends mit, daß der Führer sein Einverständnis zu der durch die Kriegslage

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		vorübergehend erforderlich gewordene Ausschiffung von Flüchtlingen von Kopenhagen erteilt hat. b) MOK Ost beabsichtigt, "Scheer" zunächst nach Kopenhagen zu verlegen, da der Marsch nach Kiel zum Antritt der Maschinenüberholung im Augenblick wegen Wegesperrungen nicht möglich ist. Chef Skl ist mit dieser Maßnahme angesichts der Entwicklung der Landlage an der Dievenow nicht einverstanden und bespricht diese Frage fernmündlich mit dem Ob.d.M. MOK Ost erhält daraufhin folgenden Befehl: "Scheer" ist auf Befehl Ob.d.M. in Swinemünde zu belassen, bis Weitermarsch Kiel auf Grund Minenlage möglich. Liegeplatz unter Berücksichtigung Luftlage möglichst weit abgesetzt von Schiffsansammlung in engerem Hafenbereich." -----
		V) <u>Adm. Qu:</u> a) Vortrag über Entwicklung der Transportlage in den letzten 14 Tagen. Während die Seetransporte zufriedenstellend erledigt werden konnten, ist die Entwicklung bei der Eisenbahn und im Binnenverkehr weiter beträchtlich verschärft. Die Einzelheiten sind aus den Wochenberichten von Adm. Qu III (abgelegt in den Akten bei I g) enthalten. Bemerkenswert ist, daß die kritische Lage zur Bildung eines Verkehrsstabes geführt hat, dessen Vorsitz Reichsminister Speer führt. Aufgabe dieses Stabes ist es, die Dringlichkeitsstufen im Transportwesen neu zu ordnen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(21)		Im Zusammenhang hiermit findet am 8/3. in Berlin eine Sitzung bei dem Staatssekretär Milch statt, bei der die Wehrmachttransporte in die Dringlichkeit eingestuft werden sollen.
		Soweit bisher bekannt, werden Truppentransporte in erster Dringlichkeit gefahren; für die 2. Dringlichkeit ist der sogenannte Kampfbedarf vorgesehen, der bei der Kriegsmarine hauptsächlich Brennstoff, Munition jeder Art und Verpflegung umfassen muß.
		Vertretung der Kriegsmarine bei dieser Sitzung ist vorgesehen.
		b) Übersicht über die Ölversorgung der Kriegsmarine ergibt, daß bei Treiböl zwar die vorgesehenen Lieferungen nicht erreicht wurden, daß aber zu ernststen Besorgnissen bei allerdings fortdauernder schwieriger Bestandslage kein Anlaß besteht. Die Rückstände aus Januar und Februar sollen im März angeliefert werden.
		Dagegen ergibt sich bei Heizöl, das bisher immer noch am günstigsten lag, eine akute Verschlechterung, weil in den letzten 4 Wochen die Kriegsmarine im wesentlichen aus ihren Beständen gelebt hat, ^{da} wora der Antransport von Heizöl durch die Verkehrsschwierigkeiten nur einen Bruchteil der zugesagten Menge erreicht hat. Besonders schwerwiegend ist hierbei der Ausfall von Steinkohlen-Teerölen aus dem Ruhrgebiet, die als Verdünnungskomponenten für schwerere Öle gebraucht werden. Die Folge ist gewesen, daß die Stützpunktbestände an Heizöl im Februar sich um 47.000 cbm und die Bestände der Vorratslager sich um 32.000 cbm vermindert haben. Es ist deshalb schon jetzt zu übersehen, daß bereits für April mit einschneidenden Kürzungen der Heizölkontingente gerechnet werden muß, falls die Ursachen für die Minderlieferungen aus der Produktion anhalten. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45	VI) <u>Heereslage:</u>	<u>Westen:</u> Gegen den eigenen Brückenkopf Wesel griff der Feind weiterhin mit starken Kräften an, konnte jedoch nur örtliche Erfolge erringen. Der im Laufe des Tages südl. Düsseldorf in zwei Teile gespaltene eigene Brückenkopf wurde unter heftigem Feinddruck geräumt. Gegen den Brückenkopf Köln traten überlegene feindl. Inf. und Panzerkräfte unter starkem Artl. und Nebelinsatz zum konzentrischen Angriff an, durchstießen an mehreren Stellen die Front der bereits stark geschwächten und erschöpften Grenadiere und drangen in die Stadt ein. In den Ruinen der Stadt tobt der Kampf. Alle Rheinbrücken bei Köln wurden planmäßig gesprengt. Der feindliche Angriffsschwerpunkt lag zwischen Köln und der Eifelfront. Nach Verlust von Brühl stieß der Feind mit massierten Panzerkräften bis in den Raum von Neuenahr vor. Durch den gleichzeitigen Feindvorstoß aus dem Raum Ulmen Richtung Koblenz besteht die Gefahr der Einschließung der nördl. der Mosel auf dem westlichen Rheinufer kämpfenden 5. Pz. und 7. Armee. Die Kämpfe am Kyllabschnitt und im Raum Trier halten an, trotz mancher Abwehrerfolge wurde die eigene Front an einzelnen Stellen weiter nach Osten bis zu 5 km zurückgeworfen. Eigene Angriffe südlich der Mosel schlugen nach Anfangserfolgen nicht durch.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		Im Raum Forbach und Saarbrücken wechselvolle Kämpfe. Nach Beurteilung Fremde Heere West wird die feindliche Führung in Ausnutzung ihrer jetzigen Erfolge alles daran setzen, um nunmehr so schnell wie möglich den Rhein zu überwinden und sich damit die Voraussetzungen für die Fortsetzung ihrer Offensive zu schaffen. Auf Grund der umfangreichen Erfahrungen der Feindseite bei Landungen jeder Art bestehen mit Sicherheit keinerlei Schwierigkeiten technischer Art für die Überwindung des Rheinstromes. Es muß im Gegenteil angenommen werden, daß die hierfür erforderlichen technischen Voraussetzungen im Rahmen der Gesamtplanungen bereits seit langer Zeit in Rechnung gestellt wurden und daher auch als voll gesichert angesehen werden können. Wann der Gegner zum Angriff über den Rhein tritt, wird lediglich von den hierfür erforderlichen Umgruppierungen seiner Verbände abhängen und kann unter Umständen sehr schnell gehen. Die feindliche Führung muß das größte Interesse daran haben, die Operationen jetzt in Fluß zu halten und keine größere Operationspause eintreten zu lassen. <u>Italien:</u> Der Feind setzte vermutlich unter dem Eindruck schwerer Kämpfe in den letzten Tagen seine Angriffe im Abschnitt des LI.Geb.Korps nicht fort. Die Angriffe im Raum westl. Vergato dienen im Hinblick auf den begrenzten fdl. Kräfteinsatz wahrscheinlich nur dem Zweck, starke deutsche Kräfte zu binden und auf sich zu ziehen. Sie sind möglicherweise der Auftakt zu größeren Operationen an anderer Stelle. Insgesamt gesehen betrachtet der Gegner den Italien-Kriegsschauplatz allmählich immer mehr als

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		Nebenfront, deren Hauptzweck unter größtmöglicher eigener Schonung in der Bindung starker deutscher Kräfte liegt. <u>Balkan:</u> An der Drina-Front setzte der Gegner seinen konzentrischen Angriff gegen Bijeljina fort. Im Zusammenhang mit dem eigenen Angriff in Ungarn überschritten deutsche Verbände die Drau im Raum Valpovo und nahmen gegenüber überraschtem Feind einige Ortschaften. <u>Osten:</u> An der Drau, zwischen Drau und Plattensee sowie ostw. des Plattensees traten Teile der 2. Pz.Armeekorps und der Armeegruppe Balck zum Angriff an. Der Angriff gewann gegen zähen Feindwiderstand und feindl. Gegenangriff und infolge der schlechten Straßen- und Wegeverhältnisse, die den Einsatz von Panzern erschwerten, nach anfänglich schnellem Fortschritt nur langsam Boden. An der slowakischen Front griff der Feind weiterhin mit Schwerpunkt im Raum Schemnitz sowie im Zuge der Straße Karpfen, Altsohl und nordwestl. Pliesovce an. Schemnitz ging nach harten Kämpfen verloren. Beiderseits des Ortes erzielte der Gegner tiefere Einbrüche. Vorstöße im Abschnitt ostw. Altsohl wurden im wesentlichen abgewiesen. In Schlesien erreichte im Raum Lauban der eigene Angriff im wesentlichen die gesteckten Ziele. Starke Gegenangriffe wurden abgewiesen und eine feindliche Kräftegruppe eingeschlossen. In der Festung Breslau konnten die Russen an der Südfront in erbitterten Häuserkämpfen nur vereinzelt geringen Geländegewinn erzielen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		
		Zwischen Frankfurt und Küstrin griff der Gegner mit starken Inf.Kräften den vorspringenden Frontbogen westl. Görlitz an. Nach harten Kämpfen und Bereinigung mehrerer Einbrüche gelang ihm ein geringfügiger Geländegewinn.
		Nach starker Feuervorbereitung trat der Feind in den frühen Morgenstunden zu konzentrischem Angriff gegen Küstrin an. Gegen Einbrüche laufen Gegenmaßnahmen.
		In Pommern folgte der Feind den eigenen Absetzbewegungen im Raum Greifenhagen scharf nach.
		Zwischen Stargard und Naugard konnte der Zusammenhang der Front unter Geländeverlust gewahrt werden. Nördl. Naugard erreichte der Feind das Stettiner Haff und schwenkte mit Kräften von Norden nach Süden auf Gollnow ein. Ostw. Wollin wurde der eigene Brückenkopf eingeengt. An der Dievenow-Stellung wird nach Verlust von Cammin gekämpft.
		In Ostpommern und Westpreußen trat der Feind auf der gesamten Front der 2.Armee zum Großangriff an, durchbrach die eigenen Stellungen mit über 300 Panzern und steht mit Anfängen vor Schlawe, südl. Bitow, südl. Schöneck und nördlich Pr. Stargard, welches verloren ging. Es besteht die Gefahr, daß der westl. Flügel der Armee abgespalten und im Raum um Stolp eingeschlossen wird, während der Ostflügel der Armee nur mit schwachen Teilen den Raum Danzig - Gotenhafen erreichen wird.
		In Ostpreußen lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe an der Ostfront der 4.Armee nördl. Zinten. Gegen die Angriffsspitzen der Pz.Gr.Div. "Großdeutschland" griff der Feind mit 2 Div. und 40 Pz. an. Hier entwickelten sich schwere Waldkämpfe, bei denen die Pz.Gr.Div. "Großdeutschland" ihre erkämpften Geländegewinne behaupten konnte.
		In Kurland setzte der Feind nach Zuführung weiterer Kräfte und unter starkem Pz. und Luftwaffen-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		einsatz seine Durchbruchversuche im Einbruchraum südostw. Frauenburg mit gesteigerter Heftigkeit fort und konnte trotz zähester Gegenwehr und Abschuß von 37 Panzern 4 km Breite und 2 km Tiefe Boden gewinnen. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Beim Abtransport der Verwundeten hat sich die Lage durch die Abtrennung des Raumes Danzig - Gotenhafen erheblich verschlechtert. Zur Zeit werden täglich im Raum Danzig 3.000, in Pillau 2.500, aus Kurland 800 und dem restlichen Bereich der Heeresgruppe Weichsel weitere 800 Verwundete zur Rückführung erwartet. Dies sind insgesamt 7.100 täglich abzuführende Verwundete. Sämtliche vorhandenen Lazarett-schiffe können aber bei insgesamt 16.000 vorhandenen Plätzen täglich nur 2.000 Verwundete abbefördern; weitere 1.000 Verwundete / Tag können zusätzlich zu Flüchtlingen auf den Flüchtlingsschiffen mitgeführt werden. Der Fehlbetrag von 4.100 Verwundeten / Tag kann nicht gedeckt werden, da weiterer geeigneter Schiffsraum nicht vorhanden ist. Adm. Qu VI gibt dem Genstb.d.H. hiervon und von den weiteren Schwierigkeiten bei der Ausschiffung in Danzig und Swinemünde Kenntnis. Ob.d.H. ist unterrichtet. b) Kurz nach Mitternacht teilt Adm.z.b.V. mit, daß der Ob.d.H. am 6/3. um 0200 Uhr auf Grund der Entwicklung der Landlage entschieden hat, daß fahrbereite Schiffe und Fahrzeuge Stettin verlassen sollen. Der Werftbetrieb in Stettin soll voll

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.3.45		weiterlaufen. Am 6/3. vormittags wurde diese Entscheidung dahin ergänzt, daß der Uboots- und S-Bootsstützpunkt in Stettin verbleiben soll. Der von Adm. Qu II vorgeschlagene fernschriftliche Befehl betr. Räumung Stettin geht nach Entscheidung des Ob.d.M. nicht aus, weil die Steuerung der Werftangelegenheiten bereits durch Mar.Rüst erfolgt. Zu den übrigen Vorschlägen von Adm. Qu II bestätigt Admiral z.b.V., daß von Skl vorerst nichts zu veranlassen ist. c) Zur Einsparung zahlreicher KR-Fernschreiben ordnet l/Skl an, daß die Übermittlung von Nachrichten über die Wegesperrung in der Ostsee mit sofortiger Wirkung einzustellen ist, weil l/Skl durch die Meldungen des MOK hinreichend unterrichtet wird. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> MOK Norwegen hat zu dem Gefecht am 11/12.1. vor Egersund, bei dem ein eigenes Geleit unter erheblichen Verlusten in Kampfberührung mit einem Verband englischer Seestreitkräfte geraten ist, eine abschließende Stellungnahme vorgelegt und darin festgestellt, daß infolge mangelnder Übung und Bereitschaft bei der Führung an Land beträchtliche Mängel vorgekommen sind, während auch die Führung des Geleites nicht ganz den Anforderungen genügt hat. Die Seekriegsleitung hatte schon am 26/1. starke Beanstandungen an der Führung des Gefechtes geäußert; es wird erwartet, daß aus den erkannten Mängeln entsprechende Folgerungen gezogen werden. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	57
7.3.45		III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Aus einem aufgefangenen Funkspruch des MOX West wird entnommen, daß ein neues Versorgungsunternehmen für Dünkirchen mit 30 ts Ladung in Amsterdam verladebereit ist. b) Nach Mitteilung des Mar.Att. Lissabon werden Mitte Februar wiederum die ersten portugiesischen Hochseefischerfahrzeuge nach der Neufundlandbank auslaufen und später auch in der Nähe von Grönland fischen. Gegen die Bewilligung dieser Fahrten, die auch in den zurückliegenden Jahren erfolgt ist, bestehen keine Bedenken. 2/Skl wird unterrichtet. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Niederschrift über die letzte Rüstungsbesprechung am 26/2. in Berlin befindet sich in den Akten bei III a. Als Allgemeineindruck ergibt sich, daß die Fertigung weiter fallende Tendenz hat. b) Bedauerlicherweise sind bei dem schnellen Rückzug in Westpreußen nach Meldung der Firma Elac in Kiel einige komplette Kopfteile des "Zaunkönig" ^{bei der Räumung} eines Zweigwerkes in Marienwerder nicht vernichtet worden und daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in Feindeshand gefallen. Der Betriebsführer hatte bis zum letzten Augenblick vergeblich versucht, durch die noch anwesende Polizei oder Pioniereinheiten eine Sprengung der zurückgelassenen Geräte vornehmen zu lassen.	

(22)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>7.3.45</u>		Das Vorkommnis kann erhebliche Folgen haben; falls die Zusammenarbeit zwischen Russen und Angelsachsen so eng ist, daß der Russe derartige Geräte und Erkenntnisse ohne Einschränkungen weitergibt. Der Gegner würde nunmehr hinter die Geheimnisse des "Zaunkönig" kommen und die Möglichkeit gewinnen, eine erfolgversprechende Abwehr gegen diese Torpedozündung aufzubauen. Skl neigt allerdings zu der Auffassung, daß eine so enge Zusammenarbeit Rußland / Angelsachsen nicht ohne weiteres anzunehmen ist; immerhin muß der "Zaunkönig" als kompromittiert angesehen werden. c) Das OKW veröffentlicht Führerbefehle über: 1) Verleihung des Ritterkreuzes an Soldaten, die 6 feindliche Panzer mit Panzerfaust oder behelfsmäßigen Nahkampfmitteln vernichteten. 2) Achtung von Soldaten einschl. Angehöriger, die unverwundet bzw. vor Aufbrauch letzter Kampfkraft in Gefangenschaft geraten. d) Grundsätzlicher Befehl für die Rückverlegung von Wehrmachtdienststellen aus den feindbedrohten Gebieten des Reiches wurde durch OKW erlassen. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I op. e) 3/Skl unterrichtet Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.Füstb. vom 7/3., aus der die zunehmende Gefahr von Luftlandungen im Bereich der Westfront besonders hervorzuheben ist. Ferner werden Fremde Marinen - Kurznachrichten - Nr. 5/45 mit zahlreichen Nachrichten über die englische und USA-Kriegsmarine ausgegeben. Ausfertigung befindet sich in KTB D 8 c. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45 (24)		Niederschrift über Teilnahme des Ob.d.M. an der Führerlage s. KTB C VII. Der Ob.d.M. führte ferner ein Telefongespräch mit dem Chef Genstb.d.H., den er darauf hinwies, daß die Verteidigung der Dievenow-Stellung nach seiner Kenntnis z.Zt. nur durch Alarmeinheiten (bevorzugt Kriegsmarine) und sonstige Behelfsformationen erfolge, was nach Ansicht des Ob.d.M. nicht der großen Bedeutung des Raumes Swinemünde - Stettin für die ganze Kriegführung entspricht. Auf den Vorschlag des Ob.d.M., Kampftruppen in der Dievenow-Stellung einzusetzen, die aus Osten kommend in Swinemünde ausgeladen werden, erwiderte Chef Genstb.d.H., daß nach seiner Kenntnis dort keine Kampftruppen ausgeladen würden; er werde jedoch die Verteidigung der Dievenow-Stellung nochmals durchprüfen und alles in seinen Kräften Stehende zur Verstärkung tun. ----- <u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> ===== I) <u>Chef 1/Skl:</u> Im Zusammenhang mit der Frage der Räumung von Stettin, für die die notwendigen Maßnahmen von Koralle aus unmittelbar veranlaßt werden, ist die Frage gestellt worden, was mit dem Flugzeugträger "Graf Zeppelin", der auf dem Damm'schen See liegt, geschehen soll. Adm. Qu meldet hierzu, daß Mar.Rüst / K am 6/3. auf Anordnung Ob.d.M. folgenden Befehl erlassen hat:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		a) Nur Schiffe auslaufen, die mit eigener Kraft fahren können. b) Reparatur voll weiterlaufen; vordringlich Herstellung Fahrbereitschaft, daher 1) im Augenblick kein Arbeiter- und Betriebsmittelabzug 2) zukünftig nur Zuweisung kurzfristiger Reparaturen (auch Uboote) 3) S-Bootsreparaturbetrieb verlegt nach Travemünde 4) im Rahmen verbliebener Reparaturkapazität Abzug von Docks und Arbeitern demnächst vorgesehen." Gestern wurde nach Kenntnis von Adm. Qu II der Abtransport von Minen und Torpedos aus Swinemünde befohlen. Weitere Maßnahmen betr. "Graf Zeppelin" sind in Prüfung. ----- II) <u>Adm. Qu:</u> a) Die Luftverteidigung hat unter maßgeblicher Beteiligung von Adm. Qu IV ein Täuschungsmittel gegen die engl. Bezeichnungskaskaden entwickelt, das im sofortigen Schießen ähnlicher Leuchtmittel zur Ablenkung von Bombenangriffen auf Scheinanlagen besteht. Das Verfahren ist neulich bereits bei Stettin und in der letzten Nacht mit erheblichem Erfolg bei dem Angriff auf die Ölwerke in Hemmingsstedt angewandt worden, wo infolge dieser Täuschung 2.000 gegen das Ölwerk gerichtete Bomben in freies Feld gefallen sind. b) Es kommen nunmehr die ersten 30 der für KM im Dezember 1944 zugesagten 8,8 cm C/41 (Hochleistungsflakgeschütze). Von den 12,8 cm Geschützen sind noch 10 nach Gotenhafen und 2 nach Pillau angesprochen ^{gegangen}.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 60
8.3.45		Chef Skl regt hierzu an, von den 8,8 cm Geschützen einen Teil für Saßnitz abzugeben. Adm. Qu hält es für günstig, möglicherweise noch vorhandene bewegliche Flakbatterien nach Saßnitz zu ziehen, damit der Aufbau schneller geht; er wird die Frage der Verstärkung von Flakschutz in Saßnitz nach allen Richtungen prüfen lassen. ----- III) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Nach den schweren Kämpfen der letzten Tage ließ die Wucht des feindl. Angriffes gegen den Brückenkopf Wesel am 7.3. vorübergehend nach. Die eigene Artillerie konnte feindliche Angriffe in ihrer Entwicklung fassen und dem Feind hohe Verluste beibringen. Vor der nördlichen Rheinfront gruppiert der Feind seine Kräfte um. Weiter anhaltende Vernebelung im Raum Arnheim - Nimwegen - Kleve - Xanten könnte auf Vorbereitungen für einen Angriff über den Rhein schließen lassen. In Köln und Bonn wurden eigene Kampfgruppen in die Rheinschleife bei Porz gedrückt. Aus dem Durchbruchraum Euskirchen stießen die Amerikaner über Bad Neuenahr bis südl. Remagen vor und konnten mit zunächst geringen Inf. Teilen das Ostufer des Rheins über die intakte Eisenbahn-Brücke Remagen erreichen und einen Brückenkopf auf dem Ostufer des Rheines bilden. Aus dem Raum Daun stieß der Feind bis in das Moseltal und in die Gegend von Koblenz vor. Eigene Abwehr und Sperrmaßnahmen am Eltz-Abschnitt hielten den Feind zwar auf, konnten aber auf die Dauer

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		den Durchbruch der weit überlegenen Panzerkräfte nicht verhindern. Im Vorstoß von Nordwesten auf die mittlere Mosel erreichte der Feind den Raum von Cochem. An der noch bestehenden Eifelfront sowie am Kyllabschnitt drückt der Gegner scharf und unablässig nach Osten vor und überschritt den Kyll. Im Raum Trier und an der Ruwer halten schwere und wechselvolle Kämpfe an. In harten, wechselvollen, für beide Seiten sehr verlustreichen Kämpfen gelang es bei geringem Geländeverlust, einen Durchbruch zu verhindern. <u>Balkan:</u> Die eigenen Bewegungen zur Einnahme eines verengten Brückenkopfes Serajewo verlaufen planmäßig. Gegen den eigenen Brückenkopf über die Drau wurden Feindangriffe abgewiesen. <u>Osten:</u> In Ungarn schreitet zwischen Drau und Donau der eigene Angriff gegenüber starkem Feindwiderstand und bei schwierigen Geländebedingungen nur langsam fort. In der Slowakei griff der Feind im Raum Schermitz und Briesen weiter an und erzielte wiederum Einbrüche. Mit 2 Divisionen geführte sowjetische Angriffe bei Jablonca zwischen den Beskiden und der Oder wurden im wesentlichen abgewehrt. An der mittleren Oderfront lebhaftere Kampftätigkeit. Starke Angriffe auf die Festung Küstrin wurden bis auf einen Einbruch abgewehrt. Generalstab des Heeres rechnet mit Beginn der feindlichen Großoffensive nach der ungünstigen Lageentwicklung im pommerschen Raum Richtung Berlin in etwa 8 Tagen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		In Pommern versuchte der Feind, den Durchstoß auf Stettin zu erzwingen. Es gelang ihm, mit Überlegenen Inf. und Pz.Kräften trotz verbissenem eigenen Widerstandes im Raum Augustwalde bis an den inneren Verteidigungsring von Stettin vorzudringen. Weiter nördl. ging in schweren beiderseits verlustreichen Kämpfen Gollnow verloren. Ebenfalls wurden die mit besonderer Tapferkeit kämpfenden Mar.Einheiten in schweren Kämpfen auf das Westufer der Dievenow geworfen, wobei sie 40 Panzer abschossen. Der Brückenkopf Wollin ging verloren. Kollberg erwehrte sich erfolgreich starker Feindangriffe. Von den im Raum südl. Belgard abgeschnittenen Divisionen scheinen starke Teile von den Russen vernichtet worden zu sein. Eine stärkere Gruppe versucht, über Greifenhagen nach Westen durchzubrechen. Im Angriff auf Danzig erreichte der Feind den Raum von Stolp, erzwang zahlreiche Durchbrüche und steht mit Angriffsspitzen bei Bütow und Schoeneck. Eine weitere feindl. Durchbruchgruppe stieß bis zu dem äußeren Verteidigungsring des Verteidigungsbereiches Danzig über Strippau - Pommlau vor. An der Nogatfront konnte der Feind bei Mausdorf (Nordostw. Marienburg) in Richtung Neuteich - Tiegenhof durchbrechen. In Ostpreußen nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung. Während in Kurland der Feind ostw. Libau nicht mehr angriff, setzte er mit 14 Schützendivisionen und zahlreichen Panzern nach starker Feuerbereitung seinen Großangriff südostw. Frauenburg unter gleichzeitiger Ausdehnung nach Westen fort. Die Russen wurden in harten Kämpfen nach 2 - 3 km Geländeverlust aufgefangen, Lücken notdürftig geschlossen.

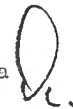
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Nach Meldung MOK Ost wird Stolpmünde heute um 1200 Uhr aufgegeben; die noch dort befindlichen Seestreitkräfte verlegen nach Westen. b) Ein weiterer Notschrei nach Versorgung über See ist von der Heeresgruppe Kurland eingegangen, weil nach ihrer Angabe zugesagte Sondergeleite mit dringenden Munitionstransporten nicht durchgeführt worden sind. Adm. Qu VI wird unterrichtet. c) Adm.z.b.V. übermittelt Auszug aus Auftrag des Oberstleutnant Baumbach (Bekämpfung fdl. Übergänge über die Oder und Neiße). Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I L. ----- II) <u>Betr. Westraum:</u> a) Adm.Qu II hat am 3/5. das MOK Nord benachrichtigt, daß der Ob.d.M. der vorgeschlagenen Neuregelung der Befehlsverhältnisse in der Küstenverteidigung der Deutschen Bucht zugestimmt hat; ergänzend hierzu erfolgt heute Hinweis an MOK Nord, daß notwendige Abänderungen durch den Führungsstab Nordküste bei OKW zu beantragen sind. b) Nach Auslaufen einer größeren Zahl von Kleinkampfmitteln in den letzten Tagen ergeben sich aus der Funkaufklärung Anhalte für ihr Auftreten in den Operationsgebieten. Über Erfolge ist noch nichts bekannt. -----

(26)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 62
8.3.45		III) <u>Betr. Südraum:</u> Zu der vom OKW beabsichtigten Bildung eines "Deutschen Generals beim ital. Wehrmachtsminister" erhebt l/Skl keine Einwendungen, weil auch MOK Süd in dem neuen Stabe vertreten sein wird, so daß keine Beeinträchtigung der Marinebelange anzunehmen ist. Fernmündliche Rückfrage bei MOK Süd war wegen Leitungsstörungen nicht möglich. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) MVO bei Genstb.d.H. unterrichtet Skl nachmittags, daß Chef Genstb.d.H. infolge schneller Entwicklung der ungünstigen Lage in Pommern, die eine Flankenbedrohung für den Russen von Norden her ausschließt, in etwa einer Woche mit russischem Großangriff in Richtung Berlin rechnet. b) OKW hat zur Bekämpfung des Versprengten-unwesens folgenden Befehl erlassen, der an die Frontstellen durch Mar.Wehr weitergegeben ist: "Der Erfassung Versprengter wird von allen Oberbefehlshabern die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Trotzdem nimmt das Versprengten-Unwesen einen Umfang an, der die Schlagkraft der Truppe ernsthaft gefährdet. Im Osten wird deshalb mit ganz radikalen Mitteln eingeschritten. Es wird nunmehr auch für den Westen befohlen, daß Soldaten, die nach Bekanntgabe einer bestimmten kurz bemessenen Frist noch als Versprengte angetroffen werden, durch allerorts eingesetzte Standgerichte abzuurteilen und sofort zu erschießen sind. Die Vollstreckung verhältnismäßig weniger Todesurteile hat im Osten Wunder gewirkt. Tausende

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		Versprengter sind zur eigenen der nächsten Truppe zurückgezwungen worden. Entsprechende Maßnahmen auf allen Kriegsschauplätzen sind zu treffen." c) Die erheblichen Abstriche an Minensuchstreitkräften im Rüstungsnotprogramm haben Mar.Rüst / S Wa veranlaßt, den Antrag zu stellen, vor allem als Ersatz der Minensuch- und R-Boote, für die die im Bau befindlichen wenigen Motor-KFK nur ein kümmerlicher Notbehelf sind, die von der Schiffbaukommission fertig entwickelten Dampfkutter vorzusehen. Diese sind leistungsmäßig besser als die KFK und können deshalb über deren Möglichkeiten hinaus Aufgaben übernehmen, die bisher den M- und R-Booten vorbehalten bleiben mußten. Mar.Rüst / S Wa hält daher Aufnahme des Dampfkutterbaues in das Notprogramm für erforderlich und will sogar auf die Motor-KFK zu Gunsten der Dampfkutter verzichten. Größerer Aufwand für die Dampfkutter als für die bisherigen KFK wird nicht erwartet. Bearbeitung erfolgt durch Mar.Rüst und Adm. Qu I. d) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Genstb.d.H. vom 7/3., nach der der Gegner im Westen alles daran setzen wird, so schnell wie möglich den Rhein zu überwinden, um die Voraussetzungen zur Fortsetzung seiner Offensive zu schaffen, deren Stoßrichtung in die norddeutsche Tiefebene angenommen wird. e) Aus Lageunterrichtung Adm. F.H.Qu.: Nachdem die Amerikaner ostwärts Remagen eine intakte Eisenbahnbrücke in Besitz genommen haben und dort bereits auf dem Ostufer des Rheins stehen, erhalten alle Maßnahmen zur Sprengung dieser Brücke allergrößte Bedeutung; es muß daher auch der Einsatz

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45 (27)		von K-Mitteln zur Zerstörung dieser Brücke mit allen verfügbaren Kräften versucht werden. ----- U b o o t s k r i e g . ===== U 1004 hat aufschlußreichen Kurzbericht über die Lage im Operationsgebiet Kanal aus See gefunkt. Ausfertigung befindet sich in KTB C IV. Trotz kurzer Operationsdauer versenkte das Boot wahrscheinlich 3 fdl. Schiffe. Anhalte dafür sind in der Funkaufklärung gegeben. Auch aus den heutigen Ergebnissen der Funkaufklärung können Torpedierungserfolge in den engl. Küstengewässern erkannt werden. ----- L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht griffen starke Verbände von Kampfflugzeugen Flugplätze und Industrieanlagen in Nordwest- und Mitteldeutschland an. Die Hauptschäden erfolgten im Bereich des Ruhrgebietes, in Dessau, Leipzig und Hamburg. Im Zusammenhang ^{hiermit} erfolgte auch der bereits gemeldete Luftangriff auf die Erdölwerke bei Heide. Insgesamt waren ca. 600 Kampfflugzeuge in der Nacht eingesetzt; Berlin wurde durch 60 Mosquitos angegriffen. Gegen die Einflüge waren 121 Nachtjäger eingesetzt, die 41 sichere und 2 wahrscheinliche Abschüsse erzielt haben.
B. 36. (neu)		Zu beziehen vom Vordrucklager der Kriegsmarine J. J. Anguth in Glückstadt. Auslieferungslager: Wiesbaden / Köln / Göttingen / Paris / Utrecht / Oslo / Reyk.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.3.45		Am Tage waren 1100 amerik. Bomber über dem rechts-rheinischen Gebiet zwischen Recklinghausen und Frankfurt am Main eingesetzt, wobei auch kleinere Orte mit wichtigen Verkehrsverbindungen (Gießen, Siegen usw.) angegriffen wurden. Aus dem Süden flogen 400 Kampfflugzeuge Angriffe auf Marburg, Bruck an der Mur und Umgebung. Im Osten erfolgte erstmalig ein größerer Luftangriff auf Breslau (150 Flugzeuge, erhebliche Gebäudeschäden). 2.200 fdl. Gesamteinsätzen stehen 241 eigene gegenüber. Bei 3 Verlusten wurden 10 Abschüsse erzielt. Chief Skl. + 1 Skl. I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45 (29)		Chef Skl begibt sich morgens im Kraftwagen auf Dienstreise über Hamburg (Adm. Qu VI) nach Koralie zum Vortrag beim Ob.d.M. Rückkehr ist für 12/3. vorgesehen. ----- Lagebesprechung 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Ostseelage:</u> a) Die KB-Lage der Seestreitkräfte in der Ostsee hat sich in der letzten Zeit stark verschlechtert; bis zu 50 % der Fahrzeuge sind außer Kriegsbereitschaft. b) Nach bisherigen Feststellungen ist die Sprengung von "Seydlitz" auf Befehl des Wehrmachtsbefehlshabers in Königsberg erfolgt. c) In der vergangenen Nacht wurde das Auslegen der Sperre "Titus II" im Skagerrak durchgeführt. ----- II) <u>Adm. Qu:</u> a) Nach Eingang des Befehls der Heeresgruppe "Weichsel" zur Räumung des Raumes Stettin ist bei Adm.z.b.V. erneut nach Maßnahmen für den Marinebereich gefragt worden; Adm.z.b.V. teilte mit, daß der Befehl des Heeres die Kriegsmarine nicht berühre, so daß es für Stettin bei der bisher befohlenen Lähmung bleibt. b) OKL hat zu der Frage von Nebelsäure für die Marinestützpunkte mitgeteilt, daß die Versorgung von Bremen und Hamburg (beide Häfen unterstehen luftschutzmäßig der Luftwaffe) nicht sichergestellt werden kann, weil die Erzeugung so gering ist, daß nicht einmal die wichtigsten Schutzobjekte im

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		Reichsgebiet, z.B. Hydrierwerke genügend Nebelsäure erhalten können.
		c) In Swinemünde ist erhebliche Kohlenknappheit eingetreten, weil mehrere Dampfer wegen Wegesperrung liegen geblieben sind. ----- III) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Der 8.3. stand im Zeichen schwerster, den ganzen Tag über anhaltender feindlicher Angriffe gegen den eigenen Brückenkopf Wesel. Die kräftemäßig schwache HKL verteidigte sich hellenhaft und kämpfte bis zum letzten Mann. Nachdem es dem Feind gelang, das Höhengelände von Xanten zum großen Teil in Besitz zu nehmen, ist ihm unmittelbare Beobachtung in den Raum des Brückenkopfes ermöglicht. Die Gefahr eines Durchbruchs bis zu den Rheinbrücken besteht. OB West meldet, daß die schwer erschöpfte Truppe aber entsprechend einem Führerbefehl jeden Schritt Boden weiter fanatisch verteidigen wird. Zwischen Duisburg und Köln verhielt sich der Feind ruhig. Der Brückenkopf südlich Köln ging gegen weit überlegenen Feind verloren. Die Reste unserer Truppen haben sich auf das ostwärtige Rheinufer zurückgeköpft. In Bonn drang der Feind mit stärkeren Kräften in die Stadt ein. Die eingesetzten Aushilfskräfte waren den Anforderungen nicht gewachsen. In Anbetracht der besonders angespannten Materiallage wurde am Abend der Uferwechsel der Panzer und Spähwagen unter Fortsetzung zähesten Inf.Kampfes und Sprengung der Rheinbrücken in Bonn befohlen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		In Feindbrückenkopf Remagen konnte sich der Feind weiter verstärken und ihn unter Einsatz neuer Kräfte erweitern. 11 Pz.Div. ist am späten Nachmittag zum Gegenangriff angetreten. Weitere Verstärkung durch Sturmgeschütze, Artl., Flak-Artl., Alarmeinheiten und Uffz.Schule Heidelberg werden herangeführt. In dem noch weitläufigen Frontbogen der 15.Armee nördl. der Mosel drückte der Feind die Nordfront über Ahrweiler und Sinzig nach Süden zurück und spaltete die Mitte durch einen raschen und tiefen Vorstoß nach Osten über den Nürburg-Ring auf. Die noch im Westwall stehenden Grenadiere leisten gegen stärker werdende Feindangriffe verbissenen Widerstand. Von Südosten drückt der Feind aus dem Raum Mayen - Koblenz nach Norden vor. Die 7.Armee baut zur Sicherung ihrer tiefen Nordflanke eine Sicherungslinie an der unteren Mosel auf. Ihre Westfront stand nördlich Trier in schweren Kämpfen am Salmabschnitt. Nur durch Einsatz von Stäben und Alarmeinheiten in vorderster Linie konnte ein Feindeinbruch verhindert werden. Auch der Feind erlitt hohe Verluste. Südlich der Mosel hielt die Ruwer-Front allen Angriffen stand. Bei Saarlautern scheiterten alle Feindangriffe. <u>Osten:</u> In Ungarn machte der eigene Angriff weiterhin nur geringe Fortschritte, veranlaßt jedoch wie beabsichtigt erhebliche Umgruppierungen des Feindes und stört damit die russischen Vorbereitungen für einen neuen Großangriff.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		In der Slowakei setzte der Feind in den alten Schwerpunkträumen seine Angriffe fort und erzielte Einbrüche, die z.T. im Gegenstoß bereinigt werden konnten. Gegen den Feindbrückenkopf Ratibor traten unsere Divisionen zum Angriff an und drangen tief in die Feindstellungen ein. Im gesamten schlesischen Raum halten die russischen Vorbereitungen für einen neuen Großangriff an. Um Küstrin tobt ein heftiger Kampf, die Russen konnten in das Innere der Stadt eindringen. Im Raum Stettin gelang es dem Feind, die eigene Front bis nördlich Greifenhagen zurückzudrücken. Ein Durchbruch durch die Front südostw. Altdamm bedroht Flanke und Rücken der westl. und südwestl. Augustwalde stehenden eigenen Kräfte. Mit handstreichartigem Übersetzversuch bei Greifenhagen muß gerechnet werden. Unterhalb Stettins kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen, jedoch schloß der Gegner weitere Kräfte vor der eigenen Front auf. Laufende Schlachtfliegerangriffe des Feindes richteten sich gegen die eigenen Bereitstellungen und die Stadt Stettin. An der Front des Brückenkopfes Wollin ereigneten sich keine größeren Kampfhandlungen. Der Kampfgruppe Gen.Lt. v. Tettau gelang es, sich weiter nach Nordwesten bis an die Küste bei Horst durchzuschlagen. Den ganzen Tag über stand die Besatzung der Festung Kolberg in schwerem Kampf gegen den mit Panzerunterstützung von allen Seiten angreifenden Feind. Bis auf kleinere Einbrüche konnten alle Angriffe abgewehrt werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	66
9.3.45		In Ost-Pommern setzte der Feind seine auf breiter Front geführten, von starken Pz.Kräften unterstützten Angriffe fort. Die in einzelne Kampfgruppen aufgespaltenen Kräfte der 2.Armee stehen in schwerem Kampfe gegen den nach Norden und Nordosten vordringenden Feind. Die Panzerspitzen des Feindes standen am Abend des 8.3. 15 km südwestl. Danzig. Durch den gleichzeitigen Angriff des Feindes über die Mogat und die Erweiterung seines dort am Vortage gewonnenen Brückenkopfes ist die Brücke von Dirschau von Osten und Westen bedroht. In Ostpreußen hielt auch gestern die Kampfpause an. Während in Kurland der Tag ostw. Libau ohne wesentliche Kampfhandlungen verlief, setzte der Feind seinen Großangriff aus dem Einbruchsraum südostw. Frauenburg fort. Trotz erbitterten Widerstandes und zahlreicher Gegenstöße wurde die eigene Front um 3 - 4 km nach Norden zurückgeworfen. Das Auftreten von 3 zuletzt im Raum Preekulln festgestellten Divisionen im Einbruchsraum südostw. Frauenburg läßt es möglich erscheinen, daß der Feind unter vorläufiger Aufgabe von Libau als Operationsziel auf Grund der Mißerfolge in den vergangenen Kämpfen nunmehr anstrebt, durch Angriff an einer schwachen Stelle die Front aufzureißen und damit die Voraussetzungen zu einer Aufspaltung der H.Gr. zu schaffen. -----	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		B e s o n d e r e s . =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Die Entwicklungen der Landlage in Ostpommern wirkt sich nunmehr auch auf den Raum Gotenhafen - Danzig aus. Um 0600 Uhr meldet Seekdt. Westpreußen, daß in Gegend Seefeld seit 0100 Uhr russische Panzerspitzen gemeldet sind und höchste Alarmbereitschaft für die Festung Gotenhafen befohlen wurde. Mittags ordnet Admiral Östliche Ostsee an, daß alle Lazarettsschiffe und Verwundetentransporter, auch aus dem Pendelverkehr Pillau - Danzig, mit Ausnahme eines einzigen Schiffes nach Westen ablaufen sollen. Abends unterstellt MOK Ost Z 43 und ein Boot der 5.Tfl. dem Admiral Östliche Ostsee; die Boote sollen sofort nach Gotenhafen in Marsch gesetzt werden und sind als Sicherung für "Prinz Eugen" bestimmt. b) Anlässlich des Verlustes des D. "Hamburg", der trotz beobachteten Minenabwurfs am Tage nach dem Luftangriff von Saßnitz Reede ausgelaufen ist, wurde festgestellt, daß die Sperrung von Saßnitz Reede erst am 7/3. um 1610 Uhr verfügt und 1840 Uhr durch Funkspruch verbreitet wurde. Der Dampfer war daher formell berechtigt, die Reede zu verlassen. Der OB des MOK Ost bezeichnet es als unverständlich und unverantwortlich, daß der Befehl^{ganz} erst nachmittags erlassen worden ist, und ordnet sofortige beschleunigte gerichtliche Untersuchung an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	67
<u>9.3.45</u> (31)		c) Zu der in der letzten Zeit immer wieder aufgetauchten Frage, ob es richtig ist, aus feindbedrohten Gebieten die für die Kriegsmarine dringend gebrauchten Spezialisten rechtzeitig abziehen, auch wenn sie in Alarmeinheiten erfaßt sind, hat der Seekommandant Pommern eine Meldung an MOK Ost erstattet, die die tatsächlichen Verhältnisse gut wiedergibt. Die Meldung lautet: "Bei Abzug Personal aus Kampfraum Festung Swinemünde sind folgende Punkte zu berücksichtigen, die Abgabe in vielen Fällen unmöglich machen. 1) Vor 4 bis 6 Wochen aufgestellte Alarmeinheiten nach infanteristischer Schulung, wie nunmehr Anfangserfolge beweisen, als einigermaßen kampfkraftig und standfeste Kampfgruppe anzusehen. 2) Bestmögliche Verteidigung Swinemünde (einziger noch brauchbarer Kriegshafen Ostsee neben Kiel) von ausschlaggebender Bedeutung ^{für} Seekriegsführung. Fällt Swinemünde aus, ist jede weitere Schulung und Spezialistenausbildung höchstwahrscheinlich bis auf weiteres gegenstandslos. 3) Zuführung ursprünglich zugesagter Heerestruppen (bis auf weiteres mindestens eine Division) nicht mehr zu erwarten. Daher Festung truppenmäßig auf eigene Kräfte angewiesen, die bei Großangriff so zu gering sind. Einstellung von Teilen über Inseln zu rückflutender Truppen vermag bestenfalls eigener Truppe gewisse Entlastung bringen. Schätze Kampfwert dieser Heerestruppe nicht hoch. 4) Aus vorstehenden Gründen ist Abgabe bereits ausgebildeter Soldaten ohne Gestellung gleichwertigen Ersatz ^{es} nicht möglich, wobei zu bemerken ist, daß erworbene Kampferfahrung durch Ersatz überhaupt nicht auszugleichen ist. Darüberhinaus wird Abgabe von kampffähigen Soldaten überhaupt durch Festungskommandant, Gen.Lt. Ansat, abgelehnt.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		Ausnahmen: a) Abgabe nach Osten. b) Abgabe noch nicht in Alarmeinheiten eingestellter Soldaten gegen vorherige Ersatzgestellung an Frontboote und Schiffe, die in Dienst oder in kürzester Zeit in Dienst stehen. c) wie b) für Flakschulung Uboote gem. heutiger Sonderregelung mit Artl. Inspektion." MOK Ost hat sich dieser Stellungnahme voll angeschlossen und darauf hingewiesen, daß die Kampfkraft von Swinemünde nicht geschwächt werden darf. Neuausbildung von Spezialisten sei eher in Kauf zu nehmen als Verlust der Festung. Nach Ansicht Skl zeigen die Verhältnisse in diesem Falle, daß die Lage überall verschieden ist und daß Entscheidungen über Personalabzüge nur von Fall zu Fall getroffen werden können. d) Am 7/5. hat Adm. Qu VI Beschwerde eingelegt gegen den Bau einer Ponton-Brücke über die Swine in der Höhe des Eichstadens unter Hinweis darauf, daß derartige Maßnahmen den an der Schifffahrt beteiligten Dienststellen vorher mitgeteilt werden müssen, da sie maßgeblichen Einfluß auf die Benutzung der Fahrwasser haben. Adm. Qu VI behauptet dabei, daß mit wenigen MEP's die gleichen Übersetzmöglichkeiten zu schaffen gewesen seien. Dieses Fernschreiben beantwortet der Kmdr. Admiral westliche Ostsee heute unter eingehender Darstellung der Verhältnisse und Hinweis darauf, daß er dem Brückenbau als verantwortlicher Befehlshaber unter Abwägung aller Erfordernisse für Hafenbetrieb und Seeverteidigung personell zugestimmt hat.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		Die Brücke behindert den Schiffsverkehr nach See nicht (er ist durch Ausfall von Stettin ohnehin stark gesunken), kann täglich mehrere Stunden geöffnet werden und wird zum Abfließen des Flüchtlingsstromes von Wollin nach Usedom und zum Transport von Heeresmaterial dringend gebracht. e) In der Frage des Ausbaues von Bornholm hat Admiral Qu IV am 2/5. folgendes mitgeteilt: "A) Da Ob.d.M. gemäß F.S. vom 2.3. Abzug von 8 Batterien aus Kurland zunächst wieder aufgehoben hat, muß Zuteilung entweder aus den letztlich MOK Ost zugewiesenen Batterien erfolgen, d.h. unter entsprechender Benachteiligung von Dänemark und Ostseeraum, oder aus 6 noch bei OKM verfügbaren leichten Batterien plus 1 mittleren und 1 leichten aus den MOK Ost für Dänemark zugewiesenen. In beiden Fällen ist Personalstellung noch nicht durchgeführt, vor allem bei den 6 noch verfügbaren Batterien noch nicht eingeleitet. Qu IV setzt sich sofort mit Mar.Wehr in Verbindung, um Personalstellung zu veranlassen, doch kann Zeitpunkt für Stellung noch nicht übersehen werden. Die 8 Batterien aus Kurland würden hingegen personell voll besetzt und einsatzbereit sein. B) Wie bereits mitgeteilt, ist die Stellung von schwerer Flak für den Haupthafen Bornholm nicht möglich ohne entsprechende Kürzung der bisher für wichtig erkannten und beschlossenen Planungen für die Uboots-Stützpunkte in Deutschland und Norwegen. Falls Ob.d.M. dennoch Abzug von Flak aus bisheriger Planung für Bornholm entscheidet, wird Einsatz einer vollen Flak-Abteilung für erforderlich gehalten. Die Aufstellung einer gemischten mittleren und leichten Flakbatterie wird von Qu IV auf alle Fälle in die Wege geleitet."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		Am 7/3. wurde diese Mitteilung folgendermaßen ergänzt: "Als Flakschutz für Rönne wird eine Flakabteilung mit 4 s.Flakbatterien (zusammen mindestens 16 Rohre) für erforderlich gehalten. Da aber Flakschutz für Travemünde und Warnemünde laut Entscheidung des Chefs Skl vordringlich ist, kann s.Flak für Rönne nicht vor- gesehen werden. Geplant wird eine 1e.Flakbatterie (gem. Rahmen-Kriegsnotstärke Nr. 20 010 in M.Dv.Nr. 404,R) mit 12 m.Flak und 6 1e.Flak. Da aber der Anfall an m. und 1e.Flakwaffen für Landaufstellung fast ganz zum Er- liegen gekommen ist, läßt sich noch nicht absehen, wann die Waffen für Rönne zur Verfügung stehen." Skl antwortet hierauf heute wie folgt: "1. l/Skl ist der Auffassung, daß Ausbau der Vertei- digung von Bornholm eine Schwächung der dänischen und Ostseeküste durch Abzug von Küsten-Batterien nicht zur Folge haben darf. Für den Ausbau von Bornholm sind daher, sofern ein Abzug von Batterien aus Kurland durch den Cb.d.M. nicht freigegeben wird, lediglich die noch beim OKM verfügbaren 6 leichten Batterien vorzusehen. 2. Hinsichtlich der Flakverteidigung teilt l/Skl dortige Auffassung, daß von einem Aufbau schwerer Flakbatterien auf Bornholm im Hinblick auf ander- weitig zu schützende Schwerpunkte abzusehen ist. Dagegen wird auf beschleunigte Zuführung der in Aussicht genommenen leichten Flak-Batterien zum Schutz von Rönne Wert gelegt, da voraussicht- lich baldige Ausnutzung dieses Hafens als Stütz- punkt für S-Boote und U-Jagdstreitkräfte erfor- derlich werden wird."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45 (32)		f) OKL Füstb. hat insofern in die Flüchtlings-transporte aus dem Osten eingegriffen, ^{als} und die Flugsicherungsschiffe "Greif" und "Plüschow" sowie 4 Flugsicherungsboote dem Gauleiter Forster in Danzig zur Verfügung gestellt worden sind. Ob.d.M. hat deshalb den Chef des Genstb.d.Lw. gebeten, in Zukunft von jeglichen Eingriffen in die Flüchtlingstransporte abzusehen, weil sich der beste Nutzeffekt nur unter zusammengefaßter straffer Leitung aller Mittel erreichen läßt; diese ist aber der Kriegsmarine übertragen. g) Adm. Qu VI hat Genstb.d.H. noch einmal über die Verhältnisse im Abtransport von Verwundeten aus dem Osten unterrichtet. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I Ost.
(33)		----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Zur Bearbeitung der Studie "Birkhahn" erhält MOK Norwegen folgendes Fernschreiben: "A.) Skl Adm. Qu VI hat mit 15/45 Gldos.Chefs. v. 3.3. nachfolgende Stellungnahme übermittelt: 1.) Im norwegischen Raum befinden sich 215 Schiffe mit 380.000 BRT, die durchweg genügend Kohlenvorrat für eine Rückkehr nach Deutschland an Bord haben. 2.) Unter der Voraussetzung, daß dieser Tonnage nicht Räumungs- und Transportaufgaben während der Aufgabe "Birkhahn" gestellt werden, könnte sie ohne Schwierigkeit die Armeeabteilung Narvik mit 170.000 Köpfen einschließlich des größten Teils der Geräte und Kraftfahrzeuge aus dem Raum Lyngen - Narvik nach Mo-Mosjoen bzw. sogar Drontheim überführen. Ohne Berechnung der Feindeinwirkung und Wetterlage

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		wird dafür unter Einberechnung der Reibungen durch Mangel an Geleit schlechte Einschiffungshäfen usw. ein Zeitbedarf von etwa 4 Wochen berechnet.
		3.) Falls der Studie "Birkhahn" näher getreten wird, wird vorgeschlagen, sicherheitshalber einen Sperrbestand von 15.000 ts Kohle sicher zu stellen.
		B) Baldmöglichst Stellungnahme hergeben, ob und inwieweit dort vorhandene Sicherungstreitkräfte für gemäß Ziffer a) vorgesehene Transportbewegung ausreichen. Mit Zuführung von Kräften aus anderen Bereichen bei derzeitiger Lage nicht zu rechnen."
		Nach Feststellung von Adm. Qu IV befinden sich in den Bereichen der Festungskommandanten Narvik, Harstad und Tromsø nördlich der Foldafjordes folgende Marineküstenbatterien mit 3.800 Soldaten:
		8 leichte Batterien mit 28 Geschützen
		15 mittl. " " 58 "
		4 schwere " " 15 "
		sowie folgende Flakbatterien mit 4.400 Soldaten:
		67 schwere Flakgeschütze
		65 mittl. "
		226 leichte "
		In anderen Marinelandeinheiten sind außerdem 4.900 Mann eingesetzt, so daß die Gesamtzahl an Personal 13.100 Köpfe beträgt.

		III) <u>Betr. Westraum:</u>
		a) Zu dem schon gestern als dringend bezeichneten Einsatz von K-Mitteln auf dem Rhein hat OKW / W.F.St. heute ein eingehendes Fernschreiben übermittelt, in dem neben dem Schwerpunkt bei Remagen auch der Raum Wesel - Arnheim als besonders wichtiges Ziel für den Einsatz von K-Mitteln bezeichnet wird; Beobachtungen und Meldungen folgen daraufhin, daß der Gegner in dieser Gegend den Rheinübergang vorbereitet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		Das OKW bittet um Unterrichtung über die Möglichkeiten zum Einsatz von K-Mitteln und bezeichnet neben den bereits erwähnten Zielen Einsatz an den übrigen gefährdeten Abschnitten der Rheinverteidigungs als in 3. Dringlichkeit erwünscht. Die Frage nach dem Einsatz von Treibminen ist dahin zu beantworten, daß die Marine keine eigenen Treibminen besitzt; die K-Mittel verwenden Heeres- und Luftwaffen-Treibminen. Die Anfrage des OKW wird von K.d.K. folgendermaßen beantwortet: "1) Zur Bekämpfung Rheinübergänge im Raum Wesel - Arnheim 2 Linsengruppen mit 24 Fernlenklinen und 100 Kugeltreibminen bereitgestellt. Zur Zerstörung Rhein-Brückenpfeiler bei Lohnnansheide 1200 kg Minen zugeführt. Einsatzvorbereitungen abgeschlossen. Gegen E-Brücke bei Remagen 11 Meereskämpfer mit insgesamt vier 700 kg Minen eingesetzt. Einsatzkdo. durch Jabo-Angriff angeschlagen, jedoch noch einsatzfähig. Einzelheiten folgen. 2) Für Einsatz in beiden Schwerpunkträumen werden in nächsten Tagen zusätzlich im Sauerland bereitgestellt: 2 Gruppen mit 24 Fernlenklinen, 1 IZK, Stärke 80 Mann zur Durchführung der Spreng- und Zerstöreraufgaben. Insgesamt 26 Minen hergerichtet zur Sprengung von Brückenpfeilern und Netzsperrern. Verbringung durch Linsen bzw. MK. 3) Stellungnahme zum Treibmineneinsatz: Durch KdK verwendete TMB mit Auftriebskörper und Lichtzündung gute Erfolgsaussichten auch gegen schwerste Brücken. Einsatz üblicher Treibminen nur brauchbar gegen leichte Pontonbrücken. Einsatz gegen Netzsperrern besonders schwierig, da auch bei größter Sprengstoffmenge nur geringe Zerstörerwirkung."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45		b) Adm. Qu II hat in Durchführung der befohlenen Tarnungsmaßnahmen für den Hollandraum in Umbenennung der Marineteile in Holland in zwei Marinedivisionen (11. und 16. Marinedivision) befohlen. Für die Durchführung wird als Termin der 10./3. festgesetzt. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> In der Angelegenheit der Festung Pola, in der der Festungskommandant bereits mehrfach Anträge an Skl gerichtet hat, hat nunmehr auch der OB Südwest, Gen.Fm. Kesselring, dem OKW eine Meldung erstattet. Er führt darin aus, daß er bei einem Besuch in Pola festgestellt hat, daß der Festungskommandant mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht in der Lage ist, seinen Verteidigungsauftrag durchzuführen, weil seine Kräfte nur die Stärke einer Sicherungsbesatzung haben. Dagegenüber kann jedoch OB Südwest die unbedingt erforderlichen infanteristischen und artilleristischen Verstärkungen sowie Flakwaffen nicht zuführen, weil er sonst die gesamte Kampfführung an der Ostseite der Adria gefährden würde. OB Südwest sieht die einzige Möglichkeit für Verteidigung von Istrien im Halten des verteidigungsmäßig günstigen Tschitschen-Bogens, der etwa von Triest nach Fiume verläuft. Gen.Fm. Kesselring beantragt abschließend, daß Bestimmung Pola als Verteidigungsbereich aufgehoben und ihm selbst die Entscheidung über die Verteidigung der Stadt im Rahmen der Gesamtkampfführung übertragen wird; er benutzt in seiner Meldung eine Äußerung des MOK Süd, daß im Falle einer Feindoperation gegen den istrischen Raum oder in der Nord-Adria seeoperative Möglichkeiten von Pola aus nicht mehr gegeben sind <i>sind</i> können, weil die Seestreitkräfte, falls sie nicht schon durch vorhergehende Luftangriffe vernichtet sind, von See her blockiert werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.3.45 (35)		Zu der gleichen Frage hat auch MOK Süd gestern eine längere Meldung vorgelegt, die inhaltlich mit der Auffassung des OB Südwest übereinstimmt. Adm.z.b.V. wird über diese Vorgänge unterrichtet. ----- V) <u>Allgemeines:</u> OKM / Mar.Rüst hat neuen Plan für Ablieferung und Planung von Kriegsschiffsneubauten nach dem Stand vom 1/3. zur Kenntnis gebracht; es ergibt sich ein weiteres Absinken der zu erwartenden Leistung. Ausfertigung des Planes befindet sich in den Akten bei III a. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> ===== In der vergangenen Nacht erfolgte ein Angriff von 200 Kampfflugzeugen auf Hamburg, wo erhebliche Schäden entstanden sind. Die Kriegsmarine wurde durch Zerstörung des Fahrgastschiffes "Robert Ley" durch Brand und durch Beschädigung des Marinearsenals Tollerort betroffen. Bei Blohm & Voß geriet eine Maschinenhalle in Brand, die MAN-Motorenwerkstatt wurde getroffen. Im Ubootssektor entstanden keine Schäden. 60 Mosquitos griffen Berlin an und 300 Kampfflugzeuge führten einen schweren Terrorangriff gegen Kassel. Leichter getroffen wurden Städte im westfälischen Industriegebiet und Hannover. Gegen die Brücke von Remagen waren 10 eigene Schlachtflugzeuge eingesetzt, die 2 Treffer auf der Brücke beobachteten; 5 dieser Flugzeuge sind vermisst.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>9.3.45</u>		Bei Tage Einflug von 1.000 amerik. Bombern zur Wiederholung des Angriffs auf Kassel sowie schwerer Bombardierung von Frankfurt am Main; außerdem wurden Münster, Osnabrück und Rheine angegriffen, was als Vorbereitung zum Rheinübergang bei Wesel zu werten ist. 120 brit. Kampfflugzeuge waren im Diskus-Verfahren auf Dortmund angesetzt. 2.000 Jäger und Jabos betätigten sich über West- und Südwest-Deutschland; sie erzielten teilweise beträchtliche Verkehrsschäden. Aus dem Süden haben 500 Kampfflugzeuge Graz und Klagenfurt angegriffen. In Ungarn und an der Ostfront wurden bei normalen Einsatzstärken 32 Feindflugzeuge bei 5 Verlusten abgeschossen. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1/311. I a <i>[Signature]</i> I b <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 72
10.3.45		<u>Lagebesprechung 1030 Uhr.</u> ===== I) <u>Bei Lagevortrag Westraum:</u> Hauptereignis des Tages ist das erfolgreich durchgeführte Unternehmen gegen den Hafen Granville von den Kanalinseln aus. Das Vorhaben war bereits am 7/2. versucht worden, aber mißglückt. Nunmehr ist es auf Bitte des neuen Festungskommandanten Kanalinseln, V.Adm. Hüffmeier, unter Leitung des Gen.Lt. von Schmettow, der die Operation seinerzeit geplant hatte, kurz vor dessen Abkommandierung in die Tat umgesetzt worden. Der Erfolg des mit verhältnismäßig geringen Kräften geglückten Handstreiches übertrifft bei weitem die Erwartungen. Einzelheiten s. Tageslage. ----- II) <u>Adm. Qu:</u> a) Bei der Besprechung über Verkehrsangelegenheiten unter Leitung des Staatssekretärs Milch hat es sich hauptsächlich um Festlegen der Tätigkeit des "Verkehrsstabes Speer" gehandelt. Von Seiten des Heeres wurde hierbei die Forderung gestellt, daß die Durchführung von Truppentransporten in der Regie des Heeres bleiben müsse. Irgendwelche Entschlüsse, die die Kriegsmarine betreffen, wurden nicht gefaßt. b) Aus der wöchentlichen Darstellung der Transportlage im Reichsgebiet ergibt sich, daß die Lage der Eisenbahn sich wesentlich verschärft hat; die Zerstörungen durch Luftangriffe erfolgen schneller als die Reparatur, so daß zahlreiche Eisenbahndirektionen gesperrt werden mußten. Hinzu kommt neuerdings, daß sowohl der ganze Apparat als auch die Durchführung der Reparaturen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		darunter leiden, daß wegen Beschädigung von Nachrichtenmitteln die notwendigen Nachrichten nicht mehr durchkommen.
(36)		700.000 Arbeiter werden nunmehr zur Reparatur beschädigter Bahnstrecken eingesetzt; in ihrem Ansatz liegt die Hauptaufgabe des Verkehrsstabes Speer. c) Heeresgruppe H hat versucht, das durch die Einsparungsaktionen in Holland freigestellte Marinepersonal für die Auffüllung von Fehlstellen der Landeinheiten in ihrem Bereich zu behalten. Dies widerspricht dem Führerbefehl, nach dem das freigestellte Personal den Wehrmachts teilen zur Verfügung steht. Anlässlich der in diesem Zusammenhang gemachten Feststellungen hat sich ergeben, daß die Marineführungsstellen in Holland anscheinend zu der Ansicht neigen, Marinepersonal im Landkampf sei zweckmäßig dem Heer zu unterstellen. ----- III) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Im Raum Nimwegen - Kleve - Xanten halten die auf Umgruppierung und Angriffsvorbereitungen hindeutenden Bewegungen an. Gegen den Brückenkopf Wesel setzte der Feind seinen Großangriff ununterbrochen fort. Die auf das Äußerste abekämpfte Truppe leistete trotz schwerster Verluste heldenhaften Widerstand und brachte dem Feind hohe Verluste bei. Es gelang, die feindlichen Durchbruchversuche in der Tiefe des Hauptkampffeldes aufzufangen oder eingebrochenen Feind im sofortigen Gegenstoß zurückzuwerfen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		Zwischen Duisburg und Bonn verhielt sich der Feind ruhig. Im Brückenkopf Bonn ist der Kampf zu Ende. Im fdl. Rhein-Brückenkopf ostw. Remagen, an dessen Kampffront die beiderseitigen ^{Kräfte} schwerpunktmäßig verstärkt werden, wechselten Feindangriffe mit eigenen Gegenangriffen ab, ohne wesentliche Änderungen zu erzielen. In der Eifel erreichten die über den Nürnberg-Ring vorgehenden starken Feindkräfte die Gegend des Laacher-Sees. Die stark angeschlagenen und aus Betriebsstoffmangel fast unbeweglichen entkräfteten Truppen des LIII. und LXVI.A.K. sind westl. des Laacher Sees eingeschlossen und zum Durchbruch nach Süden angetreten. Zum Durchbruch nach Osten auf den Rheinbrückenkopf Andernach reichen die geschwächten Kräfte nicht aus. An der Moselfront verhielt sich der Feind im Abschnitt Koblenz noch ruhig. Alle Rheinbrücken wurden gesprengt. Gegen Abend griff der Gegner den eigenen Brückenkopf auf dem Nordufer der Mosel bei Treis (30 km südwestl. Koblenz) an und warf unsere Kräfte auf das Südufer zurück. Nörtl. Trier konnte die schwache nur stützpunktartige Abwehrfront im Salm-Abschnitt den Durchbruch gepanzerter Gruppen des Feindes an zahlreichen Stellen nicht mehr verhindern. Besonders bei Klüsserath - Casel ostw. Trier ist eine kritische Lage durch hohe eigene Ausfälle entstanden. Süd. der Mosel wurde auf dem Ostufer der Ruwer

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.3.45</u>		eine neue HKL aufgebaut. <u>Osten:</u> Ostw. des Plattensees gewann der eigene Angriff nunmehr bis 30 km nach Süden Raum. In Schlesien erreichte unser Angriff im Raum Ratibor nicht das gesteckte Angriffsziel. Bei Striegau wurden die überraschten Russen geworfen und die Stadt genommen. Auf Küstrin setzte der Feind seine Angriffe mit gleichbleibender Heftigkeit fort. Einige Stützpunkte in Küstriner-Neustadt sind von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. Die Angriffe gegen die Süd- und Südostfront des Brückenkopfes Stettin konnten die eigene Front über Klebow hinaus nach Norden zurückdrängen, ein Durchbruch gegen den inneren Verteidigungerring gelang jedoch nicht. Greifenhagen wurde gegen zahlreiche panzerunterstützte Angriffe gehalten. Gegen Kolberg führt der Feind weiterhin mit überlegenen Inf.- und Panzerkräften seine konzentrischen Angriffe. Einzelne Einbrüche wurden in verlustreichen Kämpfen eingeengt. In Ostpommern setzte der Feind seinen Durchstoß in Richtung Danzig weiter fort und stieß bis Seefeld und Kolle vor. Im ganzen jedoch gelang es der besonders guten Führung und der beispielhaft kämpfenden Truppe trotz zahlreicher Schwierigkeiten die an mehreren Stellen zerrissene eigene Front in einer rückwärtigen Linie wieder zu festigen und dem nachdrängenden Feind einen geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Der Nordflügel der Armee wurde scharf auf den Raum Lauenburg zurückgenommen, um eine Abspaltung zu verhindern.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		Aus dem Nogat-Brückenkopf trat der Feind mit 2 - 3 Divisionen zum Angriff an und konnte mehrere Kilometer südostw. Neuteich sowie nordostw. davon aufgefange werden. In Ostpreußen nahm der Feind im Raum Zinten seine Angriffe ohne Erfolg wieder auf. In Kurland setzte der Feind seinen Großangriff aus dem Einbruchsraum südostw. Frauenburg mit starker Feuerunterstützung und Schlachtfliegereinsatz fort. Nachdem bis Mittag alle in breiter Front geführten Angriffe im wesentlichen abgeschlagen wurden, konnte der Feind am Nachmittag unter Einsatz von 120 Panzern die eigene Truppe auf einer Breite von etwa 10 km bis 2,5 km zurückwerfen. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Auf Grund der Lageentwicklung in Pommern ordnet MOK Ost an, daß Admiral östliche Ostsee sofort eine Minensuchflottille aus mindestens 6 Booten an Adm. westliche Ostsee abzugeben hat. Hierdurch ist eine wesentliche Schwächung des Geleitschutzes in der östlichen Ostsee zwar unvermeidbar, Verstärkung der Kräfte des Adm. westliche Ostsee ist jedoch unumgänglich nötig. b) Wegen Kräften mangels hebt MOK Ost für den Bereich des Adm. westliche Ostsee den grundsätzlichen Befehl, daß wichtige Geleite mindestens durch 2 vorgeschetzte Räumfahrzeuge gegen Grundminen gesichert werden müssen, auf. Die erhöhte Gefährdung muß bei derzeitiger Lage in Kauf genommen werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		c) Admiral z.b.V. und MOK Ost erhalten Vorschlag 1/Skl, "Graf Zeppelin" im Falle drohender Feindbesetzung von Stettin zwischen Stettin und Papthenwasser an einer geeigneten engen Stelle des Fahrwassers so zu versenken und zu zerstören, daß die Durchfahrt nachhaltig gesperrt wird. d) Auf Antrag 3/Skl hat 1/Skl Zustimmung zur Übermittlung von Spielmaterial auf Kriegsmarinefragen an eine russische Agentenfunkstelle erteilt, mit der durch einen im Raum Danzig - Gotenhafen angefallenen Agenten Verbindung hergestellt worden ist. e) MOK Ost hat die einsatzmäßige Unterstellung von Überwasserstreitkräften für seinen Bereich folgendermaßen neu geregelt: "1) Zunehmende Verschärfung Feindlage macht es notwendig, daß grundsätzlich sämtliche Flotten- und Sicherungsstreitkräfte sowie sonstige Überwasser-Streitkräfte im Bereich MOK Ost einsatzmäßig Sich.Div. für ihre Bereiche unterstehen. Dies gilt auch für Streitkräfte, die zum Zwecke der Verlegung bzw. anlässlich Durchführung von Geleiten Bereiche von Sich.Div., denen sie ursprünglich nicht unterstellt sind, passieren. Hierzu zwei Arten einsatzmäßiger Unterstellung befohlen: a) Für Flotten-Streitkräfte und sonstige Überwasser-Einheiten: Einsatzmäßige Unterstellung zum Zwecke und für die Dauer der Verlegung. Befehlsmöglichkeiten Sich.Div. haben sich auf Sicherung auf Zwangswegen gegen Bedrohung durch feindl. Kampfmittel zu beschränken. Marschbefehl durch Sich.Div. nur für ihre Bereiche. Damit können Sich.Div. voll verantwortlich Bewegungen Verbände und Fahrzeuge steuern sowie rechtzeitige Gegenmaßnahmen gegen Feindhandlungen (Uboote, Minen, Luftwaffe) einleiten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	75
10.3.45		b) Für Sich.-Streitkräfte: Einsatzmäßige Unterstellung zum Zwecke und für die Dauer der Verlegung zugleich auch Durchführung von Gleit-Minenabwehr oder sonstigen Aufgaben im Küstenvorfeld, soweit Dringlichkeit Verlegung solche Aufgaben zuläßt. Damit ist volle Ausnutzung aller Sicherungsstreitkräfte sichergestellt. Hierbei Ansatz zur Minenabwehr- oder sonstigen Aufgaben im Küstenvorfeld, die Zu- oder Rückführung gem. Befehl ursprünglichen Einsatzbefehlshabers wesentlich verzögert, nur mit Einverständnis des Letzteren." f) Nach Meldung Mar.Att. Stockholm wurde gestern von dem schwedischen Gotland-Geleit wiederum ein Uboot geortet, gegen das die geleitenden Seestreitkräfte 4 Wasserbomben geworfen haben sollen. Mar.Att. Stockholm wird hierzu unterrichtet, daß ein deutsches Uboot nicht in Frage kommt und der schwedischen Marine dies mitgeteilt werden kann, falls danach gefragt wird. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Auf die Anfrage betr. Studie "Birkhahn" antwortet MOK Norwegen heute: "Zu A) Nach hies. Unterlagen an fahrbereiten Schiffen über 400 BRT im Raum 162 Schiffe mit rd. 342.000 BRT, davon 132 RKS, 22 Seetra (darunter auch kleinere), 3 Behelfstransporter, 2 Lazarett-, 3 Fährschiffe. Davon rd. 2/3 in Süd- und Mittelnorwegen, nur 1/3 Polargebiet. Eignung für Aufgaben Truppentransport einschl. Pferden und Gerät bedarf eingehender Prüfung z.B. Zwischendecker, Ladegeschirr.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.3.45</u>		Zu B) Unter Schwerpunktbildung für "Birkhahn" und Schwächung übriger Bereiche wird bestmöglicher Schutz Transportbewegung über See angestrebt. Ferner gem. fernmündlicher Anfrage: 1) Monatlich Kohlenverbrauch Sich.Streitkräfte Gesamtbereich bei Erfüllung aller Aufgaben 17.000 t, wie bereits dorthin gemeldet. 2) Nach Ausfall Kohle können noch etwa 40 v.H. jetziger Aufgaben geleistet werden. Die Antwort wird an Adm. Qu VI weitergegeben mit dem Zusatz, daß die Sicherung der vorgesehenen Transportbewegungen bei Schwerpunktbildung auf die Aufgabe "Birkhahn" und Zurückstellung anderer Aufgaben voraussichtlich in ausreichendem Umfang gestellt werden kann. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) OKW erläßt an Heer und Kriegsmarine folgenden Befehl: "Zur erfolgreichen Abwehr des bevorstehenden engl. Angriffs über den Niederrhein im Raum Wesel - Arnheim ist die Störung der feindlichen Übersetzwellen und des Fährverkehrs von entscheidender Bedeutung. Kriegsmarine und Gen.d.Pi. u. Fest. führen in unmittelbarem Einvernehmen mit OB West alle vorhandenen Bestände an Treibminen in diesen Raum zum Einsatz zu." Es wurde bereits an anderer Stelle erwähnt, daß die Kriegsmarine eigene Treibminen nicht besitzt. b) Als neuer Versuch, Dünkirchen mit dem dringend benötigten Nachschub zu versorgen, ist nunmehr die Bereitstellung von Seehunden erfolgt, die anstelle der Torpedos Transportbomben mit Nachschub mitnehmen sollen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.5.45		K.d.K. meldet heute, daß diese Transportbomben nunmehr für insgesamt 3 Seehunde hergestellt sind und bis 15/3. nach Ymuiden gebracht werden. Als dringendste Ladung hat MOK West Schmalz, Tellerminen und Batterien abgegeben. K.d.K. bittet um Entscheidung, wieviel Seehunde für diese Aufgabe aus dem Offensiveinsatz herausgezogen werden sollen. Ob.d.M. entscheidet hierzu, daß zunächst 3 Seehunde genommen werden. c) Zu dem gelungenen Unternehmen gegen Granville haben der OB West und der Ob.d.M. Anerkennungstelegramme an den Befehlshaber Kanalinseln gemacht. Der Funkspruch des OB West lautet: "Allen in der sorgfältigen Planung und erfolgreichen Durchführung des Unternehmens gegen Granville unter der Führung des Gen.Lt. Graf von Schmettow beteiligten Streitkräften spreche ich meine besondere Anerkennung aus." d) 4., 6. und 9.Sfl. führten in der vergangenen Nacht einen Mineneinsatz im Gebiet Kvintebank, Dijk-Tonne und Gebiet AN 8767 durch, der nach Funkaufklärung vom Gegner nicht bemerkt worden ist. Einzelheiten s. Tageslage. Tätigkeit vermehrt ausgelaufener Kleinkampfmittel zeichnete sich auch am 9/3. im englischen Funkverkehr ab. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> MOK Süd hat eine eindrucksvolle Aufstellung der Schiffsverluste und Beschädigungen im Bereich des MOK Süd für den Monat Februar 1945 vorgelegt. Die Aufstellung ergibt ein plastisches Bild von den erheblichen Verlusten in diesem verhältnismäßig kleinen Raum. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I m.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.3.45</u>	V) <u>Allgemeines:</u>	a) Zur Lage bei der schweren Landflak unterrichtet Admiral Qu. IV den Ob.d.M. folgendermaßen: "Vom OKW sind der KM aus dem Märzanfall zugeteilt worden: 8,8 cm Flak 41 zwölf von Vierzig, 12,8 cm Flak acht von zwanzig, 12,8 cm Flakzwillinge keine von acht Rohren. Zugesagte Monatszuteilung von 24 - 8,8 cm Flak 41, 20 - 12,8 cm Flak und 4 Rohren 12,8 cm Flakzwilling infolge Fertigungsschrumpfung zur Zeit nicht mehr möglich. Planung Swinemünde, Bergen, Drontheim nicht beeinträchtigt. Aufbau Flak in Travemünde und Warnemünde verlangsamt. Da Verteilung für KM recht günstig, ist nichts zu veranlassen." b) Auf Befehl des Führers werden ab sofort die Marinemedien in Marine-Infanterie-Divisionen umbenannt. c) Für vordringliche Aufgaben des K.d.K. werden TMB- und TMC-Minen in dem von den K-Mitteln angeforderten Umfang gemäß l/Skl 5768/45 Gkdes. zum Einsatz freigegeben. S.J. wird beauftragt, den Anforderungen des K.d.K. unter nachrichtlicher Beteiligung von l/Skl zu entsprechen. S.J. erteilt hierzu heute Befehl zur Abgabe von 100 TMB II-Gefäßen und 280 TMC I-Gefäßen für die Herrichtung der gebrauchten Sprengmittel (Treibminen auf dem Rhein). d) MOK Ost unterrichtet den MVO Heeresgruppe Weichsel anscheinend auf eine von ihm gestellte Anfrage wie folgt:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	77
10.3.45		"1) Geeignete Seemine für Panzerbekämpfung ist KMB: 2) Auf Anforderung OKH Gen.d.Pioniere je 1000 KMB bereits von Kriegsmarine an H.Gr. F und Mitte abgegeben und erforderliches Personal bei Sperrschule ausgebildet. 3) Nach Mitteilung Sperrschule hat Heeresgruppe F z.Zt. für KMB keine Verwendungsmöglichkeit. MOK Ost vorschlägt daher Einsatz dieser KMB und des ausgebildeten Personals bei Heeresgruppe Weichsel. Falls weitere KMB erforderlich, Anforderung bei 1/Skl." Hierzu unterrichtet 1/Skl das MOK, daß die KMB-Fertigung eingestellt und nur noch ein ganz geringer Restbestand vorhanden ist. Größere Neuzuteilungen sind deshalb nicht mehr möglich. e) Chef der Energie- und Kohleversorgung des OKM gibt eingehende Übersicht über die Kohlenlage unter besonderer Berücksichtigung des Kohlentransports aus dem Ruhrgebiet an die zuständigen Stellen der Seekriegsleitung und Admiral z.b.V. zur Unterrichtung des Ob.d.L. Aus den Ausführungen, deren Wortlaut in den Akten bei I g abgelegt ist, ergibt sich, daß die Entwicklung sich besorgniserregend gestaltet hat, weil von den für das Kohlennotprogramm täglich notwendigen 14.000 Waggonen im Durchschnitt der ersten Märzhälfte nur 4.500 gestellt worden sind. Diese Zahl genügt gerade zur Erfüllung der Anforderungen für den Verkehr allein, d.h. ohne Industriebedarf, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Hausbrand und Ausfuhr. Auch die Versuche, dem Küstengebiet und damit dem Kriegsmarinebedarf Kohlen auf dem Binnenwasserweg zuzuführen, sind gescheitert, weil	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		der Gegner den Dortmund-Ems-Kanal fortgesetzt durch Luftangriffe ausschaltet. f) Es haben sich in der letzten Zeit beim Chef der Seekriegsleitung Zweifel eingestellt, ob die Handhabung der U-Jagd durch Flugzeuge in der Ostsee richtig erfolgt. Mehrfache Rückfragen, die deshalb mit dem MOK Ost gehalten worden sind, haben keine restlose Klarheit gebracht. Infolgedessen erhält der B.d.Sich. folgenden Befehl: "Skl benötigt zur grundsätzlichen Beurteilung und für ggf. an Luftwaffe zu stellende Forderungen die bisher in der Ostsee gemachten Erfahrungen und etwaige Verbesserungsvorschläge auf dem Gebiet der U-Jagd (Zusammenarbeit Kriegsmarine - Luftwaffe)." U-Jagd-Inspizient des B.d.Sich. wird daher hiermit beauftragt, diese Frage für die Ostsee zu überprüfen und beschleunigt Bericht vorzulegen. Insbesondere interessiert die Form der Unterrichtung der Luftwaffe, die sich daraus ergebenden Bekämpfungsmöglichkeiten, die taktische Zusammenarbeit und die selbständige U-Jagd auf Grund von Seeaufklärungsergebnissen. g) Zu einer Mitteilung des RKS betr. Geheimhaltung der Wegeführung in der Ostsee durch hier eingesetzte ausländische Schiffsoffiziere gibt Skl Stellungnahme dahingehend ab, daß grundsätzlich die Besetzung der nautischen Schiffsführungsstellen ausschließlich mit deutschen Offizieren gefordert werden muß, weil außer der Kenntnis der Wege selbst auch die Zusammensetzung, Aufstellung und Fahrweise der Geleite durch die ausländischen Offiziere dem Feind verraten werden können.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	78
10.3.45 (38) (39)		h) OKW hat nunmehr den Befehlsbereich des OB West nach Osten erheblich erweitert. Einzelheiten s. 5945/45 Gkdos. in KTB B V. i) 3/Skl hat Bericht Nr. 1/45 über Fremde Handels-schiffahrt mit Unterlagen über den schweizerischen Überseeverkehr im Jahre 1944 ausgegeben. Bericht ist in KTB D 8 f abgelegt. ----- <u>L u f t k r i e g f ü h r u n g .</u> ===== Am 9/3. wurde der Einsatz gegen die Remagen-Brücke durch 3 Ar 234 und 26 FW 190 fortgesetzt; Treffer neben dem mittleren Pfeiler und an den Bahnanlagen wurden beobachtet. An der Westfront erzielten 115 eigene Jäger bei Tieffliegerbekämpfung 12 sichere und 2 wahrscheinliche Abschüsse bei 16 Verlusten. In der Nacht verminten 30 Feindflugzeuge das Seengebiet Skagen und das südliche Kattegat. 80 Mosquitos griffen Berlin und 100 Kampfflugzeuge das Ruhrgebiet an. Heute bei Tage schwerer Terrorangriff im Rahmen des GroBeinfluges von 1100 amerik. Bombern auf Dortmund; auch Eielefeld, Soest, Recklinghausen, Iserlohn, Hagen und Essen wurden angegriffen. Der Feind beabsichtigt mit dieser Kampfführung offenbar, das Verkehrsnetz in seinem geplanten Offensivraum zu zerschlagen. In Italien, Ungarn und an der Ostfront hielten sich die Einsätze und Ziele in dem bisherigen Rahmen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.3.45</u>		Luftaufklärung am 8/3. sichtete keine S-Boote in Svetoje, dagegen liefen 2 S-Boote nach Memel ein, wo im Hafen 2 Frachter von je ca. 2.000 BRT lagen. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1 Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45		Lagebesprechung 1030 Uhr. ===== I) <u>I a / I/Skl:</u> Flotte hat gemeldet, daß im Einvernehmen mit MOK Ost der Chef des Ausbildungsverbandes der Flotte, Vizeadmiral Rogge, die taktische Führung der Flotteneinheiten in der östlichen Ostsee unter Beibehaltung bisheriger Aufgaben übernommen hat. ----- II) <u>Vertreter 4/Skl / III:</u> Kurzer Vortrag über Stand der Funkaufklärung gegen russische Seestreitkräfte in der Ostsee. Russische Uboote können an ihrem Funknamen erkannt und deshalb auch gepeilt werden; ebenso sind die Bewachungsstreitkräfte und teilweise auch die Schnellboote an ihren Funknamen zu erkennen. Unsere Peilorganisation hat in den letzten Tagen insofern eine Erschwerung ihrer Tätigkeit erhalten, daß die Nachrichtenverbindungen durch Kabel, die zum gleichzeitigen Peilen mehrerer Beobachtungsstationen erforderlich sind, durch die Entwicklung der Landlage teilweise unterbrochen wurden. Es wurde festgestellt, daß auch die Russen selbst eine Peilorganisation besitzen und vielleicht bereits jetzt eine fahrbare Peilstelle in Pommern eingesetzt haben. Im Eismeer sind durch systematische Forschung zunächst die Relativ-Namen (Buchstaben) und Ende Februar dadurch auch die Namen von Seestreitkräften selbst erkannt worden. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.3.45</u>	III)	<u>Adm. Qu:</u> a) Für die Aufstellung von schwerer Flak in Saßnitz besteht die Möglichkeit, 3 Eisenbahn-flakbatterien der Luftwaffe aus Swinemünde nach Saßnitz zu ziehen, weil in Swinemünde neue Marinebatterien aufgestellt werden. Dies würde am schnellsten gehen. Eine andere Möglichkeit läge darin, bewegliche 8,8 cm Flak aus dem SKdraum (2 Batterien), die z.Zt. in Überholung in Brunsbüttel sind, nach Saßnitz zu verlegen. Adm. Qu würde Rückgriff auf die Eisenbahn-batterien der Luftwaffe in Swinemünde vorschlagen; es ist allerdings noch zu prüfen, ob die Bahn-anlagen in Saßnitz die Aufstellung dieser Batterien zulassen. Chef Skl entscheidet, daß die Angelegenheit dem Ob.d.M. vorzutragen ist. b) Mar.Rüst / A Wa hat mitgeteilt, daß die Fertigung schwerer Küstengeschütze im Notprogramm günstiger laufen wird, als bisher angenommen wurde. Da Material vorhanden ist, werden von den ursprünglich geplanten Geschützen noch eine Reihe gefertigt werden können. Dagegen hat sich besonders in Dänemark als neue Schwierigkeit herausgestellt, daß für die Aufstellung der Geschütze der nötige Cement nicht mehr vorhanden ist, weil die Cementfabriken wegen Kohlenmangels stillliegen. Mit Verzögerungen muß daher gerechnet werden. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	80
11.3.45	IV)	<u>Chef 2/Skl:</u> Der Ob.d.H. hat gestern entschieden, daß 2/Skl sobald wie möglich nach Plön verlegen soll. Grund liegt darin, daß die Reisen der Ubootskommandanten zur Berichterstattung bei der augenblicklichen Verkehrslage fortgesetzt sehr viel Zeit erfordern, die zum großen Teil erspart werden kann, wenn sich 2/Skl näher an den Haupt-Ubootsbasen befindet. Außerdem entsteht durch die Verlegung eine sehr erwünschte Auflockerung der Skl. Als Termin ist der 25/3. vorgesehen. ----- V) <u>Chef 5/Skl:</u> Es ist Entscheidung notwendig über den Einsatz der neuen cm-Funkzusatzgeräte, die in die Würzburg-Riesengeräte eingesetzt werden. Die ersten derartigen Geräte sind in die Funkmeßgeräte an beiden Seiten des Skagerrak eingebaut; die Wärlieferung sollte eigentlich in der Deutschen Bucht zum Einsatz kommen. Hiergegen haben nun A.d.K. und F.d.Schnell dringend darum gebeten, daß diese Geräte, welche die Reichweite der Funkmeßortung erheblich vergrößern, für die offensiven Aufgaben an der holländischen Küste im Interesse der Kleinkampfmittel und Schnellboote verwandt werden. Wenn diesem Antrag stattgegeben wird, könnte 5/Skl die 3 in diesem Monat anfallenden Geräte dort aufstellen und müßte die Ausrüstung der Deutschen Bucht auf den Monat April verschieben. Angesichts der Dringlichkeit der offensiven Aufgaben, der gegenüber die Defensivüberwachung der Deutschen Bucht zurücktreten muß,	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45		schlägt 5/Skl vor, die Geräte nach Holland zu geben. Chef 1/Skl gibt hierzu Zustimmung. ----- VI) <u>Chef 3/Skl:</u> Nach Rundfunknachrichten hat ein schwerer Luftangriff, besonders mit Brandbomben, gegen Tokio stattgefunden; Indochina wurde von Japan besetzt. ----- VII) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Heranbringen von Pontons, Massierung von Artillerie, Evakuierung von Ortschaften südl. Emmerich deuten auf bevorstehenden Angriff über den Rhein hin. Die Räumung des Brückenkopfes Wesel wurde planmäßig durchgeführt und alle Rheinbrücken gesprengt. Im feindl. Rheinbrückenkopf bei Remagen sind schwere Kämpfe im Gange. Während der Gegner im Nordteil aus Honnef wieder geworfen werden konnte, drang er im Südteil über Linz einige Kilometer weiter vor. Der Feind verstärkt sich laufend und konnte 3 Brücken über den Rhein schlagen. Der Übergang des Feindes über den Rhein bei Remagen kann die Entscheidung des Westfeldzuges einleiten. Wenn die Übergangsstelle, die der Feind zufällig und durch Kriegsglück gewann, auch in einer für den Gegner ungünstigen operativen Richtung liegt, so müssen naturgemäß zwangsläufig alle irgendwie auf dem Westufer verfügbaren eigenen Kräfte dort zur Abriegelung eingesetzt werden, die

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45		an anderer entscheidender Stelle alsdann fehlen. Zwischen Remagen und Koblenz wurden die Reste unserer Korps auf den Rhein zurückgedrückt und aufgespalten. Andernach ging verloren. Die westlich des Laacher Sees vom Rhein abgeschnittenen Teile des LIII. und LXV. Korps kämpften sich weiter nach Süden auf die Mosel durch. Auf die Moselfront Kochem - Trier schließt der Feind an den Fluß heran, nahm Wittlich und steht mit Anfängen bei Urzig - Zeltingen. Über den Salmabschnitt nördl. Trier stieß der Feind bis zu den Moselbergen vor. An der Ruwer und Saar nur örtliche Kämpfe. <u>Osten:</u> Zwischen Drau und Plattensee sowie ostw. des Plattensees wurde der zäh kämpfende Gegner weiter zurückgeworfen. In der Slowakei Fortdauer der örtlichen Kämpfe. Nördlich der Beskiden trat der Feind nach heftiger Artl. Vorbereitung mit starken Kräften, von etwa 90 Panzern unterstützt, im Raum beiderseits Schwarzwasser zu dem erwarteten Angriff an. Hier wie im Brückenkopf nördl. Ratibor gelang es, alle Feindangriffe im wesentlichen abzuwehren. Um Breslau halten erbitterte Kämpfe an. Zwischen Frankfurt und Küstrin versuchte der Feind vergeblich, seine Oderbrückenköpfe zu erweitern. In Küstrin ging der schwere Kampf weiter, wobei es dem Feind gelang, durch Vorstoß von Süden den in der Altstadt kämpfenden Teil der Besatzung abzuschneiden. Mit den in der Neustadt verbliebenen Resten der eigenen Besatzung dauerten die Kämpfe an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.3.45</u>		Im Raum Stettin drang eigener Angriff erfolgreich durch und verhinderte ein Durchschlagen des feindlichen Großangriffes ostw. Stettin. Festung Koberg steht weiterhin in schwerem Kampf gegen den von Süden angreifenden und z.T. in den Stadtrand eingebrochenen Feind. In Ostpommern versuchte der Feind, durch schnellen Vorstoß starker Panzer-Kräfte, sich den eigenen auf Danzig und Gotenhafen zurückgehenden Divisionen vorzulegen. Während an mehreren Stellen die gegen die Süd-Front des Brückenkopfes von Danzig geführten Angriffe des Feindes abgewehrt wurden, gelang westl. Dirschau dem Feind ein Einbruch, der jedoch in geringer Tiefe abgeriegelt werden konnte. Nach Zerstörung der Weichsel-Brücke wurde Dirschau von eigenen Kräften noch gehalten. An der Weichselmündung kämpfen sich unsere Verbände auf das Westufer der Weichsel über Neuteich - Tiegenhof zurück. In Kurland versuchte der Feind weiterhin unter schwerpunktmäßiger Zusammenfassung seiner Kräfte den Durchbruch auf Frauenburg zu erzielen. Infolge seiner hohen Verluste und durch Wetter behindert (Schneesturm und Schneetreiben), ließ die Wucht seiner Angriffe etwas nach. In schweren Kämpfen wurde der Durchbruch wiederum verhindert.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 82
11.3.45		B e s o n d e r e s . =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Admiral z.b.V. teilt nachmittags mit, daß der Ob.d.M. befohlen hat, Gotenhafen - Danzig durch Abschleppen wertvoller Objekte, die für Reparatur und Verteidigung nicht benötigt werden, aufzulockern. Reparaturtätigkeit soll voll weiterlaufen. Adm. Qu VI wurde beauftragt, Dringlichkeitsliste für das Abschleppen an MOK Ost und Admiral Östliche Ostsee zu geben. Die Dringlichkeitsliste geht gegen Mitternacht von Adm. Qu VI ein. Ausfertigung befindet sich in KTB C III. Hiermit findet auch eine Anfrage des Admiral Östliche Ostsee ihre Erledigung, in der angefragt worden war, von welcher Dienststelle Auflockerung, Räumung und Abschleppen einheitlich gesteuert wird.
(40)		b) Genstb.d.H. hat neue Operationsweisung für die 2.Armee herausgegeben, die nach den bei Skl vorliegenden Nachrichten zum Teil bereits überholt ist. Ausfertigung befindet sich in KTB B V.
(41)		c) Der K.d.K. hat, offenbar auf eine hier nicht bekannte Anforderung des Oberstleutnant Baumbach darauf hingewiesen, daß eine vorsorgliche Bereitstellung von K-Mitteln am dem Oderufer bei den vorhandenen Kräften nicht möglich ist, da weder Personal noch Materiel ausreicht, um die jetzt vorhandenen offensiven Aufgaben auf Oder, Rhein, Donau und Drau zu lösen. Admiral westliche Ostsee wird über die geplanten K-Mitteleinsätze durch A.d.K. wie folgt unterrichtet:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45		"1.) Marineeinsatzkdo. 85 (Kdo.-Führer: Oblt. Wadenpfuhl) Stärke 90 Mann, vollmotorisiert, ausgebildet und ausgerüstet für Marinestößtrupp-, Zerstör- und Störaufgaben, wird voraussichtlich 12.3. nach Swinemünde in Marsch gesetzt. Falls möglich, wird um Bereitstellung von Unterkünften gebeten. 2.) Zur Vorbereitung geplanter Einsätze auf Haff und Unterlauf Oder wird um vorbereitende Bereitstellung von für Stoßtruppunternahmen geeigneten Fahrzeugen gebeten. Geeignet dazu neben Kutter und Motorbooten Ruderboote mit Außenbordsantrieb und Paddelboote. 3.) Zur Vorbereitung und Führung geplanter Einsätze im Bereich Adm. westl. Ostsee und Adm. östl. Ostsee Kaptlt. Meißner eingesetzt. M. z.Zt. auf dem Wege von Danzig nach Swinemünde. Meldung beim Adm. westl. Ostsee und Seekdt. Pommern wird veranlaßt. 4.) Einzelheiten werden mündlich durch Kaptlt. Meißner geklärt." -----
		II) <u>Betr. Nordraum:</u> Nach Mitteilung durch Adm.z.b.V. hat der Ob.d.M. das MOK Norwegen beauftragt, geeignete Maßnahmen zur Untersuchung von Vorfällen zu ergreifen, die nach einem vom RSHA übermittelten Bericht betr. Stimmung bei Heer und Kriegsmarine in Norwegen eingetreten sein sollen. Nach diesem Bericht lassen Einstellung und Stimmung der deutschen Wehrmacht stark zu wünschen übrig, wobei hauptsächlich der Bereich norwegische Westküste und hier besonders die Kriegsmarine in Erscheinung treten soll. -----

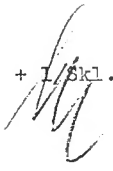
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45 (42)	III) Betr. Westraum:	a) Hauptereignis des Tages ist der Großluftangriff auf die 3 Hauptmarinehäfen Kiel, Hamburg und Bremen durch mehrere Großverbände bei Tage. Nach den Vorausmeldungen sind die Schäden in Kiel hauptsächlich in der Innenstadt eingetreten, während die Marineanlagen nur geringfügig betroffen sind. Leider sind allerdings in der Howaldt-Werft 2 - 3 M-Boote verloren gegangen. In Hamburg sind erhebliche Schäden entstanden, besonders bei Blohm & Voß. Auch in Bremen, wo 300 Bomber in 7 - 8 Wellen angegriffen haben, wurden die Werften erheblich betroffen. Das Durchkommen eingehender Meldungen ist durch weitgehende Zerstörung der Nachrichten-kabel in Bremen und Hamburg gestört. b) Über die Einsatzabsichten von K-Mitteln im Westen gibt K.d.K. an die interessierten Stellen folgende Übersicht: "1.) Weitverzweigte und immer zahlreicher werdende Einsatzforderungen für K-Mittel zwingen zur stärksten Konzentration noch verfügbarer Mittel. Neben den Sonderkommandos "Rübezahl" für Oder und "Winnetou" für Donau und Drau werden daher zur Unterstützung der im Westen operierenden Heeresgruppen unter Deckname "Lederstrumpf" folgende Kräfte zusammengezogen bzw. bereitgestellt. A) Die im Bereich Heeresgruppe H ein-satzklaren 2 Linsengruppen 100 Kugeltreibminen 8 TMC's.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45		B) Die bei Heeresgruppe G einsatzklaren 11 LK mit 4 TMC's. C) MEK 60 D) 2 Linsengruppen, herausgezogen aus für Offensiveinsatz im Westen bereitstehende K-Flott. 218 E) Netzspreng- und Brückensprengmittel. 2.) Führung Gesamtkommandos (Deckname "Lederstrumpf") K.Kapt. Bartels. Führung im Schwerpunkttraum Niederrhein (Deckname "Panther") Kaptlt. Uhlde. Führung im Schwerpunkttraum Rhein-Mosel-Dreieck (Deckname "Puma") Seeobtl. Dörpinghaus." MVO bei OB West hat bereits zur Unterrichtung des OB West sofortige Nachricht erbeten, welche Maßnahmen zum Einsatz von Treibminen auf dem Niederrhein von Skl für möglich gehalten oder befohlen sind. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> Zur Frage der Festung Pola hat nunmehr OKW Stellung- nahme Skl auf der Grundlage der gestern im KTB eingehend dargelegten Lage ergeben. Gen.Fm. Kesselring hat nach Mitteilung des OKW in persönlicher Besprechung mit dem Ob.d.M. ^{der} Übereinstimmung Auffassungen in dieser Frage erzielt. (s. Besprechungsniederschriften). ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) Auf Vorschlag Chef Skl hat der Ob.d.M. durch Mar.Wehr / R wegen der ^{reck} erschwerenden Zunahme von Havarien folgenden Befehl an die Kriegsmarine erlassen:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	84
11.3.45		"Die Zahl der Havarien hat in bedrohlichem Umfange zugenommen. Durch Havarien sind in letzter Zeit mehr Schiffe ausgefallen und verloren gegangen als durch Feindeinwirkung. Der Fahrzeugbestand ist so auf einem Tiefstand angelegt, der die Lösung der gestellten Aufgaben gefährdet. Ein Teil der Havarien mag auf unzureichendem Ausbildungsstand von Kommandanten und Wachoffizieren beruhen, der bei der angespannten Lage auf allen Gebieten nur allmählich beseitigt werden kann. In vielen Fällen sind Schiffsverluste aber klar durch verantwortungsloses leichtfertiges Verhalten eingetreten. Hier kann und muß der Hebel <u>sofort</u> angesetzt werden, um weitere Überflüssige Ausfälle zu verhüten. Jedes einzelne Kriegsfahrzeug ist wertvollstes Kriegsmittel, seine Beschädigung daher kein nur disziplinar zu wertendes "Kavaliersvergehen". Wer verantwortungslos das ihm anvertraute Schiff oder Fahrzeug einsatzunfähig macht, muß wegen Wehrmittelbeschädigung gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Ich befehle daher: 1.) Besteht hinreichender Verdacht, daß eine Havarie durch fahrlässiges oder leichtfertiges Verhalten des für die Schiffsführung Verantwortlichen verursacht worden ist, ist <u>stets</u> Tatbericht einzureichen. Die Frage vernachlässigter Aufsichtspflicht ist sorgfältig zu prüfen. 2.) Die Gerichtsherren haben in ihren Entscheidungen, die Vertreter der Anklage in ihren Strafanträgen neben dem Grad der Schuld die schwerwiegenden Folgen der Tat und den Ernst der Lage eindeutig zu berücksichtigen. Von den Kriegsgerichten erwarte ich Urteile, die - ohne überspitzte Rücksichtnahme auf die persönlichen Verhältnisse der Beteiligten - den harten Notwendigkeiten dieses Kriegsabschnittes gerecht werden.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.3.45</u>		3.) Die höheren Befehlshaber und Gerichtsherren wenden der Entwicklung dieser Frage erhöhte Beachtung zu."
(45)		b) Ob.d.M. bittet den Reichsminister Speer, alle Mittel einschließlich Volks- ^{Volks-} Stellung aufgebot einzusetzen, um baldmöglichst die Schäden zu beheben, die durch fdl. Luftangriffe erneut am Dortmund - Ems-Kanal bei Datteln entstanden sind, damit der Kohletransport der Kriegsmarine über den Kanalweg wieder aufgenommen werden kann.
		c) Der Ob.d.M. erließ folgenden Befehl:
		"Ich behalte mir im Einzelfalle die Entscheidung darüber vor, ob Marineoffiz. als Kommandanten von Festungen und Verteidigungsbereichen eingesetzt werden. Forderungen der Heeresgruppen oder Wehrmacht befehlshaber sind von den Bereichsbefehlshabern zur Herbeiführung meiner Entscheidung mit Stellungnahme an Seekriegsleitung zu geben. OKW / W.F.St. wird gebeten, bei derartigen Anträgen, die dort unmittelbar eingehen, in der Entscheidung meine Beteiligung sicherzustellen."
		d) 1/Skl unterrichtet die MOK's , daß nach vorliegenden Meldungen der Funkaufklärung die englische Funkmeßorganisation an der Küste in See stehende Fahrzeuge unterrichtet, wenn sie von den vorgeschriebenen Wegen abkommen.
		Dagegen muß festgestellt werden, daß die Möglichkeiten zu einer gleichen Maßnahme bei uns zwar gegeben sind, jedoch ^{ist} erwiesenermaßen nicht immer ausgenutzt werden. So zum Beispiel im Januar ein großer Dampfer an der ital. Adria-Küste auf eine eigene Minensperre gelaufen und mit seinem Geleitzfahrzeug gesunken, obwohl das Abkommen des Geleits vom richtigen Wege durch die Marinefunkmeßgeräte erfaßt war.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.3.45 (46)		Die Warnungssignale haben das Geleit aber nicht erreicht. Die MOK's werden deshalb angewiesen, die vorhandenen Möglichkeiten durch fortgesetzte Übung auf einen möglichst hohen Stand der Ausnutzung zu halten. e) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Genstb.d.H. vom 8/3. betr. West- und Italienfront. Bemerkenswert ist hieraus, daß zunehmende Anzeichen dafür vorliegen, daß der Gegner den Italien-Zriegsschauplatz immer mehr als Nebenfront betrachtet. Bei der derzeitigen Kräftegruppierung kann jedenfalls als sicher angenommen werden, daß eine weitgesteckte Operation vom Gegner dort nicht beabsichtigt ist. Ferner gibt 3/Skl Feindlagebericht Nr. 5/45 an die Frontstellen aus. Ausfertigung befindet sich in KTB D 8 b. f) Aus Lageunterrichtung Adm. F.H.Q.: Es besteht der Eindruck, daß der Russe den Schwerpunkt seiner Angriffe gegen Ost- und Westpreußen gelegt hat. Im Westen hat heute Gen.Fm. Kesselring die Dienstgeschäfte des OB West übernommen. ----- L u f t k r i e g . ===== Die schwere Beschädigung des Dortmund-Ems-Kanals, die Anlaß für das Fernschreiben des Ob.d.L. an Reichsminister Speer war, ist am 9/3. bei Datteln (NW-lich von Dortmund) eingetreten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.3.45</u>		Am 10/5. wurde der eigene Einsatz gegen die Remagen-Brücke mit 13 Schlachtflugzeugen fortgesetzt, die einen Treffer auf den Südteil und je einen Treffer auf den südlichen und nördlichen Brückenstoß erzielten. In der vergangenen Nacht Fortführung der beträchtlichen Mosquito-Tätigkeit auf Berlin, Weimar und Jena, Gotha und Münster. Heute bei Tage bereits erwähnter Großangriff von 1.000 amerik. Bombern gegen die Hafenstädte Nordwestdeutschlands. Außerdem Angriff auf Essen durch 500 britische Kampfflugzeuge mit sehr schweren Schäden. Darüberhinaus waren 1.650 Jäger und Jabos in Nordwest- und Südwest-Deutschland eingesetzt.
		Chief Skl.  + 1. Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45		<u>Lagebesprechung 1030 Uhr.</u> ===== I) <u>Adm. Qu:</u> a) Für die Bereitstellung von Küstenartillerie für Bornholm ist in der letzten Woche nichts geschehen, da Freigabe von Batterien aus Kurland noch nicht möglich war. Anwesender Chef A Wa meldet hierzu, daß eine Vermehrung der Küstenartl. aus Neufertigung unter keinen Umständen möglich ist, weil die Fertigung schon gegen die augenblicklichen Verluste nicht mehr ankommt. b) Vom MOK Süd ist die Meldung eingegangen, daß durch Stocken des Nachschubes Knappheit an flüssigen Brennstoffen in Italien eingetreten ist, besonders im Adria-Bereich. Die bisher aus dem dalmatischen Hafen Arsa bezogenen Kohlen konnten in der letzten Zeit ebenfalls nur in unzureichender Menge zugeführt werden, weil Hafen und Verladeeinrichtungen Arsa laufend vom Gegner angegriffen sind. Auch im Intendantursektor wird die Lage durch das Ausbleiben des Nachschubs (Lähmung der Verkehrsverbindungen durch Luftangriffe) angespannt. c) Durch die endgültige Sperrung des Rheins infolge der angelsächsischen Landoffensive fallen nunmehr die Landungsfahrzeuge für die Kriegsmarine aus, die am Rhein gebaut wurden, da sie bisher nach Fertigstellung flussabwärts und weiter über die Nordsee bzw. das Wattenfahrwasser zugeführt wurden. Es handelt sich um je 6 Artl.-, Minen-MFP und MNL; die 6 Artl.-MFP sollen an den OB West gegeben werden, da sie möglicherweise auf dem Rhein noch mit Erfolg eingesetzt werden können. Für die 6 Minen-MFP und 6 MNL bleibt nur übrig, sie zu zerlegen und über die Autobahn im Landtransport anderen Werften an der

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>12.3.45</u>		Küste zum Zusammenbau zuzuführen. d) Das OKW hat die Verteilung des monatlich anfallenden Kriegsmaterials neu geregelt. Die bisherige prozentuale Verteilung wird fallen gelassen und statt dessen monatlich je nach den anfallenden Schwerpunktaufgaben das Kontingent der einzelnen Wehrmachtteile festgesetzt. Bei der erstmaligen Verteilung der Flakartl. ist die Kriegsmarine verhältnismäßig gut weggekommen. ----- II) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Die Angriffsvorbereitungen des Feindes am Niederrhein gehen weiter. Desgleichen sind Maßnahmen für Luftlandungen angelaufen. Im Brückenkopf Remagen bei schweren und wechselvollen Kämpfen keine Änderung der Gesamtlage. Alle verfügbaren Kräfte sind zum Angriff gegen die ostw. des Rheines stehenden Feindkräfte in Zuführung. Die Brückenköpfe Niederbreisig, Andernach und Brohl wurden von überlegenen Feindkräften zerschlagen, die von Neuwied und Engers befehlsgemäß geräumt. Von den westl. Laacher See eingeschlossenen Verbänden des LXVI. und LIII.A.K. haben sich einzelne Kampfgruppen nach Süden und Osten über den Brückenkopf Brohl zu den eigenen Linien durchgeschlagen. Eine Kampfgruppe der 340.VGD in Stärke von 500 Mann unter Führung des Div.Kdrs. erreichte in den Mittagsstunden des 11.3. nach Feuergefecht mit der eigenen Truppe - hierbei 70 Mann ausgefallen - den Brückenkopf Brohl. Der Kdr. General des LXVI.A.K. erreichte mit wenigen Männern zu Fuß die eigene Linie. Der stellv. Führer des LIII.A.K. hat sich mit wenigen Offizieren und Männern mitten durch den Feind bis in Gegend westl. Kochem durchgeschlagen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	87
<u>12.3.45</u>		An der Mosel setzten die Amerikaner ihre starken, von zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe gegen die Moselbrückenköpfe fort, konnten die HKL erneut zurückdrücken und einen tieferen Einbruch in der Moselschleife westl. Bernkastel erzielen. Im sofortigen Gegenstoß wurde der Feind wieder zurückgeworfen. Am Westflügel wurde ein feindl. Einbruch ostw. Kasel bereinigt. Die Anzeichen, daß Feind sich für eine Operation über die Mosel vorbereitet, verdichten sich. Gleichzeitiger Angriff über den Rhein nordwestl. Koblenz könnte möglich sein. Den Oberbefehl über die Westfront hat Feldmarschall Kesselring übernommen. <u>Italien:</u> Bei der 8. engl. Armee (Adria-Küste) sind nunmehr alle englischen Verbände herausgezogen und die Frontabschnitte durch indische, polnische, italienische Verbände übernommen. Da auch an der Westalpenfront eine Auflockerung aufgetreten ist, ist mit einer feindlichen Großoffensive im italienischen Raum wahrscheinlich vorerst nicht zu rechnen. <u>Ostfront:</u> Zwischen Drau und Plattensee trat der eigene Angriff auf starke, mit neu herangeführten russischen Kräften aufgebaute Abwehrfront und erzielte keinen wesentlichen Bodengewinn. Ostw. des Plattensees erreichten unsere Verbände an weiteren Stellen das Nordufer des Sio-Kanales. An der slowakischen Gebirgsfront konnte der Feind mit zusammengefaßten Kräften mehrere Einbrüche erzielen. Wiederinbesitznahme verlorengegangener beherrschender Höhen gelang nicht.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45		Nördlich der Beskiden griff auch gestern der Feind mit starken Kräften im Schwerpunktraum westl. Schwarzwasser an, die tapfer und unter hohen Verlusten kämpfende eigene Truppe konnte tiefere Einbrüche verhindern. Im Brückenkopf Ratibor wurden den ganzen Tag über fortgesetzte starke Feindangriffe abgewiesen. Ebenso war die eigene Truppe in der Abwehr von Feindangriffen gegen die neu gewonnene HKL bei Striegau erfolgreich. In der Festung Breslau halten unter erheblichen feindl. Luftwaffeneinsatz die schweren Kämpfe an. Die HKL konnte nach schweren Kämpfen und unter erheblichen eigenen blutigen Verlusten behauptet werden. Nur einzelne Häuserblocks an der Südfront gingen verloren. An der Oderfront griff der Feind aus seinem Brückenkopf zwischen Lebus und Görlitz in Stärke von 5 - 6 Divisionen mit starker Unterstützung durch Artl. und Luftwaffe den ganzen Tag über an und versuchte in Rgt.Stärke mit Panzern bis zu 6 und 8 Mal unsere Stellungen zu durchbrechen. Unsere Truppen erzielten auch hier einen vollen Abwehrerfolg, an dem in hervorragendem Maße die Artl. beteiligt war. Im Raum Küstrin wurden feindliche Angriffe in der Bereitstellung zerschlagen. Stellungsverbesserungen wurden erfolgreich durchgeführt und damit die Verbindung zur Altstadt wieder hergestellt. Auf den Brückenkopf Stettin setzte der Feind unter sehr hohem Materialeinsatz seine Angriffe fort. In Harten, beiderseits verlustreichen Kämpfen erzielten die eigenen Verbände ^(bel) z.T. schweren Gegenangriffen einen vollen Abwehrerfolg.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	88
<u>12.3.45</u>		Es gelang an der Küste der Gruppe von Tettau gegen hartnäckigen feindl. Widerstand - durch das Feuer von Kriegsschiffen unterstützt - nach Westen durchzubrechen und mit den eigenen Teilen bei Dievenow Verbindung zu bekommen. Festung Kolberg: Am Vortag vom Feind erzielter Einbruch in den Südost-Teil der Stadt konnte nicht bereinigt werden. Durch anhaltendes starkes Feindfeuer entstanden hohe Verluste bei der eigenen Besatzung. Einsatz von Schiffsartl. brachte zeitweilige Entlastung. Bei Danzig - Gotenhafen verschärft sich die Lage weiterhin durch den Versuch des Feindes, den eigenen Brückenkopf durch Vorstoß südl. Putzig aufzuspalten. Heftige Panzerkämpfe sind dort bei Neustadt im Gange. Zwischen Küste und Zamowitzer See wurden die eigenen schwachen Sicherungen durchbrochen. Westl. Danzig - Gotenhafen wurden starke Feindangriffe abgewiesen. In Dirschau schwere Straßenkämpfe. Anhaltend starker Feinddruck mit Panzern im Raum Tiegenhof. In Ostpreußen keine Kampfhandlungen von Bedeutung. In Kurland halten die schweren Kämpfe im Raum Frauenburg ohne Änderung der Gesamtlage an. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Nach dem gestern erfolgten starken Luftangriff auf die nordwest-deutschen Hafenstädte wurde heute	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45		der dicht gefüllte Hafen und Ort Swinemünde durch einen Kampfverband angegriffen, der nach bisher eingegangenen Meldungen ca. 400 Flugzeuge umfaßt haben soll. Meldungen, die einen genauen Einblick in die eingetretenen Schäden geben, sind im Laufe des Tages wegen Ausfalls sämtlicher Telefonverbindungen noch nicht eingegangen. Es wird lediglich bekannt, daß der Schwerpunkt der Bombenteppiche in der Stadt, auf dem Eichstaden und in dem Marineausrüstungs- und Reparaturbetrieb (Maureb) gelegen hat, während offenbar bei den Seestreitkräften und Schiffen nur geringe Verluste eintraten. Das Wohnschiff "Cordillera" ist gekentert und die Pontonbrücke schwer getroffen. b) Auf die durch den Flottenchef seinerzeit gegebene Anregung, die in der Ostsee verfügbaren U-Jagdstreitkräfte geschlossen zum Ansatz zu bringen, hat MOK Ost folgende Stellungnahme übermittelt: "Bei derzeitiger geringer Stärke U-Jagdflottillen Zusammenfassung aller vollwertigen U-Jagdstreitkräfte ohne untragbare Schwächung Geleitsicherung nicht möglich. Hinweise, daß z.B. Admiral westliche Ostsee z.Zt. nur über 4 vollwertige U-Jäger (11. U-Jagdfl.) verfügt, von denen 1 Boot a.KB. Da außerdem in östlicher und mittlerer Ostsee zu jeder Zeit mehrere Schwerpunkte entstehen können, besteht Gefahr, daß bei Zusammenfassung aller U-Jagd-Streitkräfte an einer Stelle andere Schwerpunktgebiete ohne jede U-Jagdsicherung sind. Bei gegebenem Kräftemangel erscheint beste Einsatzmöglichkeit U-Jäger immer noch Anhängen von U-Jagdrotten bzw. -gruppen an wichtige Geleite. Bildung und Einsatz selbständiger U-Jagd-Gruppen erst nach wesentlicher Verstärkung U-Jagdstreitkräfte möglich."

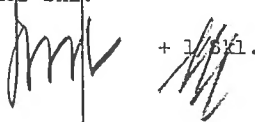
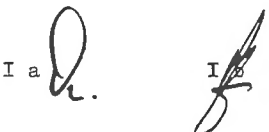
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	89						
12.3.45		Der U-Jagdinspizient des B.d.Sich. hat fernmündlich im gleichen Sinne Stellung genommen. Da Skl der Stellungnahme des MOK Ost zustimmt, wird Adm.z.b.V. zur Unterrichtung des Ob.d.M. in Kenntnis gesetzt. c) Adm. Qu IV hat Befehl zum Aufbau von Flak-schutz für Saßnitz erteilt; zunächst sollen 2 bewegliche 8,8 cm Flakbatterien aus Swinemünde dort eingesetzt werden und außerdem 12 - 10,5 cm Flak, die in Nordsee-Bereich im Laufe des März frei werden, im Raum Saßnitz aufgebaut werden. Den Flak-schutz Saßnitz soll die M.Flak-A 239 übernehmen. Einzelheiten s. 5287/45 geh. in den Akten bei I Ost. d) MOK Ost teilt mit, daß auf Befehl des Ob.d.M. folgende Batterien in Dänemark abzubauen und zum Einsatz an der Ostseite von Wollin dem Admiral westliche Ostsee zuzuführen sind: <table><tr><td>Abelshoofd</td><td>4 - 7,5 cm Pak 40</td></tr><tr><td>Silistria</td><td>4 - 7,5 cm " "</td></tr><tr><td>Nivaa</td><td>4 - 7,5 cm " "</td></tr></table>	Abelshoofd	4 - 7,5 cm Pak 40	Silistria	4 - 7,5 cm " "	Nivaa	4 - 7,5 cm " "	
Abelshoofd	4 - 7,5 cm Pak 40								
Silistria	4 - 7,5 cm " "								
Nivaa	4 - 7,5 cm " "								
(48)									
(49)		e) Genstb.d.H. hat wegen Änderung der Befehlsverhältnisse im Heeresbereich im Ostseeraum zusammenfassende Befehle für den Abtransport von Truppen aus den Bereichen der Heeresgruppe Kurland und Nord erlassen; Ausfertigung befindet sich gemäß 5232/45 geh. vom 12.3.45 in den Akten bei I Ost.							
(50)		f) Infolge der Anfrage des Oberstleutnant Baumbach an den A.d.K. nach vorsorglicher Bereitstellung von Sprengmitteln an den Oderbrücken erhält Sperrinspektion, nachrichtlich MOK Ost, von Skl folgende Anweisung:							

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>12.3.45</u>		1.) Bevollmächtigter für Brückenbekämpfung bei Luftflotte 6 fragt mit I a 0013/45 vom 10.3. an, ob z. Zt. vorbereitende Maßnahmen für Brückenzerstörungen durch Anbringen von Sprengkörpern, Wasserballone oder Torpedos mit Abreißzündung an noch in eigener Hand befindlichen Oderbrücken getroffen werden können. 2.) A.d.K. antwortet mit K.d.K. 2411 FI v. 11.3., daß seine Unternehmen mit improvisierten Mitteln nur gegen bereits feindbesetzte Brücken gerichtet und daß hierfür vorhandenes Material bereits nicht ausreiche. Material und Personal für Übernahme weiterer Aufgaben bei A.d.K. nicht vorhanden. 3.) In Anbetracht Wichtigkeit Brückenzerstörung bei Räumung Brückenköpfe ist Hilfe Kriegsmarine einzusetzen, wenn mit Aussicht auf Wirksamkeit möglich, unbeschadet Tatsache, daß gestellte Aufgabe grundsätzlich nicht Marineaufgabe, sondern Sache Pioniere. 4.) Sperrinspektion überprüft umgehend, ob Entsendung Marine-Sprengtrupps mit Sprengmaterial für z.Zt. noch in eigener Hand befindliche Oderbrücken möglich. Material müßte aus dortigem Bereich gestellt werden. Wegen Festlegung Ziele, zusätzlicher Personalgestellung und Verlastung mit MOK Ost Verbindung aufnehmen. Ergebnis Überprüfung und ggf. Vorschläge schnellstens 1/Skl gltd. MOK Ost vorlegen. Mit Bevollmächtigtem für Brückenbekämpfung bei Luftflotte 6 unmittelbarer Verbindung aufnehmen. Hinweis auf besondere Dringlichkeit." -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45	II) <u>Betr. Westraum:</u>	a) Aus einem nicht in allen Einzelheiten bei Skl bekannt gewordenen Schriftwechsel des MOK Nord mit dem OKM (Kohlenbeauftragter) wird entnommen, daß auch im Bereich MOK Nord eine erhebliche Kohlenknappheit eingetreten ist, die sich auch schon im Kleinen, z.B. bei der Beheizung der Unterkunftsanlagen bemerkbar gemacht hat. Der OB des MOK Nord stellt in einem Fernschreiben an Adm. Qu III dar, daß bei einem durchschnittlichen monatlichen Bedarf von 8.000 ts Brennstoff die nunmehr für März zur Verfügung gestellten 600 ts Bunkerkohle keinesfalls ausreichen, da seit Januar keine wesentlichen Zufuhren eingetroffen sind. Während die zugesicherten Sonderzüge sämtlich ausgeblieben sind, muß MOK Nord teilweise sogar für den zivilen Sektor aushelfen und wichtigen Versorgungsbetrieben (z.B. Bäckereien usw.) Kohle zur Verfügung stellen. Weitere Einschränkungen der Unterkunftsbeheizung sind bereits befohlen. Der OB bezeichnet die Heranschaffung von 3.000 ts Kohle, 2.000 ts Koks und 3.000 ts Briketts als dringend notwendig. b) K.d.K. teilt mit, daß zusätzlich zu den bisher vorgesehenen K-Mitteln zur Bekämpfung der Rheinübergänge in das Sauerland zugeführt werden: 1) Eine Meereskämpfereinsatzgruppe (1 Offizier und 15 Mann) am 12.3. 2) 3 Gruppen der K-Flottille 218 mit 36 Fernlenk-Linsen am 13.3.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45		Außerdem ist weiteres Sprengspezialgerät in Fertigung und in den nächsten Tagen verfügbar. c) Auf Anregung des MOK Nord gibt Skl folgendes Fernschreiben an OKL Füstb.: "Anstrengungen Kriegsmarine im Kampf gegen Themse-Schelde-Verkehr und damit gegen Nachschub Feindfront durch Einsatz Kleinkampfmittel, Schnellboote (Torpedo und Minen) und Uboote bringen eigener kämpfender Truppe nicht Entlastung im notwendigen Umfang. Grund hierfür in erster Linie in ungeschmälerter Löschleistung Hafen Antwerpen zu sehen. Schwerste Schädigung Umschlagleistung nur durch erfolgreiche Bekämpfung Schleusen (Kreuzschanz-, Rojers-, Kattendijk- und Bonaparte-Schleuse) zu erreichen. Im Hinblick auf Lageentwicklung Westraum bittet Seekriegsleitung erneut prüfen zu wollen, ob Einsatz Fliegerkampfkraft mit Sonderabwurf- waffen hiergegen möglich." d) Nach Mitteilung des RSHA ist das Versorgungsunternehmen für die Atlantikfestungen von Spanien aus zwischen dem 20.3. und 5/4. klar. RSHA bittet um Angabe, ob die Gironde-Festungen besondere Wünsche bezüglich des Eintreffzeitpunktes haben. MOK West hat weiteres zu veranlassen. Kurze Zeit später ist die Nachricht eingegangen, daß auf Befehl des Reichsführers SS die Fortführung dieser Vorhaben von Spanien aus einzustellen sei. Skl vermutet, daß die Gefahr politischer Verwicklungen bzw. Anzeichen für Aufdeckung unserer Vorhaben der Grund für diese Anweisung gewesen sind. e) Bei verhältnismäßig günstigem Wetter wurde verstärkter Einsatz von K-Mitteln im Schelderaum fortgesetzt, u.ä. wurden mehrere Gruppen Biber und 7 Rotten Linsen gestartet. Über Erfolge sind noch keine Meldungen eingegangen. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45 (51)		III) <u>Betr. Südraum:</u> Nach Mitteilung des MOK Süd hat Marineverbindungsstab Kroatien mitgeteilt, daß das kroatische Marinekommando beabsichtigt, offizielle Werbung für eine kroatische Legion im Rahmen des Poglavnik auszuschreiben. Neben dieser Legion bleiben die Vorschläge des MOK Süd zum Einsatz der kroatischen Marine an der Adria-Küste bestehen. MOK Süd ^{erbitet} sucht hierzu Stellungnahme, welche Angelegenheit von Adm. Qu II ist. ----- <u>U b o o t s k r i e g f ü h r u n g .</u> ===== Erstmalig aus dem Op.Gebiet um England meldet U 260 nachmittags einen Minentreffer auf 80 m Tiefe in AM 8883. Das Boot steuert tauchunklar die Küste an und soll sich ungesehen versenken, falls die Tauchfähigkeit nicht wieder hergestellt werden kann. Um 2230 Uhr geht Meldung ein, daß U 260 nach Vernichtung der Verschlusssachen ungesehen versenkt ist, die Besatzung geht nach Irland. Im Nordmeer sind infolge von Anzeichen für das Anlaufen eines neuen PQ-Geleits Uboote in einem VP-Streifen westl. der Bäreninsel-Enge und unmittelbar vor die Kola-Bucht ausgelaufen. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.3.45		L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht Wiederholung der Mosquito-Angriffe gegen Berlin mit 60 Flugzeugen; außerdem Verminderung im Nordkattgat durch 56 feindliche Flugzeuge. Bei Tage erfolgte der bereits erwähnte Angriff auf Swinemünde, der sehr beträchtliche Verkehrsschäden und Personenverluste verursacht hat; im Rahmen dieses Einfluges, der insgesamt von 1100 amerik. Bombern durchgeführt wurde, ist auch Husum (Verkehrsschäden) angegriffen worden. Im Westen legte der Gegner einen schweren Terrorangriff auf Marburg an der Lahn sowie weitere Bombenangriffe auf Wetzlar, Friedberg und Frankfurt/Main. Die Angriffe in diesem Raum dienen deutlich der Unterstützung seines Brückenkopfes Remagen. Nachmittags haben 600 britische Bomber Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen angegriffen. Der eigene Einsatz umfaßte 181 Flugzeuge, zum größten Teil Kampfflugzeuge zum Einsatz im Raum Remagen und an der Front. Aus dem Süden erfolgte ein schwerer Terrorangriff mit 550 Bombern auf Wien, wo schwere Gebäudeschäden im Stadtkern entstanden. In Ungarn bei 400 Feind- und 343 eigenen Einsätzen 12 Abschnisse bei 2 Verlusten und 7 Vermißtmeldungen. An der Ostfront setzte der Gegner am 11/3. 4.500 Flugzeuge gegen 109 eigene ein. Lichtbild von Memel am gleichen Tage nachmittags ergab starke Zunahme der fdl. S-Boote auf 14; außerdem wurden 8 Motorboote im Hafen festgestellt. Chef Skl.  

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 92
13.3.45 (52)		Chef Skl kehrt im Laufe des Tages von seiner Reise zum Ob.d.M. zurück. Mit dem Ob.d.M. wurde u.a. die Frage der Weiterführung der Kriegsmarine bei evtl. möglichem Vordringen der Gegner längs der Ost- und Nordseeküste besprochen. Der Ob.d.M. hat die Absicht, unbedingt in der Nähe des Führerhauptquartiers zu bleiben trotz Hinweis von Chef Skl auf die immer schlechter werdenden Nachrichtenverbindungen, die die Führungsaufgaben stark einschränken müßten. Eine Verlegung der Skl nach Plön hält Ob.d.M. noch für verfrüht, ist aber grundsätzlich der Auffassung, daß dieser Ort am besten geeignet ist, um die Führung der Kriegsmarine so lange wie möglich aufrechtzuhalten; z.Zt. erscheint es aus Luftschutzgründen besser, einer allzugroßen Massierung auszuweichen, solange man noch nicht dazu gezwungen ist. ----- Lagebesprechung 1030 Uhr. ===== I) <u>SKL / S:</u> Die zum Einsatz gegen die Remagen-Brücke eingesetzte K-Mitteltruppe wurde durch laufende Frontveränderungen am Rheinufer abgedrängt und hat z.Zt. gegen die Hauptbrücke keine Einsatzmöglichkeiten mehr. Sie wird weiter bereitgehalten. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>13.3.45</u>	II) <u>Heereslage:</u>	
	<u>Westen:</u>	
		Vermehrte feindliche Späh- und Stoßtrupptätigkeit im holländischen Raum läßt vermuten, daß der Feind die eigenen Ablösungen und Schwächung der Front erkannt hat. 11.Mar.Div. hat den Befehl über die Inseln Goerre, Schouwen und Voorne übernommen.
		Die schweren Kämpfe im Brückenkopf Remagen hielten am 12.3. unter starkem feindl. Luftwaffeneinsatz an. Gegen den bereits mit mindestens 4 Divisionen auf dem Ostufer des Rheins stehenden Feind drangen die eigenen Angriffe der in den verlustreichen Kämpfen auf dem Westufer des Rheins schon stark angeschlagenen Kampfgruppen nicht durch. Der Feind erzielte nach starker Artl.Vorbereitung mit überlegenen Inf.- und Panzerkräften Einbrüche, die im Gegenstoß aufgefangen wurden.
		Die Heeresgruppe erwartet, daß der Feind sich weitere Brückenköpfe über den mittleren Rhein zu schaffen versucht.
		Nördl. der Mosel setzt der Feind seine Angriffsvorbereitungen zu einem Vorstoß auf dem Raum Koblenz Richtung Worms zur Abschneidung unserer Kräfte im Mosel-Ruwer-Saar-Rhein-Gebiet fort. Vorerst drückt der Gegner erst an der mittleren Mosel westl. Kochem stark vor und gewann die Linie Bulley - Eukich - Kroev-Kinheim.
		An der Ruwer und bei Saargemünd wurden Feindvorstöße abgewiesen.
	<u>Osten:</u>	
		Ostw. des Plattensees konnten über den Sio-Kanal einige Brückenköpfe gebildet werden. Südl. Stuhl-weißenburg gewann der eigene Angriff nach Osten 6 km Raum.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		In der Slowakei gingen im Raum Schemnitz und Altsohl wiederum einige Höhen und Stützpunkte verloren. Nördlich der Beskiden setzte der Feind unter Zuführung neuer Kräfte seine Angriffe im Raum Schwarzwasser fort und konnte einen 5 km tiefen Durchbruch erzielen. In Brückenkopf Ratibor ließ die feindliche Angriffswucht nach, die Stellungen wurden gehalten. An der Oderfront heftige Kämpfe bei Lebus, der Gegner vergrößerte geringfügig seinen Brückenkopf. Um Küstrin hält das Ringen an. Ostw. Stettin setzte der Feind seinen Großangriff nicht fort. Die nördl. und südlich davon geführten Feindangriffe führten zu keiner wesentlichen Veränderung der Lage, ein nordostw. Greifenhagen angesetzter eigener Angriff drang gegenüber starken Feindwiderstandes nicht durch, die Truppe wurde auf die Ausgangsstellung zurückgenommen. An der Front des Brückenkopfes Pölitz und Brückenkopfes Wollin keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Gruppe von Tettau kämpfte sich mit allen Teilen in den Nord-Teil des Brückenkopfes Wollin zurück. Festung Kolberg wurde den ganzen Tag über weiterhin von allen Seiten angegriffen und liegt unter dem anhaltenden Feuer der feindlichen Artl., Pak und Panzer. Die feindlichen Durchbruchoperationen in Westpreußen führten zur Aufspaltung der 2.Armee durch den Verlust von Putzig. Reste des XXV.A.K. haben sich auf eine Brückenkopfstellung am Nordwest-Ende der Putziger Fehning bei Rixhöft abgesetzt. Feind ist mit 40 Panzern in

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		Putzig eingedrungen, die Division der anschließenden Korps haben sich, bzw. kämpfen sich noch auf die Außenstellung der Festung Gotenhafen und Danzig zurück. Südwestl. Danzig konnte die Front durch von Südwesten kommende eigene Teile geschlossen und verstärkt werden. Heftige Angriffe des Feindes mit Inf. und Panzern wurden abgewehrt. Dirschau ging verloren und die eigene Front in einer Tiefe bis zu 6 km zurückgedrückt. Auf linkem Armee Flügel durchbrach der Feind die eigene Front und stieß bis zur Elbin-ger Weichsel vor. Heeresgruppe Nord in Ostpreußen erwartet unmittelbar bevorstehenden Großangriff. Gestern kam es dort vorerst nur zu örtlichen Kampfhandlungen. Nach schweren Kämpfen wurden alle Angriffe unter Bereinigung örtlicher Einbrüche abgewehrt. In Kurland Fortdauer der Kämpfe südostw. Frauenburg ohne entscheidende Änderung der Gesamt-lage ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Über den Luftangriff auf Swinemünde am 12/3. sind weitere Meldungen eingegangen. Neben den erheblichen Schäden in der Stadt und an den Länd-lagen ist die schwerwiegendste Auswirkung in dem Ausfall von Wasser und Verpflegung zu sehen, der bei der starken Ansammlung von Menschen und Schiffen schnell zu einer kritischen Lage führen muß. Adm. westliche Ostsee führt deshalb auch in einer Meldung an, daß Abtransport von Menschen und Schiffen in westliche Häfen bzw. nach Kopenhagen unbedingt erforderlich ist. Einzelheiten s. Tageslage.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		b) Infolge des russischen Vordringens in Ostpommern erhält MOK Ost folgenden Befehl: "1) Lageentwicklung Danzig / Gotenhafen rechtfertigt vorsorgliche Überlegungen für ggf. notwendig werdende Verlegung Seestreitkräfte einschl. zugehöriger Stützpunkteinrichtungen in Ausweichhäfen. 2) Als Richtlinie soll gelten, daß Seestreitkräfte in östl. Ostsee eingesetzt bleiben müssen, soweit Kampf- und Sicherungsaufgaben es erfordern und Aufnahmefähigkeit im eigenen Besitz verbleibender Stützpunkte Pillau, Libau und Windau ausreicht. Dabei zunehmende Luftgefährdung der Häfen, insbesondere für Flottenstreitkräfte (Kreuzer, Zerstörer, T-Boote), berücksichtigen. 3) MOK Ost baldmöglichst Absichten melden." c) MOK Ost hat Absichten für die Verteilung der Zerstörer gemeldet; hiernach soll die 4.Zfl. mit 4, später 5 Zerstörern den Einsatzraum Gotenhafen bekommen. Die 6.Zfl. mit 3 Zerstörern soll in den Raum Swinemünde, während die 5.Zfl. weiterhin die Aufgaben im Skagerrak lösen soll. Absichten für die in nächster Zeit KB-werdenden Zerstörer sind gemäß 6195/45 Gkdos. zugefügt. d) Admiral östliche Ostsee hat auf eine Anfrage des MVO bei Heeresgruppe Nord über die Bedeutung von Hela und Frischen Nehrung folgendes geantwortet: "1.) Hela ausschlaggebend für Besitz Danzig und Gotenhafen. Verlust einer dieser Punkte bedeutet ernste Gefährdung Nachschub Ostpreußen. Großendorf zur Aufnahme S-Boote geeignet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		2.) Frische Nehrung muß in einer solchen Entfernung von Pillau gehalten werden, daß Artl.Beschuß nicht nur auf Pillau sondern auch auf Rosenberg und Balga ausgeschlossen." MOK Ost hat sich dieser Beurteilung angeschlossen und sie gleichzeitig dem Admiral z.b.V. und der Skl übermittelt; Admiral z.b.V. teilt hierauf mit, daß die Bedeutung von Hela und der Frischen Nehrung in der Führerlage eingehend besprochen und vom Genstb.d.H. in vollem Umfang erkannt sei. e) Z 25 ist bei dem Luftangriff auf Saßnitz nicht in der Lage gewesen, den fdl. Bomben auszuweichen, weil der Zerstörer nach dem Ankern nur 3-stündige Bereitschaft für die Maschinenanlage gehalten hat. Es entspricht daher der Absicht des Ob.d.M., für Seestreitkräfte und Handelsschiffe auf Reeden einen grundsätzlichen Befehl für die Maschinenbereitschaft zu erlassen, der der starken Gefährdung durch Luftangriffe Rechnung trägt. Herausgabe eines solchen Befehls würde nach Ansicht Skl zweckmäßig durch das Flottenkommando (damit für alle Seestreitkräfte zugleich) oder durch sämtliche MOK's erfolgen, damit die Anweisung an alle Streitkräfte gelangen kann. In diesem Falle ordnete MOK Ost am 11/3. an die Frontstellen folgendes an: "Mit Rücksicht auf starke Gefährdung bei Luft- und Ubootsangriffen sind auf Befehl Ob.d.M. sämtliche Kriegsschiffe auf Reeden in Bereitschaft zu halten." Am 12/3. wurde dieser Befehl folgendermaßen geändert: "In Abänderung des am 11/3. erlassenen Befehls zur Bereitschaft wird wegen Betriebsstofflage befohlen:

2. 22

4. S. 55. und
- 181

(53)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45 (54)		95 "1.) Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote auf Reeden Maschinenbereitschaft für Bewegungsfähigkeit mit geringer Fahrt nach 30 Minuten (etwa 6 sm) zur Sicherstellung Ausweichmöglichkeit bei Luftgefahr 30 und Ubootsfeststellung. 2.) Übrige Kriegsschiffe Bereitschaft wie bisher nach Lage und Aufgabenstellung." Dieser Befehl ist nach Ansicht Skl un zweckmäßig; Flotte und nachrichtlich MOK Ost erhalten deshalb folgendes Fernschreiben: "Befehl MOK Ost vom 12/3. für Bereitschaft auf Reede liegender Schiffe, Zerstörer und Torpedoboote bedarf nach Auffassung Skl insofern der Ergänzung, als Entscheidung für kürzere als 30 Minuten-Bereitschaft bei gegebener taktischer oder seemännischer Lage durch verantwortlichen Befehlshaber, Flottillenchef oder Kommandanten hierdurch unberührt bleibt. Flotte baldmöglichst Stellungnahme hergeben, damit Befehl auf alle Bereiche ausgedehnt werden kann." In der gleichen Angelegenheit kommt heute von Admiral z.b.V. folgende Weisung: "Schiffe auf Reede in langfristiger Bereitschaft durch Luft- und Ubootsangriffe stark gefährdet, wie Verlust Z 28 beweist. Nach Weisung Ob.d.M. daher von MOK Ost am 12/3. Befehl für Maschinenbereitschaft für Bewegungsfreiheit mit geringer Fahrt nach 30 Minuten für Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote auf Reeden im Ostsee-Bereich erteilt. Gleiche Anordnung auch für die übrigen Bereiche erteilen. Chef Adm. Qu III mit Prüfung der Auswirkung dieses Befehls auf die Brennstofflage vom Ob.d.M. beauftragt."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		f) In der vergangenen Nacht hat das Sonderkommando "Rübezahl" den Linseneinsatz gegen die Oderbrücke bei Zellin durchgeführt und offenbar Erfolg gehabt, während ein Einsatz gegen die Oderbrücke bei Vogelsang anscheinend im Netz hängen geblieben ist. Um die Motorengeräusche der Linsen zu tarnen, haben 4 Ju 88-Flugzeuge an beiden Unternehmungen teilgenommen. Luftbild von heute morgen hat ergeben, daß die eine Brücke auf eine Länge von 270 m zerstört worden ist. -----
		II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Die geplante Verlegung des Minenwurfverbandes für das Auslegen der Sperre "Augustus" (Fortsetzung "Titus" im Skagerrak) hat sich durch Maschinenstörung auf "Friedrich Ihn" und wegen Nebel verzögert. Die Durchführung soll nunmehr für die Nacht zum 14/5. freigegeben werden. b) Chef Energie- und Kohlenversorgung teilt zur Kohlenlage im Bereich Norwegen mit, daß der Bevollmächtigte der Wehrmacht für Kohle, General der Infanterie Stapf, folgende Auskunft gegeben hat: "Mit vorhandenen Beständen ist bei äußerster Sparsamkeit bis Ende April 1945 auszukommen. Die wünschenswerte Zuführung neuer Mengen, die zwecks Anschluß an die Bestände im März anlaufen sollte, ist bei augenblicklicher Lage unmöglich. Für Marine-Bunkierzwecke werden die in Dänemark beschlagnahmten 30.000 t jetzt abgefertigt, so daß dieses Programm bis Ende März erfüllt sein dürfte." Bezüglich Dänemark wird im gleichen Schreiben gesagt: "Bei gegenwärtiger Lage ist es unmöglich, neue Mengen dahin zuzuführen. Nach vorliegenden Berichten sind jedoch größere Bestände vorhanden, die eine Versorgung bis Ende April sichern."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		c) Zur Weiterbearbeitung der Studie "Birkhahn" hat OKW die Anweisung herausgegeben, daß Geb.AOK 20 als Unterlage für die Entscheidung umgehend einen Vorschlag einzureichen habe für Abzug weiterer Kräfte, überflüssiger Fahrzeuge usw. aus dem Bereich Narvik - Lyngen derart, daß dieser Raum noch verteidigt werden kann. 1.) Dem Vorschlag ist zugrunde zu legen: A) Räumung Kilpisjaervi-Stellung und Verteidigung der Kitdalstellung, B) Zurücknahme aller Kräfte ostwärts Lyngnefjord hinter Lyngenseefront, C) Auflöckerung des gesamten Bereichs Narvik - Lyngen, insbesondere der Lofoten bis etwa auf den Kräftestand vom Oktober 1944 (vor Birke-Bewegung), D) Abzug möglichst vieler Küstenbatterien, in erster Linie der aus Nordfinnland und Nordnorwegen geräumten Heeres- und Marineküstenbatterien, E) Abzug aller für Kampf und Leben nicht unbedingt benötigten Verbände, Heerestruppen, Heeresversorgungstruppen, Heeresgefolge, OT-Angehörigen, Kriegsgefangenen, Kraftfahrzeuge, Pferde und Bespannfahrzeuge sowie Gerät. 2.) Es sind im einzelnen baldmöglichst auf Grund des Vorschlages gem. Ziff. 1.) zu melden: A) Neue Kräftegliederung im Bereich Narvik - Lyngen, B) Ungefähre neue Gesamtverpflegungsstärke, C) Herauszulösende Truppen, OT-Angehörige und Kriegsgefangene sowie deren Abtransport, getrennt nach solchen, die in Mittel- und Südnorwegen verbleiben oder in die Heimat abtransportiert werden sollen,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		D) Ob mit den freigewordenen Truppen (1 bodenständige Inf.Div., 1 Div.Stab z.b.V., 2 Gren.Brig., weitere Heeres- und Heeresversorgungsgruppen) 2 Inf. Div. 45 in Mittel- und Südnorwegen abgelöst und den schwer ringenden Heimatfronten zugeführt werden können. E) Ob Gen.Kdo. röm. 71.A.K. abgezogen werden kann, so daß Kdo. Armee-Abt. Narvik die verbleibenden Verbände unmittelbar führt. 3.) OKM und OKL prüfen im Einvernehmen mit Geb.AOK 20 (W.B. Norwegen) für ihren Bereich die gleichen Auflockerungsmaßnahmen und melden ihre Vorschläge baldmöglichst unter Angabe einer Dringlichkeitsfolge für den Abtransport. MOX Norwegen erhält Anweisung, Stellungnahme zu Ziffer 1.) des vorstehenden Befehls baldmöglichst vorzulegen. d) RKS hat eine Aufstellung über Schiffe übersandt, die in norwegischen Häfen mindestens 3 Tage auf Geleit haben warten müssen. Die Aufstellung umfaßt den Zeitraum vom 16. - 31/1. und vom 1. bis 15/2. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei II a; die Verzögerungen sind beträchtlich.
(55)		----- III) <u>Betr. Westraum:</u> Über die Lage am Rhein am heutigen Tage gibt OKW / W.F.St. folgende Unterrichtung: "1) Weitere Angriffsvorbereitungen Gegners für Rheinübergang im Abschnitt Arnheim - Wesel. Kräftezusammenziehung und Bereitstellen von Brückengerät, Pontons usw. beobachtet. Gebiet teilweise laufend stark vernebelt. Mit Luftlandungen in Verbindung mit Rheinübergängen wird mit Sicherheit gerechnet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		2) Im Raum Wesel - Bonn bisher noch keine Angriffs- vorbereitungen erkannt. 3) Lage Remagen - Brückenkopf durch Vorstöße Gegners in Richtung Ost weiter verschärft. Gegner außer E-Brücke in diesem Abschnitt in Besitz 3 - 4 Pon- tonbrücken. 4) Zuführungen starker amerikanischer Kräfte deuten auf Angriffsvorbereitungen mit Rheinübergang im Raum NW Koblenz sowie über Unterlauf Mosel zwischen Cochem und Koblenz. Hier alle Brücken gesprengt. 5) Von ausschlaggebender Bedeutung ist weiterhin Ver- hinderung und Störung Rheinübergänge zwischen Arnheim - Wesel, schwerpunktmäßige Kombination aller Möglichkeiten zum Einsatz Kleinkampfmittel und Sondergeräte der Kriegsmarine gegen Föhren, Landungsmittel und Brückenschlag daher in diesem Abschnitt anzustreben. Daneben steht Notwendigkeit Fortsetzung Zerstörungsangriffe gegen Brücken Raum Remagen. 6) Zusatz: Unterrichtung über Rheinlage in Zukunft alle 2 Tage vorgesehen, zur Beurteilung Dringlichkeit Einsatz- gebiete Sonderkampfmittel Kriegsmarine." ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> a) Für eine Antwort auf die Anfrage des OKW betr. Verteidigungsbereich Pola erhält Adm.s.b.V. folgenden Vorschlag der Skl: "Antrag OB Südwest wird zugestimmt, da für Aus- bau Pola im Rahmen Gesamtverteidigung des istrischen Raumes hinreichende Kräfte und Mittel nicht bereit- gestellt werden können. Dabei zu berücksichtigen, daß Bedeutung als Stützpunkt für eigene Seekriegsführung im Falle einer Feindlandung durch geringe Zahl noch

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		vorhandener Seestreitkräfte begrenzt, andererseits für Gegner auch ohne Besitz von Pola anderweitige kleine aber brauchbare Nachschubhäfen an der Istri-schen Halbinsel zur Verfügung stehen. Erbitte Zu-stimmung, daß MOK Süd unterrichtet werden kann." b) Auf eine Anfrage des Admiral z.b.V. Südost nach einem grundlegenden Befehl, wann die Seestreit-kräfte im Dodekanes gegen die Türkei eingesetzt wer-den dürfen, erhält Admiral z.b.V. beim Ob.d.M. folgen-de Stellungnahme der SkI zwecks Herbeiführung der Entscheidung des Ob.d.M. bzw. Führers: "Bei eigener Kräftelage Ägäis nur mit kleineren Überfällen auf türkischen Kleinschiffsraum zu rechnen. Dadurch für Seekriegsführung keine wesent-lichen Erfolge zu erwarten, jedoch Hebung Kampfmoral Inselbesatzungen, was jedoch durchaus erwünscht. Da jedoch politische Auswirkungen und Gesamtabsicht der Führung in diesen Raum nicht übersehen werden, wird Vorlage bei CKW zur Entscheidung vorgeschlagen." Admiral z.b.V. hat die Absicht, die türkischen Hoheitsgewässer nach Luftaufklärung durch ein Storch-flugzeug von Rhodos aus zu durchsuchen. Eine Zu-sammenstellung der in der Ägäis noch vorhandenen Fahrzeuge wird dem Admiral z.b.V. übermittelt. ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit vorbe-reitender Maßnahmen für den Fall russischen Vor-dringens an die Danziger Bucht ergeht folgendes Fernschreiben an den Admiral z.b.V.: "1) Persönliche Besprechung Chef SkI mit Flottenchef hat wegen noch bestehender Unklarheiten besonders über Lähmung Notwendigkeit ergeben, Kommandanten in feindbedrohten Häfen festliegender Schiffe, Boote und Fahrzeuge aller Art, deren Kampfkraft

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		erschöpft ist, klaren Befehl über die zum Verhindern feindl. Zugriffs zu treffenden Maßnahmen zu erteilen. - Da Kommandanten besonders kleiner Fahrzeuge auf Grund ihrer mangelnden Kenntnis der Gesamtlage Beurteilung nicht möglich, ob volle Zerstörung notwendig oder in Einzelfällen Lähmung für nicht zu übersehende Zeitdauer ausreichend, um auch spätere Hebung und Wiederherstellung durch Gegner auszuschließen, Entscheidung erbeten, daß Schiffe bzw. sonstige Kriegsfahrzeuge nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten, Gegner zu schädigen, zu verpfichten sind. 2) Für "Gneisenau" Entscheidung erbeten, daß Schiff zu vernichten, falls Abschleppen aus Mangel an verfügbaren Schleppern oder ausreichendem Aufnahmehafen in bereits jetzt stark belegten Häfen westl. Ostsee nicht möglich. Hinweis, daß Schiff als Abschleppobjekt in letzter Dringlichkeit. Beabsichtigt, ggf. "Gneisenau" zur Verblockung Hafeneinfahrt Gotenhafen einzusetzen." b) Nach Feststellungen des Sperrwaffenkommandos Helgoland haben sich erhebliche Mängel an den ausgelegten KMA herausgestellt. Die Verschraubungen hatten sich nach 6 Monaten Ausliegens ganz oder bis auf Reste aufgelöst, wodurch die Zündeinrichtung unter Wasser stand und die Minen zum Teil unscharf geworden waren. Dies bedeutet, daß der Verteidigungswert der KMA-Sperren überhaupt in Frage gestellt ist. Da diese Sperren einen wesentlichen Teil unserer Verteidigungsmaßnahmen darstellen, muß sofort Klarheit darüber geschaffen werden, inwieweit ungeeignetes Material Verwendung gefunden hat und wie weit daher mit einem Versagen der Sperren gerechnet werden muß.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>13.3.45</u>		Schl bittet deshalb Mar.Rüst / S Wa um Stellungnahme und Sicherstellung, daß ähnliche Materialversager bei den noch zur Auslegung kommenden KIA-Sperren mit Sicherheit ausgeschaltet werden. c) Nach Mitteilung Admiral z.b.V. ist auf Befehl des Führers die Fertigung schwerer Munition für Schiffe an^{fort}zuführen. Admiral Qu ist beauftragt, umgehend die Forderungen über Munitionsarten und Mengen an Chef Mar.Rüst und AWA zu geben. d) Aus der monatlichen Übersicht über die materielle und personelle Lage bei der Kriegsmarine, die von Admiral Qu II aufgestellt wird, ergibt sich für den Monat Februar eine Entlastung der Personallage, weil sich durch den Fortfall zahlreicher Aufgaben bzw. Vorhaben eine Verringerung der Bedarfszahlen ergeben hat.
(56)		Die materielle Lage ist zunehmend angespannt; Einzelheiten sind aus dem Bericht von Admiral Qu II gemäß 6120/45 Ghdos. zu entnehmen, der sich in den Akten bei III a befindet. ----- U b o o t s k r i e g . ===== Im Nordmeer wird nach weiteren Anzeichen, die eine ähnliche Lage wie bei den vorhergehendem PQ-Geleit am 6/2. erscheinen lassen, verstärkt mit dem Anlaufen eines neuen PQ-Geleites gerechnet. In der vergangenen Nacht gestartete Aufklärungsflugzeuge mußten ihre Aufgabe wegen Geräteausfalls vor Erreichen des Aufklärungsraumes abbrechen. -----
		(57)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.3.45		<u>Luftkriegführung.</u> ===== Nach Mitteilung des MVO bei OKL hat der Chef des Stabes der Lfl Reich an Lw.Füsth. folgendes gedrahtet: "Wirkung überraschenden Angriffes Engländer gegen Saßnitz fordert, daß Luftflotte Reich und unterstellte Kommandodienststellen der Reichsverteidigung mehr als bisher laufend über neue Schwerpunkte der Marinebewegungen, Treibstoff- und Rüstungsindustrie (Beendigung Wiederherstellungsarbeiten, Beginn stärkeren Anlaufes) sowie Nachschubes für Heeresunternehmungen orientiert werden, um zeitgerecht Verlagerungen der Abwehrschwerpunkte steuern zu können." SkL fordert daher MOK Ost auf, die laufende und rechtzeitige Unterrichtung der Luftflotte Reich zu übernehmen und nach Durchführung der Kommandierung eines MVO zu Lfl Reich diesen diese Aufgabe zu übertragen. Der Vorfall zeigt wieder, daß die Verbindung zwischen den in einem Kampfraum kämpfenden Wehrmachtteilen nicht eng genug sein kann, wenn Nachteile vermieden werden sollen. In der vergangenen Nacht waren 50 viermot. Flugzeuge zur Vernichtung des Kattegats eingesetzt. Etwa 80 Mosquitos griffen Berlin und Magdeburg an. Am Tage Angriff durch 500 amerik. Bomber auf Regensburg und Landshut; in Regensburg erhebliche Verkehrsschäden. Außerdem erfolgte durch 400 brit. Bomber ein schwerer Angriff auf Wuppertal. Insgesamt außerdem über Westdeutschland 1.250 Jäger und Jäbos mit Einzelangriffen auf Städte, Verkehrsziele und Flugplätze tätig.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>13.3.45</u>		Der eigene Einsatz bei Nacht und bei Tage betrug 124 Flugzeuge, deren Hauptziel wiederum die Brücken bei Remagen waren. Der Luftwaffeneinsatz an den übrigen Fronten hielt sich im normalen Rahmen. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1 Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> I b <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45 (58)		Am 13/3. nahm der Ob.d.M. an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Skl / S:</u> Marineinsatzkommando 85 ist nach Swinemünde verlegt zum Einsatz im Raum Swinemünde und Gotenhafen. ----- II) <u>Chef S Wa:</u> a) Als erste Auswirkung der Einrichtung des neuen Minenbekämpfungsstabes, dessen Leitung dem B.d.Sich. obliegt, hat eine Besprechung der einschlägigen Fachleute aus Front und Versuchsbehörden stattgefunden, bei der die Verlustursachen durch Minen während der letzten Wochen in der Ostsee eingehend untersucht worden sind. Als Ergebnis wird eine Auswertung an die Frontstellen herausgegeben, weil sich herausgestellt hat, daß ein großer Teil dieser Verluste auf falsches Verfahren zurückzuführen ist; auf Befehl Chef Skl wird S Wa eine Anweisung herausgeben, in der die verantwortlichen Geleitführer auf genaue Innehaltung der Vorschriften und die erheblichen Folgen bei evtl. Nichtbeachtung hingewiesen werden, weil in der heutigen Lage jeder Schiffsverlust einen besonders großen Nachteil für die ganze Kriegführung bedeutet. Die Arbeit des Minenbekämpfungsstabes scheint demnach gut angelaufen und die Notwendigkeit seiner Einrichtung bereits bewiesen zu sein.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.3.45</u>		b) Heute findet eine Besprechung über noch weitergehende Ausschaltung des Eigenmagnetismus unserer Schiffe statt. Feststellungen haben ergeben, daß die Engländer in dieser Hinsicht erheblich weiter sind als wir. Wenn auch zugegeben werden muß, daß dies für den Gegner leichter ist, weil er in Bezug auf das Material, vor allem bei Kupfer, uneingeschränkt arbeiten kann, so liegt es andererseits auch für uns doch so, daß noch erheblich mehr gemacht werden kann. Es besteht zum Beispiel die Aussicht, den Eigenmagnetismus der Schnellboote soweit auszuschalten, daß sie praktisch durch Magnetminen kaum noch gefährdet sind. ----- <u>Im kleinen Kreis:</u> III) <u>Skl / S:</u> A.d.K. hat einen Schoner mit eingesetzten Linsen vorbereitet, der in der Ostsee gegen russische Uboote seewärts der kurländischen Küste zwischen Windau und Memel eingesetzt werden soll. Das Schiff ist als eine Ubootsfalle anzusehen und soll als Schwede getarnt werden. <u>I i</u> weist darauf hin, daß es zweckmäßig ist, nicht zu dicht an die schwedischen Hoheitsgewässer beim Einsatz dieses Fahrzeuges heranzugehen, damit es nicht der Untersuchung durch die Schweden ausgesetzt ist. ----- IV) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westraum:</u> Der Feindaufmarsch am Niederrhein hält an. Die Erweiterung des feindlichen Rheinbrückenkopfes Remagen wurde in schweren und wechselvollen Kämpfen verhindert. Während sich Feind an der unteren Mosel weiter

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	101
(59) <u>14.3.45</u>	<i>nüßig</i>	(verhielt, versuchte er am 13.3., die eigenen Brückenköpfe in den Moselschleifen im Abschnitt Kochem - Bernkastel auf den Fluß zurückzudrücken. Zwischen Saar und Mosel trat der Feind aus der Linie Trier - Merzig nach starker Artl.Vorbereitung zum Angriff an und erzielte mehrere tiefe Einbrüche, die jedoch aufgefangen oder im Gegenstoß bereinigt werden konnten. Im nördlichen Elsaß griff der Feind im Raum Hagenau an. Nach Abweisung aller Angriffe in der Stadt erzielte der Gegner Einbrüche auf dem Nordufer der Moder.	
(60)		In der slowakischen Gebirgsfront setzte der Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt im Raum nördl. Schemnitz und südlich und ostw. Altsohl fort. Neben Einbrüchen in der im unübersichtlichen Waldgelände nur noch dünn besetzten eigenen HKL, konnte er in den späten Nachmittagsstunden in Altsohl eindringen. <u>Ostfront:</u> Ostw. des Plattensees führte Feind starke Gegenangriffe sowohl gegen die eigenen Brückenköpfe über den Sio, als auch gegen den eigenen Angriffskeil ostw. des Sarfiz-Kanals. Die Brückenköpfe wurden unter Bereinigung von Einbrüchen im wesentlichen gehalten. Die feindlichen Angriffe am Sarfiz-Kanal konnten abgeschlagen werden. An der slowakischen Gebirgsfront setzte der Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt im Raum nördl. Schemnitz und südl. und ostw. Altsohl fort. Neben Einbrüchen in der im unübersichtlichen Waldgelände nur noch dünn besetzten eigenen HKL, konnte er in den späten Nachmittagsstunden in Altsohl eindringen. Im Raum Schwarzwasser wurde der Feind durch Einsatz eigener Panzerkräfte an der erfolgreichen Fortführung seiner Angriffe gehindert.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.3.45</u>		An der mittleren Oder wurden schwächere Feindangriffe abgewehrt. Im Raum Stettin nur örtliche Kämpfe. An der Dievenow-Front griff der Feind mit stärkeren Kräften den Brückenkopf an und drängte mit starker Artl. Feuerunterstützung die eigene Front bis 1 km ostw. Dievenow zurück. In Koberg wurde die geschwächte Besatzung in schweren Kämpfen auf den inneren Verteidigungsring zurückgedrängt und wehrte dort heftige konzentrische Feindangriffe ab. Der gesamte Festungsbereich liegt weiterhin unter schwerem ununterbrochenem Feuer. Bei der 2. Armee, die nunmehr der H.Gr. Nord unterstellt ist, setzte der Feind seine mit Überlegenen Kräften geführten Durchbruchversuche auf Gotenhafen - Zoppot fort. Trotz Einsatzes starker Panzerkräfte gelang dem Feind die erstrebte weitere Aufspaltung unserer Front nicht. Geländeverlust bis zu 3 km Tiefe konnte nicht verhindert werden. In Ostpreußen trat Feind zu dem erwarteten, entscheidungssuchendem Großangriff mit Schwerpunkt südl. und ostw. Heiligenbeil sowie ostw. Brandenburg an. Unter Abschuß von über 100 Panzern wurde der Feind in der Tiefe der HKL unter schwersten Kämpfen aufgefangen. Die Lage bleibt gespannt. In Kurland wurden südostw. Frauenburg mehrere schwächere Feindangriffe in der Mehrzahl abgewiesen, eine Frontlücke blieb jedoch bestehen. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45		<u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Zur Frage der Verlegung von Seestreitkräften nach der westlichen Ostsee infolge der Entwicklung im Bereich Admiral. östliche Ostsee hat MOK Ost auf die von Skl gestellte Anfrage folgendes geantwortet: "1.) Überall zunehmende Luftgefährdung, alle Hauptstützpunkte von Swinemünde einschl. nach Osten stark abhängig von Landlage. In jüngster Vergangenheit nacheinander in schnell wechselnden Lagen unmittelbar bedroht bzw. entlastet: Pillau, Swinemünde, Gotenhafen, Danzig, dadurch auch wechselnde Schwerpunkte für Kampf- und Sicherungsaufgaben der Seestreitkräfte. Neuer Schwerpunkt Dänemark kann jeder Zeit entstehen. 2.) In dieser Lage keine vorausschauende Planung möglich. Erfüllung der Aufgaben in Anpassung an Lage. Angestrebt wird in jedem Fall Belassung möglichst starker Flottenkräfte in östl. Ostsee für dortige Kampf- und Sicherungsaufgaben sowie im Hinblick auf späteres Auftreten russ. Flotte. Unmittelbare russ. Luftbedrohung h.E. aufgewogen durch stärkere Wirkung angelsächsischer Luftangriffe im westl. Teil. Da bis auf Windau Stützpunkte durch Nähe Landfront unmittelbar bedroht und Lage trotzdem Benutzung bis zum Äußersten erfordert, müssen Einzelmaßnahmen im Ostraum bei schneller Lageentwicklung zunächst Adm. östl. Ostsee nach dieser Richtlinie überlassen werden. 3.) Für Schlesien und Leipzig vorgesehen Verlegung Flensburg bzw. Apenrade."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.3.45</u>		b) Nach Mitteilung Adm.z.b.V. genügt das derzeitige Eingreifen der Seestreitkräfte an der Dievenow, vor Kolberg und im Raum Danzig / Gotenhafen den Anforderungen des Genstb.d.H., wobei der Schwerpunkt jetzt im Raum Danzig - Gotenhafen liegt zur Verhinderung der Trennung von Danzig und Gotenhafen sowie des Verlustes von Hela. Chef Genstb.d.H. wird darüberhinaus eine Konzentration der Seestreitkräfte zur Unterstützung des Heeres erbeten, sobald hierfür eine klar umrissene Aufgabeder operativen Absicht vorliegt. c) Admiral z.b.V. erhält zur Unterrichtung des Ob.d.M. folgende Meldung des MOK Ost: "Nach Meldung Chef 10.Sich.Div. ist Einsatz 32.MeFl. bezüglich Abwurf-Beobachtungen und Minenräumungen zweckmäßig. Kräftezuführung aus anderen Bereichen im Hinblick auf Lageentwicklung Ost- und Pommernraum ausgeschlossen. Von Kom.Adm. Uboote abgegebene M-Boote in mittl. und östl. Ostsee bzw. Skagerrak-Raum unentbehrlich; diesbezügliche persönliche Unterrichtung Kom.Adm. Uboote durch OB MOK Ost ist erfolgt." d) In der Nacht zum 14/3. gelang es der KMD Stettin, mit 19 Schleppern, einem Dampfer, einem Kümo und einer weiteren Anzahl von Prähmen Stettin oderabwärts ohne wesentliche Feindeinwirkung zu verlassen. Die behelfsmäßigen Leuchtfeuer haben sich dabei anscheinend gut bewährt, so daß weiterer Ausbau der Befeuerung durch 6/Skl erbeten wurde. Chef KMD Stettin nimmt an, daß die Feindeinwirkung so gering war, weil die fdl. Kräfte nicht so stark sind, wie angenommen wurde.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45		
		Die Frage, ob es möglich sein wird, das Ostufer der unteren Oder wieder vom Feind freizukämpfen, wird durch Ob.d.M. bei der Führerlage angeschnitten. e) MVO bei Heeresgruppe Weichsel teilt mit, daß sämtliche Oderbrücken im Bereich der Heeresgruppe Weichsel zur Sprengung vorbereitet und mit Sprengtruppe besetzt sind. Die Heeresgruppe würde materielle Unterstützung durch die Kriegsmarine begrüßen, Personalgestellung ist nicht erforderlich. -----
	(61)	II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) MOK Norwegen teilt mit, daß die von Admiral Skagerrak bereits Ende Februar zurückerbetenen 4 Raufahrzeuge aus dem Oslofjord noch nicht abgegeben werden können, und daß erneut Prüfung nach Besserung der Minenlage im Oslobereich erfolgen wird. b) Aufschlußreiche Ergebnisse aus den Vernehmungen der norwegischen Gefangenen, die bei dem Unternehmen gegen die Insel Soerøey angefallen sind, sind in KTB C II a abgelegt. Zweck der Einrichtung dieses norwegischen Stützpunktes, der von den norwegischen Exil-Streitkräften in England aus gesteuert wurde, war es offenbar, eine größere Zahl versprengter Zivilisten zu sammeln und abzutransportieren sowie eine Meldeorganisation aufzubauen. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Auf die Anfrage bezüglich Bekämpfung von Antwerpen (s. KTB 12/3., Westraum Ziffer c) hat OKL Füstb. folgendes geantwortet: "Wenn auch entscheidende Bedeutung Antwerpens für Gesamtlage im Westen durch OKL nicht verkannt wird, so ist doch eine Bekämpfung in augenblicklicher Lage nicht möglich.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45		Die für Antwerpen geeigneten Kampfmittel sind begrenzt und durch zahlreiche Aufträge im Osten (Zerstörung der Weichsel- und Oder-Brücken, Sonderunternehmen) voll gebunden. Nach Beendigung dieser Aufgaben im Osten ist erneut verstärkter Einsatz gegen Antwerpen mit allen geeigneten Kräften beabsichtigt. Umfang des Einsatzes jedoch abhängig von der sich ständig verschärfenden Betriebsstofflage." Admiral z.b.V. wird hierüber unterrichtet. b) Nach Meldung MOK Nord vom 13/3. hat Heeresgruppe H unter eingehender Begründung Übernahme der im Landkampf eingesetzten Schiffs-Stammabteilungen in Holland in das Heer beantragt. Die Heeresgruppe weist besonders auf die Erfahrungen mit den Lw.Felddivisionen und Marineschützen-Regimentern hin und ist z.Zt. auch nicht in der Lage, aus ihren geschwächten Divisionen die notwendigen Infanterieführer und Waffen zur Stützung der Marineeinheiten abzugeben. Admiral Niederlande hat hierzu dem MOK Nord die Lage eingehend geschildert und darauf hingewiesen, daß die befohlene Umgliederung der Schiffsstammabteilungen und die Schaffung von Landkämpfeinheiten ohne Unterstützung durch das Heer nicht möglich ist. Aus diesen Gründen stimmt MOK Nord dem Antrag der Heeresgruppe H zu und bittet um schleunige Entscheidung, die Angelegenheit von Admiral Qu II ist. c) Am 14/3. hat ein erneuter Angriff auf die Schnellbootbunker in Ymuiden stattgefunden, bei dem diesmal aus 5.500 m Höhe 9 Fortress-Flugzeuge 18 Raketenbomben abgeworfen haben. Von diesen haben 6 getroffen und die Bunker teilweise beschädigt. Die Bomben sollen 2,5 m lang und 40 cm dick gewesen sein.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45		d) F.d.Schnell hat nach den Erfahrungen der letzten Tage Entscheidung erbeten, wie weit unter Berücksichtigung der kritischen Brennstofflage Schnellbootseinsätze durchgeführt werden sollen, bei denen auf Grund der Wettervorhersage die Durchführbarkeit unwahrscheinlich, aber letztlich nur von der Wettererkundung in See abhängig gemacht werden kann. MOK Nord hat dazu dem F.d.Schnell folgende Anweisung gegeben: "a) Grundsatz ist, dem Feind an der Klinge zu bleiben und damit den Geleitverkehr ständig anzugreifen und feindl. Tonnage möglichst bei Nachschub-Zubringung zu vernichten. b) In diesem Sinne folgende Richtlinien: 1) Im Einsatz gegen Themse-Schelde-Weg drängt die Zeit. Gewisses Risiko muß trotz allgemeiner Ölmangellage in Kauf genommen werden. Mit bisherigen Einsätzen in Abhängigkeit von Wetterlage einverstanden. 2) Feste Bindung kann nicht gegeben werden. Bei vorliegender ruhiger Wetterlage von mehreren Tagen wird Einsatz, auch um die erforderlichen Instandsetzungen durchzuführen, weniger forciert zu werden brauchen, als bei vorübergehender Beruhigung mit schlechter Sicht. Zweckmäßigste Ausnutzung des Monats-Ölkontingents ist entsprechend anzustreben. 3) Bei laufend anzustrebender bester Abstimmung Wettervoraussagen zwischen Scheveningen und Sengwarden in Zweifelsfällen Anfrage beim MOK." -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.3.45</u>		IV) <u>Betr. Südraum:</u> a) OB Südwest hat auf eine Lagebeurteilung des Genstb.d.H., nach der Landungen im Italienbereich als unwahrscheinlich bezeichnet wurden (s. KTB vom 11/3.), darauf hingewiesen, daß die vorhandenen Kräfte dem Gegner doch wohl eine Offensive erlauben würden und damit im Zusammenhang möglicherweise mit einer kleineren Überholenden Landung zu rechnen sei. b) Auf eine Anfrage des Admiral z.b.V. Südost geht folgendes Fernschreiben an das OKW: "1.) Adm.z.b.V. Südost anfordert von SkI grundlegenden Befehl, wann Seestreitkräfte Dodekanes gegen Türkei eingesetzt werden dürfen. Absicht: Durchsuchen türkischer Hoheitsgewässer von Rhodos aus. Vorbereitung durch Storcherkundung möglich. 2.) Stellungnahme SkI: Bei eigener Kräftelage Ägäis nur mit kleineren Überfällen auf türkischen Kleinschiffsraum zu rechnen. Dadurch für Seekriegsführung keine wesentlichen Erfolge zu erwarten, jedoch Hebung Kampfmoral Insel- und Bootsbesatzungen, was durchaus erwünscht. 3.) Da jedoch politische Auswirkungen und Gesamtabsicht der Führung in diesem Raum von SkI nicht zu übersehen, wird Frage zur Entscheidung durch OKW vorgelegt." ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) Mit sofortiger Wirkung wurde das Generalreferat "Kohlenversorgung" von Adm. Qu III abgezweigt und dem Chef Kohlen- und Energieversorgung unterstellt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.3.45		b) Nach Meldung des Chefs des Stabes des Ob.d.M. anlässlich einer Dienstreise in den Bereich des Adm. östliche Ostsee wurde festgestellt, daß die Kriegstagebuchführung der Sicherungsstreitkräfte vereinfacht werden könne. Flottenkommando wird beauftragt, die Angelegenheit aufzugreifen, da der Ob.d.M. Prüfung angeordnet hat. ----- U b o o t s k r i e g . ===== Aus dem Seegebiet um England sind weitere Meldungen von Ubooten eingegangen; 2 zurückkehrende Boote melden Erfolge, die teilweise wegen unklarer Funkprüche nicht genau entschlüsselt sind. U 203 hat im Westausgang des Kanals ein Schiff von 5.000 BRT und einen Zerstörer versenkt und ein Liberty-Schiff sowie eine Korvette aus einem Geleit torpediert. Im Nordmeer wurde der vermutete PQ-Geleitzug bisher nicht erfaßt; neue Luftaufklärung ist für heute vorgesehen. ----- L u f t k r i e g . ===== Der Ob.d.L. hat mit sofortiger Wirkung die Aufstellung des "Befehlshabers der Ersatzluftwaffe (B.d.E.-Lw.)" befohlen, dem Aufstellung und Ausbildung sämtlicher Lw.Einheiten übertragen wird. Ausfertigung des Befehls befindet sich in den Akten bei I L. In der vergangenen Nacht griffen 20 Mosquitos mit Bumerang-Führung Bremen an. Die Aufstellung von Störgeräten, von denen ein Teil bereits in Betrieb ist, hat sich anscheinend hierbei bereits ausgewirkt,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.3.45</u>		weil lediglich der Ostteil der Stadt unter geringen Gebäudeschäden getroffen wurde. Mosquito-Angriffe erfolgten durch 80 Flugzeuge auf Berlin und 30 auf Hamburg; 200 Kampfflugzeuge richteten Schaden im Ruhrgebiet an. Bei Tage schwerer Angriff durch die amerik. Bomberdivisionen auf Hannover, Hildesheim, Osnabrück und Hameln; es wurden durchweg schwere Verkehrsschäden angerichtet. Darüberhinaus betätigten sich 1.700 Feindflugzeuge im westdeutschen Raum. Aus dem Süden wurden Wiener-Neustadt und Graz durch 300 amerik. Bombern angegriffen. 153 eigene Schlachtflugzeuge und Jabos führten Angriffe im Raum des Brückenkopfes Remagen durch. An den übrigen Fronten war die Einsatzfähigkeit verhältnismäßig gering; Breslau wurde durch 60 Flugzeuge mit 70 ts Munition und Glogau durch 13 Flugzeuge versorgt. Chef Skl. <i>Jm</i> + 1/5 Kl. <i>I a</i> <i>I b</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Norwegenlage:</u> Chef Skl beauftragt 6/Skl, wegen der Zunahme der Beschießung norwegischer Leuchtf Feuer durch engl. Flugzeuge die Angelegenheit nachzuprüfen und für Ersatz zu sorgen. ----- II) <u>I a / 1/Skl:</u> Admiral z.b.V. hat mitgeteilt, daß Ob.d.M. erneut den Einsatz von Zerstörern oder Torpedobooten gegen die russischen S-Bootsstützpunkte Memel bzw. Sventoje angeregt hat. Chef Skl genehmigt folgende Antwort: "1) Skl hat gleiche Überlegungen, wie mit Adm. z.b.V. b. Ob.d.M. 831/45 Gkdos. vom 14.3. angeregt, mit dem Ziel eingeleitet, S-Bootsstützpunkte Memel / Sventoje durch raidartige Unternehmung auszuschalten. 2) Nach vorliegenden Aufklärungsunterlagen Memel Hauptstützpunkt. Seegebiet vor Memel und Hafeneinfahrt durch eigene Minen verseucht, daher Eindringen nur unter Inkaufnahme größerer Verluste möglich. Feuerüberfall durch Zerstörer, T-Boote ggf. auch Kreuzer wird erwogen. Prüfung Durchführbarkeit unter Berücksichtigung derzeitiger Kampfaufgaben Seestreitkräfte zur Heeresunterstützung noch nicht abgeschlossen. Unterstützung Luftwaffe wäre erforderlich. 3) Einsatz Seestreitkräfte gegen Sventoje nach bisherigem Prüfungsergebnis wenig erfolgversprechend, da anscheinend nur Absprunghafen,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>15.3.45</u>		als solcher meist schwach belegt und Boote hinter Molenschutz in totem Winkel liegen.
		4) Einsatz K-Mittel (Linsen) gem. K.d.K. Chefs.
		54 FI v. 27.2. (nur an MOK Ost) im Hinblick auf
		erforderlichen großen Aufwand und Erfordernis
		schärfster Zusammenfassung in bisherigen Schwer-
		punktaufgaben unzweckmäßig."

	III)	<u>Adm. Qu:</u>
		Zur Kohlenfrage sind weitere Meldungen einge-
		gangen; Adm. Qu VI weist darauf hin, daß in Swine-
		münde z.Zt. 12 Schiffe auf Kohlen und Wasser warten
		und daß bei Weiterbestehen dieses Zustandes die
		Schiffahrt zum Erliegen kommen müsse, weil die wenigen
		noch fahrbereiten Dampfer ununterbrochen in Umlauf
		bleiben müssen.
		Admiral Skagerrak meldete, daß in Kopenhagen
		die Kohlen zu Ende sind, weil erheblich mehr Schiffe
		zum Bunkern ankamen, als vorhergesehen war. (Dies
		ist eine Auswirkung der Verlagerung von Flüchtlings-
		und Verwundetentransporten von Swinemünde nach
		Kopenhagen).
		Auch in Aarhus sind die Kohlen bald zu Ende.

	IV)	<u>Adm. Qu II:</u>
		a) Es ist eine Entscheidung in der Angelegenheit
		der Kraftfahrzeuge für die Kriegsmarine notwendig,
		bei der wahrscheinlich der Ob.d.M. eingeschaltet
		werden muß. Das Bestreben des Heeres, Kraftwagen
		und Kraftfahreinheiten der Kriegsmarine für seine
		Zwecke zu benutzen bzw. zu beschlagnahmen, besteht

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	107
15.3.45		schon lange. Reiche Erfahrungen aus Frankreich und dem Südosten liegen hierüber vor. Durch Mar.Wehr / Tr IV (Chef Kw., Kapitän zur See (Ing.) Platt) sind ohne Kenntnis von Skl Vereinbarungen mit dem Heer über Rückgriffsrecht auf Marinekraftfahrzeuge getroffen worden. Die Folge dieser offenbar nicht sehr zweckmäßigen Abmachungen ist zum Beispiel in einem Fall gewesen, daß dringend gebrauchte Kraftwagen des Ubootsstützpunktes in Bremen vom Heer abgezogen wurden und dann zur Verlagerung des OKH benutzt worden sind. Nunmehr ist ein Befehl des OKW ergangen, daß nur noch Kampftruppen Kw haben dürfen. Beim Heer macht es keine Schwierigkeiten, mit dieser Begründung den notwendigen Kraftwagenraum auch für die Führungsstellen bereitzustellen; bei der Marine sind jedoch genaue Bestimmungen erforderlich, die von Adm. Qu II aufgesetzt werden sollen. b) OKW hatte einen Erlaß entworfen, der sich scharf gegen das Plündern deutscher Soldaten in deutschen Wohnungen, teilweise beim Rückzug und teilweise in geräumten oder aufgelockerten Gegenden, unter Androhung schwerster Strafen richtet. Dem Vernehmen nach hat Chef Genst.d.H. die Herausgabe dieses Erlasses abgelehnt, weil er dem Russen ein willkommenes Alibi für Plünderungen liefern könnte, falls er ihnen in die Hände fällt. -----	
V)		<u>Chef 6/Skl:</u> MOK Ost hat einen Antrag zur Verlagerung der nur einmal vorhandenen Gezeitenmaschinen und -unterlagen aus Greifswald nach Schleswig-Holstein gestellt; es handelt sich nur um die Verlagerung von Material, das Personal soll vorläufig in Greifswald bleiben.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>15.3.45</u>		Chef Skl entscheidet, daß Ob.d.M. zu fragen ist, weil er sich Anweisungen zur Verlegung selbst vorbehalten hat. ----- VI) <u>Skl / S:</u> Zur Dislokation der K-Mittel in Norwegen hat erneuter Vortrag des A.d.K. bei Ob.d.M. stattgefunden, der im Sinne von MOK Norwegen entschieden hat. ----- VII) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Im Brückenkopf Remagen kam es auch am 14.3. bei klarem Wetter und stärkstem feindl. Luftwaffen-Einsatz zu harten und wechselvollen Kämpfen. Die Höhen nordostw. Honnef wechselten mehrfach den Besitzer und blieben am Abend in Feindeshand. Der Hauptstoß des Feindes richtet sich nach Nordosten zur Gewinnung der Autobahn und des Siegtales. Heranführung eigener Verstärkungen ist eingeleitet. An der Moselfront trat der Feind am Morgen nach sehr starkem die ganze Nacht über andauerndem Vorberbeitungsfeuer zwischen Alken und Treis zum Angriff an. Er konnte trotz zäher Gegenwehr unter hohen eigenen Verlusten besonders an Offizieren, die stützpunktartige Moselsicherung an mehreren Stellen durchbrechen und vom Moselabschnitt abdrängen. Durch Einsatz der verfügbaren Eingreifreserven gelang es, den Feind im allgemeinen auf den Uferhöhen und an den Taleingängen abzuriegeln. Der Durchbruch einer schwachen Kräftegruppe von Alken nach Osten wurde an der Hunsrückhöhenstraße aufgefangen. Bei Treis, das der Feind nehmen konnte, wurde der feindl. Brückenschlag mit Artl. bekämpft. Gegen bei Zeltingen über die Mosel gesetzten Feind ist Gegenangriff im Gange.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		In der Moselschleife westl. Bernkastel warf Feind die eigenen Kräfte auf bzw. über die Mosel zurück. Zwischen Mosel und Saar Fortdauer der wechselvollen Kämpfe. Westl. Saarbrücken drückte der an zahlreichen Stellen angreifende Feind die eigenen Kräfte nach verlustreichen Kämpfen auf die Saar zurück. <u>Italien:</u> An der Westalpenfront auflebende Kampftätigkeit. <u>Osten:</u> Nach Umgruppierung trat die 2.Pz.Armee hart südl. des Plattensees erneut zum Angriff an und warf den Feind 4 km zurück. Ostw. des Plattensees wechselvolle Kämpfe. Der Feind bereitet einen starken Gegen-schlag vor, um durch Ost-Westangriff aus dem Raum Stuhlweißenburg unsere Verbände in der Schleife südl. des Plattensees abzuschneiden. In der Slowakei Fortdauer der hartnäckig geführten Feindangriffe im Raum Heiligen Kreuz (Nördlich Schemnitz) Altsohl. Nördl. der Beskiden im Raum Schwarzwasser konnte die Lage gefestigt und alle feindlichen Durchbruchsversuche verhindert werden. Im Bereich der H.Gr. Weichsel herrschte nur örtliche Gefechtstätigkeit im Raum nördl. Lebus, bei Küstrin und ostw. Stettin. In Kqberg halten die schweren Kämpfe im Stadtgebiet an. Nach vorübergehendem Nachlassen der fdl. Angriffstätigkeit während der Nacht entbrannte die Doppelschlacht in West- und Ostpreußen gegen Mittag erneut zu voller Stärke, so daß am Nachmittag die Westfront der 2.Armee und fast die gesamte Front der 4.Armee wieder in schwerstem Abwehrkampf standen.

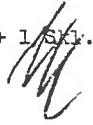
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		
		Bei Rixhöft wurden die eigenen Verbände auf die Putziger Nehrung zurückgedrückt. Westl. Gotenhafen warf der Feind im Großkampf unsere Truppen 2 - 4 km zurück, doch konnte der Zusammenhang der Front einigermaßen gewahrt werden. Gotenhafen und Zoppot liegen nunmehr in Reichweite der mittl. Feindartl.
		In Ostpreußen hielt der Feind ebenfalls unter Inkaufnahme schwerster personeller und materieller Verluste an seiner Absicht fest, den Durchstoß auf Heiligenbeil - Rosenberg unter allen Umständen zu erzwingen, um damit die 4.Armee ihrer Versorgungsbasis zu berauben. Während südl. Heiligenbeil die russischen Erfolge vorerst nur örtliche Bedeutung haben, jedoch eigene geplante Truppenverschiebungen verhinderten, hat sich die Lage bei Brandenburg verschärft. Dort konnte der Feind den eigenen vorstehenden Frontbogen zum Einsturz bringen. Die Verbindung zur Armeeabtl. Samland ging verloren. Auch ostw. Heiligenbeil fielen wichtige Stellungen in Feindeshand.
		In Kurland nur geringe örtliche Kampftätigkeit südostw. Frauenburg.
		----- B e s o n d e r e s . =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Zur Frage der Wurffahrzeuge für KMA-Sperren meldet Admiral Skagerrak an MOK Ost, daß die bisherigen Versuche, geeignete Fahrzeuge durch Beschlagnahme bereitzustellen, ergebnislos geblieben sind. Admiral Skagerrak beabsichtigte, mit den ihm weggenommenen MFP das Auslegen von KMA an der Westküste im Sommer fortzusetzen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	109
15.3.45		b) Flotte meldet, daß im Einvernehmen mit MOK Ost die im Raum Gotenhafen eingesetzten Flottenstreitkräfte als "Kampfgruppe Rogge" bezeichnet werden. c) Nachdem MOK Ost am 13/3. für Handelsschiffe einen Befehl erlassen hat, auf Reeden in der Ostsee 10-Minuten-Bereitschaft zu halten, wird dieser Befehl heute wieder aufgehoben. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Zur Studie "Birkhahn" stellt MOK Norwegen die Frage, ob in Nordnorwegen freiwerdende Küstenbatterien für die Verstärkung des restlichen Teils von Norwegen eingesetzt oder in das Reich abtransportiert werden sollen. Falls Einsatz im Reich beabsichtigt ist, erbittet das MOK Angabe der Art dieser Batterien. b) Am 14/3. hat MOK Norwegen folgendes gemeldet: "1) Angriff und Versenkung D. "Rolandseck" hat erneut gezeigt, daß Truppentransporter ^{Norwegen} im Südraum durch verstärkte Flakarmierung gegen Nachtangriffe geschützt werden müssen. 2) Alle im Raum Oslo eingesetzten, nicht zur 3 MB-Flak-A gehörigen Truppentransporter durchweg zu schwach armiert. 3) Einsatz Sperrballone gegen Tieffliegerangriffe dringend erforderlich." Hierzu meldet Admiral Skagerrak, daß er als Notmaßnahme bereits zusätzliche Bewaffnung der Transporter im Norwegenverkehr aus Waffen durchführt, die von in der Werft liegenden Schiffen oder aus Landbatterien genommen werden; eine Zuteilung von 2 cm und 3,7 cm ist deshalb dringend für die Marinebordflak-Brigade Nord erforderlich.	
(63)			

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		Weitere Bearbeitung erfolgt durch Adm. Qu I. c) Nach Meldung des Seekommandanten Oslo-Fjord ist erstmalig heute ein Fahrzeug der Kriegsmarine desertiert. Es handelt sich um das Boot NO 31 der Hafenschutzflottille Oslo, auf dem der Kommandant, ein Strm.Mt., anscheinend von der Besatzung erschossen wurde. Die Besatzung flüchtete nach Schweden, nachdem ein Mann mit einem Gummi-Boot ausgesetzt worden war. Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) MOK Nord erhält folgendes Fernschreiben: 1. Kmdr. Adm. Uboote hat von MOK Ost Gestellung weiterer Räumfahrzeuge zum Freisuchen Schießgebietes 25. U-Flottille dringend erbeten. Freigegebenes Schießgebiet für derzeitige Ubootszahl, die sich in Kürze noch erhöht, unzureichend, so daß Ubootsstau unvermeidlich. 2. Nach Meldung OB MOK Ost an Ob.d.M. Einsatz weiterer Räumfahrzeuge zum Freisuchen Schießgebietes nur auf Kosten kriegsentscheidender Geleitaufgaben im Ostseeraum möglich. 3. Ob.d.M. legt größten Wert darauf, daß jede Verzögerung beim Ausbringen der Uboote vermieden wird und hat erneut eingehende Prüfung befohlen, ob MOK Ost geeignete Räumfahrzeuge aus anderen Bereichen unter Zurückstellung weniger kriegsentscheidender Aufgaben zugeführt werden können. 4. Umgehend prüfen und melden, ob und inwieweit unter Berücksichtigung in Ostsee entstandener außergewöhnlicher Notlage über bereits abgegebene zahlreiche Sicherungstreitkräfte hinaus Abzug weiterer geeigneter Räumfahrzeuge erfolgen kann

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	110
15.3.45		und welche Seekriegsaufgaben gegebenenfalls eingeschränkt oder eingestellt werden müssen." b) Die im Verlauf des Februar eingetretenen Totalverluste auf der Elbe vor Altenbruch, Ottern-dorf und Glückstadt (D. "Sund", 3.600 BRT, VP 1104 und 1106, Hafenschutzboot DC 43 und ein Fisch-kutter) sind sämtlich in räumlich begrenzten Fahr-wassern eingetreten, wo täglich Minenabwürfe durch Beobachtung von Land erfaßt werden müßten. Ausbau der Minenabwurfbeobachtung war durch 1/Skl bereits am 9.9.44 gefordert worden. MOK Nord wird deshalb um Stellungnahme zum gegenwärtigen Stand dieser Frage ersucht. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Zur Lage auf dem Rhein gibt OKW folgende Lageunterrichtung: "1) Weitere Angriffsvorbereitungen des Gegners für Rheinübergang Abschnitt Arnheim - Wesel. Bereit-stellungen und Kräftezusammenziehungen beobachtet. Mit Luftlandungen im Zusammenhang mit Rheinüber-gängen wird weiter gerechnet. Feindl. Stoß zum Ysselmeer zur Abschnürung Hol-lands vor dem Stoß nach NO ist möglich. 2) Im Raum Wesel - Bonn noch keine Angriffsvorbe-reitungen erkannt. 3) Remagener Kopf durch Vorstöße des Gegners - hauptsächlich nach Norden - ausgeweitet. Brücken-zerstörung nach wie vor von großer Bedeutung. 4) Von ausschlaggebender Bedeutung bleibt weiterhin Verhinderung und Störung der Rheinübergänge im Raum Wesel - Arnheim."	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		b) In der Angelegenheit der Zerstörung eigener Kriegsschiffe nach Aufbrauch ihrer Kampfkraft bei Unbeweglichkeit hat Ob.d.M. nunmehr entschieden: "1.) Alle in Dienst gestellten Schiffe, Boote und sonstigen Kriegsfahrzeuge in Häfen und Werften sind bei drohendem Feindzugriff, nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten, bis zum Letzten kämpfend, Gegner zu schädigen, zu vernichten. 2.) Neubauten, Docks und andere Objekte sind bei drohendem Feindzugriff zu lähmen, so daß sie auf absehbare Zeit mit Sicherheit vom Feind nicht benutzbar." Die Entscheidung wird an die MOK's weitergegeben mit dem Zusatz für MOK Ost und Flotte, daß "Gneisenau" zur Verblockung der Hafeneinfahrt von Gotenhafen vorzusehen ist, deren Freigabe sich der Ob.d.M. vorbehalten hat. c) Aus Lageunterrichtung Admiral F.H.Qu.: Der Führer hat Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Beschleunigung des Transports der 169.I.D. von Oslo nach Aarhus befohlen. MOK Ost und Admiral Qu VI erhalten Kenntnis. ----- <u>U b o o t s k r i e g .</u> ===== Aus dem Operationsgebiet um England haben weitere Uboote Erfahrungsberichte und Erfolgsmeldungen auf dem Rückmarsch gefunkt. Im Nordmeer besteht immer noch keine Klarheit über den vermuteten PQ-Geleitzug; die zum zweiten Mal angesetzte Luftaufklärung konnte heute wegen Wetterlage nicht starten. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.3.45		L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht Einsatz durch etwa 130 Mosquito-Flugzeuge hauptsächlich auf Berlin mit Nebenangriffen auf Wiesbaden, Braunschweig und Bremen. 350 Kampfflugzeuge griffen Homburg in der Pfalz und 2 Brücken sowie die Hydrierwerke Leuna und Lützendorf an. 43 eingesetzte Nachtjäger erzielten bei 3 Verlusten 16 Abschüsse, 3 Abschüsse durch Flak. Bei Tage Großangriff durch 1200 amerik. Bomber auf den Großraum Berlin, wo u.a. das Hauptquartier des OKH in Zossen erheblich beschädigt wurde. 300 britische Kampfflugzeuge warfen Bomben auf Dortmund und Bochum. Darüberhinaus 1700 Jäger und Jabos über Westdeutschland. Aus dem Süden Einsatz von 600 Kampfflugzeugen in den Großraum Wien und Mitteldeutschland; in Wien schwere Verkehrsschäden. Aus Italien nichts Besonderes; in Ungarn Zunahme der Einsatzfähigkeit, dabei bei 453 eigenen Einsätzen 23 Abschüsse erzielt und zahlreiche Kraftfahrzeuge und andere Fahrzeuge zerstört bzw. beschädigt. Von der Ostfront liegen keine Nachrichten vor; gegen 1500 Uhr wurden 2 aus Memel auslaufende russ. S-Boote gesichtet. Chef Skl.  + 1 Skl.   I a  I b

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>I a / 1/Skl:</u> Im Zusammenhang mit Überlegungen betr. Verwendung der Fahrzeuge im Raum Stettin sind Vorbereitungen für die Versenkung des Flugzeugträgers "Graf Zeppelin" getroffen worden. MOK Ost hat dazu Vorschläge gemacht, die von Skl nicht für zweckmäßig gehalten werden. Insbesondere sind einige dem MOK Ost gestellte Fragen noch nicht befriedigend beantwortet. Es ergeht deshalb folgendes Fernschreiben an MOK Ost: "1) Erforderliche Vorbereitungen zur Versenkung Schiffes mit Ziel möglichst nachhaltiger Sperrung Fahrwasser sind unverzüglich zu treffen, damit Durchführung in kürzester Frist sichergestellt. 2) Durchführung erst auf Befehl Ob.d.M. 3) Für Fall, daß Befehl hierzu nichterteilt wird oder auf Grund nicht vorherzusehender Lageänderung nicht durchführbar, ist gem. 1/Skl I op Gkdos. 6274 zu verfahren. Nachstehende Fragen umgehend beantworten: 1) An welcher Stelle ist im Hinblick auf wirksamste Sperrung Fahrwassers und unter Berücksichtigung Feindlage Versenkung gem. Ziff. A 1.) beabsichtigt ? 2) Wieviel Schlepper und welcher Zeitbedarf erforderlich, um Schiff auf Versenkungsstelle zu verholen. ?" -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45	II)	<u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> Ein Spähtrupp aus Rhodos hat auf türkischem Boden keinerlei Anzeichen von Vorbereitungen zu militärischen Operationen gegen den Dodekanes festgestellt. -----
	III)	<u>Skl / S:</u> Vortrag über starke Zunahme der englischen Abwehr gegen die Seehunde in den Hoofden nach den Erfahrungen des verstärkten Einsatzes der letzten Woche. Neben beträchtlicher Zunahme der Sicherungsfahrzeuge, vor allem der MGB und ML sowie der Zerstörer, die die kleinen Fahrzeuge nach ihren Ortungsunterlagen ansetzen, ist neuerdings besonders störend das Auftreten ganz lang-samer alter Flugzeuge, deren geringe Geschwin-digkeit das genauere Absuchen der Wasserober-fläche erlaubt. -----
(64)	IV)	Die Erfordernisse des Ubootskrieges, ^{für} die schnellstmögliche Bereitstellung der Neubauten für den Fronteinsatz, der mit verstärkten Boots-zahlen innerhalb des nächsten Monats anlaufen soll, können vom MOK Ost mit den vorhandenen Räumstreitkräften nicht erfüllt werden; die zahlreichen Verminungen auf dem flachen Wasser der westlichen Ostsee erschweren fortgesetzt die Ausbildung, besonders auf den Schießgebieten der Lübecker Bucht. Falls eine Besserung nicht eintritt, ist nach Meldung des Kmdr. Admiral Uboote ein Ubootsstau und damit zwangsläufig Nachteile für den Tonnagekrieg unvermeidbar.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		An sich sind die anderen Bereiche zu Gunsten des Schwerpunktes der Kriegsmarineaufgaben in der Ostsee bereits so ausgekämmt, daß sie an der unteren Grenze des Tragbaren angekommen sind; schon sind in der Nordsee und in Norwegen beträchtliche Geleitverzögerungen eingetreten, die ihrerseits Rückwirkungen auf den Ubootskrieg (Sektionstransporte) und die ganze Kriegführung haben. Chef Skl ordnet an, daß außer der gestern erwähnten Anfrage an das MOK Nord auch MOK Norwegen nochmals aufgefordert werden soll, zu melden, ob bei Zurückstellen weniger wichtiger Aufgaben Minenräumstreitkräfte an die Ostsee abgegeben werden können. Daneben wird Prüfung eingeleitet, ob der Kmdr. Admiral Uboote seinerseits sich der Lage entsprechend in seinen Anforderungen einschränken kann. Es ergeht folgendes Fernschreiben an MOK Norwegen: "1) Kom.Adm. Uboote fordert Gestellung zusätzlicher Räumstreitkräfte für Freiräumen Uboot-Schießgebiete in westl. Ostsee, da andernfalls Ausbildungsaufgaben nicht zu bewältigen und damit Ubootsstau unvermeidbar. 2) Da Freistellen von Kräften durch MOK Ost nur unter Einschränkung kriegsentscheidender Geleitaufgaben möglich, hat Ob.d.M. nochmalige Prüfung befohlen, ob und in welchem Umfange an MOK Ost geeignete Minenräumstreitkräfte aus anderen Bereichen bei Zurückstellen weniger kriegsentscheidender Aufgaben zugeführt werden können. 3) Stellungnahme zu Ziff. 2) baldmöglichst hergeben, dabei Auswirkungen auf derzeitige und zu erwartende Aufgaben ("Birkhahn") berücksichtigen. Hinweis, daß für Abgabe außer M-, R-Booten auch Fischdampfer und KFK in Betracht kommen, soweit

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45	für Räumen von Grundminen geeignet.	4) MOK Nord hat gleiches."
V)	<u>I a / 1/Skl:</u>	a) Ob.d.M. hat der Stellungnahme des OB Südwest zur Frage der Verteidigung von Pola zugestimmt, OKW ist durch Admiral z.b.V. unterrichtet. MOK Süd erhält von Skl folgende Unterrichtung: "Nach Rücksprache Ob.d.M. mit Gen.Feldmarschall Kesselring und Erzielung Übereinstimmung wurde Rückfrage OKW über Stellungnahme Skl zu Antrag OB Südwest mit B.Nr. 1/Skl I op 6002/45 Gkdos. wie folgt beantwortet: "Antrag OB SW wird zugestimmt, da die Voraussetzungen für eine nachhaltige Verteidigung Polas als Festung nicht gegeben sind und der Besitz von Pola für die eigene Seekriegsführung bei der geringen Zahl der in der Adria noch vorhandenen eigenen Seekampfmittel von begrenztem Wert ist. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß es im Interesse eigener Kriegführung liegt, Pola nicht früher als unbedingt erforderlich aufzugeben, um den Gegner nichtvorzeitig einen frontnahen Aufmarschhafen zu überlassen." b) Eingehende Feststellungen haben ergeben, daß der Ob.d.M. über die Führung bei dem Unternehmen gegen Granville nicht eingehend unterrichtet gewesen ist (s. Glückwunsch-Funkspruch an Vizeadmiral Hüffmeier). Es wäre Sache des MOK West gewesen, den Inhalt der ihm zugegangenen Funksprüche, der bei 1/Skl nur zufällig mitgelesen wurde, in seinen Lagemeldungen aufzunehmen. c) Nach Mitteilung Admiral z.b.V. hat sich der Ob.d.M. am 15/3. eingehend über die Verhältnisse bei der Nachschubsteuerung des Heeres unterrichten

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		lassen, um den Grund für die Differenzen der letzten Zeit zwischen Qu VI und Genstb.d.H. auf die Spur zu kommen. Es ist dabei die Frage aufgetaucht, ob es richtig ist, den Heimatstab Skandinavien dem Admiral Qu VI zu unterstellen. Die Tragweite dieser Maßnahme erfordert eingehende Prüfung, die der Ob.d.M. heute zunächst in einer Unterredung mit dem RKS vorwärtstreiben will. d) Die Frage der Zerstörung eigener Häfen bei notwendiger Aufgabe will Ob.d.M. mit dem Führer besprechen. ----- VI) <u>Adm. Qu:</u> Zu der Frage des Rücktransports von Docks hat Mar.Rüst / K ein Schreiben gemacht, in dem darauf hingewiesen wird, daß Docks im Ostraum zum Abschleppen in genügender Zahl klar sind; es habe bisher an dem Fehlen der nötigen Schlepper gelegen. Chef Skl ist zu dieser Frage der Auffassung, daß die Docks in Stettin und Gotenhafen vorläufig dort bleiben müssen, weil sie für die Fortführung der Reparaturen gebraucht werden. Zunächst sei es daher notwendig, die Docks aus Königsberg abzuholen, so wie es die Eislage erlaubt. ----- VII) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Im Brückenkopf Remagen setzte der Feind seine schweren Angriffe fort, um zunächst ostw. Königs- winter die Autobahn zu erreichen. Alle eigenen Angriffsunternehmen scheitern an der feindlichen Überlegenheit. Feindliche Durchbrüche konnten

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		verhindert werden. Es muß damit gerechnet werden, daß der Gegner nach Erreichen der Autobahn bereitstehende Panzerdivisionen zum Großangriff Richtung Sieg-Tal einsetzen wird. Die große Feindoffensive zur Vernichtung der H.Gr. G hat begonnen. Zwischen Cochem a.d.Mosel und Bingen durchbrach der Gegner unsere Stützpunkte und erreichte mit Spitzen den Raum westl. St. Goar und nördl. Simmern. An der Ruwer spaltete der Gegner trotz harten Widerstandes die geschwächten eigenen Kräfte auf und warf sie auf den Schwarzwälder Hochwald zurück. Die westl. Saarbrücken kämpfenden Kräfte wurden nach wiederholten panzerunterstützten Feindangriffen auf das Nordufer der Saar zurückgedrückt. Zwischen Saar und Vogesen trat der Feind nach einstündiger Artl.Vorbereitung mit starken Inf. und Pz.Kräften zum Angriff an. Es kam in verlustreichen Kämpfen über einen Geländegewinn von etwa 3 - 4 km nicht hinaus. Auch im Unterelsaß begann der Feind seine erwartete Offensive nach kurzer Feuervorbereitung. Zwischen Vogesen und Hagenauer Forst konnte er die Front einige Kilometer zurückdrücken. Zwischen Hagenau und Oberhofen mehrfach angreifender Feind wurde blutig abgeschlagen. <u>Balkan:</u> Fortdauer der örtlichen Kämpfe in den eigenen Draubrückenköpfen und im Raum Serajewo. Im nord-dalmatinischen Raum scheint der Gegner eine größere Angriffshandlung sorgfältig vorzubereiten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45	<u>Osten:</u>	Südl. und ostw. des Plattensees konnte der eigene Angriff gegen zähen Widerstand weitere örtliche Fortschritte erzielen. An der slowakischen Gebirgsfront konnte der Feind in wechselvollen Kämpfen nur geringen Geländegewinn erzielen. Er bildete einen kleinen Brückenkopf über den Oberlauf des Gran. Bei H.Gr. Mitte trat der Feind gestern im Raum Schwarzwasser nördl. Ratibor und Grottkau unter Einsatz zahlreicher Panzerverbände und sehr starker Artl.Vorbereitung und starker Luftwaffenunterstützung zum Großangriff an. Während im Raum Schwarzwasser der feindliche Großangriff aufgefangen und ein voller Abwehrerfolg erreicht wurde, überrannte der Feind nördl. Ratibor Richtung Leobschütz und südl. Grottkau Richtung Neiß. unsere Stellungen trotz Absch. zahlreicher Panzer. Gegenangriffe eigener Panzer- und Pz.Grenadierdivisionen brachten an einzelnen Stellen Entlastung und gewannen verlorenes Gelände zurück. Um Breslau wurde bei hohen eigenen Verlusten erbittert gekämpft. Nach vorübergehendem Abklingen der Kämpfe bei der 3.Pz.Arme. trat der Feind erneut an der Front des Brückenkopfes Stettin mit mehreren Inf.Divisionen und der Masse von 3 Panzerkorps zum Angriff an. In schweren, wechselvollen Kämpfen, in denen der Feind nach bisherigen Meldungen 60 Panzer verlor, gelang es ihm, die Autobahn nordwestl. Klebow zu erreichen und ostw. Altdamm zu überschreiten. Durch Einsatz örtlicher Reserven konnte der Feind größtenteils abgeriegelt werden. An den übrigen Stellen sind Gegenangriffe frisch herangeführter Reserven im Gange und im guten Fortschreiten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		Am Nordflügel des Brückenkopfes wurden schwächere batl. starke Angriffe abgewehrt. Die Festung Kolberg steht weiterhin in schwerem Kampf mit dem bis zur Stadtmitte eingebrochenen Feind. Die Doppelschlacht in West- und Ostpreußen nahm am 15.3. in unverminderter Stärke ihren Fortgang. Bei beiden Armeen kam es wieder zu schweren Ringen unter hohem Materialeinsatz beim Feinde. Im Raum Gotenhafen - Danzig versuchte der Feind, von starkem Artl. Feuer und zahlreichen Panzertruppen unterstützt, die Westfront der Armee zu durchbrechen. Es gelang unter Abschuß von 70 Panzern, dem Feind den Austritt in die Küstenniederung zu verwehren, Frontlücken zu schließen und den Zusammenhang der Front zu wahren. In Ostpreußen steigerte sich die Materialschlacht bei erhöhtem feindl. Pz.Einsatz und massierten Inf. Angriffen wieder zum Großkampf. Unter scharfer Zusammenfassung, namentlich seiner Pz.Kräfte an Süd- und Ostfront versuchte der Feind, den südostw. Frontbogen durch umfassenden Angriff von Süden und Osten zu Fall zu bringen, die Front aufzuspalten und das Haß in Gegend Heiligenbeil zu gewinnen. Weitere starke Angriffe richteten sich gegen die gesamte Südfront ostw. der Autobahn sowie gegen den Nordflügel der Armee ostw. Brandenburg. In hartem Ringen gelang es, den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein anhaltenden Kämpfen dem Feind den Durchbruch zu verwehren. 150 Panzer wurden abgeschossen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		<u>B e s o n d e r e s .</u> =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Admiral östliche Ostsee hat als Ergebnis einer persönlichen Rücksprache mit dem OB des AOK 2 an MOK Ost gemeldet: 1.) Mit den verfügbaren Kräften ist die jetzige Front von Danzig / Gotenhafen nicht zu halten. AOK 2 hat Verstärkung beantragt, Unterstützung dieses Antrags durch Marine liegt im eigensten Interesse. 2.) Ausschlaggebend ist Mangel an Munition und schweren Waffen, die bei schnellem Absetzen größtenteils verloren gingen. Nach fernmündlicher Angabe von Admiral z.b.V. wird diese Angelegenheit bei einer Besprechung des Ob.d.M. mit dem Chef Genst.d.H. erledigt. b) Mit 1/Skl 5465/45 Gkdos. war am 7/3. entschieden worden, daß 3 im Geleitedienst der Norwegen-transporte eingesetzte F-Boote an MOK Nord vorübergehend abzugeben seien, weil sie zur Durchführung der in diesem Bereich geplanten Minenvorhaben notwendig sind. MOK Ost meldet nunmehr, daß bei Abzug dieser 3 Boote der reibungslose Abtransport der 169. und 199.I.D. nicht gewährleistet ist, weil in diesem Falle jeder Dampfer nur noch mit einem Geleitboot gesichert werden kann. An Hand der erheblich verschärften Luftlage hält MOK Ost dies nicht für vertretbar und erbittet Belassung der Boote bei Admiral Skagerrak.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>16.3.45</u>		Es wird wie folgt entschieden: "1) Mit 1/Skl I op5465/45 Gkdos. v. 7.3. getroffene Entscheidung zur vorübergehenden Abgabe im Geleitsdienst Skagerrak eingesetzter 3 F-Boote an MOK Nord wird aufgehoben, da diese als Sicherungsboote für den gem. Führerbefehl aufs Äußerste zu beschleunigenden Transport 169.I.D. Norwegen / Dänemark unentbehrlich. MOK Ost zeitgerecht melden, falls Freistellen zu späterem Termin möglich. 2) MOK Nord Durchführung beabsichtigter Minenvorhaben mit eigenen Kräften anstreben." c) Für den vom A.d.K. bereitgestellten Schoner, der als Ubootsfalle Linien einsetzen soll, wird nunmehr als Operationsgebiet folgendes Seegebiet festgesetzt: Von Kurischer Nehrung auf 55° 36 ' Nord nach 19° 10' Ost, 55° 36' Nord nach 17° Ost, 55° 48' Nord nach 17° Ost, 56° 04' Nord nach 17° 24' Ost, 56° 31' Nord nach Steinort (Kurlandküste). ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Zur Frage der Versorgung Norwegens mit Kohle hat der Wehrmachtbeauftragte für Kohle, Gen.d.Inf. Stapf, folgendes festgestellt, was zur Unterrichtung über die Lage durch den Chef der Energie- und Kohlenversorgung der KM mitgeteilt wird: "Die Forderung des WB Norwegen über 97.000 Moto Steinkohle ist bis auf die aus Dänemark abdisponierten 30.000 t unerfüllbar, die Erfüllung wäre nur aus dem Ruhrgebiet möglich, in dem die derzeitige Wagengestellungszahl nicht einmal zur Deckung der Eisenbahn und Bunkerkohle für dringendst operative Zwecke ausreicht. Die einzige Möglichkeit, Norwegen zu helfen, wäre eine weitere Beschlagnahme von für Bunkierzwecke geeigneten dänischen Kohlenvorräten. Es ist aber zu beachten, daß bei der Unmöglichkeit, die Gesamtforderung der Marine und des

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45	Helgoland Wangerooe Norderney Borkum	Kapt.z.S. Roegglen K.Kapt. (MA) d.R. Stührenbürg F.Kapt. (MA) d.R. Duwe K.Kapt. (MA) d.R. Goebell. b) Adm.z.b.V. wird darüber unterrichtet, daß OKL Führungsstab z.Zt. den Angriff auf die Schleusen des Hafens Antwerpen mit Kampfflugzeugen und Sonderwaffen nicht für möglich hält. Dagegen hat Chef Genstb.d.Lw. Verlegung von einer Staffel FW 190 mit Bombentorpedos (KG 200) aus Norwegen zum Lw.Kdo. West befohlen, deren Aufgabe Schiffszielbekämpfung auf der Schelde sein soll. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> in a) Über die Kürze erwarteten angelsächsischen Luftlandungen im Westen gibt OKW / W.F.St. folgende Unterrichtung: A. Die anglo-amerik. Luftlandetruppen sind nach vorliegenden Nachrichten z.Zt. folgendermaßen verteilt: a) Auf dem Festland eine engl. Gruppe mit 6. engl. LL-Div. und 52. engl.I.D. (für Luftverlastung vorbereitet) in belgisch-holländ. Raum. Dabei möglicherweise Teile der 38. und 46. engl. Transportdivision aus Groß-Britannien. b) Eine amerik. Gruppe in den Räumen um Paris, Reims und Sedan mit 82. und 101. amerik. LL-Div., möglicherweise auch Gen.Kdo. XVIII. amerik. LL-Korps und 17. amerik. LL-Div., dazu 3 franz. und 1 amerik. Fallschirmjäger-Regiment. Zu dieser Truppe gehören die 50., 53. und wahrscheinlich auch 52. amerik. Transportbrigade. In Groß-Britannien: 1. engl. LL-AOK, 1 engl. LL-Div., möglicherweise auch die 21. amerik. LL-Div. und die 48. amerik. I.D. (für Luftverlastung vorbereitet), 1 kanad. und 1 poln. Fallschirmjäger-Rgt., dazu die

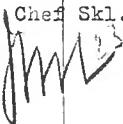
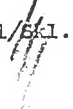
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.3.45		38. und 46. engl. Transportdivision. Die Vorbereitungen der auf dem Festland liegenden Kräfte für eine Luftlandung müssen als abgeschlossen gelten, so daß jeden Tag mit Beginn einer oder mehrerer fdl. Luftlandungen an der Westfront zu rechnen ist. B. Möglichkeiten des Einsatzes: a) In erster Linie "taktische Luftlandungen" frontnahe in folgenden Räumen: Reihenfolge entsprechend der Wahrscheinlichkeit. (Ziff. 1 und 2 davon in Verbindung mit einem Rheinübergang). 1. Wesel - Bocholt - Doetinchen - nördl. Arnheim - Veendndad. 2. Koblenz - Oberlahnstein-Bad Ems. 3. Ostw. des Brückenkopfes Remagen. Besonders im Siegtal ostw. Siegburg. 4. Weißenburger Senke zum Aufbrechen des Westwalls. Die fdl. Kräfte reichen aus, um 2 derartige Luftlandungen gleichzeitig zu unternehmen, ggf. unter Trennung amerik. von engl. Luftlandekräften. b) Erst in zweiter Linie - operative Luftlandungen - unter Zusammenfassung sämtlicher Luftlandekräfte unter dem engl. AOK 1. Im Großraum Utrecht in Verbindung mit Seelandungen an der holländ. Westküste und Stoß über den Niederrhein zum Ysselmeer. 2. Im Raum Rheine - Hengolo - Bocholt - Münster zum Stoß in die norddeutsche Tiefebene 3. Im Raum Hamburg in Verbindung mit einer Seelandung in der Deutschen Bucht. 4. Raum Frankfurt / Main - Darmstadt mit dem Ziel einer vollständigen Umfassung der Heeresgruppe G.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse															
16.3.45		C. In den bedrohten Räumen sind unter Heranziehung sämtlicher Truppenteile und Organisationen alle Vorbereitungen für den Fall einer Luftlandung zu treffen. Die verantwortlichen Kdo.Behörden überprüfen insbesondere das Meldernetz und die kurzfristige Bereitschaft aller in Frage kommenden Truppenteile auf das Genaueste, da nur in sofortigem kühnsten Zupacken aller verfügbaren Kräfte der Schlüssel zum Erfolge liegt." b) Das Flottenkommando hebt nunmehr alle seit dem 13/3. erteilten Befehle für Bereitschaft auf Reede durch folgendes FT auf und setzt sie neu fest: "1. Kreuzer, Zerstörer und T-Boote auf Reeden 20-Minuten-Bereitschaft eines Kraftwerkes für geringe Geschwindigkeit. B.d.Sich.-Einheiten Bereitschaft nach Lage. Alle Befehle für Reedebereitschaft letzter Tage hierdurch überholt. 2. Befehl Flotte entbindet nicht Chefs, Kommandanten, je nach Wetter oder Feindlage höhere Bereitschaft zu befehlen." c) Auf die Anfrage des Chefs OKW, ob die Zuteilung an leichten Flak dazu ausreiche, die Bedürfnisse der Handelsschiffahrt zu befriedigen, gibt Ob.d.M. an Chef OKW eine eingehende Darstellung der Lage, aus der sich überzeugend ergibt, daß die monatliche Zuteilung, wenn sie auch der Kriegsmarine verhältnismäßig viel gegeben hat, in keiner Weise ausreicht, um den hohen Bedarf zu befriedigen. Es bestehen vielmehr für März noch folgende Mindestforderungen: A.) <u>Kriegsschiffe:</u> <table data-bbox="336 1255 880 1347"> <tr> <td>3,7 cm Flak 43</td> <td>=</td> <td>225 Stück</td> </tr> <tr> <td>2 cm Doppellafette M 44</td> <td>=</td> <td>385 Stück</td> </tr> <tr> <td>2 cm Flak Vierling</td> <td>=</td> <td>85 Stück.</td> </tr> </table> B.) <u>Handelsschiffe:</u> <table data-bbox="336 1401 870 1458"> <tr> <td>8,8 cm Flak</td> <td>=</td> <td>70 Stück</td> </tr> <tr> <td>3,7 cm Flak</td> <td>=</td> <td>200 Stück</td> </tr> </table>	3,7 cm Flak 43	=	225 Stück	2 cm Doppellafette M 44	=	385 Stück	2 cm Flak Vierling	=	85 Stück.	8,8 cm Flak	=	70 Stück	3,7 cm Flak	=	200 Stück
3,7 cm Flak 43	=	225 Stück															
2 cm Doppellafette M 44	=	385 Stück															
2 cm Flak Vierling	=	85 Stück.															
8,8 cm Flak	=	70 Stück															
3,7 cm Flak	=	200 Stück															

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45		119 2 cm Vierling = 100 Stück 2 cm Doppellafette = 425 Stück MG 151 oder 2 cm Flak 38 = 850 Stück. Der Ob.d.M. bittet daher dringend um eine Sonderzuteilung für die Handelsschiffe. d) Gemäß Entscheidung des Führers betr. Fortführung der Munitionsfertigung für schwere Schiffsartillerie stellt Adm. Qu I folgende Forderung an Chef Mar.Rüst und Mar.Rüst / AWA: "A) Munitionsnachschub muß Lebensdauer Rohre einschl. vorhandener Futterrohre (Erfahrung "Scheer" bis mindestens ca. 15 % VO-Abnahme) ausschöpfen. An Munitionsarten werden gefordert: 1. Ps- und BdZ-Geschosse: 2 sollmäßige Ausrüstungen je Schiff Typ "Scheer" und Typ "Prinz Eugen", die nach hiesigen Unterlagen bereits vorhanden. 2. Im übrigen Kz-Geschosse. B) Um Unterrichtung über Zahl vorhandener Futterrohre und über Möglichkeit zur Neufertigung wird gebeten." e) Infolge der Einbauten auf den Zerstörern ist die Stabilität weiter eingeschränkt, so daß für bestimmte Bootstypen Verbrauchseinschränkungen bei Heizöl notwendig sind; es handelt sich bei den Einbauten vor allem um die verstärkte Flakbewaffnung und Fumo-Einrichtung, durch die besonders die Zerstörer 34 betroffen werden. Es ist bei der heutigen Kriegslage allerdings tragbar, daß der Fahrbereich im Normalfall etwas abnimmt, da mit langdauernden Übersee-Operationen kaum zu rechnen ist; dazu kommt, daß bei ruhigen Seeverhältnissen in der Ostsee notfalls ein teilweiser Verbrauch der Reservestabilität vom Kommandanten befohlen werden kann.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.3.45 (66)		Einzelheiten s. 6606/45 Gkdos. in den Akten bei III a.
		f) OKW hat einen ergänzenden Befehl zum Ausbau der Rheinstellung an OB West gegeben, in dem die auszubauende Sperrzone hinter dem Hauptkampffeld am Ostufer des Rheins auf 60 km erweitert wird und bestimmte Dringlichkeiten für Ausbaumaßnahmen festgelegt werden. g) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über den Einspruch des OB Südwest gegen die Ansicht, daß im Mittelmeerbereich Offensiven mit weitgesteckten Zielen unwahrscheinlich sind und nimmt ihrerseits dazu Stellung. Außerdem wird Auszug aus Feindbeurteilung Genstb.d.H. betr. Westfront an die Frontstellen ausgegeben, nach der ein starker Angriff aus dem Bereich der 9.amerik. Armee über den Rhein zu erwarten ist. Die vorhergesehenen konzentrischen Operationen gegen unsere Heeresgruppe H zeichnet sich klar ab.
(67)		Ausfertigung beider Berichte s. XTB D 8 a. h) Aus Lageunterrichtung Adm.F.H.Qu.: Gen.Fm. Busch wurde heute vom Führer mit dem Oberbefehl über den Führungsstab Nordküste beauftragt. ----- U b o o t s k r i e g . =====
(68)		Nach Funkmeldungen wurde heute Vormittag ein Geleitzug in AM 3796 angegriffen; es könnten 2 Uboote bei diesem Angriff beteiligt sein

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 120
16.3.45		Im Nordmeer sind immer noch keine Erkenntnisse über das PQ- Geleit eingegangen, obwohl nach wie vor Anhalte im Funkbetrieb für seinen Marsch vorhanden sind. An der Aufstellung unserer Uboote hat sich nichts geändert. ----- L u f t k r i e g . ===== Die fdl. Angriffstätigkeit der vergangenen Nacht war sehr rege und richtete sich mit 250 Flugzeugen gegen Hannover und 200 Flugzeugen gegen Hagen. 60 Mosquitos waren gegen Berlin und 30 gegen Münster eingesetzt. 49 eigene Nachtjäger schossen bei 1 Verlust 12 Feindflugzeuge ab; 4 weitere Abschlüsse durch Flak. Am 16. bei Tage wegen Wetterlage nur geringe Flugtätigkeit durch Jäger und Jabos mit Schwerpunkt Rhein - Main. Aus dem Süden griffen 550 Kampfflugzeuge den Raum Wien mit mittleren Industrie- und Verkehrsschäden an. In Ungarn nahm der Feindeinsatz mit Schwerpunkt im Raum Stuhlweissenburg erheblich zu. An der Ostfront am 15/3. bei mäßiger Einsatz- tätigkeit 30 Abschlüsse bei 2 Verlusten; am 16. wurden bei 700 Feind- und 344 eigenen Einsätzen 33 fdl. Flugzeuge abgeschossen. Lichtbild-Erkundung hat am 15/3. wiederum zahlreiche russ. kleine Fahrzeuge, darunter 10 Schnellboote in Memel festgestellt. Sventoje war leer bis auf einen Kutter. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.3.45		<u>L a g e O s t a s i e n .</u> ===== Mar.Att. Tokio meldet, daß die Rede des japan. Ministerpräsidenten Yonai am 11/3. besonders bemerkenswert sei, weil sie in ungewöhnlicher Kürze die Lage sehr klar wiedergibt. 1) Die japan. Marine, d.h. also die Marineluftwaffe, weil nennenswerte schwimmende Kräfte nicht mehr verfügbar sind, ist z.Zt. so schwach, daß bereits 3 Angriffe von USA-Task-Forces auf das japan. Mutterland hingenommen werden mußten, ohne daß Schädigung der fdl. Schiffe möglich war. 2) Heer und Marine, die leider bisher häufig getrennte Wege gingen, sind sich über Ziel und Aufgaben völlig klar und einig. 3) Landung des Gegners auf dem japan. Mutterland ist zu erwarten; sie wird einer Abwehrfront ungeahnten Ausmaßes und Entschlossenheit begegnen. 4) Von neu aufgestellten Luftverbänden und Waffen ist ein Umschwung der Lage bald zu erwarten. Chef Skl.  + 1/Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 121
17.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====
		I) <u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> Der Führer hat Betreten des türkischen Bodens (Antrag des Kommandanten Ost-Ägäis für ein Erkun- dungsunternehmen an der türkischen Küste) ohne seine Genehmigung verboten. ----- II) <u>I E / 1/Skl:</u> Vortrag über Planungen des MOK Norwegen für neue Minensperren im Raum Tromsø - Harstad. Gegen die Planungen sind an sich von Seiten Skl keine Einwendungen zu machen; es sind jedoch z.Zt. keine Minen vorhanden. Selbst wenn welche vorhanden wären, würde Skl lieber zunächst gewisse Reserven schaffen, als in der jetzigen Lage Minen- sperrern im Bereich der norwegischen Polarküste auslegen, deren Wirksamkeit infolge der geogra- phischen Verhältnisse und zahlreicher Umgehungs- möglichkeiten ohnehin sehr problematisch ist. Es ergeht daher folgende Entscheidung an MOK Norwegen: "Mit vorgeschlagenen Sperrplanungen im Grund- satz einverstanden. Bei derzeitiger Bestandslage und Fertigungsrückgang jedoch Minenzuteilung zur Zeit nicht möglich. Zeitpunkt Neuzuteilung noch nicht zu übersehen, in nächsten beiden Monaten unwahrscheinlich. Anheimgestellt, nach dortigem Ermessen bereits früher genehmigte Sperrvorhaben zu Gunsten neuer Planungen zurückzustellen, falls diese für dringlicher gehalten werden."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45	III)	<u>I a / 1/Skl:</u> a) Im Zusammenhang mit dem jetzt geübten Verfahren des Ausw.Amtes, aus politischen Gründen schwedischen Schiffsverkehr durch das Skagerrak von Fall zu Fall unter Versuch des Aushandelns eigener Vorteile zu genehmigen, ist die Frage aufgetaucht, wie schwedische Schiffe behandelt werden sollen, die ohne Genehmigung die Skagerrak-sperren zu passieren versuchen. Dies kann in Alleinfahrt auf dem den Schweden bekannten Wege südlich Kr'sand Süd oder u.U. in schwedischem Kriegsschiffsgesleit erfolgen. Nach mündlicher Vorklärung hält Ausw.Amt die Anwendung von Gewalt in diesem Fall nicht für angängig, auch nicht in Verfolg allgemein erlaubter Maßnahmen der Prisenordnung. Es liegt daher hier der erste Fall vor, in dem wir aus politischen Gründen auf die Anwendung uns zustehender Rechte aus dem Seekriegsrecht bewußt verzichten. Nachdem eine schriftliche Fixierung vom Ausw.Amt nunmehr eingegangen ist, ist Chef Skl der Auffassung, daß die Kriegsmarine nach den Wünschen des Ausw.Amtes verfahren muß, das dafür auch die Verantwortung trägt. Entsprechende Befehle an die Streitkräfte werden erlassen. b) Nach Meldung MOK Ost wird die Frage der Liegeplätze für schwere Kreuzer an der Danziger Bucht akut, wenn durch die Entwicklung der Landlage der Hafen von Danzig nicht mehr benutzt werden kann. In diesem Falle müßte z.B. "Prinz Eugen" nach Westen verlegen, weil er in dem engen und unter Artl.Beschuß liegenden Hafen Pillau nicht mehr untergebracht werden kann.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		c) MOK Ost unterstützt einen Antrag des Adm. östl. Ostsee auf Wegfall der Beschränkung unserer U-Jagd durch den Erprobungsbetrieb der Agru-Front von Hela aus. Die Erfahrungen beim Verlust der Torpedoboote 3 und 5 geben hierzu den Anlaß. Es ist notwendig, daß entweder die zahlreichen (bis zu 50) Uboote der Agru-Front ihr Übungsgebiet verlegen oder daß eine Abgrenzung in zeitlicher und räumlicher Richtung für ihren Aufenthalt auf den Geleitzwegen oder in ihrer Nähe erfolgt. Ob.d.M. ist mit dieser Frage bereits befaßt und hat dem MOK Ost befohlen, zusammen mit dem Kmdr. Admiral Uboote die Möglichkeit einer befriedigenden Lösung zu prüfen. Wenn dies nicht gelingt, muß Verlegung der Agru-Front erwogen werden. Leider kann diese Dienststelle nicht in den norwegischen Bereich kommen, weil dadurch untragbare Verzögerungen in der Bereitstellung der Uboote für den Fronteinsatz eintreten infolge der tage-, fast wochenlangen Verzögerungen bei den Geleiten durch das Skagerrak. Die Uboote müssen nach Erprobung bei Agru-Front jedes Mal zur Ausrüstung wieder in die Heimathäfen zurück. ----- IV) <u>Adm. Qu:</u> a) In der Angelegenheit der Zerstörung von Ostsee- Häfen im Falle notwendiger Räumung hat der Ob.d.M. nach eingehender Überlegung dem Führer vorgetragen. Auf Grund der Entscheidung des Führers teilt Adm.z.b.V. folgendes mit: "1.) Der Führer hat nach Vortrag Ob.d.M. entschieden: Häfen Danzig, Gotenhafen und Hela sind im Falle notwendiger Räumung wirksam zu verminen und zu verblocken. Verminung ist außer in Hafenbecken im Unterlauf Weichsel zwischen Danzig und Neufahrwasser und in Danziger Weichsel durchzuführen und dabei keine Rücksicht auf evtl. Gefährdung

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		Kaimauern durch Räumung zu nehmen. Zur wirksamen Sperrung Danzigs haben sich Verblockungsmaßnahmen auf Einfahrt Neufahrwasser sowie für Kleinfahrzeuge geeignete Nebeneinfahrten (Weichseldurchstich, Neufähr) zu erstrecken. Für Verblockung Haupteinfahrt Gotenhafen ist "Gneisenau" vorzusehen. Von Sprengungen und umfangreichen Zerstörungen Hafenanlagen und -einrichtungen ist abzusehen mit Ausnahme der südl. Hafenbecken I und II Gotenhafen, die für Sprengung freigegeben. Hafeneinrichtungen sind, soweit für Gegner von Nutzen, nachhaltig zu lähmen. 2.) Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung Maßnahmen gem. Ziff. 1.) ist Admiral Ostl. Ostsee zu übertragen." b) Auf Grund der Feststellungen und Vorschläge des Ob.d.M. und des Chefs Genstb.d.H. hat der Führer am 15/3. angeordnet, daß der Heimatstab Skandinavien mit den ihm unterstellten Dienststellen aus dem OKW herausgelöst und der Seekriegsleitung - Seetransportchef für die Wehrmacht - unterstellt wird. Ausführungsbestimmungen soll der Chef des OKW im Einvernehmen mit dem Ob.d.M. erlassen. Chef OKW hat daraufhin um Einverständnis zu folgenden Durchführungsbestimmungen gebeten: "Heimatstab Skandinavien mit den Wehrmachtsumschlagstäben wird mit sofortiger Wirkung in jeder Beziehung dem OKM - Seetransportchef für die Wehrmacht - unterstellt. Der bevollmächtigte Transportoffizier des Chefs des Transportwesens bleibt wie bisher dem Heimatstab angegliedert. OKM übernimmt hiermit für die Wehrmacht die Bearbeitung und Verantwortung für folgende Aufgabengebiete: 1) Lenkung sämtlicher Truppentransporte usw. vom Aufkommensort im Reich bis zum Zielhafen und umgekehrt. Forderungen hierzu stellen OKW / W.F.St., Genst.d.H., OKM, OKL, SS und die Organisationen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		2) Versorgung der Truppen über See vom Aufkommensort des Versorgungsgutes bis zum Zielhafen, ebenso für Rückführungsgüter. Forderungen hierzu stellen Genst.d.H. / Gen.Qu., OKL Gen.Qu, OKM Skl Adm. Qu und entsprechende Stellen der Organisation. 3) Festsetzung der Dringlichkeitsfolge sämtlicher Forderungen der Wehrmachtteile usw. an den Seetransport, personeller und materieller Art. 4) Bereitstellung der Versorgung für die Truppen in Norwegen im Auftrage Genst.d.H. Gen.Qu und nach den grundsätzlichen Weisungen OKW / W.F.St. Befehle und Weisungen, soweit sie sich auf die oben angeführten Aufgabengebiete 1) - 4) beziehen und bisher vom OKW und Genst.d.H. dem Heimatstab Skandinavien erteilt wurden, sind ab sofort an OKM Seetransportchef für die Wehrmacht zu richten. Sofern der Seetransportchef für die Wehrmacht nicht alle an ihn gerichteten Transportforderungen erfüllen kann, entscheidet OKW Wehrmachtführungsstab über Dringlichkeit und Reihenfolge dieser Transporte." ----- V) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Im Brückenkopf Remagen setzte der Feind erstmalig starke Panzerkräfte ein und gewann die Autobahn nordwestl. Ägidienberg. Königswinter ging verloren. Auch nach Osten und Süden gewann der Feind Raum, trotzdem unter rücksichtsloser Entblößung der Rheinfront alle eigenen verfügbaren Kräfte an dieser Frontabschnitt eingesetzt wurden. An der Moselfront setzte starker Panzerfeind seine Durchbruchsangriffe aus dem Raum Simmern nach Südosten fort, stieß nach Überwindung eigener Sperrriegel bis zum Nahe-Abschnitt durch, überschritt bei Bad Münster die Nahe und drang nach Süden bis

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.3.45</u>		Hochstätten sowie nach Südosten bis Bad Kreuznach und ostw. davon vor. Zwischen Mosel und Saar überwand der Gegner den Schwarzwälder Hochwald und ist im Vorgehen Richtung Birkenfeld - St. Wendel. Zwischen Saarbrücken und Hornbach wurden Feindangriffe - teilweise in den Befestigungen des Westwalles - zum Stehen gebracht. Der Einsatz der fdl. Luftwaffe in den Kampfräumen und auf Verkehrsziele war besonders stark und lähmte alle eigenen Bewegungen aufs Äußerste. Zwischen Vogesen und dem Rhein wurden die eigenen Stellungen ohne Feinddruck 10 km nach Norden zurückgenommen und damit Hagenau aufgegeben. <u>Balkan:</u> Die schweren Kämpfe an der Draufont halten an. Südl. Serajewo konnte der Gegner Bodengewinn erzielen, während bei Zenica Feindangriffe scheiterten. <u>Osten:</u> Nördl. Stuhlweißenburg trat der Feind nach starkem Trommelfeuer zu einer größeren Offensive mit schnellen Truppen an. Es gelang, die Russen im wesentlichen in der Tiefe des Hauptkampfgebietes aufzufangen. An der slowakischen Gebirgsfront setzte der Feind seine Angriffe in den Abschnitten südl. Heiligen Kreuz und bei und nordostw. Altsohl fort. Die Masse der Angriffe wurde abgewiesen, örtliche Einbrüche abgeriegelt. In Schlesien setzte der Feind seinen Großangriff in den Räumen südl. Cosel und südl. Grottkau unter stärkster Artl.- und Luftwaffentätigkeit fort. Trotz Geländegewinn Richtung Lebeschütz von Osten und Neiß von Norden gelang dem Feind an keiner Stelle

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		124 der angestrebte Durchstoß in der Tiefe. In diesen Kämpfen wurden am 15. und 16.3. nach bisherigen Meldungen 239 Panzer abgeschossen. Die Festungen Breslau und Glogau erwehrten sich weiterhin starker Angriffe. Gegen Stettin trat der Feind nach mehrstündiger Artl.Vorbereitung von Panzern unterstützt zum Angriff an und erzielte gegen die durch das Trommelfeuer sehr mitgenommene eigene Truppe mehrere tiefe Einbrüche. Bis auf einige Stellen, die noch umkämpft werden, konnten die Einbrüche abgeriegelt werden. Die große Schlacht in West- und Ostpreußen hält weiter in unverminderter Härte an. Obwohl auf Grund der gestrigen hohen Feindverluste vorübergehend ein geringes Nachlassen der feindlichen Angriffswucht zu erkennen war, kam es ab Mittag an den Fronten der 2. und 4.Armee wieder zu schweren Kämpfen. Durch zahlreiche Gegenangriffe ist es wiederum gelungen, die fdl. Durchbruchversuche zum Scheitern zu bringen, doch bleibt die Lage bei der großen Überlegenheit des Feindes zum Zerreißen gespannt. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> (69) a) Gefechtskurzbericht über Verlust der Torpedoboote 3 und 5 am 14/3. vor Hela s. KTB C II a. b) Adm.z.b.V. teilt mit, daß Entscheidung über vorgesehenen Abzug von Marineküstenbatterien aus Kurland nach Bornholm von Ob.d.M. zurückgestellt bis Eingang Meldung Seeko Lettland über an Küste eingesetzte Heeresbatterien, da kein klares Bild über derzeitige Stärke Küstenverteidigung Kurlands. Unabhängig von dieser

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		Entscheidung hat Ob.d.M. Prüfung befohlen, ob für andere einschl. dänische Räume vorgesehene Batterien, die für Bornholm geeignet, verfügbar und dort kurzfristig aufgestellt werden können, da Abbau und Überführung Kurland-Batterien längere Zeit in Anspruch nimmt. Spätere Ersatzgestellung durch Batterien aus Kurland kann vorgesehen werden. Hierzu hat MOK Ost die Absicht gemeldet, 8 leichte Batterien auf Bornholm aufzustellen, von denen eine aus dem Verfügungsbestand des MOK Ost und die anderen aus Vorhaben für Fehmarn, Saßnitz, Pommern und Pillau stammen. Diese Angelegenheit ist noch Gegenstand der Prüfung bei Adm.Qu IV, weil Schwächung der Verteidigung von Fehmarn und Saßnitz unzweckmäßig erscheint. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Auf die Anfrage des MOK Norwegen, ob im Zuge Studie "Birkhahn" Küstenartl. in die Heimat überführt werden soll, ergeht nach Prüfung bei Adm. Qu IV folgende Antwort von Skl: "Da Küstengeschütze in Rüstungsnotprogramm nicht aufgenommen, Rückführung deutscher Mittel-Battr. und leichter Batterien sehr erwünscht. Abzug aus Norwegen jedoch nur, wenn artilleristische Küstenverteidigung Rest-Norwegen gesichert und Rücktransport ohne Beeinträchtigung lebenswichtiger Transporte durchführbar." ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> Nach Mitteilung des RSHA mußte das vom Kommando-Meldegebiet Hamburg vorbereitete Versorgungsunternehmen von Spanien nach den Atlantikhäfen endgültig eingestellt werden, da es bei den leitenden spanischen Regierungsstellen völlig enttarnt ist.

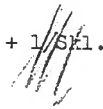
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		125
		Das Unternehmen mit dem Dampfer "Vulkano" läuft weiter. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Die heutige Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein lautet: "1) Raum Arnheim - Wesel wie Lage 15.3.45. Verhinderung Rheinübergang in diesem Raum weiterhin ausschlaggebend. 2) Raum Wesel - Bonn noch keine Angriffsvorbereitungen erkannt. 3) Brückenkopf Remagen weiter ausgeweitet nach Osten bis Autobahn Köln - Limburg, welche bei Ägidienburg erreicht wurde. Bisher 2 fäl. Pz.Div. und 3 Inf.Div. in Brückenkopf. 4) Stoß einer amerik. Pz.Div. vom Unterlauf der Mosel nach SO bis in Raum Bad Kreuznach. Falls eingeleitete eigene Gegenmaßnahmen nicht durchschlagen, weitere Angriffsrichtung noch nicht klar. Möglich Stoß nach Osten Richtung Mainz oder SO Richtung Ludwigshafen." b) Die bereits erwähnten Einschränkungen bei der Lebensdauer der KMA-Sperren geben Anlaß zu folgendem Fernschreiben an den Adm.z.b.V. zur Unterrichtung des Ob.d.M.: "Am 4. Februar 1945 konnten bei besonders günstigen Wind- und Wasserstandsverhältnissen auf der Helgoland-Düne einige trocken gefallene KMA der dortigen Sperre näher untersucht werden. Es handelte sich um Küstenminen, die im Juli 1944 geworfen worden waren.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		Es wurde festgestellt, daß die Verschraubungen zwischen dem Gasrohrgestell und dem Schärfergehäuse stark korrodiert waren bzw. bei einigen Minen bereits ganz fehlten, so daß Wasser an die Zündeinrichtung herankommen konnte. Für einige Zeit schadet dies der Zündeinrichtung nicht, doch ist zu befürchten, daß schließlich die Kabel leiden und die Zündfähigkeit der Mine damit aufhört. Des weiteren wurde festgestellt, daß bei KMA, deren Gestell bei Niedrigwasser teilweise aus dem Wasser ragt, das eiserne Gasrohrgestell stark verrostet war, so daß auch hierdurch eine Begrenzung der Lebensfähigkeit der Sperren gegeben wird. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchung muß angenommen werden, daß die KMA-Sperren etwa 1/2 Jahr nach ihrem Auslegen in ihrer Wirkung bereits etwas eingeschränkt sind und daß sie ein weiteres 1/2 Jahr später, also ein Jahr nach dem Auslegen, größtenteils unwirksam sind. Einzelne KMA werden voraussichtlich unbestimmbare Zeit länger scharf bleiben. Es wurde ferner festgestellt, daß die Betonklötze der KMA unregelmäßig in den Sand eingespült waren. Bei einzelnen Minen betrug das Einkolken bis zu 90 cm, bei anderen unmittelbar benachbarten dagegen nur 30 cm. Die Gründe für das unterschiedliche Versacken der Minen sind nicht ohne weiteres ersichtlich. Es muß jedenfalls damit gerechnet werden, daß die KMA im Laufe der Zeit tiefer stehen, als beabsichtigt war, und daß auch dadurch ihre Wirksamkeit gegen flachgehende Fahrzeuge herabgesetzt wird. Um Vortrag bei Ob.d.M. wird gebeten. Falls OKW über Einschränkung der Wirksamkeit der KMA-Sperren von hier unterrichtet werden soll, bitte Mitteilung."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		c) Skl erteilt der SJ Anweisung, die vom Bevollmächtigten für die Brückensprengung an der Oder erbetene Verstärkung der Sprengmittel zur Verfügung zu stellen. Der Bevollmächtigte ist auf die Ungeeignetheit des Minenmaterials für den gedachten Zweck und die fehlende Ausbildung des Personals hinzuweisen. Unmittelbare Zusammenarbeit mit dem K.d.K. soll ihm nahegelegt werden und Mittel, die der K.d.K. daraufhin anfordert, sollen nach Möglichkeit bereitgestellt werden. Der von SJ vorgesehene Sprengtrupp mit Material soll über diese Maßnahmen hinaus zusammengestellt und so bereitgehalten werden, daß Zusammentreten innerhalb von 3 Tagen möglich ist, weil mit ähnlichen Anforderungen von Außenstellen sehr wahrscheinlich noch öfter zu rechnen ist. d) 5/Skl unterrichtet Frontstellen über Auszug aus Feindbeurteilung Genst.d.H. vom 16/3., nach der erwartet wird, daß die 2. engl. Armee mit der Masse im Abschnitt Emmerich - Wesel über den Rhein antreten wird. erner erfolgt Unterrichtung über die fdl. Verminungstätigkeit in der Deutschen Bucht, in Norwegen und den Ostsee-Eingängen, nach der die Minenfunde der letzten Zeit die bisherigen Feststellungen bestätigen haben. Auffällig ist dabei, daß im Ems-Abschnitt seit Juli 1944 keine Verminung mehr beobachtet worden ist. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.3.45</u>		<u>U b o o t s k r i e g .</u> =====
(70)		Das erste Uboot Typ XXI, U 2511 (Schnee), ist heute zur Unternehmung ausgelaufen.
		Im Nordmeer hat das vermutete PQ-Geleit anscheinend heute früh die Bäreninsel-Enge passiert; nach Funkaufklärung laufen ihm Sicherungseinheiten aus Murmansk entgegen. Unsere Luftaufklärung hat demnach zu weit südlich gesucht und deshalb nichts erfaßt. Maßnahmen für Neuaufstellung der Uboote sind getroffen.

		<u>L u f t k r i e g .</u> =====
		In der vergangenen Nacht verminten 40 viermot. Flugzeuge das Skagerrak und Kattegat, weitere 20 die Deutsche Bucht. Bei einem Einflug von 15 Mosquitos über Stettin und die Swinemünder Bucht wird infolge auffälligen Verhaltens der Flugzeuge ebenfalls Minenabwurf vermutet.
		Berlin wurde durch 60 Mosquitos angegriffen.
		Ein nächtlicher Großangriff durch 450 engl. Bomber erfolgte auf Nürnberg und Würzburg, wo erhebliche Schäden angerichtet worden sind.
		Bei Tage Großeinflug von 1200 amerik. Bombern in das mitteldeutsche Industriegebiet und Raum Hannover - Münster. In Mitteldeutschland wurden die Hydrierwerke Schwarzheide, Böhlen und Espenhain angegriffen. Zahlreiche Orte im Großraum Leipzig und Sachsen wurden getroffen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.3.45		150 engl. Bomber warfen Bomben im rhein.westfälischen Industriegebiet. In Ungarn herrschte reger beiderseitiger Einsatz im Kampfraum Stuhlweißenburg. An der Ostfront erfolgte nachts starker Einsatz zur Versorgung von Breslau und Glogau. OKL Flstb. hat mitgeteilt, daß Anzeichen zur Verlegung fliegender Verbände der russ. Marine-Fliegertruppe (Ostseeflotte) in den pommerschen Küstenraum vorliegen. Die Flugplätze Stolp und Jershöft sollen an die Marineflieger übergeben worden sein. In Norwegen erfolgte heute ein schwerer Angriff auf Hafen und Schiffsziele in Aalesund. Chef Skl.  + 1/Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		<u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> ===== I) <u>Bei Vortrag Ostlage:</u> a) Minenunternehmen "Augustus" ist im Skagerrak in der vergangenen Nacht angelaufen. b) Der B.d.Sich. hat nach verspätet eingegangener Meldung am 12/3. nach Kiel verlegt. Skl hält dies für günstig, weil dadurch engere Zusammenarbeit mit dem führenden MOK Ost erzielt wird. c) Der Ob.d.M. hat sich mit der Verlegung der Agru-Front nach Bornholm einverstanden erklärt. ----- II) <u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> Nach langer Zeit ist im Ligurischen Meer wieder ein Offensivunternehmen durchgeführt worden, bei dem 3 Torpedoboote zum Minenlegen in der Gegend der Nordwest-Ecke von Corsika angesetzt gewesen sind. Nach planmäßigem Auslegen der Minen wurden die 3 Boote auf dem Rückweg von fdl. Zerstörern umfaßt; bisher ist nur TA 32 zurückgekehrt und hat noch keine eingehenden Meldungen erstattet. Auch bei MOK Süd liegt noch kein Bild über den Hergang der Ereignisse vor; auffällig ist, daß unsere Funkmeßgeräte trotz zahlreicher Ortungen in den vergangenen Nächten gerade diesmal keinerlei Ortungen erfassen konnten. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.3.45</u>	III)	<u>I E / 1/Skl:</u> Kurzer Vortrag über die geplanten Maßnahmen zur Sperrung von Häfen im Bereich Adm. östliche Ostsee mit Minen. Chef Skl ist einverstanden. -----
	IV)	<u>Adm. Qu:</u> Für die Festungen Gottenhafen und Danzig hat das Heer neue Festungskommandanten ernannt. Der Ob.d.M. hat sich in der Führerlage mit dieser Maßnahme einverstanden erklärt, da sich erwiesen hat, daß die Bedrohung der Festungen nicht von der Seeseite, sondern ausschließlich von der Landseite her erfolgt. -----
	V)	<u>Heereslage:</u> <u>Westfront:</u> Am Niederrhein mehren sich die Anzeichen für weitere Angriffsvorbereitungen des Feindes. Im Brückenkopf Remagen dauert die Schlacht unter beiderseitigen hohen Verlusten an. Der Feind nahm im Norden den beherrschenden Ölberg im Siebengebirge. Der zwischen Ittenbach und Ägidienberg über die Autobahn nach Norden vorgedrungenen Feind wurde im Gegenstoß aufgefangen. An der Westfront des Brückenkopfes gingen einige Ortschaften verloren. Im Süden wurde die tapfere Besatzung von Hönningen nach starker Artl.Vorbereitung gegen konzentrisch angreifenden Feind mit Panzern auf engstem Raum zusammengedrängt und nach schwerem Kampf um den Gefechtsstand des Kampfkommandanten zer schlagen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	129
18.3.45		Eigene Absicht ist es, die Autobahn wieder frei zu kämpfen. Die Südfront wird durch weitere Schwächung der Rheinfront verstärkt. Gegen den Brückenkopf Koblenz führte der Feind stärkere Angriffe und konnte in das Stadttinnere eindringen. Die Übersetzbewegung eigener Truppen ist dort noch nicht voll abgeschlossen. Gegen den Brückenkopf im Raum Rhens griff Feind mit Inf. und Panzern an und wurde im wesentlichen aufgefangen. Die Sperrmaßnahmen, insbesondere die Straßentrichtersprengungen haben sich voll bewährt. An der Nahe im Raum Kreuznach scheint der Feind aufzuschließen. Die Lage im Raum Mainz - Alzey - Bingen ist ungeklärt. Mit Feindvorstoß Richtung Worms, Ludwigshafen zur Abschnürung der H.Gr. G ist zu rechnen. Über den Schwarzwälder Hochwald vorgehend nahm der Gegner Birkenfeld und Nohfelden. Die stark abgesunkene eigene Kampfkraft läßt nur noch eine Verteidigung in einzelnen Widerstandsnestern an den Hauptstraßen zu. Zwischen Saarbrücken und Hornbach sind unsere Divisionen auf dem Westwall zurückgenommen. Erbitterte Bunkerkämpfe sind im Gange. Im Unterelsaß setzte sich die Truppe ebenfalls auf den Westwall in der Weißenburger Senke ab. <u>Italien:</u> An der Alpenfront im Raum des M.Cenis und des Maddalena-Passes auffallend lebhaftes Feindverhalten. <u>Balkan:</u> An der Draufont ist die Lage im Brückenkopf Valpovo unverändert. Gegen den Brückenkopf Miholjac griff der Feind nach Zuführung neuer Kräfte mit Panzern an und konnte einige Stellungen nehmen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		Bei Bijeljina scheiterten Feindvorstöße, desgleichen im Raum Serajewo. <u>Osten:</u> In Ungarn im Abschnitt der Armeegruppe Gen. Balok setzte der Feind seine Durchbruchsangriffe zwischen Stuhlweißenburg und dem Vertes-Gebirge fort, konnte trotz zähen Widerstandes der eigenen Truppe in breiter Front vordringen und den Ausgang des Vertes-Gebirges erreichen. In der Slowakei setzte der Feind in den Schwerpunkträumen nordwestl. Schemnitz und nördl. und nordostw. Altschl seine Durchbruchversuche fort, konnte aber im wesentlichen abgewiesen werden. Die Schlacht in Oberschlesien nimmt weiter an Heftigkeit zu. In mit starken Panzerkräften geführten Angriffen weitete der Feind seine Einbrüche aus und durchbrach die Straße Leobschütz, Oberglogau sowie die Eisenbahn Neustadt - Neiße. Durch einen starken und schnellen Vorstoß aus dem Raum Grottkau ostw. Neiße vorbei auf Neustadt und von Osten auf Leobschütz beabsichtigt der Feind, die gesamte Oderfront Cosel - Oppeln aufzurollen und die dort stehenden deutschen Verbände einzukesseln. Der bisherige für uns ungünstige Schlachtverlauf kann sehr schnell zur Vereinigung der beiden russischen Zangen führen. In den harten unter hohen beiderseitigen Verlusten geführten Kämpfen wurden 121 Feindpanzer abgeschossen. Unter Sprengung der Autobahnbrücken über die Oder verliefen die Bewegungen zur Verengung des Brückenkopfes Stettin planmäßig. 1.Mar.Div. wurde auf das Westufer der Oder zurückgenommen. In den Vormittagsstunden setzte der Feind seine heftigen Angriffe zum Zerschlagen des zusammenge-drängten Brückenkopfes mit stärkstem Artl.Einsatz fort.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	130
18.3.45	(71)	Es gelang ihm mit bisher in Reserve zurückgehaltenen Panzerkräften die in der Umgliederung befindliche Front bis an die Bahn bei Pödejuk zurückzuwerfen und einen erheblichen Einbruch in Richtung Altdamm zu erzwingen. In den noch andauernden Kämpfen konnten 33 Feindpanzer abgeschossen werden. Die Kämpfe forderten durch den hohen Materialeinsatz des Feindes, besonders unter der Infanterie beträchtliche Verluste. Die heldenmütigen Verteidiger der Festung Kolberg setzten, in einzelne Gruppen aufgespalten, ihren aufopfernden Kampf fort. An der Front von Danzig - Gotenhafen wird erbittert gerungen. Der Feind trat erneut mit weit überlegenen Kräften, unterstützt von Panzern, zum Großangriff gegen Dohnasberg (8 km nordwestl. Zoppot) an. Die HKL immer wieder von fdl. Panzern überrollt, wurde bis Mittag gehalten, bis der Feind erneut umfassend angreifend in Rgt.Stärke, von zahlreichen Panzern unterstützt, schließlich bis zum Berg vorstoßen konnte. Die Lage ist hier noch gespannt. Südwestl. Danzig versuchte der Feind, bei Buschkau und Klischkau mit 3 Divisionen und 30 Panzern die eigene Front zu durchbrechen. Schwere Kämpfe sind unter Einsatz aller Reserven im Gange. In Ostpreußen griff der Feind weiterhin die gesamte Front der 4.Armee in unverminderter Wucht an und erzielte bei hohen eigenen Verlusten zahlreiche Einbrüche. Vor allem verschärft sich die Lage bei Brandenburg. Dort stieß er beiderseits des Frisching Sumpfes mit 60 Panzern vor, nahm Pröschken und Brandenburg und erreichte die Waldränder des Forstes Pr. Eylau. Der Russe steht nunmehr an allen Stellen nur noch 8 - 12 km vom Hafl entfernt. Die Breite des in Ostpreußen gehaltenen Raumes (Braunsberg - Brandenburg) beträgt nur noch 40 km.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.3.45</u>		In Kurland entwickelten sich feindl. Aufklärungs- vorstöße zu starken Feindangriffen mit Panzern und Schlachtfliegerunterstützung. Örtliche Einbrüche wurden aufgefangen. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Adm. westl. Ostsee meldet, daß der Abtransport aus Kolberg heute um 0750 Uhr beendet worden ist; 67.566 Flüchtlinge, 1.220 Verwundete und 5.213 Soldaten sind unter vollem Einsatz aller verfügbaren Seestreit- kräfte abtransportiert worden. Trotz erheblicher Feind- einwirkung auch auf den Hafen wurde der Abtransport fortgesetzt, solange der Widerstand an Land andauerte. Der Ob.d.M. hat daher dem Adm. westl. Ostsee fol- gendes Fernschreiben gemacht: "Improvisierter erfolgreich durchgeführter Ab- transport von Truppen, Verwundeten und Flüchtlingen aus Kolberg ist bei der gegebenen Lage von mir als aus- gezeichnete militärische und seemännische Leistung gewürdigt worden. Ich spreche Ihnen und den beteiligten Kommandostellen, Bootsbesatzungen, Landmarineeinheiten meine besondere Anerkennung aus." Da der Festungskommandant von Kolberg anscheinend erhebliche Ausstellungen an den Leistungen der Marine gemacht hat (Einzelheiten sind bei Skl nicht bekannt), hat der Ob.d.M. an den Reichsführer SS folgendes Tele- gramm gemacht:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	131
18.3.45		Lieber Reichsführer. Ich erfahre, daß Festungskommandant Kolberg in 3 Funksprüchen gegen die für Einschiffung und Abtransport von Flüchtlingen und Verwundeten verantwortlichen Marinekommandostellen schwere Vorwürfe erhoben hat. Ich habe Transportleistungen bei gegebener Lage als ausgezeichnet anerkannt und Vizeadmiral Lange, Kdr. Adm. westl. Ostsee für Durchführung volle Anerkennung ausgesprochen. Vorwürfe sind nur mit völligem Mangel an Sachkenntnis Festungskommandanten zu erklären. Er hätte über Dinge, von denen er nichts versteht, nicht urteilen sollen." b) Nach Mitteilung MVO bei Genstb.d.H. rechnet Genstb.d.H. unter Umständen mit Landung des Gegners an der Südseite der Halbinsel Hela innerhalb der Putziger Wiäk und erbittet Prüfung, ob gegen diese Absicht Verlegung von schwimmenden Batterien in die Putziger Wiäk möglich ist. Hierzu hat das zur Stellungnahme aufgeforderte MOK Ost folgendes geantwortet: "1) Einfahrt in NW Zipfel Putziger Wiäk durch Deepke vom Feind artilleristisch beherrscht. Desgleichen gesamter NW-Teil der Bucht. 2) Von Heer und Marine zahlreiche Battr. auf Hela, die laufend verstärkt werden. 4 Haubitzen aus Pillau in Zuführung. 3) In Hela 3 SAT und "Drache" einsatzbereit. In 3 Std. auf Position Eingreifen im allgemeinen von Seeseite. 4) Einsatz in Putziger Wiäk im allgemeinen an Weg gebunden wegen Minenlage. 5) Unterstützung Heeres kann von Seeseite und Putziger Wiäk aus erfolgreich verstärkt werden durch AF's. Hiervon nur einer verfügbar, da die einsatzbereiten gebunden sind zur S-Bootsabwehr	

(72)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.3.45</u>		vor Libau, zur Geleitsicherung im Haff und zum VP-Dienst Danziger Bucht. 8,8 cm Munition für AP's restlos erschöpft, kein Nachschub in Aussicht. 6) Südlich Kußfeld bzw. südlich Heisternest verankerte schwimmende Battr. schutzlos fdl. Luftangriffen und Artl. Feuer ausgesetzt. Hela auch nach Ansicht AK in jetziger Stellung zu halten." Zu dem gleichen Problem hat der Befehlshaber der Kampfgruppe Rogge darauf hingewiesen, daß bei weiterem Geländeverlust auf Hela ein neuer Zwangsweg außerhalb der Reichweite russischer Mittel-Artl. geschaffen werden muß. Bearbeitung ist Sache von MOK Ost. c) Das Flottenkommando hat für die Herausgabe einer neuen Kampfanweisung für die Seestreitkräfte im Einsatz an der Pommernküste folgenden Vorschlag gemacht: "Kampfanweisung 2. Kampfgruppe Einsatz östl. Ostsee für Einsatz Pommern nicht in allen Punkten anwendbar. Herausgabe besonderer Kampfanweisung für Einsatz Pommern in Anlehnung an l/Skl 167 Chefs. vom 25.1. erforderlich, wobei der überragenden Bedeutung Stettin / Swinemünde für weitere See- und Landkriegführung durch Festlegung entsprechenden Risikos Rechnung zu tragen wäre. Vorschlag für Fassung: 1. Zur Unterstützung Kampfhandlungen Landfront Raum Stettin / Swinemünde wird 2. Kampfgruppe mit "Lützow", 2 - 3 Zerstörern und 1 - 2 T-Booten eingesetzt. Zuführung weiterer Kräfte entspr. Gesamtlage. Einsatzmäßige Unterstellung unter MOK Ost ggf. auf Befehl MOK Ost unter Adm. östl. Ostsee. 2. Verteidigung Raumes Stettin / Swinemünde und Wiederfreikämpfung der Oderufer ist für weitere Seekriegführung in Ostsee und für Versorgung im Osten eingesetzter Heeresverbände von entscheidender Bedeutung. Hier liegt z.Zt. Schwerpunkt Einsatzes unserer Seekampfmittel,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	132
18.3.45		der - falls für Herbeiführung entscheidender Heeresunterstützung erforderlich - ein hohes Maß an Risiko rechtfertigt. Höhe des Risikos, das eingegangen werden kann, hat sich nach voraussichtlichem Wert Unterstützung zu richten, die Kampfgruppe im einzelnen leisten kann. Wenn Führer Kampfgruppe hierüber keine gesonderten Befehle erhält, so hat er Höhe zu tragenden Risikos auf Grund seiner örtlichen Lagebeurteilung abzuschätzen. 3. Bef. 2. Kampfgruppe muß sich vor Augen halten, daß Kampfaufgabe im Oderraum für längere Zeit halten kann. Darüberhinaus besteht nach wie vor die Möglichkeit, daß nach Lösung der Aufgaben im Oderraum gleichwichtige weitere Aufgaben in anderen Kampfräumen an Seekriegsführung herantreten können. Soweit Befehlshaber über Einsatz von Brennstoff und Munition nicht durch Befehle einsatzmäßiger Vorgesetzten gebunden, hat er bezüglich Brennstoff und Munition, da Nachschub über vorhandenen Bestand hinaus nicht zu erwarten, diesen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen." Skl entscheidet hierauf: "Voraussetzungen für die mit 1/Skl I a 167/45 Gldos.Chefs. vom 25.1. erlassene Kampfanweisung für die 2. Kampfgruppe haben sich durch Ausweitung der Kampfhandlungen auf den Bereich Adm. westl. Ostsee nicht geändert. Herausgabe neuer Weisung entsprechend Vorschlag Flotte daher nicht beabsichtigt. Kampfanweisung behält für Einsatz der 2. Kampfgruppe in westlicher Ostsee, insbesondere im Raum Stettin / Swinemünde in vollem Umfange Gültigkeit und ist nach Bildung der "Kampfgruppe Rogge" auch für diese bindend."	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		d) Zu der Anfrage betr. Unternehmen mit Seestreitkräften gegen die S-Bootsstützpunkte Memel und Sventoje antwortet heute MCK Ost: "1.) Raidartige Unternehmung durch Boote 5. T-Flottille zur Ausschaltung S-Bootsstützpunktes Sventoje war beabsichtigt, entfiel jedoch wegen Verlegung Hauptstützpunktes nach Memel, da Sventoje z.Zt. nur schwach belegt, Erfolgsaussichten gering und Einsatz daher als nicht lohnend angesehen. 2.) Feuerüberfall gegen Stützpunkt Memel durch Zerstörer, T-Boote ggf. durch Kreuzer infolge eigener Minensperrung vor Memel und Ungewißheit Feindminenlage nur aus größerer Entfernung durchführbar. Bei Möglichkeit Verteilung S-Boote auf Gesanthafengebiet, Erfolgsaussichten auch hier nur gering und h.E. Risiko so groß, daß Einsatz nicht im Einklang zu Erfolgsaussichten. Darüberhinaus Seestreitkräfte durch andere vordringliche Aufgaben z.Zt. voll in Anspruch genommen. Die Beurteilung entspricht der Auffassung von Skl. e) Bezüglich Verwendung von "Gneisenau" erhält MCK Ost folgende Anweisung: "Mit 1/Skl I op 6274/45 Gldes. vom 18.3. getroffene Entscheidung, wonach Freigabe Verblockung Hafeneinfahrt Gethenhafen durch "Gneisenau" Ob.d.M. vorbehalten, durch Adm.z.b.V. b. Ob.d.M. 24C/45 Chefs. vom 17.3. hinfällig. Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung liegt demnach bei Adm. östl. Ostsee." f) Zur Frage des Flakschutzes in Saßnitz teilt OKL Füstb. heute mit, daß vorübergehender Schutz des Hafens durch Eisenbahnflak der Lw. nicht durchführbar ist, weil keine ausreichenden Stellungsmöglichkeiten vorhanden sind; es wird ferner darauf hingewiesen,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		daß die bewegliche Flak der Luftwaffe mit großen Teilen an den Fronten im Osten und Westen im Erdkampf eingesetzt ist. Die Luftwaffe kann daher z.Zt. in dieser Frage der Kriegsmarine nicht helfen. -----
		II) <u>Betr. Nordraum:</u> Zur Flucht des Fjordbootes NO 31 meldet NCK Norwegen, daß der Haupttäter möglicherweise in geistiger Umnachtung gehandelt hat, so daß Meuterei der Besatzung nicht unbedingt anzunehmen ist. Inzwischen ist jedoch ein weiteres Boot, das Fjordboot Nr. 37, das der Artl. Gruppe Maageroy gehört, ebenfalls nach Schweden geflüchtet; die Besatzung bestand aus mehreren U.C. und einem Bootsgast der Stammbesatzung. Die Flucht nach Schweden nimmt damit bedenkliche Ausmaße an, zumal heute bekannt wird, daß am 16/3. das holländische Motorschiff "Fiducia", welches Fische nach Aarhus bringen sollte, mit einer holländischen Kapitänsfamilie und 2 deutschen Besatzungsmitgliedern ebenfalls nach Schweden geflüchtet ist. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) In der vergangenen Nacht waren die Schnellboote im Westen zu Minenunternehmungen eingesetzt, die erfolgreich durchgeführt wurden; 2 zum Torpedoeinsatz in das Gebiet Margate angesetzte S-Flottillen mußten ihre Aufgabe wegen Nebels abbrechen. (73) Kurzbericht über diese Unternehmen s. KTB C II a.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		b) OKW übermittelt Beauftragung des Gen.Fm. Busch mit dem Oberbefehl über den Führungsstab Nordküste gemäß 6596/45 Gldos. Die zuständigen MOK's haben Abschrift des Befehls erhalten. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> OKW hat angeordnet, daß die Heeresgruppe F die Befehlsführung im kroatischen Raum an die Heeresgruppe E mit sofortiger Wirkung zu übergeben hat. Mit dem Tage der Befehlsübergabe wird Gen.Oberst Löhr zum OB Südost ernannt. ----- V) <u>Allgemeines:</u> 3/Skl hat am 27/2. Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung - über die französischen Seestreitkräfte im Feindbereich nach dem Stichtag 10/2.45 an die Frontstellen ausgegeben. Ausfertigung ist in KTB D 8 c abgelegt. ----- <u>U b o o t s k r i e g .</u> ===== Am 14/3. ist U 868 aus St. Nazaire ausgelaufen mit einer Ladung von 35 ts Buntmetalle. Im Nordmeer steht der PQ-Geleitzug nach dem Funkbild in der Barentsee; U 313 meldete gestern 2040 Uhr mehrere Fahrzeuge in AC 8588. Seitdem sind keine Meldungen von den Ubooten eingegangen. Die Flottillen des F.d.U. Nordmeer werden auf 40 Boote aufgefüllt; ihr Einsatz ist im Atlantik und je nach Lage zur Bekämpfung von Rußland-Geleitzügen vorgesehen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3.45		Im Finnenbusen wurde Zurückziehung aller Uboote angeordnet, so daß vorläufig weiterer Einsatz entfällt. Die Boote werden für Atlantik- bzw. Nordmeereinsatz klar gemacht. Neuer Einsatz im Finnenbusen ist jederzeit möglich, falls die Lage ihn erfordert. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> ===== In der vergangenen Nacht wiederum erhebliche Mosquitotätigkeit, Schwerpunkt auf Berlin und Nürnberg. Bei Tage Großeinflug von 1200 amerik. Bombern zum Angriff auf Berlin. Bei schwerem Terrorangriff wurde das gesamte Stadtgebiet mit erheblichen Schäden betroffen. Nachmittags griffen 150 engl. Bomber Bochum an. Aus Italien und Ungarn nichts Besonderes. An der Ostfront bei 2.100 Feindeinsätzen mit Schwerpunkt in Ostpreußen und 332 eigenen Einsätzen wurden 15 Abschüsse erzielt. Die starke Versorgung von Breslau und Glogau wurde fortgesetzt. Nach Funkaufklärung wurden heute beträchtliche Marinefliegerkräfte in den pommerschen Raum verlegt, so daß mit Zunahme der Lufttätigkeit gegen unsere Seestreitkräfte in der Ostsee gerechnet werden muß. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.3.45</u>		<u>L a g e O s t a s i e n .</u> ===== Zur Lage Japans meldet Mar.Att. Tokio: "1) Feind konzentriert z.Zt. offensichtlich im Hinblick auf spätere Japanlandung starke Landungsstreitkräfte auf Marianen und Leyte. Als vorbereitende Maßnahme werden Landungen auf Okinawa (Riu-Kiu-Inseln) und Ogasawara in Kürze erwartet. 2) Leitung Gesamtoperation Adm. Nimitz in Guam. Ihm unterstellt 2 größere Kampfgruppen, und zwar West (Leyte) unter Adm. Halsey und Ost (Marianen) Adm. Spruance. 3) Zur Abwehr seitens Japan z.Zt. nur etwa 2000 Flugzeuge einschließlich Jäger usw. verfügbar. Frage, ob es gelingt, hiermit Feindlandungsflotte entscheidenden Schlag zuzufügen, wird wie offen zugegeben nicht zuversichtlich beurteilt. 4) Japan. Flotte verfügt noch über 6 Schlachtschiffe und 5 Träger, die aber außer Dienst gestellt und versteckt sind. Besatzungen auf Luft umgeschult. 5) Japan. Führungsstellen erwarten Landung in Kanto-Ebene und zwar westlich Tokio bei Oiso und Ostseite Hiba-Halbinsel. 6) Luftangriff auf Tokio 8. März als Katastrophe größten Ausmaßes anzusehen. Über 20 % Stadtgebiet niedergebrannt. Gegen Hunderttausend Tote. Große Holzlager am Samidafluß vernichtet. Ähnlich wenig nachstehende Auswirkungen bei Angriffen auf Osaka und Nagoya. Chef-Skl. + Skl. I a I b

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	135
19.3.45 (75)		Der Ob.d.L. nahm am 18/3. an der Lagebesprechung im Führerhauptquartier teil; Niederschrift s. KTB C VII. Hinweis: Kampfführung der S-Boote im Westraum, Abtransport aus Kurland, Flüchtlingstransporte aus Pillau und Abgabe von Marineteilen aus der Dievenowstellung an das Heer. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>I a / 1/Skl:</u> a) In der Ostsee hat sich die russische Tätigkeit in der letzten Zeit erheblich vermehrt; neben dem Auftreten russischer Schnellboote und der Uboots-tätigkeit, die sich nach einwandfreien Meldungen auch auf Minenlegen erstreckt, weil in dem Gebiet des Verlustes von T 3 und T 5 russische Pendelstoßminen gefunden worden sind, hat jetzt auch die Funkaufklärung der Luftwaffe festgestellt, daß Verbände der russ. Marinefliegerei nach Pommern verlegt werden. Chef Skl ordnet an, daß MOK Ost zunächst zur Stellungnahme aufzufordern ist, was gegen die russ. S-Boote geschehen kann. Es ergeht daher folgendes Fernschreiben an MOK Ost: "Angesichts erhöhter russ. S-Bootstätigkeit letzter Tage bittet 1/Skl um Mitteilung, in welcher Weise S-Bootsabwehr bisher gehandhabt wurde und welche Maßnahmen für die Zukunft beabsichtigt sind." b) MOK Süd hat nunmehr vorgeschlagen, das Laz.Schiff "Erlangen" außer Dienst zu stellen, weil kein Brennstoff für das Schiff vorhanden ist und seine Ausnutzung als schwimmendes Lazarett nicht in Frage kommt.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>19.3.45</u>		Da es sich um das letzte z.Zt. fahrbereite Laz.Schiff im Mittelmeer handelt (Laz.Schiff "Freiburg" ist noch von den Engländern beschlagnahmt), entscheidet Chef Skl, daß Ob.d.N. vorher zu fragen ist. -----
	II)	<u>Chef 3/Skl:</u> Nach V-Mannmeldung aus England wird dort z.Zt. eine sogenannte "Victory-Army" aufgestellt; Luftlandeeinheiten sollen in Norwich zusammengezogen sein und Marinelandungsboote bei dem Unternehmen beteiligt werden. Es könnte daher den Anschein haben, als ob der Gegner trotz aller Schwierigkeiten eine Landung an der deutschen Nordseeküste oder in Holland vorhat. In diesem Zusammenhang wäre die Emsmündung, die wegen Freihaltens von jeglicher fdl. Verminung bereits die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, von besonderer Bedeutung. Skl neigt im ganzen genommen nicht zu der Annahme, daß der Engländer die risikobelastete Landung über See noch einmal versuchen wird, weil er es nicht nötig hat. Es liegt vielmehr näher, daß die Luftlandetruppen im operativen Zusammenhang mit dem Rheinübergang im Raum Wesel - Emmerich und die Landungsboote zum Nachschubtransport auf den Rheinmündungen bestimmt sind. -----
	III)	<u>Adm. Qu:</u> a) Ohne Beteiligung von Adm. Qu hat Adm.z.b.V. bei OKL Füstb. Aufbau von mindestens je 3 - 3,7 cm Flak an jeder Schleuse des Dortmund-Ems-Kanals beantragt; die Anforderung war sachlich nicht begründet, weil außer zahlreichen leichten und mittleren Flak auch schwere Flak an weiten Strecken des Dortmund-Ems-Kanals aufgebaut ist und allein beim Kaliber 3,7 cm jetzt bereits mehr Geschütze an den Schleusen stehen, als Adm.z.b.V. nunmehr beantragt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45 (76)		Die Luftwaffe hat die Bedeutung des Kanals für die gesamte Kriegführung erkannt. b) Im Rüstungsnotprogramm sind keine Maßnahmen für den Gaskrieg mehr vorgesehen; die Folge ist, daß bei evtl. Einsatz des Gaskrieges nur mit Gasmunition geschossen werden kann, jedoch keine Mittel zum Absprühen oder Abblasen größerer Gas-mengen vorhanden sind (sogenannte Schwelkörper). An dieser Sachlage ist jedoch nichts zu ändern. ----- IV) <u>H e e r e s l a g e :</u> <u>Westen:</u> Die starke fdl. Luftaufklärung, verschiedene Versuche gewaltsamer Erdaufklärung sowie Heranführen von Brückenbau- und anderem schweren Gerät, teilweise unter Nebelschutz, stromabwärts Wesel lassen die feindlichen Angriffsvorbereitungen als sehr stark vorgeschritten erkennen. Luftlandeunternehmen größten Ausmaßes werden vom Gegner vorbereitet. Als besonders gefährdet werden die Räume nördl. des Industriegebietes, das Sieg- und Maintal angesehen. Den Brückenkopf Remagen konnte der Feind im Nord-osten erweitern. Die eigenen Verluste haben sich trotz aller Aushilfsmaßnahmen nicht ausgleichen lassen. Bisher reichen die deutscherseits ständig herangeführten neuen Kräfte immer nur aus, Feindan-griffe zum Stehen zu bringen. Über die Kampfergebnisse südlich der Mosel liegen einwandfreie Meldungen nicht vor. Offi-ziere müssen zu Einzelfeststellungen entsandt werden. Unsere 7.Armee ist stark angeschlagen und zu einem geordneten Widerstand u.a. infolge Aufhörens des Nachschubes anscheinend nicht mehr fähig. Die 1.Armee kämpft tapfer mit Front nach Süden im West-wall, wird jedoch im Rücken bedroht und bei weiterem

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		feindlichen Vormarsch Richtung Kaiserslautern vom Rhein abgeschnitten. Ein Angriff auf unseren Brückenkopf Bingen wurde abgewiesen. Der Feind erreichte auf seinem Vormarsch die Orte Wörstadt (20 km ostw. Bad Kreuznach), Kim, Idar-Oberstein, St. Wendel. Bei Saarlautern brach der Gegner in den Westwall ein. Ostw. Saarbrücken Kämpfe um den Westwall. <u>Italien:</u> Örtliche Kampftätigkeit. <u>Balkan:</u> Fortdauer der Kämpfe am Draubrückenkopf und im Raum Serajewo. Eigene Säuberungsunternehmen in Kroatien waren erfolgreich. <u>Osten:</u> Südl. des Plattensees gewann der eigene Angriff bei sich verstärkendem Feindwiderstand weiter an Boden. Im Abschnitt Stuhlweißenburg - Vertes-Gebirge setzte der Feind mit massierten Kräften seine Durchbruchoperation weiter fort. Er konnte die eigene Front aufreißen und sich den Austritt aus dem Gebirge erkämpfen. An der slowakischen Gebirgsfront ließen die Kämpfe nach. In Schlesien gelang dem Feind ostw. Neustadt durch Einsatz starker Panzerkräfte die Vereinigung seiner aus den Räumen nördl. Ratibor und Grottkau vorgestoßenen Angriffsspitzen. Dadurch wurden das LVI.Pz.Korps und Teile des XXIV.Pz.Korps im Raum Oberglogau - westl. Oppeln - Falkenberg - Friedland abgeschnitten. Bei Krappitz und Oppeln halten die Kämpfe mit dem über die Oder gesetzten Feind an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 137
19.3.45		Der nach Westen vorstoßende Feind wurde in einer Linie Leobschütz - ostw. Ziegenhals - ostw. Neiße aufgefangen. In unverminderter Härte setzte auch am gestrigen Tage der Feind seine Angriffe gegen den Brückenkopf ostw. Stettin fort. Trotz seiner hohen materiellen Überlegenheit und dem überlegenen Kräfteverhältnis gelang dem Feind der erstrebte Durchbruch nicht. In harten Kämpfen fing die Truppe die feindl. Angriffe auf und schlug in schnell zusammengerafften Verbänden den eingebrochenen Feind im Gegenstoß zurück. Eine volle Bereinigung aller feindlichen Angriffe war jedoch nicht möglich. Der Kampf um Kolberg ist beendet. Festungs-Kdt. und Reste der Besatzung haben sich auf einem Zerstörer eingeschifft. Im Danziger Brückenkopf ging in besonders harten und schweren Kämpfen der Dohnasberg verloren. Südl. Danzig wurden zahlreiche Angriffe abgewehrt, das Höhengelände um Gr. Klischkau ging verloren. In Ostpreußen dauert der Großkampf an. Südl. Heiligenbeil wurden die dort eingesetzten 3 Divisionen in einzelnen Widerstandsgruppen zersplittert und bis in Gegend Rehfeld und Hallingen zurückgeworfen. Beiderseits des Frischling-Sumpfes (3 km südl. Brandenburg) durchbrach der Feind mit starken Inf. und Pz.Kräften die Front der Pz.Gren.Div. "Großdeutschland", spaltete sie in einzelne Kampfgruppen auf und drang schließlich in Poerschken (4 km südl. Brandenburg) und Brandenburg ein. In Brandenburg waren am Abend noch erbitterte Kämpfe im Gange. Im weiteren Vorgehen erreichte er die Gegend 6,5 km südwestl. Brandenburg.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		Damit ist die 4. Armee von Königsberg noch weiter abgedrängt, ihre Versorgung über das Frische Haff gefährdet und die Möglichkeit des Beschusses von Pillau von Süden her gegeben. Nach kurzer Kampfpause nahm der Feind seine starken Angriffe an der Kurländischen Front südwestl. und ostw. Frauenburg erneut auf. Alle Durchbruchversuche wurden zerschlagen, Einbrüche abgeriegelt. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Adm. z. b. V. teilt betr. Kurland folgendes mit: "Im Rahmen von Überlegungen über Möglichkeiten einer Räumung Kurlands, die jedoch nicht in Aussicht genommen ist, hat Führer Ob. d. M. um Stellungnahme zur Frage Abtransport Heeresgruppe über See gebeten. Von Ob. d. M. folgende Beurteilung vorgelegt: 1) Unter Aufrechterhaltung der augenblicklichen Nachschubaufgaben, des Truppentransports aus Norwegen im bisherigen Umfang und der Verwundeten- und Flüchtlingstransporte stehen für Abtransporte aus Kurland zur Verfügung: 28 Schiffe mit 110.729 BRT. 2) Mit diesem Schiffsraum können im einmaligen Umlauf abgefahren werden: 23.250 Mann 4.520 Pferde 3.160 Fahrzeuge 3) Unter Berücksichtigung zu erwartender Feindeinwirkung und Störungen durch Wetterlage dauert ein Umlauf zwischen Libau und Swinemünde im Durchschnitt 9 Tage.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		4) Die Kapazität von Libau und Swinemünde reicht für diese Transportbewegung aus unter der Voraussetzung, daß die Flüchtlings- und Verwundeten-transporte anstelle von Swinemünde in andere Häfen geleitet werden. 5) Voraussetzung ist die Aufrechterhaltung der Kohlenlieferungen für Geleitskräfte, Transporter und Reparaturwerften im bisherigen Umfange. 6) Ungewöhnliche Steigerung der Feindeinwirkung (starke Schiffsverluste, Zerstörung der Häfen) kann im voraus nicht berechnet werden und ist in vorstehenden Zahlen nicht berücksichtigt." b) Adm.z.b.V. hat unmittelbar bei Adm. Östliche Ostsee auf Grund einer Führeranfrage Meldung angefordert, ob vom Heer die Unterstützung der Kampfgruppe der Kriegsmarine zur Abwehr des Feindangriffs auf den wichtigen Dohnasberg (Umgebung von Gotenhafen) angefordert wurde, ob die Kampfgruppe gestellt und wieviel Munition sie für diese Aufgabe verschossen hat. c) Nach Entscheidung des OKL Füstb. ist Nachtjagdschiff "Togo" nunmehr sofort in das Kattegat zu verlegen, wo es unter Unterstellung unter Lfl Reich zum Einsatz kommen soll. Ausführungsbefehl erläßt MOK Ost. d) Chef Energie- und Kohleversorgung fordert im Hinblick auf die schwierigen Transportverhältnisse und den Mangel an Kohle Herabsetzung der Zahl von Stützpunkten im Ostsee-Bereich. Bearbeitung ist Sache von Adm. Qu. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		II) <u>Betr. Westraum:</u>
		a) Vom OKW ging folgendes Fernschreiben ein, das an MOK Nord weitergegeben wurde: "Die Anzeichen für mögliche Landungsabsichten des Engländers im Raum von Emden mehren sich. Führungsstab Nordküste überprüft und vervollständigt dementsprechend unverzüglich die Abwehrvorbereitungen gegen Luft- und Seelandungen im Gebiet Emsmündung und meldet das Veranlaßte." b) Nach Meldung des K.d.K. ist ein erneuter Hinweis des OKW eingegangen auf die Wichtigkeit der Zerstörung aller Kriegsbrücken der Angelsachsen im Rheinabschnitt. A.d.K. schlägt hierzu vor, daß zur Aufrechterhaltung klarer Befehlsverhältnisse Korv.Kapt. Bartels als Einsatzleiter für die gesamten K-Mittel, die für diesen Zweck eingesetzt werden, alleiniger Einsatzführer ist; er hat mit OB West und Heeresgruppe B ständige Verbindung zu halten. Einzelheiten s. 572/45 Gkdos.Chefs. in den Akten in KTB B V.
(77)		c) In der vergangenen Nacht waren die S-Boote (5 Flottillen) zu Minenaufgaben und zum Torpedoeinsatz in See; 6.Sfl. hat dabei nach planmäßigem Auslegen ihrer Minen einen Torpedoangriff gegen ein aufgespürtes Geleit mit großem Erfolg durchgeführt und 7 Schiffe torpediert, von denen 2 mit Sicherheit gesunken sind.
(78)		Einzelheiten s. Vorausmeldung und Kurzbericht des F.d.S. in den Akten C II a. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 139
19.3.45	III)	<u>Betr. Südraum:</u> a) Die Entscheidung des Führers, daß keine Unternehmungen gegen türkisches Hoheitsgebiet von der Ägäis aus durchgeführt werden dürfen, ist nunmehr schriftlich eingegangen und lautet: "Der Führer hat befohlen, daß Betreten türkischen Hoheitsgebietes oder Verletzung türkischer Hoheitsrechte seiner Genehmigung unterliegen. Beabsichtigte Kampfhandlungen gegen die Türkei sind rechtzeitig zur Genehmigung anzumelden." Adm. z.b.V. wird unterrichtet. b) Auf eine Unterrichtung des OKW über die Versorgungslage der Ägäis-Inseln, nach der Milos nur noch bis zum 15/4. verproviantiert ist, hat Skl am 15/3. bei MOK Süd und Adm.z.b.V. Südost angefragt, wie die Möglichkeit des Durchbruches für ein Kleinschiff mit Versorgung von Kreta nach Milos dort beurteilt wird. MOK Süd antwortet hierauf heute wie folgt: "Nach hier vorliegenden lückenhaften Nachrichten bisher geringe Feindüberwachung Seegebiet Milos - Kreta. Durchbruch erscheint möglich. Weitere Beurteilung und Unterstützung von hier nicht möglich." ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Die heutige Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein lautet: "1. Raum Arnheim - Wesel verstärkte fdl. Tätigkeit jetzt auch in Frontnähe unter Inkaufnahme von Verlusten. Heranschaffung von Brückengerät und weitere Vorbereitungen beobachtet."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		2. Gen. Feindmeldung Brücke Remagen zerstört. Transport augenblicklich nur noch über Pontonbrücken. Eigene Bestätigung (Luftbild) liegt noch nicht vor. Störung bzw. Unterbindung feindl. Nachschubverkehrs auch weiterhin von größter Bedeutung. Brückenkopf Remagen im Nordteil nach N und O ausgeweitet. Starker fdl. Druck an Einbruchsstelle Autobahn. 3. Koblenz und Bingerbrück feindbesetzt. Eigener Brückenkopf Bingen wird noch gehalten. 4. Vorstoß von 1 - 2 feindl. Panzerdiv. aus Raum Kreuznach nach Osten Richtung Mainz. Rheinbrücken Mainz gesprengt." b) Adm. z.b.V. hat an MCK Ost, Flotte und nachrichtlich 1/Skl sowie die Kmdr. Admirale im Ostseebereich folgendes Fernschreiben gegeben: "Über Planungen und Befehle für Einsatz der Flottenstreitkräfte ist Flottenkdo. durch MCK Ost und Kom. Admirale von vornherein und laufend zu unterrichten. Ist dies in Fällen eiligen Soforteinsatzes nicht möglich, so ist Unterrichtung baldmöglichst nachzuholen. Ob.d.M." Anlaß hierfür ist, soweit bei Skl bekannt, ein Vortrag des Flottenchefs am gestrigen Tage vor dem Ob.d.M. c) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen eingehend über die Nachrichten betr. fdl. Landungsabsichten an der Nordseeküste und nimmt dazu Stellung. Außerdem wird Adm. z.b.V., F.d.Schnell. und K.d.K. über angebliche Zusammenziehung einer größeren Zahl von Schnellbooten an der engl. SO-Küste unterrichtet. Ausfertigung beider Schreiben ist in KTB D 8 a abgelegt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	140
19.3.45		Ferner wurde heute Feindlagebericht Nr. 6/45 an die Frontstellen ausgegeben. Ausfertigung befindet sich in KTB D 8 b.	
(80)		----- U b o o t s k r i e g . =====	
(81)		2/Skl hat gemäß 6753/45 Gkdos. Nachrichten- ordnungen für die Uboote ^{herausgegeben}, die im Falle von Feindlan- dungen im Bereich des MCK Ost gegen Landungsstreit- kräfte eingesetzt werden sollen. Es ist vorgesehen, daß die in Frage kommenden Führungsstellen mit den notwendigen Schlüsselmitteln und Stichwortbefehlen ausgerüstet werden.	
(82)		Ausfertigung des Befehls befindet sich in den Akten bei I u. ----- L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht neben üblicher reger Mosquito-Tätigkeit schwerer Angriff durch 400 brit. Bomber auf Hanau - Kassel - Dortmund. Der eigene Einsatz richtete sich mit 71 Kampf- und Nachtschlachtflugzeugen bevorzugt gegen Nimwegen und Urdingen. Am Tage Großeinflug von 1.300 amerik. Bombern gegen Mitteldeutschland und Flugplätze in Bayern. In Mitteldeutschland wurde vor allem Jena sehr schwer getroffen, daneben zahlreiche weitere Orte und Verkehrs- anlagen im Industriegebiet.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.3.45		Nachmittags griffen 150 engl. viermot. Flugzeuge Recklinghausen an. Ein engl. Sonderverband (wahrscheinlich Lancaster) war auf Verkehrsziele im Raum Bielefeld - Hamm angesetzt und erzielte Treffer auf wichtige Brücken über die Weser und bei Arnsberg. Aus dem Süden waren 600 amerik. Bomber über der Ostmark und Oberbayern tätig. Eigener Einsatz mit 224 Schlachtflugzeugen hatte Schwerpunkt im Raum Kreuznach. Aus Italien und Ungarn nichts Besonderes; an der Ostfront lag der Schwerpunkt unseres Einsatzes bei der Versorgung des abgeschnittenen 56.Pz.Korps und der Festungen Breslau und Glogau. Der Gegner setzte 1.100 Flugzeuge, davon die Masse in Ostpreußen ein. ----- <u>L a g e O s t a s i e n .</u> ===== Am 15/3. hat Mar.Att. Tokio über die Lage in Ostasien folgendes gemeldet: "1. Iwojima praktisch voll in amerik. Hand. Von dortigem Flugplatz angriffen etwa 20 P 51 Jäger Mahajima. 2. Vom Mutterland gestartete Kamikazeflieger angriffen bei Ululssi zu Anker liegende Träger mit angeblich sehr gutem Erfolg. 3. Bei Luftangriff auf Tokio am 9. März entstanden infolge stürmischen Windes Flächenbrände riesigen Ausmaßes. 200.000 Häuser niedergebrannt, über 1 Mill. Obdachlose." Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1. Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> I <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		141 <u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> ===== I) <u>Bei Vortrag Ostlage:</u> a) Auf Anfrage des OKW betr. Einsatz der Schiffsartillerie gegen den Dohnas-Berg bei Gotenhafen hat Adm. Ostl. Ostsee folgendes geantwortet: "1) Seit Beginn Einschließung 9 Mar.Flakregt. mit sämtlichen in Reichweite befindlichen Geschützen und Kampfgruppe am Kampf um Dohnasberg beteiligt. 80,3 % gleich 245 Schuß der 28 cm Munition "Schlesien" auf Dohnasberg verschossen. Von "Prinz Eugen" 235 Schuß 20,3 und 168 Schuß 10,5 cm. Zahlen von "Leipzig" folgen. Flakregt. mindestens 245.000 Schuß 12,8 cm und 10,5 cm gleich 50 % des Gesamtverbrauchs allein gegen diesen Teil der an Stellen heißumkämpften Front. 2) Arko der Armee fordert abends über MVC Schiffe und Munition an. Komm. Adm. entscheidet Einsatz. Armee ist Munitionsbestand der Schiffe bekannt. Forderungen fast stets erfüllt. Bei kritischen Gelegen jede Nachforderung stets bewilligt. 3) Schiffe werden vom Arko der Armee den Korps zugeteilt, schulden entsprechende Wellen. Nachrichtenverbindung funktioniert einwandfrei bis zu den VB's. 4) Zwischen Komm. Adm. Kampfgruppe und Armee dauernd engste Verbindung, die laufend durch persönliche Unterrichtung ergänzt." b) Angespannte Kohlenlage ergibt sich aus der Tatsache, daß einzelne U-Jäger in Gotenhafen nicht genügend Kohlen erhalten konnten; die Knappheit ist nach Angabe des MKK Ost nur vorübergehend. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45	II)	<u>Bei Vortrag Westlage:</u> Bei den gut geglückten Mineneinsätzen in der Nacht zum 19/3. hat F.d.Schnell. an den geworfenen Minen ein VW von 90 - 120 Tagen einstellen lassen. Der Grund dafür war die Überlegung, daß in den hellen Sommermonaten das Heranbringen neuer Minen auf den Geleitweg nach der Schelde durch Schnellboote voraussichtlich unmöglich ist, so daß durch die Einstellung so langer Verzögerungszeiten wenigstens erreicht wird, daß in diesen Monaten einzelne Minen scharf werden, so daß der Gegner zu ständigen Minensucharbeiten gezwungen wird. F.d.Schnell hätte aber vor Legen von Minen mit derartig langen VW bei der operativen Führungsstelle bzw. bei Skl vorher anfragen müssen. -----
	III)	<u>Skl / S:</u> Vortrag über Ablauf der bisherigen Unternehmen gegen die Brücken bei Remagen. Sämtliche bisher versuchten Anläufe sind mißglückt, vor allem wegen der schnellen Entwicklung der Landlage auf dem rechten Rheinufer. Der K.d.K. hält nunmehr nur noch Masseneinsatz verschiedener Mittel für erfolgversprechend, da beobachtet wurde, daß der Gegner bereits 2 Netze zum Schutze seiner Brücken gelegt hat. -----
	IV)	Chef Skl ordnet an, daß Ausmaß und Bereitschaft der Alarmsperren für die Ems zu überprüfen ist, damit Auslegen zweckmäßiger und genügender Sperren jederzeit schnell erfolgen kann. -----
	V)	<u>Adm. Qu:</u> a) Nach Meldung des Mar.Att. Madrid hat die spanische Regierung die beiden deutschen in Cadix liegenden Versorgungsschiffe auf Forderung des

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		engl. Mar.Att. kurzfristig von ihren Liegeplätzen an die Pier verlegen lassen, so daß eine Versorgung von Ubooten aus diesen Schiffen nicht mehr in Frage kommt. Mar.Att. Madrid schlägt deshalb vor, die Schiffe den Reedereien zurückzugeben unter Aufrechterhaltung des Verfügungsrechtes der Kriegsmarine an der Ladung. Zunächst ist 2/Skl zu hören, ob auf eine Versorgung von Ubooten aus diesen Schiffen noch Wert gelegt wird. b) Die Japaner haben gebeten, auf die Entsendung deutscher Offiziere zur japan. Flotte zu verzichten, weil der Zweck dieser Kommandierung hinfällig sei. (Sammeln von Erfahrungen im Hochseekrieg). Der Ob.d.M. hat deshalb angeordnet, daß die betreffenden Offiziere unter der Begründung zurückgehalten sind, daß sie in der Heimat dringend gebraucht werden. c) Infolge eines OKW-Befehls, daß sämtliche Gasmunition in das Reichsgebiet westl. der Elbe zu verlegen ist, müßte die Marine-Gasmunition aus Jessenitz (wenige km nördl. Wittenberge) eigentlich auch verlegt werden. Da anderweitiger Unterbringungsraum schwer zu beschaffen ist und die in Frage stehende Entfernung nur wenige km beträgt, schlägt Adm. Qu vor, die Munition zunächst in Jessenitz zu lassen und sicherheitshalber an der Elbe Prähme bereitzulegen, mit der sie im Notfall elbeabwärts abtransportiert werden können. Chef Skl ist einverstanden, daß dem OKW ein entsprechender <u>Vorschlag gemacht</u> wird.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45	VI) <u>Heereslage:</u>	<u>Westen:</u>
		Die Gefechtsstände OB West, Heeresgruppe H und G wurden schwer bombardiert.
		Im Brückenkopf Remagen lag der Schwerpunkt des Ringens bei pausenlosen feindlichen Luftwaffeneinsatz an der Nord- und Südfront. Der Feind gewann im Norden über Oberkassel, im Süden über Hönningen nach völliger Zerschlagung der dort eingesetzten Grenadiere Raum.
		Südl. der Mosel gewinnt der Feind gegenüber unseren schwer mitgenommenen Truppen rasch Richtung Worms - Alzey - Kaiserslautern Raum. Lage in der Saarpfalz bei St. Wendel - Neukirchen ungeklärt.
		Zwischen Saarbrücken und dem Pfälzer Bergwald wurden in wechselvollen Kämpfen Angriffe auf den Westwall abgeschlagen.
		Nach starker Artl. Vorbereitung konnte der Feind mit 60 Panzern in Weißenburg eindringen und bei Lauterburg einzelne Einbrüche erzielen.
		<u>Balkan:</u>
		Südl. Serajewo wurden eigene Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt.
		Der Brückenkopf nördl. D. Miholjac über die Drau wurde in der Nacht zum 19.3. planmäßig und vom Feind unerkannt geräumt. Die durch den Feind anschließend besetzten alten eigenen Stellungen wurden durch Schlachtflieger des Feindes angegriffen. Im Raum 30 km südl. Jelovar wurde ein größeres Säuberungsunternehmen erfolgreich abgeschlossen und die Restteile des Feindes nach Osten geworfen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45	<u>Osten:</u>	In Ungarn konnten die Russen nach Überwindung des Vertes Gebirges den Einbruch zum Durchbruch ausweiten und Mor (25 km nordwestl. Stuhlweißenburg) und bis 10 km südl. Komorn a.d. Donau vorstoßen. In Schlesien konnte im Kampfraum zwischen Ratibor und Grottkau die eigene Truppe bei Nachlassen der Feindangriffe, die Initiative teilweise wieder in die Hand nehmen. Im Laufe des Tages gelang es ersten Teilen des LVI. Pz. Korps sowie zweier weiterer Divisionen sich abseits der durch zahlreiche Feindpanzer gesperrten Straßen und Wege in schweren Kämpfen gegen den von allen Seiten angreifenden Feind zu den eigenen Linien durchzuschlagen. Die Masse der Artl., des Geräts und der Fahrzeuge ging dabei verloren. In erfolgreichen Angriffen konnten an zahlreichen Stellen Lücken geschlossen und Frontverbesserungen erzielt werden. Besonders hart gerungen wurde am Nordflügel des Einbruchsraumes ostw. Münsterberg - Strehlen. An der Südfront der Festung Breslau halten erbitterte Kämpfe an. Festung Glogau wurde ununterbrochen am gestrigen Tage angegriffen und wehrte bisher 12 Angriffe ab. Die seit Tagen in aufopfernden Kämpfen stehenden tapferen Verteidiger des Brückenkopfes Stettin waren auch am gestrigen Tage pausenlos an Kräften überlegenen Feindangriffen ausgesetzt. Trotz erbitterter Gegenwehr der stark zusammengeschmolzenen eigenen Verbände drückte der Feind den Brückenkopf weiter bis auf die Eisenbahnlinie Finkenwalde - Altdamm zusammen und setzte sich damit in den Besitz der beherrschenden Höhen am Nordrand der Buchheide. Am Nachmittag drang der Feind mit starken Kräften nach hartem Kampf in

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.3.45</u>		den Südteil Altdamm ein. Da der Feind von den beherrschenden Höhen das gesamte Kampfgebiet einsieht, ist Aufgabe des Brückenkopfes erforderlich. In den Abendstunden wurde daher befehlsgemäß das Zurückkämpfen der Besatzung des Brückenkopfes auf eine Verteidigungsstellung entlang der Gruppe Reglitz und Moenne eingeleitet. Wie bei dem Kräfteverhältnis zu befürchten war, hat die 3. Pz.Armee den ihr erteilten Auftrag, nicht nur nicht den Brückenkopf zu halten, sondern zu erweitern und das ostwärtige Oderufer wieder freizukämpfen, um die Benutzung des Stettiner Hafens für die Marine wieder zu ermöglichen, nicht erfüllen können. Bei der 2.Armee setzte der Feind seine Großangriffe in den bisherigen Schwerpunkten mit sich steigender Wucht fort. Durch massierte Inf. und geschlossene Panzereinsätze gelang es ihm trotz erbitterter Gegenwehr und nach Scheitern eines Gegenangriffes gegen den Dohnasberg unsere Front zu durchbrechen und in den Wald südwestl. Gotenhafen einzudringen. Unter Einsatz letzter Reserven konnte der Gegner aufgefangen und ein Durchbruch verhindert werden. Südwestl. Danzig nahm der Großkampf mit unverminderter Stärke seinen Fortgang. Der Feind trat nach starker Artl.Vorbereitung erneut zum Durchbruch auf Danzig an, der auch gestern durch die vorbildlich kämpfenden Divisionen bei nur geringem Geländeverlust verhindert werden konnte. In Ostpreußen hat der Kampf der 4.Armee am 7. Tag der großen Abwehrschlacht seinen Höhepunkt erreicht. Unter rollenden Schlachtfliiegerangriffen und fast ununterbrochenem Vernichtungsfeuer seiner Artl. griff der Gegner den ganzen Tag, unterstützt von starken Panzerkräften, die Front südlich Heiligenbeil an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 144
20.3.45		Gegen den verbissenen Widerstand der auch gestern vorbildlich kämpfenden Truppe konnte er zunächst nur schrittweise Boden gewinnen, erzwang jedoch gegen Abend einen tiefen Einbruch auf Heiligenbeil. An der Küste ist der Gegner bestrebt, den Nordflügel der Armee Richtung Balga zu durchstoßen. Schwere Kämpfe sind im Gange, der Frontverlauf ist ungeklärt. Auch in Kurland nahm die Schlacht beiderseits Frauenburg an Heftigkeit zu. In verlustreichem Ringen wurde ein Durchbruch nochmals verhindert, doch war es bereits nicht mehr möglich, entstandene Lücken restlos zu schließen und Einbrüche einzuengen. Gegenmaßnahmen durch Umgruppierungen laufen. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Nach Mitteilung des MOK Ost hat der Ob.d.M. sofortige Inmarschsetzung aller irgendwie verfügbaren MFP nach Pillau befohlen, wo sie für dringende Abtransportaufgaben aus Rosenberg nach Pillau gebracht werden. Die Anordnung geht auf eine Besprechung im Führerhauptquartier zurück. b) Über die Lage und Erfahrungen beim Küstenbeschuß im Raum Pillau meldet MOK Ost folgendes: "1) Chef 4.Zfl. meldet nach Rückkehr von Einsatz 18./19. im Seekanal A) Tageseinsatztrotz guten Flugwetters durchgeführt. Nachdem Feuerstellung durch Feind erkannt, sofort gutliegendes Feuer, das zum Verlassen Position zwang. Wegen Bewegungsunfähigkeit im

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.3.45</u>		Kanal, Tageseinsatz bei Flugwetter nicht mehr zu verantworten, zumal Peyse künftig als Schußstellung ausfällt, da von Feindküste nur 80 hm entfernt. B) Gem. Erfahrungen Gruppe Bracht Einheiten bei Nachtschießen noch gefährdeter, da Feind sofort Mündungsfeuer einpeilt und einmißt. C) Einsatz nur möglich tags bei trübem Wetter. Da Abwarten solcher Wetterlage in Pillau wegen Beschuß und Luftgefahr nicht ratsam, muß kurzfristig Auslaufen von Gotenhafen angestrebt werden. 2) H.Gr. Nord fordert erneut Einsatz Zerstörer, dieser kann gem. Erfahrungen Ziff. 1) nur bei entsprechender Wetterlage gewährt werden, stellt andernfalls Anforderungen und Gefährdung, die hier nicht mehr im Verhältnis zur Wirkung am Feind stehen. Nach Auffüllung Munitionsbestand Z 38 noch 1000 Schuß in Gotenhafen. Es muß daher verlangt werden, daß nur mit VB geschossen wird, dies war bei Einsatz gem. 1) nicht der Fall. 3) Hier wird angenommen, daß Heer nur mangels Munition von Peyse aus nicht eingreifen kann." c) MOK Ost hat in der Annahme, daß für "Schlesien" Reservemunition nicht vorhanden sei, das Schiff nach Aufbrauch der an Bord befindlichen Munition nach Westen verlegen wollen. Bei SKL war über diese Maßnahme nichts bekannt; es sind im Gegenteil durch Adm. Qu und Mar.Rüst / AWA frühzeitig Maßnahmen ergriffen worden, um neue Munition für die alten 28 cm Geschütze der "Schlesien" herzustellen, als sich starker Verbrauch im Landbeschuß abzeichnete. 90 Schuß sind sofort bei Artilleriezeugämtern greifbar, weitere erhebliche Zahlen an Geschossen aus Beutebeständen z.Zt. in der Fertigung.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	145
20.3.45		Auf Eingreifen des Ob.d.M. zieht MOK Ost abends den Verlegungsbefehl für "Schlesien" zurück und ordnet an, daß das Schiff bis auf weiteres im Raum Gotenhafen bleiben soll. Soweit bei Skl zu übersehen, hat dieser Befehl "Schlesien" nicht mehr erreicht, weil das Schiff bereits in See gegangen war. Da wegen Wegesperrungen der Marsch vorläufig nur bis Swinemünde möglich ist, wird dort am besten auch die neue Munitionsübernahme stattfinden können. Als Ersatz hat Ob.d.M. Entsendung von "Lützow" aus Swinemünde nach Gotenhafen befohlen. d) Adm. Qu IV genehmigt den Vorschlag des MOK Ost zur Aufstellung von Küstenartl. auf Bornholm mit der Änderung, daß die 12,7 cm Batterie, eine 10,5 cm und drei 8,8 cm Batterien aus Neulieferung zu nehmen ist, so daß eine Änderung der Planungen für Saffitz und Fehmarn nicht nötig ist. e) Der Versuch, die Sicherungstreitkräfte des MOK Ost aus den Bereichen MOK Nord und Norwegen zu verstärken, ist erfolglos geblieben; die Kräfte in diesen beiden Bereichen sind schon so schwach, daß die dort vorliegenden Aufgaben kaum noch gelöst werden können. Adm.z.b.V. wird über das Ergebnis der Untersuchungen und die Antworten des MCK Nord und Norwegen unterrichtet mit dem Vorschlag, daß der Kmdr. Adm. Uboote nochmals eingehend prüfen möchte, ob unter dieser Zwangslage eine Beschränkung seiner Forderungen auf Schießgebiete möglich ist. -----	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		II) <u>Betr. Nordraum:</u>
(83)		MOK Norwegen hat in 2 Fernschreiben Ermittlungsergebnis und veranlaßte Maßnahmen in der Angelegenheit der Flucht 2er Fjordboote nach Schweden vorgelegt. Ausfertigungen gemäß 1/Skl 5949 und 5922/45 geheim befinden sich in den Akten C II a. -----
		III) <u>Betr. Westraum:</u>
		Luft-
		a) Am Tage erfolgte ein schwerer Angriff auf
		Hamburg mit ca. 400 Kampfflugzeugen, bei dem hauptsächlich die Innenstadt von Hamburg, der Hafen und
		Wilhelmsburg getroffen wurden. Einzelheiten über
		die eingetretenen Schäden s. Schadensmeldungen in
		der Tageslage.
		b) Der Ob.d.M. hat dem F.d.Schnell. seine Ansicht
		zum Schnellbootseinsatz folgendermaßen mitgeteilt:
		"1) Verschiedene erfolgreiche Torpedo- und Minen-
		unternehmungen der letzten Zeit, bei denen die
		Sicht unter 2.000 m war, haben die frühere Auf-
		fassung widerlegt, daß Einsatz nur bei Sicht
		über 2.000 m erfolgreich durchzuführen sei.
		2) Gute Sichtverhältnisse begünstigen die Abwehr
		des Gegners, da zur Fumo-Erfassung das Erkennen
		durch optische Sicht hinzukommt.
		3) Es ist Prüfung erforderlich, ob die Entscheidung
		über Abbruch einer Unternehmung auf Grund der
		Wetterlage nicht grundsätzlich dem Führer in
		See überlassen werden sollte. Aufgabe sollte
		nur abgebrochen werden, wenn es die taktischen,
		seemännischen oder navigatorischen Erforder-
		nisse an Ort und Stelle bedingen, was nur in
		See eindeutig zu beurteilen ist. Beim Beschluß
		zum Abbruch einer Unternehmung auf dem Annarsch

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		muß die Möglichkeit besserer Sichtverhältnisse und damit günstigerer Angriffs- bzw. Operationschancen im Operationsgebiet stets in Rechnung gestellt werden. c) Zur Frage der Minensicherung der Flußmündungen erhält MOK Nord von Skl folgende Anweisung: "Einzelne Agentennachrichten und zu erwartende ruhigere Wetterlage nach Vorübergehen der Frühjahrsstürme lassen feindliche Landung im Raume der deutschen Flußmündungen stärker als bisher möglich erscheinen. Um Abwehrmaßnahmen möglichst wirksam zu gestalten, prüft MOK Nord umgehend folgende Fragen und meldet Ergebnis baldigst an Skl: 1) Sind Sperrformen Alarmsperren Deutscher Bucht, insbesondere Ems, Jade, Weser und Elbe, in der vorgesehenen Form zweckmäßig oder ist nicht weiträumigere Verseuchung die Mündungen aufwärts erfolgversprechender ? 2) Inwieweit und in welcher Zeit können die unmodernen Zündgeräte der Alarmsperren gegen eine Mischung modernster Zündgeräte ausgetauscht werden ? 3) Ist zusätzliche Einlagerung von Minen, die evtl. von Luftwaffe zu erbitten wären, an anderen Orten als den Lagerstellen der Alarmminen möglich und können hierfür weitere behelfsmäßige Minenträger bereitgestellt werden ? Zweck dieser Maßnahme ist Verstärkung der bisher vorgesehenen Sperren und Möglichkeit, Fahrwasser von innen her noch zu sperren, falls Gegner Alarmminenträger oder Minenbestände vor Erfüllung ihrer Aufgabe zerschlägt. 4) Kann Sonderkommando 32 zur Verstärkung Abwehrmaßnahmen bei erkannter Feindlandungsabsicht eingesetzt werden ? In welcher Zeit und in welcher Stärke

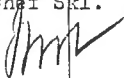
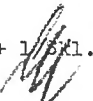
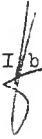
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		(materiell und personell) ist dies möglich ? Kann Sdkdo. 32 in Bereitschaft hierfür in W'haven oder Emden zusammengezogen werden bzw. welche Nachteile entstehen, wenn eine Bereitstellung bereits jetzt befohlen wird ? Beschleunigte Bearbeitung ist erforderlich." d) In der Frage der Brückenbekämpfung am Rhein hat der OB West folgenden Befehl erlassen: "Der Führer hat erneut befohlen, daß nachdem die Eisenbahnbrücke bei Remagen eingestürzt ist, nunmehr alle geeigneten Kräfte und Mittel der KM und der Lw zur Zerstörung der bestehenden Kriegsbrücken des Feindes im Abschnitt beiderseits Remagen eingesetzt werden sollen. Hierbei sind die Verbände der Lw mit ME 262 und AR 234 von Einsatz gegen die Brücken ausgenommen, OB West soll in unmittelbarem Zusammenwirken mit OKM und OKL die beabsichtigten Maßnahmen melden. Hierzu wird befohlen: 1) Heeresgruppe B meldet umgehend, mit welchen Mitteln eine Zerstörung der bestehenden Kriegsbrücken möglich und beabsichtigt ist. Hierbei ist besonders die Frage zu prüfen, ob neben dem Einsatz von Treibminen Kähne mit Sprengstoff (Brander) vom Oberstrom aus eingesetzt werden können. 2) Ferner ist zu melden, ob Einsatz der Sonderkdo. wiederholt werden kann bzw. Planung hierfür. 3) Lw.Kdo. West wird gebeten, in engster Zusammenarbeit mit H.Gr. B Einsatz der verfügbaren Mittel gem. Bezugsbefehl vorzubereiten. 4) OKL und Lfl Reich werden um Mitteilung gebeten, ob ihrerseits noch besondere Hilfen gegeben werden können. 5) OKM wird um sofortigen Vorschlag gebeten, was marineseitig noch zum Einsatz gegen die Kriegsbrücken geschehen kann. Gem. Führerbefehl ist äußerste Eile geboten."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		Der A.d.K. hat in der gleichen Angelegenheit folgende Meldung vorgelegt: "K.Kpt. Bartels meldet: 1) In Nacht 18/19. Verbindung 63 Kugelmminen durch 130 Trägersoldaten des AK 67 in Einsatzraum Hammerstein Rheinbrohl zugelaufen, da die unter schwerem Artl.Feuer liegenden verschlammten Waldwege Weinberge selbst für Gespanne nicht passierbar. 2) Persönliche Erkundung mit Adj. während Tagesstunden ergab, daß Verbringung ULA und LTMB im Mannschaftszug von Rodenbach nach Irlich durchführbar, jedoch letzte Wasserungsmöglichkeit bei Wied-Mündung für die schweren Geräte durch Bomben und neuerlichen Artl.Beschuß zerschlagen und gesprengte Eisenbahnbrücken Irlich Fahrwasser blockiert. 3) Oberstrom Neuwied Einsatz der Kampfmittel nicht durchführbar, da gesprengte Neuwieder Straßenbrücke Strom sperrt. 4) Trotz entscheidender Bedeutung Remagen-Brücken sehe ich auf Grund letzter Erkundung keine Einsatzmöglichkeiten mehr für Kampfmittel, alleiniger Einsatz bereits verbrachter Kugelmminen erscheint wegen ausgebrachter Notzsperran wirkungslos. Vorschlag, Kugelmminen-Unternehmen anzuhalten und Rücktransport wertvollen Materials durch Trägersoldaten durchzuführen. Um schnellste FE-Entscheidung wird gebeten. Folgende Antwort ist erteilt:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.3.45		Wachsende Schwierigkeiten durch inzwischen weiter verschürfte Landlage und Fortfall bisher noch einigermaßen brauchbarer Wasserungsstellen und Annarschwege ist bekannt. Trotzdem zwingt Bedeutung Remagen-Brückenkopfes zum Einsatz aller zur Zerstörung Rheinübergänge geeigneten Kampfmittel, wie auch vom Führer gestern befohlen. Nach wie vor unter Umständen einmaligen Masseneinsatz anstreben, um hierdurch Erfolgsaussichten zu erhöhen. Einsatz von Kugelmminen allein verspricht wenig. Unternehmen ist auf stärkste Unterstützung des Heeres angewiesen für Antransport und Freihalten bzw. auch Freikämpfen von Annarschwegen und Wasserungsstellen. Erst wenn OB West bzw. Heeresgruppe B diese Voraussetzungen nicht erfüllen können und dadurch keinerlei Erfolgsaussichten mehr gegeben sind, kann marineseitig Aufgabe abgebrochen werden. Erwarte rücksichtslosen Einsatz, Ausschöpfung aller Mittel und Wege. Entscheidung über Abbruch liegt demnach bei OB West bzw. Heeresgruppe B, die über Schaffung der Voraussetzungen und Möglichkeiten genauestens zu unterrichten ist." e) Auf Grund der Lage im Westen hat OKL Vorbereitungen zur Verminung des Rheins unterhalb von Koblenz bis zur Mündung befohlen und beantragt, daß das Druckdosenzündgerät für diesen Einsatz freigegeben wird, weil infolge der Wassertiefe im oberen Stromabschnitt nur BM 250 zum Einsatz kommen können. Die Anfrage wird an Adm.z.b.V. mit dem Zusatz von l/Skl übermittelt, daß vorgeschlagen wird, dem Antrag zuzustimmen, weil die Aufgabe von außerordentlicher Wichtigkeit ist und der Gegner möglicherweise seit dem Westfeldzug ohnehin im Besitz der Druckdosenzündung ist. Die vorgesehene Mine BM 250 besitzt kein anderes Zündgerät. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	148
20.3.45		IV) <u>Allgemeines:</u> a) Der Führer hat gestern betr. Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet folgenden Befehl erlassen: "Der Kampf um die Existenz unseres Volkes zwingt auch innerhalb des Reichsgebietes zur Ausnutzung aller Mittel, die die Kampfkraft unseres Feindes schwächen und sein weiteres Vordringen behindern. Alle Möglichkeiten, der Schlagkraft des Feindes unmittelbar oder mittelbar den nachhaltigsten Schaden zuzufügen, müssen ausgenutzt werden. Es ist ein Irrtum zu glauben, nicht zerstörte oder nur kurzfristig gelähmte Verkehrs-, Nachrichten- Industrie- und Versorgungsanlagen bei der Rückgewinnung verlorener Gebiete für eigene Zwecke wieder in Betrieb nehmen zu können. Der Feind wird bei seinem Rückzug uns nur eine verbrannte Erde zurücklassen und jede Rücksichtnahme auf die Bevölkerung fallen lassen. Ich befehle daher: 1.) Alle militärischen Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowie Sachwerte innerhalb des Reichsgebietes, die sich der Feind für Fortsetzung seines Kampfes irgendwie sofort oder in absehbarer Zeit nutzbar machen kann, sind zu zerstören. 2.) Verantwortlich für die Durchführung dieser Zerstörungen sind: Die militärischen Kommandobehörden für alle militärischen Objekte einschließlich der Verkehrs- und Nachrichtenanlagen. Die Gauleiter und Reichsverteidigungskommissare für alle Industrie- und Versorgungsanlagen sowie sonstige Sachwerte, den Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren ist bei der Durchführung ihrer Aufgaben durch die Truppe die notwendige Hilfe zu leisten. 3.) Dieser Befehl ist schnellstens allen Truppenführern bekannt zu geben, entgegenstehende	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.3.45</u>		Weisungen sind ungültig."
		Hierzu hat der Ob.d.M. folgenden Zusatz gemacht:
		"1) Befehl Skl Adm. Qu II 4084/44 Gkdos. vom 12.9.44 betr. Zerstörungs- und Lähmungsmaßnahmen und Mar.Rüst 6591/44 v. 12.9.44 betr. Richtlinien für Zerstörungs- und Räumungsmaßnahmen bei Feindbedrohung im Heimatkriegsgebiet stimmen mit Führerbefehl überein und behalten daher Gültigkeit.
		2) Befehl Adm. z.b.V. beim Ob.d.M. 240/45 Chefs. v. 17.3. betr. Verblockung Osthäfen ist vom Führer ausdrücklich gebilligt und bleibt in Kraft.
		3) Bekanntgabe an alle Dienststellen mit der Anweisung, die zuständigen Gauleiter usw. zu unterrichten, durch Skl."
		Bearbeitung ist Angelegenheit von Adm. Qu II.
		b) Chef Genstb.d.H. hat einen grundsätzlichen Befehl über die Befehlsgliederung des Feldheeres im Reichsgebiet erlassen. Ausfertigung gemäß 1/Skl 5997/45 geh. in den Akten bei III a.
(84)		c) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.FüStb. vom 18/3. mit Hinweis auf umfangreiche Luftlandevorbereitungen (vermutlich als Abschluß der Einsatzvorbereitungen Parade der 101. amerik. LL-Div. vor General Eisenhower).
		Ferner werden Kurznachrichten zur Feindlage Nr. 2/45 vom 20/3. und Fremde Handelsschiffahrt Nr. 2/45 vom 16/3. ausgegeben. Ausfertigungen der Berichte befinden sich in KTB D 8.
(85)		-----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.3.45</u>		In der vergangenen Nacht Fortsetzung der Versorgung von Breslau und Glogau durch insgesamt 52 Flugzeuge. Heute am Tage stieß der Russe erstmalig mit Aufklärungsflugzeugen bis Strausberg vor; der eigenen Einsatz richtete sich gegen den Raum Frankfurt/Oder, Wriezen und die Oderbrücken bei Vogelsang und Lebus sowie eine wichtige Brücke bei Görlitz. Nach längeren Überlegungen hat nunmehr OKL angeordnet, daß die 1/Seeaufklärungsgruppe 126 aufzulösen ist, da für ihre Arado 196-Flugzeuge keine zweckmäßige Einsatzmöglichkeit in der Ostsee besteht. (Brennstoffknappheit, zu geringe Flugdauer). Die bisher von dieser Staffel durchgeführten Aufgaben sollen soweit wie möglich von der Bordfliegergruppe 196 übernommen werden. Einzelheiten des angefallenen Schriftwechsels befinden sich in den Akten bei I L. Die schwedische Luftverkehrsgesellschaft Aba hat nach Mitteilung des RLM die Genehmigung, am 22. März auf die Dauer von 3 Wochen einen Luftverkehr von Malmö nach Fulsbüttel (nach Annahme Skl zum Abholen schwedischer Flüchtlinge aus Deutschland), durchzuführen. OKL Ost wird hierüber und über die beabsichtigte Flugroute unterrichtet mit der Anweisung, das Flottenkommando und die unterstellten Streitkräfte zu unterrichten. Chef Skl.  + 1 Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====
		I) <u>I a / 1/Skl:</u> Die nächste Minenunternehmung im Skagerrak ist auf die Neumondperiode im April verschoben worden; die Minenschiffe sollen mit neuer Minenladung getarnt im Bereich Kr'sand Süd bleiben, obwohl noch etwa 14 Tage bis zum Anlaufen der neuen Operation verstreichen werden. Dies bringt durch die feindliche Luftbedrohung ein gewisses Risiko; Ausladen der Minen ist jedoch nicht möglich, weil die Minentransportschiffe neue Minen aus der Heimat holen müssen, damit unter Umständen im April 2 Unternehmungen durchgeführt werden können. Einlagern der Minen an Land ist nach Meldung des MOK Norwegen nicht möglich. Chef Skl ist an Hand dieser Lage mit dem Verbleiben der beladenen Minenschiffe in Kr'sand Süd einverstanden; Ob.d.M. erhält Meldung. ----- II) <u>Adm. Qu:</u> a) Die Fertigstellung des Kreuzers "Hipper" hat sich infolge von Stromsperrern, Fliegeralarm und Bevorzugung der Uboote bis Ende April verzögert. b) Es ist nunmehr festgestellt, daß sich in Kurland noch folgende Küstenbatterien befinden: 25 Marinebatterien 14 Heeresküstenbatterien. Es ist zu erwarten, daß auf dieser Grundlage dem Abzug von Marinebatterien nach Bornholm zugestimmt wird.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45 (86)		c) Vortrag über Transportlage der 2. Märzwoche gemäß 1/Skl 6677/45 Gkdos. in den Akten bei I g. d) Adm. Qu II meldet den Stand der Übernahme der Verantwortung für den Heeresnachschub über See durch Adm. Qu VI. Es ist eine Dienstanweisung für Adm. Qu VI aufgestellt worden, der Chef Adm. Qu VI und danach auch der Ob.d.M. zugestimmt haben. Adm. Qu II hält die Übernahme dieser neuen Aufgaben auf der Basis der Dienstanweisung für bedenklich. ----- III) <u>Chef 3/Skl:</u> Von den politischen Ereignissen ist die Kündigung des russisch / türkischen Freundschaftsabkommens durch den russ. Außenkommissar Molotow besonders auffallend. ----- IV) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> OKW rechnet mit feindlichen Luftlande- und Seeunternehmen gegen den Raum Emden - Ostholland. Westl. der Weser wird erhöhte Bereitschaft befohlen; Ausbildungseinheiten, Schulen, Lehrgänge des Wehrkreiskommando X werden Führungsstab Nordküste unterstellt und sollen in die bedrohten Räume verlegt werden. Im Brückenkopf Remagen hat der Feind am 20.3. unter scharfer Kräftezusammenfassung zum Vorstoß auf die Sieg nach Norden angesetzt. Gegen die abgekämpften Grenadiere zwischen Rhein und Autobahn erzielte der Feind einen breiten und tiefen Einbruch, der mühsam aufgefangen werden konnte. Ein Durchbruch wurde verhindert. In Koblenz verteidigt sich der Kampfkommandant mit den Resten seiner Besatzung noch in einem Häuserblock.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	151
21.3.45		Ein feindlicher Angriff von Westen auf Bingen wurde abgewehrt. Die Einschließung der 7. und 1. Armee durch den Feind geht durch den Vorstoß der Amerikaner längs des Rheins nach Süden seiner Vollaufung entgegen. Die feindlichen Panzerspitzen brachen bis auf Worms und Kaiserslautern durch. Nach Einnahme von Grünstadt a.d. Weinstraße geht der Gegner auf Bad Dürkheim vor. An den Brückenkopf Mainz schiebt sich der Feind schnell heran. Es wurde notwendig, Standgerichte an den Brückenstellen einzurichten. Die Brücken über die Lahn bei Niederlahnstein sowie die Rheinbrücken bei Mannheim / Ludwigshafen und die Kriegsbrücke Frankenthal wurden gesprengt. Aus dem Westwall zwischen Saarlautern und Pirmasens haben sich die Truppen nach Osten auf einen gemäß Führerbefehl zu haltenden "Brückenkopf Pfälzerwald" abgesetzt. Geplanter Verlauf des Brückenkopfes Ludwigshafen - Deidesheim - südl. Kaiserslautern - Weißenburg - Karlsruhe. Die Absicht, alle Mot.- und Panzerkräfte nach Norden zur Abriegelung der Rheinebene zu werfen, scheitert am völligen Betriebsstoffmangel. <u>Balkan:</u> Im Drina-Save-Dreieck verstärkt sich der Feinddruck besonders gegen Bijeljina. Südl. Serajewo wurde der Feind weiter nach Südosten zurückgeworfen. In Norddalmatien setzte wie erwartet eine größere Feindoffensive ein, unterstützt von zahlreichen Panzern und durch starken amerikanischen Luftwaffeneinsatz. Im Raum ostw. Gospic und südl. Bihac konnte der Feind Gelände gewinnen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.3.45</u>		Im Raum Bjelovar (60 km ostw. Agram) auflebende Kampfaktivität. <u>Osten:</u> In Ungarn verlaufen die eigenen Absetzbewegungen zwischen Plattensee und Velencze trotz verstärkten Feinddruckes und einzelner tiefer Einbrüche planmäßig. Zwischen Velencze-See und Donau setzte der Feind mit massierten Inf.- und starken Pz.Kräften seine Durchbruchversuche nach Westen und Nordwesten fort. Ihm blieb unter hohen Panzerverlusten der Durchbruch versagt. Gegen das Industriegebiet Felsőegalla - Alsogalla hält der starke Feinddruck an. Banihida ging verloren. In der Slowakei verstärkte der Feind im Raum Altsohl seine Angriffe nach Norden, um den Durchbruch in Richtung Neusohl zu erzwingen. Er konnte westl. des Gran einen tiefen Einbruch erzielen. In Schlesien konnten sich weitere Verbände der Einschließung durch den Feind entziehen und die Front ostw. des Altvatergebirges bis hinaus nach Strehlen gefestigt werden. Zahlreiche starke panzerunterstützte Feindangriffe brachen in unseren Gegenangriffen zusammen. In Pommern folgte der Feind der Zurücknahme der eigenen Truppen auf das West-Ufer der großen Reglitz und Moenne nicht. Damit hat die Schlacht um den Brückenkopf Stettin ihr vorläufiges Ende gefunden. Der Versuch des Feindes, die dort eingesetzten Divisionen zu zerschlagen und auf Stettin durchzubrechen, wurde durch die Standhaftigkeit der eigenen Truppe vereitelt. Über 600 Feindpanzer wurden im Verlauf des Abwehrkampfes vernichtet. Die Zurücknahme der HKL erfolgte planmäßig unter Mitnahme sämtlicher schwerer Waffen und Fahrzeuge auf das Westufer der Oder. An der Front der Brückenköpfe

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		Poelitz und Wollin ruhiger Verlauf des Tages. In Westpreußen setzte der Gegner seinen Großangriff auf Gotenhafen - Danzig unter stärkstem Artl. und Panzereinsatz fort. In wechsellvollen, harten Kämpfen konnte ein Durchbruch verhindert werden. Der Feind erzielte jedoch wieder örtlichen Geländegewinn. Er nähert sich schrittweise den Häfen. Dabei versuchte er südwestl. Praust die Front durch Angriffe nach Norden und Osten aufzuspalten. 100 Russenpanzer wurden vernichtet. In Ostpreußen konnte südlich Heiligenbeil die Geschlossenheit der Front wieder hergestellt und die HKL in harten Kämpfen gehalten werden. Örtliche Einbrüche an der Ostfront wurden in mehrfachen Gegenangriffen abgeriegelt. Am Nordflügel der Armee wurden starke Panzer-unterstützte Angriffe im allgemeinen abgewehrt. Am 4. Tag der 6. Kurlandschlacht Fortsetzung des feindl. Großangriffs beiderseits Frauenburg. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) LVO bei Genstb.d.H. meldet zu der bevorstehenden Transportaufgabe über das Frische Haff nach Pillau folgendes: "1) An Heerestransportmitteln stehen zur Verfügung: a) 5 LA Pi Fähren, 2 LA Pi Fähren Boote 43, 30 LA Pi Boote 40/3 NN 40/41, 3 S Stubo, 225 LFDM LA Pi Brücke.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.3.45</u>		b) 23 - 8 t Einfachfähren, 8 I-Gerät Fähren, 20 Floßsackfähren, 12 M-Boote 100 PS, 60 LE Stubo (bei derzeitiger Wetterlage auf dem Frischen Haff nicht einzusetzen, da nicht genügend seetüchtig) (gilt für den ganzen Abschnitt b). 2) Brauchbarer Anleger z.Zt. nur in Rosenberg. 3) Leistungen je Nacht unter Berücksichtigung, daß nur Rosenberg zur Verfügung steht und nur Landfahrzeuge wegen Eisgeschiebe und Eistrift eingesetzt werden können 40 Geschütze mit Bespannung 20 Pz, 40 KPZ, 10.000 Soldaten. 4) Durch starken SW-Wind ungewöhnlich niedriges Wasser. Dadurch Anlandung erschwert. Vorhandene Anlegestege müssen um etwa je 100 m verlängert werden. 5) Anlandung in Höhe Balga - Follendorf in der Nacht vom 20/21.3. durch starken Eisanstrieb unterbunden. Bei Drehen des Windes ist jeweils mit Verlagerung starker Eismassen an der Küste zu rechnen." b) MOK Ost beantwortet die Anfrage von Skl bezüglich Maßnahmen gegen russische S-Boote wie folgt: "1) Einlaufweg Libau bewacht mit KFK's und AF's soweit Brennstofflage zuläßt, zusätzliche Sicherung der Geleite in losem taktischen Zusammenhang mit S-Booten und R-Booten von Libau bis Höhe Polangen, in Libau zusammengezogene R-Boote zu Gunsten Minensucharbeiten SO Hela geschwächt. Verstärkung durch neu in Dienst gestellte R-Flottille beabsichtigt. Z.Zt. mit 8 Booten zur Verfügung B.d.Sich. EKK- Erprobungen und Ausbildung. B.d.Sich hat schnellstmögliche Herstellung voller KB zugesagt. 2) Gotehafen auslaufende Westgeleite bei günstiger W-Lage mit dort stationierten 4 Booten 2. S-Schulflottille von Hela bis Weg 76 Ziff. 1 zusätzlich gesichert. SO Hela Sicherungsposition bestehend

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	153
21.3.45		aus durchschnittlich 2 KFK und 1 AF, Reede Goten- hafen mangels Kräfte völlig unzureichend gesichert. 3) Mangel an Geleitsstreitkräften hat dazu geführt, daß Geleite gemessen an Luft-, Uboots- und S-Boots- gefahr nicht mehr ausreichend stark genug ge- schützt. Verstärkung aus eigenem Bereich nicht mehr möglich. Beschränkte Verstärkung wird jedoch in 1 S-Flottille gesehen, deren Eintreffen mit 6 Booten Bereich östl. Ostsee in ca. 4 Tagen zu erwarten." c) Die Anfrage der Kampfgruppe Rogge, in welchem Umfang bei der Durchführung weiterer Aufgaben in der Danziger Bucht ein Risiko gelaufen werden soll, beantwortet MOK Ost heute dahin, daß auch erhöhtes Risiko durch feindliche Luftstreitkräfte getragen werden muß, nachdem durch Verlegung von "Lützow" die Bedeutung der Aufgaben in diesem Seegebiet besonders unterstrichen worden ist. d) Nach dem Fehlschlagen der Bemühungen um weitere Sicherungsfahrzeuge für die Ostsee erhalten MOK Nord und Norwegen heute eine erneute Nachfrage fol- genden Inhalts: "1) Ob.d.M. hat ins einzelne gehende Meldung befohlen, welche Aufgaben in Fortfall kommen müssen bzw. welche einschneidenden Auswirkungen eintreten, falls einzelne weitere Räumfahrzeuge von MOK Nord bzw. MOK Norwegen zum Freihalten Uboot- Schießgebiete in westl. Ostsee abgezogen werden. 2) Meldung zu Ziff. 1) bis 22.3. vorlegen. Dabei Fahrzeugtyp berücksichtigen, bei dessen Abgabe a) kurzfristige Verlegung nach der Ostsee möglich (KB-Zustand, kurzer Anmarschweg), b) möglichst geringe Nachteile für dortigen Bereich eintreten.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		Für Abgabe kommen in Betracht: M-Boote (mindestens 4 KB-Boote), R-Boote, Fischdampfer, KFK (6 bis 8 KB-Boote), sofern für Räumen von Grundminen geeignet." e) Die Inspektionen erhalten auf Anregung des MOK Ost durch Adm. Qu folgende Anweisung: "Sehr schwierige Lage in Ostsee (Grundminengefahr sowie Mangel an Fahrzeugen für Geleitsdienst und Transport von Flüchtlingen) erfordert restlose Erfassung aller Fahrzeuge jeglicher Art. Inspektionen prüfen bei Anlegung schärfsten Maßstabes, bei Inkaufnahme starker Einschränkung Ausbildungsmöglichkeiten, welche Fahrzeuge aller Art MOK Ost sofort zur Verfügung gestellt werden können. " f) Infolge kürzlichen Ausfalls von Schiffen durch Luftangriffe im Hafen Pillau hatte Qu VI darauf hingewiesen, daß besonders für Lazarettsschiffe Jagdschutz gestellt werden müsse, damit nicht der ohnehin knappe Schiffsbestand weiter geschwächt wird. Heeresgruppe Nord hatte dazu vorgestern mitgeteilt, daß Lw.Kdo. Ostpreußen wegen der Forderungen an der Landfront den Jagdschutz nicht stellen könne und um Sicherstellung dieses Jagdschutzes durch Vermittlung der Skl gebeten. Heute teilt MVO bei Genstb.d.H. mit, daß Jagdschutz für Laz.Schiffe während der Liegezeiten im Hafen Pillau durch Lw.Kdo. Ostpreußen gewährleistet sei, so daß beschleunigte Zuführung von Laz.Schiffen wegen des starken Verwundetenanfalls dringend erbeten wird. Die Beladung muß wegen Artl.Beschuß gegen den Hafen und der Luftgefährdung möglichst bei Nacht erfolgen. g) Nach Mitteilung des Adm.z.b.V. hat der Führer gestern nach Vortrag des Ob.d.M. der Zurückziehung von 8 Mar.Küstenbatterien aus Kurland zugestimmt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45 (87) (88)		Hierzu ging heute eine Übersicht über die geplanten Maßnahmen auf der Insel Bornholm ein, die durch Adm. Qu IV an das OKW gemeldet worden ist. Ausfertigung befindet sich gemäß 1/Skl 6866/45 Gkdos. in den Akten bei I op. Außerdem hat Adm. Qu IV Aufstellungsbefehl für 2 leichte Mar.Flakbatterien herausgegeben, von denen je eine für Rönne auf Bornholm und den Flottenliegeplatz Tromper- oder Prorer Wiek bestimmt ist. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Nach Meldung des Mar.Att. Stockholm sind die beiden nach Schweden geflüchteten Hafenschutzboote NO 31 und 37 verloren gegangen, als die Schweden sie nach Göteborg zu schleppen versuchten. Dabei sind 3 schwedische Marinesoldaten ertrunken. b) Als 4. Schiff ist nunmehr auch ein Schlepper der Organisation Speer nach Schweden geflüchtet, auf dem sich neben 2 Mann norwegischer Besatzung auch ein Matrose der Kriegsmarine als militärischer Begleiter befunden hat. Der Soldat wurde heute Vormittag an der norwegischen Grenze ausgeliefert, weil er offenbar mit der Flucht des Schleppers nichts zu tun hat. Seekdt. Oslofjord hat außerdem eingehende Meldung über das Personal vorgelegt, das sich auf dem holländischen Motorschiff "Fiducia" befunden hat. Beide Unterlagen sind in KTB C II a abgelegt. -----

154

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.3.45</u>	III) <u>Betr. Westraum:</u>	a) Vormittags wird Bremen durch angelsächsische Luftstreitkräfte angegriffen; es traten Schäden in der Weserwerft ein, wo vor allem infolge Fehlens von etwa 30 % der Gefolgschaft durch Schäden in der Stadt ein erheblicher Produktionsausfall entstanden ist. b) OKW hat zur Lage im Westen folgenden allgemeinen Befehl herausgegeben: "Die in kürzester Frist mögliche Gefährdung des Raumes Emden - Groningen und damit der Emsmündung durch Landung des Feindes von See oder aus der Luft erfordert schnelle Verstärkung der in diesem Raum liegenden Kräfte aller Wehrmachtteile und einheitliche Führung der Verteidigung. Hierzu wird befohlen: 1. Die taktische Trennungslinie zwischen Führungsstab Nordküste und OB West wird mit Wirkung vom 23.3. 0000 Uhr in die Linie Rottumerhoog - Zoutkamp (21 km nordwestl. Groningen) - Straßengabel 4 km westlich Assen - Ridenbrock (20 km NNW-lich Meppen) verlegt (1 : 300 000). Territoriale Unterstellung des taktisch unter Führungsstab Nordküste tretenden Gebietes wie bisher. Die ostw. der neuen Trennungslinie eingesetzten bzw. untergebrachten Einheiten aller Wehrmachtteile und der Waffen-SS werden taktisch mit dem Zeitpunkt der Befehlsübernahme dem Führungsstab Nordküste unterstellt. 2. Zur Verstärkung der Kräfte im Raum beiderseits der unteren Ems sind durch Führungsstab Nordküste alle im Bereich des W.K. X untergebrachten Ausbildungseinheiten und Einrichtungen

(89)

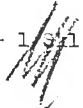
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		(Lehrgänge, Schulen) des Ersatzheeres (einschl. Panzertruppe) und der Waffen-SS ab sofort in den Raum Emden - Groningen Groningen-Küste zu verlegen. Hierzu sind auch aus dem Bereich des W.K. X in Süd-Jütland vorübergehend untergebrachte Ausbildungseinheiten heranzuziehen. Diese Kräfte sind straff gegliedert in den neuen Raum so unterzubringen, daß sie als Eingreifreserven gegen Landungen von See zur Verfügung stehen und schnell zu einheitlicher Kampfführung gegen luftgelandeten Feind zusammengefaßt werden können. Kräfteausgleich im Bereich W.K. X ist durch Verlegung einer Kampfgruppe etwa in Div.Stärke aus dem Bereich W.B. Dänemark in den Raum des W.K. X vorgesehen. Befehl hierfür folgt. 3. Führungsstab Nordküste meldet die beabsichtigten Maßnahmen und die vorgesehene Belegung des Raumes beiderseits der unteren Ems nach Kampfstärken und Waffen. (Zeitlicher Ablauf)." Hierzu ordnete der Führungsstab Nordküste nachmittags folgendes an: "1. Feindliche Angriffsabsichten aus Luft und von See her gegen Großraum Emsmündung laufend stärker erkennbar. Einzelheiten werden durch Feindnachrichtenblatt bekannt gegeben. 2. Folgende Maßnahmen werden sofort befohlen: Für den Raum westl. der Weser ab sofort erhöhte Aufmerksamkeit." OKL Füstb. hat zu der gleichen Frage folgenden Befehl an die Lfl Reich gegeben: "1) Lfl Reich führt bereits befohlene Aufklärung gegen SO-englische Häfen, insbesondere gegen Hull und Yarmouth, ferner gegen Lowestoft, Harwich, Tyne-Mündung vordringlich durch.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.3.45</u>		2) Lfl Reich überwacht die für Absprung von Luftlande- verbänden besonders geeigneten Flugplätze in Süd- und Südost-England insbesondere Rivenhall, Wethersfield Great Dummow, Croydon, Hendon und im Großraum Reims - La Malmaison (Sissonne), Soissons, Reims, Prosnès, Mourmelon, Juvin-court, Suippes, Athis, Laon, Villeneuve. 3) Befohlene Aufklärung steht in erster Dringlich- keit." c) Die Kampflege am Rhein und die Ausweitung des Brückenkopfes Remagen haben das MOK West schon seit mehreren Tagen veranlaßt, nach einer Ausweiche für den bisherigen Standort Bad Schwalbach zu suchen. Nach erheblichen Schwierigkeiten ist dann etwas später die Entscheidung gefallen, daß das MOK nach Lindau am Bodensee verlegen soll; der Abmarsch ist nunmehr begonnen, das Führungsquartier befindet sich heute in Rundheim südlich Mertheim, von wo Weiterver- legung nach Lindau in der nächsten Zeit erfolgen soll. -----
		IV) <u>Betr. Südraum:</u> Auf eine Anfrage des Adm.z.b.V. im SO-Raum nach Zurückziehung der 3. Welle der Marineteile auf dem Balken antwortet Adm. Qu II heute unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Adm.z.b.V. Koralle wie folgt: "OKM Skl beabsichtigt nicht, mit bestimmtem Termin für Abschluß Herauslösung dritter Welle an OKW heranzutreten, da Ob.d.M. wohl Rückgabe dritter Welle verlangt, aber Termin wegen schwieriger Lage Südostrum absichtlich nicht festgelegt hat. Adm.z.b.V. im Süd- ostrum wird daher angewiesen, bei örtlichen Heeres- dienststellen im Anschluß an zweite Welle Rückgabe auch dritter Welle weiterhin zu fordern und hierbei Auffassung Skl besonders zum Ausdruck zu bringen, daß Termin absichtlich nicht festgelegt wird, weil

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		Kriegsmarine schwierige Heereslage Südostraum anerkannt, aber selbstverständlich auf Grund OKW-Entscheids und eigenen Bedarfs im Anschluß an zweite Welle laufende Herauslösung auch dritter Welle fordert." -----
		V) <u>Allgemeines:</u> a) Die Meldung des OKW über die Lage am Rhein vom 21/3. lautet: "1.) Fortsetzung der bereits gemeldeten Vorbereitungen des Feindes im Raum Arnheim - Wesel im üblichen Umfang. Keine weiteren besonderen Erkenntnisse. 2.) Im Raum Wesel - Bonn keine Angriffsvorbereitungen erkannt, außer kleinen Übersetzversuchen durch einzelne Boote, welche abgewiesen wurden. K.b.V. 3.) Brückenkopf Remagen weiter ausgeweitet. Im Norden wurden Ausgänge vom Siebengebirge zur Rheinebene bei Beuel durch Feind erreicht. Im Osten verstärkter Feinddruck gegen Einbruchsraum an Autobahn. Im Süden wechselnde Angriffe und Eigenangriffe im Raum Andernach. 4.) Bei Heeresgruppe Gustav Lage verschärft. Feindliche Panzerspitze schiebt sich nach Osten Richtung Brückenkopf Mainz vor. Räumung Brückenkopf Bingen ist befohlen. Weiterer feindlicher Panzerstoß in Richtung Brückenkopf Worms, der mit Spitzen erreicht wurde." b) OKW hat einen grundlegenden Befehl über den Einsatz von Ausbildungs- und Ersatzeinheiten zum Auffangen fdl. Durchbrüche im Reichsgebiet erlassen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.3.45</u>		Der Absatz für die Kriegsmarine aus diesem Befehl lautet:
		"Kriegsmarine beläßt ihre Ausbildungseinheiten und Einrichtungen als Sicherheitsbesatzungen in der Deutschen Bucht (Bereich Führungsstab Nordküste) bzw. an der Ostseeküste, soweit sie nicht in den holländischen Raum verlegt sind oder nach dorthin verlegt werden können und soweit sie nicht als A und E Einheiten der beiden Marine-Div. vorgesehen sind. Diese sind nach beendeter Aufstellung hinter die Einsatzräume ihrer Divisionen zu verlegen. Ausbildungseinheiten außerhalb des Reichsgebietes werden durch diesen Befehl nicht berührt."
(90)		Ausfertigung des Befehls befindet sich in den Akten KTB B V.
(91)		c) 3/Skl hat am 10/3. Fremde Marinen - Nachrichten auswertung - über die britische Flotte nach dem Stand vom 1/3. ausgegeben. Ausfertigung befindet sich in KTB D 8 c.

		U b o o t s k r i e g . =====
		Vom Atlantik hat U 1005 nach Einlaufen am 20/3. die Versenkung eines Geleitzerstörers in AM 1542 (etwa 50 sm SW-lich Orkneys) gemeldet.
		Aus dem Nordmeer sind Erfolgsmeldungen gegen das PQ-Geleit von 2 weiteren Ubooten eingegangen; U 995 versenkte am 20/3. vormittags in AC 8947 ein Handelsschiff von 8.000 BRT und horchte 2 weitere Treffer. U 716 versenkte am gleichen Vormittag einen Einschornstein-Zerstörer in demselben Seegebiet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.3.45		<u>Luftkriegführung.</u> ===== In der Nacht neben Mosquitotätigkeit über Norddeutschland und einen kleineren Angriff auf die Ölwerke in Hemmingstedt GroBeinflug von 400 engl. Bombern in das mitteldeutsche Industriegebiet, wo vor allem im Hydrierwerk Böhlen schwere Schäden angerichtet wurden; 79 Nachtjäger schossen 14 dieser Flugzeuge ab. Am Tage 1.100 amerik. viernot. Flugzeuge gegen Fliegerhorste und Industrie- sowie Verkehrsziele in Nord- und Nordwestdeutschland sowie in Sachsen. Auf den Flugplätzen wurden zwar geringe Schäden an Flugzeugen, jedoch schwere Beschädigungen von Hallen und Rollfeldern angerichtet. Mehrere 100 weitere Flugzeuge betätigten sich im Raum Ruhrgebiet, Münster und in Mainfranken. Aus dem Süden haben 600 amerik. Bomber den Raum Wien - Graz - Villach und Flugplätze im Raum München - Augsburg angegriffen. In Italien stellte ein Lichtbild von Ancona am 20/3. neben zahlreichen Landungsfahrzeugen 14 Torpedo- und 17 Artl.S-Boote fest. An der Ostfront stärkerer Feindeinsatz bei mäßiger eigener Tätigkeit; Schwerpunkt lag bei der Versorgung von Breslau und Glogau. Chef, Skl.  + 1 Skl.  I a  

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	158
22.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====	
	I)	<u>Bei Vortrag Ostlage:</u> Im Zusammenhang mit den durch MOK Ost an "Schlesien" gegebenen Verlegungsbefehlen ist festgestellt worden, daß die Kenntnis über die getroffenen Maßnahmen zur Bereitstellung neuer Munition und über die Verantwortung für die Zuführung dieser Munition nicht bei allen beteiligten Führungsstellen vorhanden war. Skl ist der Auffassung, daß zumindestens das Schiffskommando selbst sich mit allem Nachdruck über die Munitionslage hätte unterrichten müssen und aus dieser Kenntnis heraus den vorgesetzten Führungsstellen rechtzeitig die notwendigen Anträge hätte vorlegen können. Andererseits ist nicht außer Acht zu lassen, daß auch die Führungsstellen ihrerseits sich über den notwendigen Nachschub hätten Gedanken machen müssen. MOK Ost und Flotte erhalten daher folgende Anweisung des Chefs Skl: "Sofort sicherstellen, daß laufend ausreichend Munition für im Einsatz befindliche Streitkräfte bereitgestellt wird. Weiteres folgt." -----	
(92)	II)	<u>Bei Vortrag Westlage:</u> Im Rahmen verstärkter Schnellbootseinsätze bei günstigem Wetter der letzten Tage ist auch in der vergangenen Nacht ein größerer Schnellbootsvorstoß erfolgt, bei dem der bewährte Chef der 2.Sfl., Korv.Kapt. Opdenhoff, gefallen ist. Einzelheiten über diesen Einsatz s. Gefechtsbericht und Vorausmeldung des F.d.Schnell. in den Akten C II a. -----	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.3.45</u>	III)	<u>I L / 1/Skl:</u> Vortrag über die Lage bei den MS-Flugzeugen. Die bisherigen 5 Staffeln sind auf 3 vermindert worden; die erste Staffel hat den Bereich der Kieler und Mecklenburger Bucht, die 2. Staffel die Deutsche Bucht, den Oslo-Bereich und die Binnengewässer und die 5. Staffel Kattegat, Sund und Belte zugewiesen erhalten. Die von MOK Ost beantragte Heraufsetzung der Einsatzstärke der ersten Staffel kann durchgeführt werden, wenn auf den Einsatz von Minensuchflugzeugen im Oslo-Bereich und über den Binnengewässern verzichtet wird; hierdurch würden 12 Flugzeuge frei werden. Auf Oslo kann deshalb verzichtet werden, weil der Einsatz dort bisher wegen der geographischen Verhältnisse sehr unrentabel war. Andererseits bringt bei der Schwäche der dortigen Sicherungsstreitkräfte jede zusätzliche Minenkontrolle zweifellos einen Gewinn. Die Angelegenheit wird noch eingehend geprüft. -----
(93)	IV)	<u>I E / 1/Skl:</u> Tagevortrag Ostasien gemäß Aktennotiz in KTB C XV. -----
	V)	<u>I a / 1/Skl:</u> MOK Ost hat Genehmigung erbeten für Einsatz der 3 F-Boote in der Östlichen Ostsee, die dem MOK Nord für die Minenunternehmungen im Skagerrak entzogen worden sind. Hierdurch war dem MOK Nord seinerseits die Möglichkeit genommen, geplante Minenunternehmungen in der Nordsee durchzuführen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 159
<u>22.3.45</u>		Infolge der Notlage in der Ostsee erteilt Chef Skl trotzdem die Genehmigung, daß MOK Ost die 3 Boote für Ostsee-Aufgaben einsetzen darf. ----- VI) <u>Adm. Qu:</u> a) An Munition ist für "Schlesien" vorhanden: 90 Schuß planmäßiger Munition, eine beträchtliche Menge behelfsmäßiger Munition, die bereits in Zuführung nach Swinemünde ist, (über 500 Schuß). b) Vortrag über Flakschutz der Flottenliegeplätze Tromper- und Prorer Wiek gemäß KTB 21/3. Es kann nur leichte und mittlere Flak aufgestellt werden, weil schwere Flak nicht vorhanden ist und außerdem nur in langwieriger Arbeit aufgebaut werden kann. Immerhin bringt der leichte Flakschutz Sicherung der Schiffe gegen Tiefflieger, so daß sie ihre schwere Flak unge- stört einsetzen können. c) Auch die Werftliegezeit "Xöln" und T 21 sowie die Fertigstellung des Neubaus T 35 haben sich ver- zögert; der Grund liegt in Arbeitermangel, der zur Knappheit bei diesen Objekten zu Gunsten der Uboote geführt hat. Chef Skl ordnet an, daß der Ob.d.W. hierüber ein- gehend zu unterrichten ist, weil er noch kürzlich nach einer Unterrichtung durch Gen.Direktor Merker die Ansicht äußerte, daß Werftarbeiter im Überfluß vorhanden seien. ----- VII) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Bei Heeresgruppe H deuten alle Anzeichen in Ver- bindung mit der feindlichen Luftoffensive im nordwest- deutschen Raum auf baldigen Beginn des angloamerikani- schen Großangriffs hin.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45		Im Brückenkopf Remagen hat die 1. amerik. Armee unter Einsatz weiterer Kräfte und Ausnutzung der völligen Luftherrschaft den scharf nach Norden geführten Stoß in Richtung auf die Sieg zwischen Siegburg und Mündung der Sieg in den Rhein fortgesetzt. Der Feind durchbrach zwischen Rhein und Autobahn mit überlegenen Inf.- und Panzerkräften die stark geschwächten Grenadiere und stieß dort an die Sieg vor. Die Masse der im Raum südl. der Sieg tapfer kämpfenden Truppe muß als zerschlagen angesehen werden. Übersetzversuche über die Sieg wurden abgewiesen. An der Ostfront des Brückenkopfes gewann der Feind nur örtlich Boden. An der Südfront schlugen eigene Angriffe infolge hoher Verluste nicht durch. Mit Fortsetzung der Feindangriffe nach Norden in den Rücken der Rheinflront ist zu rechnen. In den Brückenkopf Bingen gelang es dem Feind einzudringen, Kämpfe sind noch im Gange. Alle im Raum Mainz westl. vorgeschobene Sicherungen kämpften sich nach Osten zurück. Gegen die Stadt selbst sind konzentrische Feindangriffe im Gange. Nach Abwehr eines Feindangriffs wurde der Brückenkopf Oppenheim auf das Ostufer des Rheins zurückgenommen. Die Lage im Pfälzer Wald ist unübersichtlich. Die feindl. Luftherrschaft erschwert jede Bewegung, auch kleinster örtlicher Reserven. Durch Bombenabwürfe werden alle Straßen so planmäßig gesperrt, daß die eigene Truppe in ihren Bewegungen völlig aufgehalten und schwere Waffen bewegungsunfähig werden und dadurch verloren gehen. In der Rheinebene stieß der Feind bis in den Raum von Ludwigshafen - Bad Dürkheim vor.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45		Gegen die Linie Neustadt - Kaiserslautern und Landshut griff Feind mit Panzerkräften auf breiter Front an und erreichte mit Panzerspitzen den Raum 12 km südostw. und 15 km südwestl. Kaiserslautern. In Ungarn ging Stuhlweißenburg nach erbitterten Kämpfen verloren. Trotz Einsatzes einer weiteren Gardepanzerarmee konnten nordwestl. der Stadt die Russen in offensiv geführter Abwehr aufgefangen werden. Der Feind erlitt erneut schwere Verluste an Menschen und Material. Ostw. Komorn erreichte der Feind im Vorstoß nach Norden in breiter Front die Donau und nahm von Südwesten angreifend das Industriegebiet von Felsőegalla. An der slowakischen Front setzte Feind nördl. Altsohl seine, mit zusammengefaßten Kräften geführten Angriffe in Richtung Neusohl fort und konnte erneut Einbrüche erzielen, deren Bereinigung infolge Kräftemangels nicht gelang. Die Front wurde planmäßig zurückgenommen. In Schlesien blieb die feindliche Kampfaktivität geringer als an den Vortagen. Die Front konnte weiter gefestigt werden, wenn auch eigene Angriffe nicht überall die gesteckten Ziele erreichten. Der Feind setzte seine von Panzern unterstützten Angriffe gegen die Festung Glogau fort. Die Masse der Angriffe wurde bisher abgewiesen. In den schweren Abwehrkämpfen der Festung Glogau wurden in den letzten 10 Tagen 55 Feindpanzer und Sturmgeschütze vernichtet. Zwischen dem Riesengebirge und der Ostsee keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Nur im Raum Küstrin auflebende Gefechtstätigkeit. Nördl. Stettin auf dem Damannschen See rege feindliche Aufklärungstätigkeit mit Sturmbooten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.3.45</u>		Beiderseits der Danziger Bucht setzte der Feind seine starken Angriffe mit überwältigendem Artl.Einsatz fort. Sie wurden bei Geländeverlust von 2 - 3 km in verblissenen Kämpfen unter Abschluß von 90 Panzern zum Stehen gebracht. Für den Durchbruch auf Gotenhafen - Zoppot setzte der Feind 16 Schützendivisionen und 3 Pz.Korps ein. Ein weiterer Feindschwerpunkt lag südl. Danzig. Im Brückenkopf Ostpreußen ist nunmehr die eigene Truppe im Raum um Heiligenbeil - Braunsberg auf schmalen Küstenstreifen zusammengedrängt. Der 5. Tag der 6. Kurlandschlacht brachte unseren Truppen wiederum einen Abwehrerfolg. Während des ganzen Tages nach jeweils stärkster Artl.Vorbereitung mehrmals vorgetragene Durchbruchsangriffe weit überlegener Inf. und zahlreicher Panzer beiderseits Frauenburg wurden im wesentlichen abgewiesen. Die Kämpfe haben sich bis in den Raum westl. Mitau ausgedehnt. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Die bedrohliche Entwicklung der Landlage an der Danziger Bucht hat folgenden Funkspruch des Ob.d.L. an den Adm. östliche Ostsee ausgelöst: "Gegen Feinddurchbruch Raum Zoppot auf Befehl des Führers stärkster Einsatz der Artl. sämtlicher Seestreitkräfte in Abstimmung mit Heeresgruppe Nord ohne Rücksicht auf Munitionsvorräte." Etwa gleichzeitig erhielt Adm. östl. Ostsee Funkbefehl, die fahrbereiten Objekte aus den Werften Danzig und Gotenhafen nach Westen zu verlegen. Die Reparaturkapazität für Fertigstellung nicht fahrbereiter Objekte

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	161
22.3.45		für Notfälle und für Zwecke der örtlichen Verteidigung soll aufrechterhalten bleiben. Admiral Östliche Ostsee hat hierzu in der Nacht gemeldet, daß er aus einer Besprechung bei ACK 2 entnahm, daß das Halten der langen Front von Danzig bis zur Frischen Nehrung die Heereskräfte überspannt. Die Wahrung des Zusammenhalts der Front zwischen Gotenhafen und Danzig müsse vom Standpunkt der Kriegsmarine aus vorgehen, wenn der Gegner an der Küste bei Zoppot das Einlaufen nach Neufahrwasser gefährdet. Die Reederei von Gotenhafen würde dann gleichfalls unter gezieltem Beschuss liegen. Die an den Weg Gotenhafen - Danzig gebundene Feuerstellung unserer Kampfgruppe liegt seit heute unter Störfeuer; ein paralleler Ausweichweg kann nur nach längerer Sucharbeit bei Zurverfügungstellung ausreichender Minensuchstreitkräfte und entsprechenden Brennstoffes geschaffen werden. b) Zur Munitionslage bei 20,3 cm Kaliber (KZ und BDZ) meldet das Flottenkommando, daß nach dem Stand vom 20/3. nach Abzug einer halben Ausrüstung je Schiff für "Hipper" und "Prinz Eugen" noch 1.410 Schuss vorhanden waren. Hiervon hatte "Prinz Eugen" bereits 706 Schuss an Bord, während sich 200 weitere auf dem Transport von Swinemünde nach Gotenhafen befanden. Der Restbestand dieser Munition beträgt daher 504 Schuss. Nach Mitteilung von Mar.Rüst / A Wa können die französischen Beutegeschosse nicht vor Mai einsatzklar sein; Neufertigung aus deutscher Produktion soll erst anlaufen. Über die KZ- und BDZ-Geschosse hinaus stehen noch 2.912 PS-Granaten zur Verfügung; ihr Einsatz ist gegen Landziele wenig wirkungsvoll und daher nur Notbehelf.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45		Das Flottenkommando hält aus diesen Gründen eine Begrenzung der noch anzusetzenden KZ- und BDZ-Geschosse für notwendig. Bearbeitung ist zunächst Angelegenheit von Adm. Qu. c) MVO bei Genstb.d.H. Übermittelt folgende Notizen aus dem Vortrag von Chef Genstb. beim Führer in der Nacht zum 22/3.: "1) Der Führer fordert, daß ein Befehl an die H.Gr. Nord zur vermehrten Bevorratung Königsbergs, insbesondere zur Verlagerung der Munition aus dem Samland nach Königsberg ergeht. 2) Der Führer wünscht, daß keine zusätzlichen Schiffe (außer den Versorgungsschiffen) mehr zum Abtransport aus Kurland eingesetzt werden. Es sollen vielmehr so viele Schiffe wie möglich zur Munitionsversorgung der H.Gr. Nord und zum Abschub der Verwundeten aus diesem Bereich, insbesondere Pillau, eingesetzt werden. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß man den Schiffsraum, der aus Kurland zahlreiche Divisionen zurückgebracht hat, besser zur Munitionsversorgung Ostpreußens eingesetzt hätte, da die Munitionsversorgung hier das Hauptproblem sei. 3) Es soll die Frage des Baues von Anlegestegen oder Ähnlichem an der Küste nördlich Pillau geprüft werden," d) Befehl an MOK Ost und Nord gemäß Lagebesprechung Ziffer V s. Gkdos. 6967/45 in den Akten C III. e) Nach Meldung MOK Ost sind die Behelfslandebrücken nebst den dazu gehörigen Zufahrten im Bereich des Seekommandanten Lettland fertiggestellt. f) Nach Mitteilung des Genstb.d.H. ist das OKH mit dem Ausbau der Ostseeküste im Abschnitt des Wehrkreises II durch das OKW beauftragt worden. Unter Leitung

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45		des "Kommandanten des Festungsbereiches Ost", Gen. Oberst Strauß, werden ausgebaut: als Verteidigungsbereiche Saßnitz und Rostock-Warnemünde, als Ortsstützpunkte Stralsund und Wismar. Unter Bezugnahme auf einen OKW-Befehl vom 20/3. bittet Genstb.d.H., Ausbildungseinheiten und sonstige Einrichtungen als Sicherheitsbesatzungen in diese Verteidigungsbereiche bzw. Ortsstützpunkte zu verlegen und die Kampfstärke dieser Besatzungen mitzuteilen. Diese Nachricht wird zunächst an Adm. Qu II zur Prüfung und Veranlassung der organisatorischen Maßnahmen und an Adm.z.b.V. zur Unterrichtung des Ob.d.M. weitergegeben. Die der Kriegsmarine im Raum Vorpommern und Mecklenburg noch verbliebenen Truppenteile sind außerordentlich schwach und brauchen als Ausbildungsformationen vernünftige Unterbringungen, um ihren für die Seestreitkräfte notwendigen Ausbildungsdienst durchführen zu können; sie können z.B. nicht in Bürgerquartiere gelegt werden, weil ein nutzbringender Ausbildungsdienst dann nicht mehr möglich ist. Hierdurch haben sich bereits Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit dem Gen. Oberst Strauß ergeben, der bei einem Vortrag dem Chef Genstb.d.H. gemeldet hat, er habe den Eindruck, daß im Gegensatz zur Luftwaffe und den Gauleitern von Pommern und Mecklenburg von Seiten der Kriegsmarine die Mitarbeit zur Verlegung vorhandener Ausbildungs- und Schulverbände und die Gestellung von Kommandanten abgelehnt werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45		MVO bei Genstb.d.H. teilt hierzumit, daß beschleunigte Klärung und grundsätzliche Stellungnahme des OXM zu diesen Fragen erforderlich sei. Bearbeitung erfolgt zunächst durch Adm. Qu II. g) Bezüglich Minenschiffe im Raum Kr'sand Süd (s. KTB 21/3.) erhält Adm.z.b.V. zur Unterrichtung des Ob.d.M. folgendes Fernschreiben: "Notwendigkeit, zur Verstärkung Skagerraksperrren in nächster Neumondperiode wieder 2 Unternehmen durchzuführen, lange Anmarschzeiten der Minentransportschiffe infolge geringer Marschgeschwindigkeit und Abhängigkeit von Minen- und Wetterlage, sowie Unmöglichkeit, Minen im südnorwegischen Raume neben eigenem Bestande des MOK Norwegen an Land oder auf Präähnen zu lagern, haben zur Folge, daß Minenschiffe im Raume Kristiansand-Süd aufgelockert und getarnt etwa 2 Wochen mit Minenbeladung liegen. Risiko Luftangriffe muß angesichts Wichtigkeit Aufgabe getragen werden." ----- II) Betr. Westraum: a) In der vergangenen Nacht fand ein Luftangriff durch ca. 200 viermot. Kampfflugzeuge auf Hamburg statt. Einzelheiten s. Tageslage. Gegen 1400 Uhr bei schwerem Bombenangriff auf Bremen wurde Abwurf sehr schwerer Sprengbomben und anscheinend neuartiger Raketenbomben beobachtet. Hauptziel waren die Bahndämme und Brücken in der Nähe der Weser; Marineanlagen wurden hierbei nicht beschädigt. b) Auf eine bei Skl nicht eingegangene Anfrage der Heeresgruppe B zum Einsatz von K-Mitteln zur Brückenzerstörung im Raum gibt A.d.K. folgende Antwort:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	163
22.3.45		"Hier Annahme, daß K.K. Bartels Gründe für bisherige Erfolglosigkeit Remagen-Einsätze OB West und H.Gr. B verständlich gemacht hätte. Aus vorliegenden Meldungen Bartels folgendes Lagebild: A) 1) Während Feinddurchbruch auf Remagen keine K-Mittel K-Verband im Bereich H.Gr. B, die auch keine angefordert, lediglich 11 Meereskämpfer mit 4 Minenpäckchen auf Anmarsch zur H.Gr. SSG zur Durchführung kleinerer Aufgabe. Bei Zuspitzung Lage wurde Kampfgruppe umgeleitet und 7.3. gegen unzerstörte Eisenbahnbrücke Remagen angesetzt. Anmarsch verzögert durch verschlammte Wege und laufende Jabo-tätigkeit, dabei Ausfall von 2 to-Minen. Einsatzraum 8.3. erreicht. 2) Vorbereiteter Einsatz 9.3. von Hönningen im wesentlichen deshalb aufgegeben, weil Pion.Rgt. Stab 551 wegen Feindlage zurückverlegt hatte. Einsatz ohne zusätzliche Hilfe jedoch nicht durchführbar. Unternehmen erneut vorbereitet. 3) Inzwischen durch K.d.K., K.K. Bartels, für diese entscheidende Aufgabe von Rotterdam zur H.Gr. B in Marsch gesetzt, dazu 6 weitere TO-Minen. Daneben mit Herrichtung schweren Spezialgerätes unter Anspannung aller Mittel und unter Schwächung anderer Aufgaben, da kein Material. Sonst mehr greifbar begonnen. 4) Bartels eintraf 10.3. bei H.Gr. B. Für 11/3. geplanter Einsatz hauptsächlich deshalb nicht durchgeführt, weil B auf Fahrt zur Einsatzstelle trotz ausreichender Ausweise festgenommen und erst nach mehreren Stunden freigelassen. 5) 12.3. Ausfall Einsatzstelle Hönningen wegen Ausweitung Feindbrückenkopfes. Daher Neuerkundung und Vorbereitung Raum Lautersdorf. 12.3. abends gemeinsamer Start	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.3.45</u>		mit SS-Jagdverbänden Anmarschstraße durch abgeschossene Panzer verstopft, Wege völlig aufgeweicht. Dadurch Einsatzstelle zu spät erreicht. Unternehmen durch Gegner geräuschmäßig erfaßt und unter schweres Artl. Feuer genommen. Einsatz abgebrochen. Kampfschwimmer infolge 4-tägiger schwerster Anstrengungen ohne Schlaf nicht mehr voll einsatzfähig. B) 1) Brückenkopf inzwischen weiter ausgeweitet und Gegnerabwehr so verstärkt, daß Aufgabe mit vorhandenen geringen Kräften nicht mehr lösbar. Voraussetzungen für erneuten improvisierten Einsatz: Zurückdrängen des Gegners bis nördlich Ariendorf. Voraussetzungen konnten nicht gesehen werden. 2) Daher Umstellung auf organisierten Einsatz mit inzwischen neu hergerichteten Sprengmitteln, die im günstigsten Falle 12.3. einsatzklar am Ort sein konnten. 3) Vorbereiteter Einsatz planmäßig angelaufen. Unternehmen jedoch abgebrochen, da letzte Wasserrückstauung am gleichen Tage durch Bomben und Artl. zerstört und letzte Zufahrtswege für schweres Gerät nicht befahrbar. C) 1) Einsatz K-Mittel oberhalb Neu-Wied ^{nicht} mehr durchführbar, da durch zerstörte Straßenbrücke Neu-Wied Strombett gesperret. Damit auch für schweres Gerät Einsatzmöglichkeiten genommen. Um K-Mittel dennoch zum Einsatz zu bringen, müssen neben brauchbaren Anfahrtsmöglichkeiten geeignete Einsatzstellen freigekämpft bzw. neu hergerichtet werden. 2) Sonstige Grenzen K-Mittel wie Temperatur, Reichweite, Strom und Uferbeschaffenheit, Beleuchtungsverhältnisse, Art systematisch aufgezogener Gegnerabwehr dort bekannt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	164
22.3.45		3) K-X. Bartels hat Anweisung, Zusammenhänge im einzelnen bei OB H.Gr. B vorzutragen." c) Nach Meldung des Befehlshabers Kanalinseln wurden auf dem beim Unternehmen Granville erbeuteten D. "Eswood" wichtige Geheimbefehle und Vorschriften erbeutet, darunter neueste Wegeführungen an der engl. Kanal- und Ostküste einschließlich der Irischen See sowie Fahrtanweisungen gegen die neuen deutschen Grundminen. MOK West hat hierzu angeordnet, daß Übersendung dieser Beuteunterlagen unter bevorzugter Flugzeugstellung für das OKM veranlaßt ist. ----- III) <u>Betr. Südraum:</u> MOK Süd hat folgenden eindrucksvollen Bericht über die Verkehrs- und Versorgungslage in seinem Bereich vorgelegt: "1) Kraftstoffversorgungslage unverändert. Versorgung schwimmender Verbände mit Betriebsstoff infolge Ausbleiben Nachschubs bis auf weiteres nicht mehr möglich. Lediglich Heizölversorgung Westküste noch sichergestellt. Mit Besserung augenblicklicher Versorgungslage wird gerechnet, da Treibölnachschub erwartet. Otto-Versorgung schwimmender Einheiten durch geringe Zuteilung seitens OB Südwest nur zum Teil sichergestellt. 2) Durch Ausbleiben erwarteten Nachschubs steigende Verpflegungsschwierigkeiten. 3) Beantragte Neuaufnahme Fertigung 3,7 cm "Breda" wegen Materialmangel nicht möglich, dabei Bedarf mittl. Flak immer dringender. 2 cm Munitionslage zwingt infolge starken Verschusses bei mangelhaftem Nachschub durch Transportschwierigkeiten zu äußerster Einschränkung. Dringender Bedarf ebenfalls für 8,8 cm Lg Patr. und 35 z.1-4,5.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.3.45</u>		Flak. Munitionsfertigung infolge Transportschwierigkeiten für Einzelteile durch Kraftstoffmangel sehr schwierig. 4) a) Ital. Westküste: Motorfahrzeuge fast gänzlich stillgelegt, während Kohlenschiffe mit Koks geheizt werden, Nachschub restlos abgefahren, am Transport Spezia nach Genua jedoch bis auf kriegswichtige Güter eingestellt. Hafen Genua mit Räumungsgütern überfüllt. Zerstörung Verladeplatz und Mole Sestri Levante durch Luftangriffe. Wiederherstellung in Angriff genommen. b) Adria: Infolge bekannter Betriebsstofflage nur Transporte lebenswichtiger Nachschub- und Wirtschaftsgüter, durch schwere Luftangriffe Arsa für Kohlelieferungen weitgehend ausgefallen. Außerdem dort erhebliche Schiffsverluste. Abtransport mit Großschiffen eingestellt, da außer diesen keine mit Kohle gefeuerten Schiffe. Vorschlag LKW-Abtransport bis zur nächsten Bahnstation. Seeverkehr Venedig - Triest im allgemeinen erfüllt, Abtransport Bauxit gegen Vormonat gestiegen. c) Binnenschiffahrt: Gesamtes Bereichsgebiet ständig luftüberwacht und schwer angegriffen. Schleusen, Löschräume KMG Bahn mehrfach beschädigt. Erheblicher Ausfall an Schleppern und Leichtern. Antransport Wirtschaftsgut Po-Gebiet nur gering, Behinderungen Schiffahrt durch Niedrigwasser und Nebel. Raum Padua - Treviso gute Transportleistungen. OT Verkehr Raum Grado beendet." ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Mar. Rüst. / S Wa nimmt zu den Feststellungen an den KMA's bei Helgoland folgendermaßen Stellung:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	165
22.3.45		"Infolge der Ende 1943 immer drohender werdenden Invasionsgefahr erhob sich ein dringender Ruf nach einer Küstenmine, die sich vor allen Dingen möglichst schnell in großen Mengen (also möglichst einfach ohne große Versuche) herrichten lasse. Eine besondere Haltbarkeit bei längerer Ausliegедauer wurde dabei nicht verlangt. Mit einer Ausliegедauer über 1/2 Jahr wurde s.Zt. auch wohl nicht gerechnet. Die dann sehr rasch geschaffene und in Fertigung gegebene KMA erfüllte die gestellten Forderungen. Ein besonderer Schutz des für die Fertigung gebrauchten Materials gegen seine Zerstörung durch die Einwirkung von Seewasser und Luft wurde nicht vorgesehen. Es wurde das Material genommen, wie es besonders schnell greifbar war. Da für alle bisher gefertigten KMA das gleiche Material genommen wurde, ist damit zu rechnen, daß alle bisher ausgelegten KMA nach Ablauf von 1/2 - 3/4 Jahr die vom Sperrwaffenkommando Helgoland festgestellten Schäden aufzeigen werden. Versager treten erst bei Zerstörung der Zündleitung ein. Die Angelegenheit wird z.Zt. vom SVK und S.J. geprüft. Ds. Erachtens wird eine besondere Oberflächenbehandlung des Material nicht zu einer erheblich längeren Lebensdauer führen, es sei denn, daß das Material in größerer Härte genommen wird, oder hochwertiger ausgeführt wird." Trotz dieser Feststellungen bleiben die Mängel an den KMA, die möglicherweise wegen der gebotenen Eile tatsächlich unvermeidbar waren, doch sehr bedauerlich; Es besteht der Eindruck, daß Mar.Rüst / S Wa zumindest auf diese Mängel rechtzeitiger und nachdrücklicher hätte hinweisen müssen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.3.45 (95)		b) Bericht über die erste Sitzung des Minenbekämpfungsstabes am 1/3. bei der Sperrinspektion in Conow gemäß 7054/45 Gkdos. befindet sich in den Akten bei I E.
		c) Notiz über die Transportlage in der 12. Woche (14. bis 20/3.) ist in den Akten bei I g abgelegt. Besserung der Verkehrslage ist noch nicht erkennbar; die Lage der Eisenbahn hat sich während der Berichtszeit noch verschärft.
		d) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung des Lw.FüStb. vom 22/3.; Lw.FüStb. vermutet auf Grund der angelsächsischen Kampfführung gegen das Reichsgebiet folgende Hauptstoßrichtungen der anglo-amerikanischen Armeen: 1) Vorstoß in die norddeutsche Tiefebene, 2) Vorstoß der Amerikaner entlang der Mainlinie. Ferner wurde Mitte dieses Monats Fremde Handels-schiffahrt - Kurzbericht Nr. 6/45 und Fremde Marinen Kurznachrichten Nr. 6/45 ausgegeben. Ausfertigung aller 3 Unterlagen ist in KTB D 8 abgelegt. ----- U b o o t s k r i e g . ===== Nach Funkaufklärung wurde gestern Nachmittag in BV 2296 ein D. torpediert und von der Besatzung verlassen.
(97)	U. 2102 6/1 12/11/45	U 2102 gab Passiermeldung aus BE 6118 und hat gestern aus einem Ostgeleit in BE 3446 einen Zerstörer versenkt und nach einem Zer-Fächer auf einen Hilfsflugzeugträger 2 Treffer und Sinkgeräusche gehört.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	166
22.3.45		Im Nordmeer wird für heute das Anlaufen eines QP-Geleits erwartet. U 318 hat nach Erkennen der fdl. Maßnahmen im Bereich der Insel Soeröey die Nordküste dieser Insel nach fdl. Streitkräften ohne Ergebnis abgesucht. ----- L u f t k r i e g . ===== Wortlaut der Feindbeurteilung des Lw.FHstb. vom 22/3. (s. Besonderes IV d) ist in KTB C V abgelegt. Am 21/3. sind aus dem Westen etwa 6.500 Flugzeuge in das Reich eingeflogen; hiervon wurden durch 31 Me 262 11 und durch Flak 16 Flugzeuge abgeschossen. Über Angriff in der vergangenen Nacht auf Hamburg wurde bereits berichtet; darüberhinaus lebhaftes Mosquitoeinsätze auf Bremen und Berlin sowie ein Angriff auf das rhein.westf. Industriegebiet mit Schwerpunkt Witten. Heute bei Tage Fortsetzung der starken Feindtätigkeit mit schwerpunktmäßigem Einsatz gegen Flugplätze in Südwestdeutschland und Verkehrsanlagen allgemein. Außerdem wurden schwere Schäden auf dem Verschiebehnhof Oldenburg angerichtet und Hildesheim durch 300 viermot. Bomber sehr schwer getroffen. 20 Lancaster zerstörten die Weserbrücke bei Nienburg. Aus dem Süden haben 600 amerik. Bomber Wien und Industrieziele im Protektorat angegriffen.	

(98)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.3.45</u>		An der Ostfront wurden Breslau und Glogau weiter durch die Luft versorgt; bei geringen eigenen Einsätzen hat der Gegner 3.350 Flugzeuge eingesetzt, von denen 22 abgeschossen wurden. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1 Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> I 3 <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====
	(99)	I) <u>Adm. Qu:</u> Adm. Qu VI hat Aufhebung des grundsätzlichen Befehls beantragt, der genügenden Sicherheits-schiffsraum bei Truppentransporten im Skagerrak anordnet. Der Befehl geht auf eine Willensmeinung des Führers zurück, die aus der Zeit stammt, als die großen Truppentransporte anliefen. Adm. Qu VI will von dieser Bestimmung freikommen, um die Transporte zu beschleunigen und den knappen Schiffsraum besser auszunutzen; Entscheidung durch den Ob.d.M. bzw. den Führer selbst ist erforderlich. ----- II) <u>Adm. Qu II:</u> a) Vortrag über Frage der Verlagerung von Marine-teilen an die Ostseeküste gemäß Wünschen des Komman-danten des Festungsbereiches Ost (s. KTB 22/3., Besonderes I, f). b) OB West hat um Namhaftmachung der Truppenteile der Kriegsmarine gebeten, die für den Einsatz in Holland in Frage kämen. Diese Anfrage geht auf einen Führerbefehl zurück, sämtliche Ausbildungs- und Ersatzeinheiten für die Stützung des Hollandraumes einzusetzen; es muß des-halb dem Ob.d.L. gemeldet werden, daß die Kriegs-marine für diesen Einsatz keine Kräfte mehr hat. OB West hat zum Beispiel in diesem Zusammenhang die Ausbildungs- und Ersatzeinheiten für die neuen Scheinformationen beantragt, für die es verständ-licherweise solche Einheiten überhaupt nicht gibt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.3.45</u>		c) MOK Norwegen hat für die Alarmeinheiten der Kriegsmarine im Norwegenbereich angeordnet, daß sie für den jetzt ohnehin zu schwach gewordenen Infanterieschutz der Küstenbatterien einzusetzen sind, da das Heer erhebliche Kräfte hat abziehen müssen. Hiergegen erhob der WB Norwegen Einspruch, weil er die Marine-Alarmeinheiten für anderweitigen Einsatz vorgesehen hat. Seitens Adm. Qu II wurde die Auffassung des MOK Norwegen bestätigt, worauf WB Norwegen die Entscheidung des OKW beantragt hat. Chef Skl billigt den Standpunkt von Adm. Qu II; da vom Heer Kräfte zum Schutz der Küstenbatterien nicht zu erwarten sind, muß die Kriegsmarine darauf bedacht sein, die Küstenbatterien mit eigenen Kräften zu sichern, soweit solche überhaupt vorhanden sind. ----- III) <u>Adm. Qu:</u> a) Gemäß Befehl des Führers sollen die Schiffe in der Danziger Bucht ohne Rücksicht auf die Munitionslage in die Erdkämpfe eingreifen; eine halbe Ausrüstung je Schiff bleibt weiterhin gesperret. Chef Skl ist einverstanden. b) MOK Ost hat Abzug der Flakabteilung 712 aus Libau vorgeschlagen; dies erscheint zweckmäßig, weil auch nach Abzug dieser Abteilung noch genügend Kräfte in Libau verbleiben. Chef Skl ist einverstanden. ----- IV) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Zwischen Emmerich und Wesel scheint die feindliche Großoffensive unmittelbar bevorzustehen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	168
<u>23.3.45</u>		Im Brückenkopf Remagen verhielt sich der Feind im Norden an der Sieg ruhig, gewann jedoch nach Nordosten Raum und drang vor allem im Süden über die Wied bis Neuwied vor. Der Feind setzte in der Rheinpfalz seine Angriffe zur Vernichtung der 1.Armee fort. Nach erbitterten Kämpfen letzter Splittergruppen ging Mainz verloren. Bei Oppenheim (ostw. Darmstadt) setzte Feind mit Schwimmpanzern über den Rhein und bildete einen Brückenkopf. Alle nur möglichen Gegenmaßnahmen sind getroffen. Weiter südlich gingen Landau und Ludwigshafen verloren. Neue Sicherungslinie im Aufbau. Durch Vorstoß auf Speyer wird der Feind versuchen, die noch nördl. dieser Stadt stehenden Divisionen einzuschließen und zu vernichten. Im Pfälzer Bergwald nahm der Gegner Bergzabern und steht damit im Begriff, die starken Befestigungen der Weißenburger Senke von Norden her im Rücken aufzurollen. <u>Balkan:</u> Fortdauer der Feindoffensive im Raum Bihac. Unsere Verbände gehen hinhaltenden Widerstand leistend nach Norden zurück. In Kroatien wurden unsere erfolgreichen Säuberungsunternehmen weiter durchgeführt. Der Drau-Brückenkopf Valpovo wurde unbemerkt vom Feinde geräumt. <u>Osten:</u> In Ungarn warf der Feind trotz zahlreicher Gegenangriffe unsere Verbände auf eine Linie Nordostspitze Plattensee - Mosca - 10 km südlich Komorn a.d.Donau zurück. Südwestl. Stuhlweißenburg sind dadurch 3 Panzer- und 1 Inf.Division eingeschlossen und versuchen, sich nach Westen zurückzukämpfen. Richtung Komorn konnten alle Feindangriffe abgewehrt werden.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.3.45</u>		Der ungar. Brückenkopf südl. der Donau (westl. Gran - ostw. Komorn) wurde vom Feinde auf 20 km Breite und 15 km Tiefe eingeeengt. Die Russen führen starke Kräfte aus der Granfront in den Raum Lewa heran. Beginn einer großen Feindoffensive nunmehr auch nördl. der Donau Richtung Brünn - Wien scheint bevorzustehen. Die eigenen Kräfte sind an diesem Frontabschnitt schwach und unzureichend. An der slowakischen Gebirgsfront errang der Feind trotz starker Angriffe nur geringen Geländegewinn. In Schlesien versuchte der Feind, in schneller Fortsetzung seines bisherigen Angriffs, unter Zusammenfassung von mehreren hundert Panzern und mit besonders starker Artl. und Luftwaffenunterstützung zwischen Bauerwitz und Neustadt einen Durchbruch zu erzwingen. Der feindliche Großangriff wurde unter geringem Geländeverlust aufgefangen, 145 Feindpanzer abgeschossen. Die Festung Glogau stand weiterhin in schwerem Abwehrkampf gegen von Südwesten und Süden mit Panzerunterstützung angreifenden Feind. Die HKL wurde unter Einsatz letzter Reserven im wesentlichen behauptet. Beiderseits Küstrin trat der Feind nach stärkster Artl.- und Schlachtfliegervorbereitung mit massierten Inf.Kräften und über 100 Panzern zum zangenartigen Angriff gegen die Festung an. Er konnte westl. Küstrin zum Stehen gebracht werden. In Westpreußen erzwang der Feind den Durchbruch zur Küste bei Zoppot und spaltete damit die 2.Armee in zwei Teile auf. Auch südl. Danzig warfen Überlegene Feindkräfte unsere tapfer kämpfenden, aber erschöpften Divisionen einige Kilometer nach Norden zurück. In Ostpreußen scheiterten alle Durchbruchversuche der Russen Richtung Haff. In Kurland konnte der Feind bei abflauernder Wucht und Geschlossenheit seiner Angriffe beiderseits Frauenburg nur örtlichen Geländegewinn erzielen. Westl. Mitau

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45		dagegen nahm der Gegner mehrere Stellungen, die nur schwach besetzt waren und drückte weiter nach Westen vor. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Am 21/3. hat Adm. östl. Ostsee folgenden Funk- spruch an MOK Ost gemacht: "1.) Feinddruck Raum Gotenhafen / Danzig derart stark und eigene Kräfte und Munition so im Ab- nehmen, daß, wenn nicht schnellstens Unter- stützung in jeder Form gewährt wird, Vertei- digungsfront aufgespalten und ein Festungsbe- reich nach dem anderen überwältigt wird. 2.) Falls nachhaltige Unterstützung nicht möglich, erforderlich, rechtzeitig sämtlichen verfügbaren Kleinschiffraum mit entsprechendem Brennstoff- und Lebensmittelvorrat nach hier in Marsch zu setzen, um Abtransport insbesondere sehr zahl- reicher Flüchtlinge sicherzustellen. Hier verfüg- barer Groß- und Kleinschiffsraum bei weitem nicht ausreichend." Der Ob.d.M. hat inzwischen die bereitsbekannten Anordnungen über Zuführung von weiterem Transportraum aus der westlichen Ostsee zunächst nach Pillau und zur Verlegung von "Lützow" in die Danziger Bucht er- lassen. Heute hat der Adm. östl. Ostsee gemeldet, daß der Gegner mit starken Kräften über Oliva an die Küste drückt, so daß infolge schwerster eigener Ver- luste trotz laufenden Einsatzes der Schiffsartillerie mit Verlust von Zepot gerechnet werden muß.

169

(100)

mit Verlust von Zepot gerechnet werden muß.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45		Erfahrungsgemäß bringt der Russe sehr schnell Artl. an die Küste, so daß eine Bedrohung der Ansteuerung von Neufahrwasser und der Reede von Gotenhafen zu erwarten ist; bereits heute liegt Störungsfeuer auf dem Wege von Gotenhafen nach Danzig. R-Boote sind beim Freiräumen eines neuen Einlaufweges nach Neufahrwasser beschäftigt; Freiräumen eines Parallelweges zum jetzigen Küstenweg ist aus Mangel an Kräften völlig ausgeschlossen. Ausfall von Gotenhafen Reede zwingt zur Benutzung Hela-Reede und Einführung von Pendelverkehr mit kleinen Fahrzeugen von dort nach Gotenhafen. Als ausgesprochen günstig ist die Tatsache anzusehen, daß der Gegner bisher keine Mineneinflüge in die Danziger Bucht durchgeführt hat. b) 2. Kampfgruppe erhält von MOK Ost Weisung, erhöhtes Minenrisiko sowie erhöhtes Risiko durch Feindluft in Kauf zu nehmen, weil die Unterstützung des Heeres als eindeutige Schwerpunktaufgabe anzusehen ist. Jedoch soll die Kampfgruppe, wenn irgend möglich, mit Sperrgeleit fahren. c) Adm.Qu VI hat einen erneuten Hinweis auf die dringende Notwendigkeit von Jagdschutz für Pillau gemacht, nachdem heute der D. "Mendoza" in diesem Hafen durch Bombentreffer beschädigt wurde; bereits vor wenigen Tagen war der D. "Rodenbeck" ebenfalls durch Bombentreffer beschädigt worden. d) MVO bei Genstb.d.H. übermittelt folgenden Führerbefehl an Heeresgruppe Nord: 1.) Bevorratung der Festung Königsberg, insbesondere mit Munition, mit allem Nachdruck zu betreiben. 2.) Gleichzeitig den Abtransport der nicht in der Festung unbedingt benötigten Zivilbevölkerung sicherzustellen. 3.) Schwerpunktmäßige Zusammenfassung der im dortigen Bereich befindlichen Seestreitkräfte zur

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	170
23.3.45		Unterstützung des Kampfes an den besonders bedrohten Abschnitten der Front, vornehmlich zwischen Danzig und Gottenhafen, im unmittelbarem Einvernehmen mit Adm. 3stl. Ostsee zu gewährleisten." e) MOK Ost meldet, daß ein Antrag der H.Gr. Nord auf Eingreifen von Zerstörern in die Landkämpfe auf der Halbinsel Balga auf Grund der Erfahrungen des Chefs 4.Zfl. abgelehnt werden mußte wegen zu großer Gefährdung von Zerstörern in Pillau und dem Seekanal. Entlastung für die Landtruppe muß durch Heeres- und Marineküstenbatterien erfolgen. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Mar.Att. Stockholm hat Meldung über die nach Schweden geflohenen Fahrzeuge vorgelegt. Ausfertigung befindet sich in den Akten C II a. Inzwischen ist der entkommene Schlepper "Speer XI" aus Schweden wieder in Halden eingetroffen; er hatte die 3 mit MS "Fiducia" entführten deutschen Besatzungsmitglieder an Bord. Der mit diesem Schlepper entführte deutsche Soldat wurde am 21/3. von den Schweden an der Landgrenze an die deutsche Wehrmacht ausgeliefert; kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) MOK Nord hat folgenden Antrag vorgelegt: "1) Die bedrohliche Lage im Raume der Ems erfordert eine starke Schwerpunktbildung. Auf Befehl des OKW sind die beiden Divisionen des X.A.K. dorthin verlegt und mit einem neu zu bildenden Korpsstab dem MOK Nord unmittelbar unterstellt worden. 2) Die gleiche Schwerpunktbildung wird auch im Marine-Bereich für erforderlich gehalten.	

(101)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.3.45</u>		3) Ich bitte daher um Genehmigung folgender <u>Sofort-Maßnahmen</u>: 1. Aufstellung weiterer bodenständiger Festungs- und Insel-Bataillone, voraussichtlich für Wittmund, Aurich, Leer, Emden, Delfzijl und Borkum, ferner mehrerer leichter und mittlerer Flakkompanien. 2. Vollen Kommandierungsschutz für alle bodenständigen Formationen im Bereich westlich der Weser: MAA'n, Flak-MAA'n, Festungs- und Insel-Batl. 3. Verfügungsrecht des MOK über Verlegung und Unterbringung von Truppen nach taktischen Gesichtspunkten, unter Umständen unter Rückgriff auf Schulen und Ausbildungsstätten. 4. Zurverfügungstellung von leichten und mittleren Flakwaffen aus Verfügungsbeständen des OKM. 5. Verstärkung der Munitionierung der Flak-Artl. im Raum Emden. 6. Erhebliche Auflockerung des gefährdeten und schwer zu schützenden Artl.Waffenarsenals Tannhausen bei Aurich. 7. Sofortige Kommandierung eines hochqualifizierten Offiziers als Festungskommandant Emden. Angelegenheit läuft. 8. Aufstellung eines gepanzerten Eisenbahnzuges mit mittlerer und leichter Flak zur Bekämpfung von Tieffliegern. Angelegenheit läuft. 9. Verlegung der 2.Mar.Div. nach Truppenübungsplatz Munsterlager, wodurch bessere und schnellere Ausbildung gewährleistet und Truppe näher an gefährdetem Bereich liegt. Voraussetzungen dazu werden geprüft." Da in den letzten Tagen verschiedene Nachrichten über fäl. Absichten gegen das Gebiet der Ems-Mündung eingegangen sind, stellt Skl bei OKL Füstb. folgenden

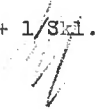
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45 (102)		171 Antrag: "Erfahrungen Feindinvasion Frühjahr 1944 ernster Hinweis auf Notwendigkeit rechtzeitiger Vorwarnung gesamter Küstenverteidigung durch Luftaufklärung. Mögliche Schwierigkeiten in Transportlage usw. erhöhen ggf. Zeitbedarf für Auslegen Alarmsperren, Einsatz Sonderabwehrmaßnahmen usw. Seekriegsleitung bittet daher auf Grund möglicher Feindlandung im Bereich Hollandküste und Emsmündung um tägliche, systematische Aufklärung eigenen Küstenvorfeldes in Gefahrenzone sowie um Sicherstellung unmittelbarer Ergebnismeldung an MOK Nord." b) In der vergangenen Nacht hat die 6.Sfl. eine Minenunternehmung zusammen mit der 4.Sfl. gegen den Themse-Schelde-Verkehr durchgeführt. Kurzbericht befindet sich in KTB C II a. c) Zum Einsatz von K-Mitteln auf dem Rhein hat A.d.K. dem OB der Heeresgruppe B folgende Unter- richtung zukommen lassen: "1) K.K. Bartels hat Befehl, mit allen ihm zur Ver- fügung stehenden Mitteln Aufträge der H.Gr. durch- zuführen. 2) In Kenntnis der Grenzen und Einsatzbedingungen der Soldaten und der zum großen Teil für diese Flußaufgaben improvisiert hergerichteten Spezial- geräte meldet er der H.Gr. verantwortlich, ob er Aufträge erfüllen kann bzw. welche Voraussetzun- gen dafür notwendig sind. Ich erwarte von ihm, daß er bei undurchführbaren Aufträgen die Gründe der H.Gr. so klar darlegt, daß sie anerkannt und verstanden werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.3.45</u>		3) Ein Abbruch der grundsätzlichen Aufgabe kommt erst in Frage, wenn H.Gr. die für die Geräte nun einmal notwendigen Voraussetzungen in Bezug auf Verbringung Anmarsch, Reichweite usw. nicht mehr erfüllen kann. H.Gr. kann ihm auch jeden anderen Auftrag im Bereich seiner Möglichkeiten erteilen, falls bisherige Hauptaufgabe nicht mehr durchführbar. 4) Nach persönlichem Eindruck vertrete ich die Auffassung, daß nach Scheitern ersten improvisierten Einsatzes mit den seinerzeit wenigen vorhandenen Mitteln nur noch Masseneinsatz mit jetzt vorhandenen stärkeren Mitteln gewisse Erfolgsaussichten hat, sofern Geräte in Grenzen der Reichweite usw. zu Wasser gebracht werden können, selbständiger Abbruch der Aufgabe ohne überzeugte Zustimmung der H.Gr. kann nicht in Frage kommen. 5) Meine Auffassung über Ursachen bisheriger Mißerfolge folgt durch Fernschreiben." ----- IV) <u>Allgemeines:</u> a) Adm. Qu II erläßt auf Grund der Entwicklung der Lage folgende Weisung an MOK Ost und Nord: "Auf Grund veränderter Kriegslage und im Anschluß an OB MOK Nord Qu III 2619 g. v. 13.3. (Nicht MOK Ost) beabsichtigt, auch im Heimatskriegsgebiet Hafenkommandanten und Hafenkapitäne, wie bisher nur in besetzten Gebieten, zu schaffen. Zweck: Einheitliche Führung der Häfen bzgl. Hafenbetriebe, Hafensicherung usw. In wichtigen größeren Stützpunkten Hafenkommandanten mit eingegliederten Hafenkapitänen, in kleineren Stützpunkten selbständige Hafenkapitäne. Besondere Regelung für Stützpunkte mit Kriegsmarinewerften, wenn diese bisher Hafenkapitäne stellten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	172
23.3.45		Unterstellung zu schaffender Hakos bzw. selbständiger Hakas unter Seekommandanten, im Festungsbereich unter Festungskommandanten. MOK's umgehend zu obigem Vorschlag Stellung nehmen, unter gleichzeitigem Vorschlag der evtl. zu schaffenden Hafenkommandanten bzw. Hafenkapitäne b) Am 18/3. hat der OB des MOK Ost eine längere Betrachtung über die Lage des Minensicherungsdienstes vorgelegt und darin eine Prüfung angeregt, ob Verstärkung des Baues von Sicherungsstreitkräften auf Kosten von Ubooten zweckmäßig ist. Nach Vorschlag von 1/Skl genehmigt der Ob.d.M. folgende Antwort an das MOK Ost: "1) Äußerst schwierige Lage bezüglich Minenbekämpfung und sich hieraus möglicherweise ergebende Auswirkungen auf Ubootkriegführung sind Skl bekannt. Änderungen Notprogramm jedoch bei derzeitiger Material- und Transportlage nicht möglich, da sich dessen Aufstellung nach auf noch zur Verfügung stehenden Werften bereits aufgelegten bzw. in Angriff genommenen Neubauten richten muß und mit weiteren Materialzuweisungen vor grundlegender Lageänderung praktisch nicht zu rechnen. Sobald zu übersehen, daß im Notprogramm aufgeführte Neubauten materiell gedeckt und darüberhinaus Materialzuweisungen zu erwarten sind, ist Ergänzung Notprogramm unter Berücksichtigung dortigen Antrages beabsichtigt. 2) Entscheidung über Verlegung MS-Staffel aus Bereich MOK Nord ergeht an anderer Stelle." c) Der Chef der Energie- und Kohleversorgung, Staatsrat Fleiger, hat an den Chef OKW eine eingehende Darstellung der Kohlenlage gegeben und kommt darin abschließend zu dem Schluß, daß bei Fortdauer der völlig untragbaren Verhältnisse im Verkehrswesen die Kohlenversorgung der wichtigsten Verbraucher nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, so daß die umfassenden	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.3.45</u>		Einbrüche bei der Versorgung der Rüstungsindustrie und der Zusammenbruch vordringlichster Sektoren, namentlich des Verkehrs und der Elektrizitäts- und Gaswerke nicht mehr zu vermeiden seien.
(103)		Ausfertigung des Berichts befindet sich in den Akten bei I g.
(104)		d) OKW hat auf Grund der Entwicklung der Landlage erneute Erweiterung des Befehlsbereichs des OB West nach Osten angeordnet. Einzelheiten s. 6999/45 Gkdos. in den Akten B V.
		e) Die Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein von heute lautet:
		"1.) Im Abschnitt Arnheim - Wesel weitere Zusammenziehungen des Feindes und Vorbereitung von Übergangsstellen unter Nebelschutz.
		2.) Ausweitung des Brückenkopfes Remagen südl. der Sieg nach Osten. Kämpfe um Hennef. Im Südteil wurde Unterlauf der Wied erreicht und teilweise überschritten.
		3.) Raum Koblenz - Mainz keine neuen Kampfhandlungen.
		4.) Widerstand Brückenkopf Mainz als abgeschlossen zu betrachten. Rheinübergang des Feindes bei Oppenheim mit etwa 200 Mann und einigen Amphibienpanzern, Vorstoß dieser Truppe, die sich weiter verstärkt, bis Großgerau, Pontonbrücke im Bau. Gegenmaßnahmen laufen. Eindringen des Feindes in den Brückenkopf Ludwigshafen.
		5.) Südlich Landau Aufbau einer eigenen Abriegelungsfront nach Norden im Gange."
		f) 3/Skl hat eine Untersuchung über den Wert der vor der Invasion eingegangenen Abwehrmeldungen über die fdl. Landungsabsichten angestellt. Von 173 eingegangenen V-Mannmeldungen waren 8 % zutreffend, 14 % zum Teil richtig, 15 % möglich (nicht überprüfbar),

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45		4 % zu allgemein (daher nicht verwendbar) und 59 % nicht zutreffend.
(105)		Einzelheiten des Berichtes sind dem KTB D 8 a zu entnehmen. g) An die Frontstellen wurde Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung - vom 7., 8. und 14/3. ausgegeben. Text ist in KTB D 8 c abgelegt. h) Aus Lageunterrichtung Adm.F.H.Qu.: Der Führer hat nochmals auf zusammengefaßten artilleristischen Einsatz aller zur Verfügung stehenden Seestreitkräfte zum Zwecke der Bereinigung der Lage bei Zoppot hingewiesen. LOK Ost und Adm. östl. Ostsee werden hierüber unterrichtet. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> ===== In der vergangenen Nacht erfolgte Verminung des Seegebiets um Helgoland und der Elbmündung; 60 Mosquitos griffen Berlin und 50 Flugzeuge Paderborn an. Bei Tage Angriff durch 150 britische Kampf- flugzeuge auf Bremen mit erheblichen Schäden an Verkehrsanlagen; ein Nebenangriff richtete sich gegen Wesermünde. Schwerpunkt des fdl. Einsatzes lag über dem rechtsrheinischen Gebiet im Raum Bocholt - Osnabrück - Lippe-Fluß. 2.500 fdl. Jagdflugzeuge betätigten sich bis zur Linie Braunschweig - Würzburg. Aus dem Süden erfolgte nachts ein Angriff von 100 Kampfflugzeugen auf Villach und bei Tage durch 600 Flugzeugen gegen den mitteldeutschen Raum und den Großraum Wien.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.3.45		Die Schäden bei den starken Tageseinflügen waren erheblich. An der Ostfront bei ca. 700 eigenen und 2.200 Feindeinsätzen 28 Abschüsse bei 6 Verlusten. Die Versorgung von Breslau und Glogau aus der Luft wurde fortgesetzt. Die Häfen der besetzten Ostseeküste wurden durch Luftbild am 22/3. aufgeklärt; in Memel wurden 16 Schnellboote und ca. 20 Wachboote festgestellt; in Sventa, Kolberg und Rügenwalde lagen nur Kleinfahrzeuge. Im Hafen Stolpmünde wurden 3 Uboote und eine Anzahl kleinerer Boote festgestellt. Chef Skl.  + 1/Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		In der vergangenen Nacht hat die seit Wochen erwartete angelsächsische Offensive über dem Rhein begonnen. Die ersten Meldungen besagen, daß bei Rees im Raum Emmerich 2 Kompanien mit Schwimmpanzern den Fluß überquerten, nachdem bereits gestern Abend ein erhebliches Trommelfeuer vom linken Rheinufer aus erfolgt war. MOK Nord hat die unterstellten Dienststellen und Befehlshaber auf die Gefahr von Luftlandungen und die Möglichkeit einer Landung von See her im Zusammenhang mit der nunmehr begonnenen Großoffensive hingewiesen. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> Am 13/3. hat ein erfolgreiches Versorgungsunternehmen für Milos von Kreta aus stattgefunden; die Meldung darüber ist mit erheblicher Verspätung eingegangen, weil sich H.Gr. E in Verlegung befand. ----- II) <u>I a / 1/Skl:</u> a) Vortrag über Meldungen betr. "Graf Zeppelin" gemäß Besonderes Ziffer I e. b) F.d.Schnell hat infolge der zahlreichen Einsätze der letzten Tage sein Treibstoffkontingent für März bereits seit dem 21/3. verbraucht. Es wird versucht, eine zusätzliche Zuteilung im Bereich des MOK Nord herbeizuführen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		
		c) In der Angelegenheit der Rückgabe des Tankers "Thalia" in Cadiz an die Reederei hat 2/Skl nunmehr geantwortet, daß ein Interesse an dem Schiff seitens der Ubootswaffe nicht mehr vorliegt, weil eine Versorgung von Ubooten nicht mehr möglich ist. Chef Skl ist deshalb mit den von M.Att. Madrid beabsichtigten Maßnahmen einverstanden; Ob.d.M. ist darüber zu unterrichten. -----
	III)	<u>Adm. Qu:</u> a) MOK Süd hat gemeldet, daß eine Versorgung der Seestreitkräfte an der ligurischen Küste nur noch mit Heizöl möglich ist; andere Brennstoffe sind nicht mehr vorhanden. b) MOK Nord hat Forderungen bezüglich der Marine- truppen als Festungsbesatzungen westlich der Weser vorgelegt (s. KTB 23/3.). Die beantragten Maßnahmen entsprechen denen des Heeres. -----
	IV)	<u>Skl / S:</u> Es hat Erkundung der Emsmündung für ihre Eignung zum Einsatz von K-Mitteln stattgefunden. Von Emden aus können nur Biber und Linsen eingesetzt werden, wobei eine besonders schwierige Frage die der Navigation in den engen Fahrwassern ist. Von Borkum aus besteht Einsatzmöglichkeit für Linsen, Molche und Biber; hier ist aber die Hauptschwierigkeit das Heranbringen dieser Kampfmittel auf die Insel. MOK Nord ist in die weitere Planung eingeschaltet. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	175
24.3.45		V) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Bei Wesel und Rees begann die erwartete große Feindoffensive am Niederrhein, verbunden mit starken Luftlandungen bei Bocholt und Recklinghausen. Im Brückenkopf Remagen setzte der Feind seine Angriffe in südostwärtiger Richtung fort, zerschlug die schwache Stützpunktlinie und gewann weiteren Raum. Ein Durchbruch konnte verhindert werden. Die Wiedereinnahme von Wied gelang nicht. Bei Oppenheim (Raum Frankfurt / Main - Darmstadt) konnte der Gegner seinen Brückenkopf ausweiten. Gegenangriffe laufen. Auf dem Westufer des Rheins erzwang der Feind den Durchstoß auf Speyer und erreichte weiter südl. den Raum von Gernsheim und Rheinzabern. <u>Osten:</u> In Ungarn hielt die Abwehrschlacht in unverminderter Heftigkeit an. In unübersichtlichem Gelände leisteten eigene Kampfgruppen dem Feind erbitterten Widerstand. Die großen Orte Veszprem und Zire gingen verloren. Einzelne Teile der im Raum Stuhlweißenburg abgeschnittenen Verbände haben sich nach Westen auf die eigene Linie zurückgekämpft. Im Raum Komorn hielt die Front allen russischen Angriffen stand. Der eigene Donau-Brückenkopf westl. der Stadt Gran wurde vom Feinde aufgespalten. Die im ostw. Teil eingeschlossenen deutschen und ungarischen Verbände haben Befehl, durch Angriff nach Westen in der Nacht auszubrechen. Nördl. Altsohl hielt der Feind auch am gestrigen Tage seinen Druck gegen Neusohl aufrecht. Mit starken Inf.Kräften und starker Artl.Unterstützung	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		konnte er erneut Einbrüche erzielen, die aufgefangen wurden. In Schlesien setzte der Feind beiderseits Leobschütz seine Angriffe unter Einsatz von etwa 100 Panzern und besonders starken Luftwaffenverbänden sowie unter Nachführung von Verstärkungen in den alten Richtungen fort. Nach heftiger Trommelfeuervorbereitung gelangen ihm westl. Leobschütz tiefere Einbrüche, die in schweren Kämpfen abgeriegelt werden konnten. Die Abschliefung der ostw. und nördl. Leobschütz kämpfenden Divisionen konnte verhindert werden. Auch beiderseits Neiße erzielte Feind mit starken Panzerkräften tiefe Einbrüche, wobei ihm die Inbesitznahme der nordwestl. der Neiße liegenden Vorstadt von Neiße gelang. Zwischen Ratibor und Neiße wurden 112 Feindpanzer abgeschossen. Im Kampfraum Küstrin konnten die Russen auf Grund ihrer hohen Verluste den erstrebten Durchbruch wiederum nicht erreichen, schlossen jedoch Küstrin ein. 180 Feindpanzer wurden in härtesten Kämpfen in den beiden letzten Tagen dort vernichtet. In Westpreußen hat sich die Lage bei der 2.Armee durch den feindlichen Großangriff von 4 Armeen und 4 starken Panzerverbänden weiterhin bedeutend verschärft. Im Raum Zoppot, westl. Langfuhr und Fraust ging weiteres Gelände verloren. Der Feind überwand südl. Danzig den Raduhne-Abschnitt. In Ostpreußen konnte die 4.Armee am 11. Tage des fdl. Großangriffs einen erneuten Abwehrerfolg erzielen. Es ist beabsichtigt, den Brückenkopf um Heiligenbeil zu räumen und die Verbände nach Königsberg - Samland zur Stärkung der dortigen Front einzusetzen. In Kurland konnte bei und nordostw. Frauenburg wiederum ein klarer Abwehrerfolg errungen werden, doch erzielte der Feind westl. Mitau tiefe Einbrüche, die sich auf die Gesamtlage der 16.Armee auswirken werden. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 176
<u>24.3.45</u>		<u>B e s o n d e r e s .</u> =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Auf Anordnung der H.Gr. Weichsel wird der "Verteidigungsbereich untere Oder" wieder aufgelöst, die Festungen Stettin und der Festungsbereich Swinemünde bleiben selbständig. b) Der Ob.d.M. ordnet in Ergänzung der bisherigen Befehle zur Zerstörung bzw. Verblockung der Csthäfen folgendes an: "1. In Danzig - Gotenhafen sind im Falle notwendiger Räumung zusätzlich zu befohlenen Verminungs- und Verblockungsmaßnahmen Verlade-Einrichtungen und Kräne durch wirksame Zerstörung auszuschalten. Von Sprengung Kai-Mauern ist wie befohlen mit Ausnahme in Hafenbecken I und II abzusehen. 2. Stettin und Swinemündesind im Falle drohender Feindbesetzung entsprechend Danzig / Gotenhafen wirksam zu verminen und zu verblocken. Darüberhinaus Kräne und Verlade-Einrichtungen zu zerstören. Von Sprengung Kai-Mauern ist abzusehen. Für Danzig - Gotenhafen erteilte Befehle bezügl. Verminung gelten sinngemäß. Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung aller Maßnahmen ist Adm. westl. Ostsee zu übertragen." c) Für die Ausbildung des Kreuzers "Nürnberg" ist eine kurze Ausbildungszeit in See für Schießübungen und Gefechtsausbildung unbedingt erforderlich; sie mußte bisher unterbleiben, weil keine Sicherungsfahrzeuge für das Schiff verfügbar gemacht werden konnten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		Nummehr hat MOK Ost die beiden F-Boote 4 und 7 zur Sicherung des Kreuzers für etwa eine Woche zur Verfügung gestellt.
(106)		d) Kmdr. Adm. Uboote hat die bisher erlassenen Befehle zur Verlegung der Agru-Front von Hela nach Bornholm zur Kenntnis vorgelegt. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I u.
		e) In der Frage der weiteren Verwendung des Flugzeugträgers "Graf Zeppelin" sind eine Reihe weiterer Fernschreiben zwischen den Frontführungstellen und Skl angefallen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Anweisung Skl vom 10/3. durch den Adm. westliche Ostsee nicht befolgt worden ist. Diese Anweisung ging als Vorschlag an den Adm.z.b.V. und lautete:
		"Es wird vorgeschlagen, im Falle drohender Feindbesetzung von Stettin "Graf Zeppelin" zwischen Stettin und Papenwasser an einer nach Feindlage und Urteil örtlicher Fachleute geeigneten engen Stelle des Fahrwassers so zu versenken und zu zerstören, daß Durchfahrt nachhaltig gesperrt ist."
		Die Meldung, daß das Schiff nach Herausnahme wichtiger Maschinenteile lediglich an seinem alten Liegeplatz geflutet worden ist, ging am 23/3. vom Bevollmächtigten des Adm. westl. Ostsee, Kapt.z.S. Kähler, und heute von Adm. westl. Ostsee ein. Letzterer fügt der Meldung hinzu, daß ein Wiederheben und Verholen des Schiffes unter Einsatz von Bergungsmitteln und Spezialisten möglich erscheine, jedoch vom Feindverhalten abhängig ist, weil das Schiff etwa 3 - 400 m hinter der HKL liegt.
(107)		Einzelheiten des Schriftwechsels befinden sich in den Akten bei I Ost.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		f) Adm. Qu IV hat dem MOK Ost zur Sicherstellung der schnellen Aufrüstung von Bornholm 5 neue Batterien von 8,8 bis 12,7 cm Kaliber zugewiesen und angeordnet, daß aus Kurland abzuziehende Material vordringlich zur Auffüllung der MAA auf Bornholm zu verwenden ist. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> MOK Norwegen meldet, daß zur Sicherstellung eines wirksamen Schutzes für die wichtigsten Geleite an der Südwestküste Norwegens nur 2 Pendel-Uboote nicht ausreichend sind. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) F.d.Schnell hat ausführliche Meldung zur Frage der Sichtverhältnisse beim Schnellbootseinsatz an den Adm.z.b.V. fernschriftlich eingereicht. Ausfertigung befindet sich in den Akten C II a. (108) b) MOK West hat Befehl an Seekdt. St. Nazaire gegeben, bei günstiger Wetterlage Anfang April ein M-Boot 35 nach La Rochelle zu schicken, so daß in der Neumondperiode April der notwendige Mehltransport durchgeführt werden kann. Führung soll durch den Admiral Atlantik erfolgen, Aufklärung und Sicherung durch S 112, falls dieses Boot bis dahin klar wird. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> a) 3/Skl hat MOK Süd über Feindbeurteilung des Genstb.d.H. unterrichtet, daß im Balkanraum die Zielsetzung der begonnenen Angriffsoperationen aus dem norddalmatinischen Raum offensichtlich in der Gewinnung des Raumes von Agram liegt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		b) OKW übermittelt folgenden Befehl bezüglich Verteidigung von Pola: "Der Führer hat befohlen, daß eine feindliche Landung in Pola auf jeden Fall so lange wie irgend möglich zu verhindern ist, um dem Gegner nicht vorzeitig einen frontnahen Aufmarschhafen zu überlassen. Die hierzu z.Zt. in und bei Pola eingesetzten Kräfte können daher nicht abgezogen werden. Die Genehmigung zur Aufgabe von Pola hat der Führer sich somit vorbehalten. Sie ist nötigenfalls zeitgerecht zu beantragen. Da hiernach eine Änderung des bisherigen Kampfauftrages oder eine Schwächung der derzeitigen Verteidigungskräfte nicht in Frage kommt, bleibt die Bezeichnung "Verteidigungsbereich" entsprechend der in Verfügung "Chef OKW / W.F.St. / Op/Qu 2 (II) Nr. 0850/45 geh. vom 30.1.45" festgelegten Regelung bestehen." ----- V) <u>Allgemeines:</u> a) Die Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein lautet: "1.) Luftlandeschwerpunkte Raum Bocholt und Raum Dinslaken. Im einzelnen im Raum Bocholt Landung bei Dingden, Ringenberg und Lüchlerheim. 6.engl. IL-Div. festgestellt. Von 121 Lastenseglern im Raum Bocholt 50 abgeschossen. Im Raum Dingden Hamminkeln Feind aus 70 Flugzeugen abgesprungen und mit 30 Lastenseglern (1200 Mann) gelandet. 1325 Uhr 1 - 2 amerik. IL-Div. im Raum nordwestl. Dinslaken, auf Fliegerhorst Kirchellen und in Umgebung mit etwa 900 Lastenseglern gelandet. Lage dort ungeklärt. Zur Vernichtung feindl. Luftlandekräfte Kampfgruppe Karst im Raum Bocholt und 116. Pz.Div. angesetzt. Weitere Kräfte in Zuführung.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	178
24.3.45 (109)		2.) Gegner konnte unter starker Artl. Unterstützung in erbitterten Kämpfen Brückenkopf bei Rees erweitern. Nach Lw-Meldung Behelfsbrückenschläge fertiggestellt bei Rees, Birlich und Wesel. Feind beiderseits Wessel auf Rheinufer zurückgeworfen, in Wesel Straßenkämpfe. Feindpanzer in Dinslaken eingedrungen. 3.) Sehr harte Kämpfe Brückenkopf Remagen. Wechselvolle Kämpfe, geringe Fortschritte Gegners. 4.) H.Gr. G: Feind erweiterte Brückenkopf Oppenheim nach Nord, Ost und Südost. Vier Kriegsbrücken über Rhein fertig. Eine Brücke durch Meeresschwimmer schwer beschädigt. Feind im Angriff aus Groß-Gerau nach Südosten. Speyer durch überlegenen Feindangriff verloren. Angriffe auf Gernersheim und Brückenkopf Karlsruhe im Gange." b) Gemäß Niederschrift über Führerbesprechung am 23/3. hat der Führer dem Ob.d.M. die Entscheidung über Zerstörung und Lähmung von Seehäfen und Schiffswerften übertragen. Ob.d.M. hat Ausgabe grundsätzlichen Befehls, der umgehendst von Skl vorzulegen ist, nach folgenden Richtlinien befohlen: 1. Entscheidung, ob Häfen bei drohender Feindbesetzung zerstört oder verblockt werden sollen, wird von Ob.d.M. auf Grund gegebener Lage zeitgerecht getroffen werden. 2. Auslösung der befohlenen Maßnahmen bei akuter Gefahr einer Feindbesetzung wird, wie für Danzig - Gotenhafen geschehen, örtlichen Befehlshabern übertragen. 3. Bezüglich Häfen Danzig und Gotenhafen behält Befehl gem. Adm.z.b.V. 240/45 Gkdos.Chefs. vom 17.3. Gültigkeit, wonach wirksame Verminung und Verblockung durchzuführen, von umfangreichen Sprengungen und Zerstörungen Kaianlagen jedoch abzusehen ist. Auf jeden Fall jedoch sind Kräne und Verladeanlagen durch Zerstörung unbrauchbar zu machen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		4. Häfen Königsberg, Pillau, Stettin und Swinemünde sind im Falle drohender Feindbesetzung gem. Ziff. 3. zu behandeln. Praktische Vorbereitungen dazu, soweit schon jetzt über rollenmäßige Planung hinaus erforderlich, sind freizugeben. 5. In Emden sind Hafenanlagen und Schleusen im Fall drohender Feindbesetzung nachhaltig zu zerstören, verblocken und zu verminen. Praktische Vorbereitungen hierfür können schon jetzt, soweit erforderlich, möglichst unauffällig anlaufen. 6. Für alle übrigen Häfen an Ost- und Nordseeküste bleibt grundsätzlicher Befehl gem. Skl Adm. Qu II 4084/44 Gkdos. Ziff. 5. vom 12.9.44 in Kraft, wonach praktische Vorbereitungen für Zerstörung ruhen. Rollenmäßige Planung Zerstörungs- und Verblockungsmaßnahmen ist abzuschließen und ggf. zu überprüfen. 7. Für Häfen außerhalb des Reichsgebietes (Holland, Dänemark, Kurland, Mittelmeer, Norwegen) gelten bezüglich Vorbereitung und Umfang Zerstörungsmaßnahmen keinerlei einschränkende Bestimmungen. Häfen sind bei drohender Feindbesetzung nachhaltigst zu zerstören.
		Als Richtlinie bei Entscheidung über Art und Umfang Zerstörung bzw. Verblockungsmaßnahmen gilt der zu erwartende Nutzen, den Gegner aus Hafen ziehen kann. Im Westraum bringt jede Benutzung eines Hafens durch Westgegner größten Nachteil für eigene Kriegführung, so daß nachhaltigste Zerstörung erforderlich. Im Ostraum ist Ausnutzungsmöglichkeit wegen geringen Seekriegspotentials des Russen geringer, so daß von nachhaltigster Zerstörung abgesehen werden kann. Dem OKW wurde gleichzeitig vorgeschlagen, den Führerbefehl über Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet folgendermaßen zu ergänzen:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	179
24.3.45		"Ergänzung des Befehls OKW / W.F.St. / Op Qu II Nr. 02711/45 Gkdos. vom 19.3. betr. Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet hat der Führer befohlen: Die Entscheidung über das Maß und die Art der Zerstörung und Lähmung aller Seehäfen im Reichsgebiet einschließlich der in ihnen liegenden Schiffswerften wird dem Ob.d.M. übertragen. Die Bestimmungen des Führerbefehls vom 19.3. betr. Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet haben hierbei als Richtlinie zu dienen." c) Adm.z.b.V. übermittelt heute, daß der Ob.d.M. Unterrichtung des OKW über die Wirksamkeit der KMA-Sperren wünscht. Es ergeht folgende Unterrichtung an das OKW, nachrichtlich Adm.z.b.V.: "1) Untersuchung einiger bei Helgoland ausliegender KMA hat ergeben, daß Wirksamkeit nach halbjährigem Ausliegen wegen Korrosion einzelner Verschraubungen stark beeinträchtigt, nach einem Jahre durch Verrosteten Gestelles größtenteils aufgehoben. 2) a) Demnach jetzt noch zu etwa 50 % wirksam Sperren Vlieland, Texel, Borkum, Norderney, Sylt, Helgoland, dänische Westküste von Ringköbing bis Lodbjerg. b) Noch etwa 30 % wirksam: Sperren Hollandküste zwischen den Helder und Hoek van Holland, Röm, dänische Westküste von Süden bis Ringköbing, c) Voll wirksam: Sperren Ameland, Terschelling, Juist, Baltrum, Ostküste Jütlands, Adriaküste. d) Durch Eisgang ausgelichtet die Flügel der Sperren Baltrum und Juist, die sonst noch gut erhalten." d) Auf Grund der Erfahrungen mit "Schlesien" hat Adm. Qu I folgende Anweisung an die Front gegeben: "Ein besonderer Vorfall, bei dem ein im Einsatz befindliches Kriegsschiff infolge Ausbleibens des Munitionsnachschubs a.KB wurde, gibt Anlaß zu folgender grundsätzlicher Weisung:	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		Es muß mit allen Mitteln Vorsorge getroffen werden, daß jede schwimmende Einheit aus eigenem Antrieb rechtzeitig dafür sorgt, daß alle in Frage kommenden Dienststellen ein klares Bild über alle die Einsatzbereitschaft der Seestreitkräfte bestimmenden Faktoren haben wie z.B. Brennstoff, Munition, Geräte, Personal. Die Einheit selbst und die für ihre Einsatzbereitschaft verantwortlichen vorgesetzten Stellen haben alle daraus sich ergebenden Forderungen an Versorgung und Nachschub vorausschauend und rechtzeitig zu erheben und damit den Anstoß zur Einleitung notwendig werdender Vorbereitungen und Maßnahmen für die Nachschubversorgung zu geben. Die für die Durchführung der Nachschubversorgung, wie z.B. im vorliegenden Falle der Munitionierung, verantwortlichen Stellen müssen ihrerseits die dafür notwendigen Transporte vorausschauend einleiten, in ständiger Angleichung an wechselnde Lagen steuern und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das Gelingen der notwendigen Versorgung sicherstellen. Das OKM wird die beteiligten Stellen über alle Absichten und Vorhaben auf dem Gebiet der Bereitstellung des Nachschubs so frühzeitig wie möglich unterrichten." e) Adm. Qu II hat Aufstellungsverfügung für die 3. Mar.Inf.Div. herausgegeben. (s. 6387 geh.) f) Niederschrift über die Rüstungsbesprechung Kriegsmarine vom 14/3. befindet sich in den Akten bei III a. Gleichzeitig hat der Hauptausschuß Schiffbau einen neuen AP-Plan (Ablieferung und Planung der Kriegsschiffsneubauten) nach dem Stana vom 14/3. herausgegeben, der ebenfalls in den Akten bei III a abgelegt ist.
(II)		
(III)		

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45 (112) (113)		g) 3/Skl hat Fremde Handelsschiffahrt - Kurzbericht Nr. 7/45 - an die Frontstellen ausgegeben. Am 19/3. wurde eine Übersicht über den Einsatz feindlicher Seestreitkräfte und Seekriegstätigkeit an der norweg. Küste im vergangenen Jahre aufgestellt und ausgegeben. Die Unterlage ist in KTB D 8 a abgelegt.
		----- U b o o t s k r i e g . =====
		Das seit Tagen im Nordmeer erwartete Rückgeleit (QP) ist anscheinend in der vergangenen Nacht ausgelaufen; Meldung hierüber ging jedoch erst abends ein, wie die Uboote offenbar durch starke U-Jagd von Flugzeugen, Zerstörern, Bewachern und S-Booten unter Wasser gedrückt wurden.
		Die Ubootsgruppe "Hagen" erhielt Befehl, nach Passieren des Geleits sofort mit Höchstfahrt nach der Bäreninselenge abzumarschieren und dort einen VP-Streifen einzunehmen. Einsatz eigener Luftaufklärung ist beabsichtigt.
		----- L u f t k r i e g . =====
		In der vergangenen Nacht keine Auffälligkeiten; Berlin wurde wiederum durch 60 Mosquitos angegriffen. Am Tage lag der Schwerpunkt der angelsächsischen Lufttätigkeit im Raum der rheinischen Großoffensive, wo ab 0900 Uhr 2 britische und eine amerik. Luftlandedivisionen im Raum Bocholt gelandet sind. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Stärkere Bomberverbände

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.3.45		griffen Flugplätze in Nordwestdeutschland an. 2.800 fdl. Jäger waren in Westdeutschland eingesetzt. Der eigene Einsatz betrug 112 Flugzeuge bei Oppenheim (neuer Rheinübergang) und 46 Flugzeuge im Raum Bocholt. An der Ostfront wurden heute bei 345 eigenen und 2.280 Feindeinsätzen 38 Abschüsse bei einem eigenen Verlust erzielt. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1 Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	181
25.3.45		Nachdem sich im Laufe des gestrigen Tages herausgestellt hat, daß trotz Teilerfolgen unserer Abwehr dem Gegner der Sprung über den Niederrhein mit starken Kräften geglückt ist, ist die erneute Verlegung der gesamten Seekriegsleitung akut geworden. Es war bereits Mitte März vom Ob.d.M. angeordnet worden, daß die vorbereitete Ausweiche in Plön alsbald von der 2/Skl bezogen werden sollte, um die starke Ansammlung von Führungsstäben in Sengwarden aufzulockern. Diese Verlegung wird heute durchgeführt. Für den übrigen Teil der Seekriegsleitung ist nunmehr ein Vorkommando nach Plön in Marsch gesetzt, um die Sofortbereitschaft für eine notwendig werdende Verlegung herzustellen. Besondere Schwierigkeiten macht der Transport, weil die Benutzung der Eisenbahn, wenn sie infolge der Brückenerstörungen über Weser und Elbe nicht ganz unmöglich ist, zu ganz erheblichen Verzögerungen führt. Vorbereitungen zum Transport mit Motorfahrzeugen (Generatorantrieb) werden deshalb getroffen. ----- Der Ob.d.M. nahm heute an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Chef 1/Skl:</u> Nach Mitteilung von Adm.z.b.V. war OB MOK Ost auf der Rückreise von Ostpreußen am 24/3. in Koralle und hat beim Ob.d.M. eine dritte S-Flottille für die Ostsee beantragt, die gegen die pommerschen Häfen	
(115)			

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.3.45</u>		eingesetzt werden soll. Ob.d.M. wünscht hierzu Stellungnahme Skl. -----
	II)	<u>Bei Vortrag Westlage:</u> Es liegen Anhalte dafür vor, daß der Gegner in der Nordsee tätig ist; gestern wurden unbekannte Fumo-Träger nördlich der ostfriesischen Inseln beobachtet. Seit längerer Zeit sind geschnittene Minen, die offenbar aus feindlichen Räumarbeiten stammen, an der Nordseeküste von Holland bis Terschelling angetrieben. Chef Skl ordnet an, daß sämtliche derartigen Merkmale von 3/Skl zusammengestellt werden sollen zwecks Vorlage beim Ob.d.M. -----
	III)	<u>I E / 1/Skl:</u> Nach Meldung des MOK Ost hat der Kommandant des Verteidigungsabschnittes westliche Ostsee, Gen.Lt. Cantzler, zur Verteidigung der Ostseeküste Planung und Bereitstellung von Minensperren gegen Landungsabsichten des Gegners gefordert und hierzu Einzelangaben gemacht. MOK Ost hat zu diesen sehr weitgehenden Forderungen bereits von sich aus Stellung genommen und ausgeführt, daß mit russischen Landungen in der westl. Ostsee kaum zu rechnen sei. Ebenso wird die vermutete schwedische Landung als sehr unwahrscheinlich angesehen. Gegen angelsächsische Vorhaben sieht MOK Ost die beste Abwehr in gründlicher Sperrung der Ostsee-Eingänge und schlägt vorsorgliche Bereitstellung von Grundminen für Sund# und Belte vor. Daneben hält das MOK Bereitstellung einer geringen Anzahl von Grund- und AT-Minen zur Sperrung der Hafeneinfahrten

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		von Saßnitz, Stralsund, Wismar, Warnemünde und Rostock für zweckmäßig. MOK Ost erhält folgende Stellungnahme zur Weitergabe an den Antragsteller: "Stellungnahme MOK Ost wird zugestimmt, Flankensperrern gegen sowjetische oder schwedische Landung werden für nicht dringlich angesehen, gegen Landungsversuch Westmächte Sperrung Ostseeezugänge am zweckmäßigsten. Forderungen an Minenmaterial für Sund und Belte sowie für Verblockung Hafeneinfahrten genannter Festungen vorlegen." -----
	IV)	<u>Adm. Qu:</u> a) Der Ob.d.M. hat nunmehr auch von sich aus Überprüfung der Hafenorganisation in der Nord- und Ostsee angeregt; entsprechende Maßnahmen wurden vor einigen Tagen durch Adm. Qu II bereits angestoßen. b) In der Verteidigung der Dievenow-Stellung ist auch die Zerstörer-Ausbildungsabteilung eingesetzt, in der sich dringend gebrauchte Besatzungen für Torpedoboote und Zerstörer befinden; die Abteilung hatte bei den Kämpfen bereits 20 % Verluste. Chef Skl ist der Auffassung, daß man versuchen müßte, wenigstens die für Indienststellungen bereitgestellten Besatzungen herauszuholen, und entscheidet, daß ein entsprechender Vorschlag an den Ob.d.M. gerichtet werden soll. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45	V) <u>H e e r e s l a g e :</u>	<u>Westen:</u> Die Lage am Niederrhein läßt sich nicht klar übersehen, da alle Drahtverbindungen unterbrochen sind und der Funk nicht einwandfrei arbeitet. Die Bereinigung des feindlichen Luftlanderaums nördl. der Lippe ist in erfolgreichem Fortschreiten. Südl. der Lippe ist die Lage nicht geklärt. In Dinslaken sind Amerikaner mit luftgelandeten Panzern und aufgesessener Infanterie eingedrungen und gehen von dort mit Panzerrudeln Richtung Rhein weiter, um die Verbindung mit ihren von Westen vorstoßenden Erdtruppen aufzunehmen. Im Brückenkopf Remagen trat der Feind im Norden ostw. Hennef, im Süden ostw. Waldbreitbach zum Großangriff an. Alle feindlichen Durchbruchversuche wurden zerschlagen und nach geringfügigem Geländegewinn aufgefangen. Am Rhein wird um Engers und Heimbach gekämpft. Im Raum Frankfurt / Main droht ein großer operativer und kriegsentscheidender Durchbruch mainaufwärts zur Trennung von Nord- und Süddeutschland. Der Gegner konnte bei Oppenheim 4 Kriegsbrücken schlagen und starke Kräfte auf das Ostufer des Rheins führen. Nach Zerschlagen unserer Kräfte bei Gr.Gerau und Griesheim nahm die 3.amerik. Armee Darmstadt. Die letzten schwachen Reserven OB West (eine Flak-Abt. und die Begleitkompanie OB West !) werden in das Maingebiet geworfen, eine Pz.Division von der Front Remagen, 3 Inf.Div. von anderen Abschnitten dorthin verlegt. Die Brückenköpfe Ludwigshafen und Karlsruhe wurden auf eine kleine Randstellung nach hartem Kampf zurückgenommen. Damit hat der Kampf westl. des Rheins sein Ende gefunden, 4 Wochen nach Beginn der feindl. Großoffensive bei Aachen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		183
		Der Kampf um den Rhein wird entscheidend dadurch beeinflusst, daß durch die Zerstörung aller Bahnstrecken die schwerpunktmäßige Zuführung der für den Kampf unentbehrlichen Versorgungsgüter verhindert wird. Die Züge stehen im Reich blockiert und müssen weit hinter der Front auf offener Strecke entladen werden. <u>Balken:</u> Heeresgruppe E hat ab 23. den Befehl über den Bereich OB Südost übernommen. Im Raum Bihac Fortdauer der Feindoffensive, deren Ziel der Raum Agram ist. Die Stadt wird gehalten, ist jedoch eingeschlossen. Eigene Absetzbewegungen im Raum Serajewo verlaufen planmäßig. <u>Osten:</u> Nördl. des Plattensees gelang es dem Feind, beiderseits der Straße Veszprem, Janoschaza die eigene Front in etwa 40 km Breite in einzelne Stützpunkte und Kampfgruppen aufzusplintern und bis in den Raum von Papa vorzustoßen. Mit Weiterführung der russischen Operation Richtung Preßburg - Steinamanger muß gerechnet werden. Die Zurücknahme unseres Donaubrückenkopfes westl. der Stadt Gran auf das Nordufer des Flusses erfolgt flüssig. In der Slowakei hielt der starke Druck des Feindes südl. Neusohl und nordostw. der Stadt an. Der Feind gewann auch heute wiederum an Boden. Ein Aufreißen der Front wurde jedoch in zäher Abwehr verhindert. In Schlesien griffen die Russen unter Ausdehnung ihrer Angriffe außer in den bisherigen Schwerpunkten im Raum Sorau und bei Strehlen mit starken Kräften an und konnten an beiden Stellen etwa 3 km Boden gewinnen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		Zwischen Bauerwitz und Leobschütz wurden die mit starker Artl. und Pz. Unterstützung vorgetragenen Feindangriffe abgewiesen. Im Raum Ziegenhals - Neiße konnte der Feind trotz starken Panzereinsatzes nur geringfügig Bodengewinn erzielen. Zwischen Sohrau und Strehlen wurden 75 Feindpanzer abgeschossen. Bei Küstrin ging der Großkampf der letzten Tage in örtliche, wechselvolle Kämpfe über. Eigene Angriffe stießen auf starke Feindvorstöße und wurden auf die Ausgangsstellungen zurückgeworfen. In Westpreußen wurden an der Westfront von Gotenhafen einige Angriffe abgewehrt. Nach Bereinigung eines Einbruches an der Südfront Gotenhafen gelang es dem Feind, nach einem erneuten Vorstoß in den inneren Verteidigungsring von Gotenhafen einzudringen. Gegenangriffe von Nordwesten und Nordosten sind im Gange. Mit Schwerpunkt an der Straße Zoppot, Danzig bis 5 km südwestl. davon versuchte der Feind unter Einsatz von 100 Panzern auf Danzig durchzustößen. Nach Abwehr zahlreicher starker Feindangriffe ging Oliva (3 km nördl. Danzig) nach erbittertem Häuserkampf verloren. Der Süd- und Ostrand der Stadt wurde gehalten. Auch die Front südl. Danzig beiderseits Praust stand im Großkampf und wurde wiederum unter erheblichen eigenen Verlusten bis zu 5 km zurückgeworfen. In Ostpreußen trat der Feind unter stärkstem Materialeinsatz, unterstützt von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern nach Trommelfeuer erneut zum Großangriff an der gesamten Armeefront an. Nach schweren und wechselvollen Kämpfen drang der Gegner in Heiligenbeil ein. Südostw. Balga erreichten die Russen die Eisenbahnlinie. Wiederum wurden beiderseits der Danziger Bucht über 150 Panzer vernichtet. In Kurland setzte der Feind auch am 24. seinen Großangriff in den bisherigen Schwerpunkträumen fort,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		errang jedoch nur örtliche Erfolge, vor allem im Raum westl. Mitau. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Die in letzter Zeit sich wiederholt widersprechenden Befehle über Hafenzerstörungen in der östl. Ostsee haben bereits zu einer Anfrage des Adm. östl. Ostsee geführt, welchen dieser Befehle er ausführen solle. Auf Grund der Lageentwicklung im Raum Danzig - Gotenhafen, die eine Durchführung der befohlenen wirksamen Verblockung und Verminung infolge des ständigen Feindbeschusses fraglich erscheinen läßt, hat Ob.d.M. für Gotenhafen, Pillau und Hela befohlen, daß über die befohlenen Maßnahmen hinaus Sprengung und Zerstörung aller Kaimauern und Wellenbrecher bei drohender Feindbesetzung durchzuführen ist, so daß damit die Häfen völlig zerstört werden. In Gotenhafen soll der Schwerpunkt auf der Zerstörung des Wellenbrechers liegen. Verantwortlich für Vorbereitung und Durchführung wird Adm. östl. Ostsee gemacht. Dieser hat auf Grund der nunmehr gebotenen Eile entsprechenden Funkbefehl von Adm.z.b.V. unmittelbar erhalten. b) Adm. östl. Ostsee und MOK Ost erhalten Anweisung, im Hinblick auf die sich verschärfende Lage zu melden, von welcher Stelle aus die weitere Führung durch den Adm. östl. Ostsee erfolgen soll, wenn sie aus dem Raum Danzig - Gotenhafen nicht mehr möglich ist.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.3.45</u>		c) Nach Mitteilung von OKH Genstb.d.H. ist der Führer damit einverstanden, daß von der 4.Armee nach Zurückführen des schweren Gerätes mit dem Abtransport von Divisionen nach Pillau und zum Samland begonnen werden kann. MOK Ost und Adm. Östl. Ostsee werden hierüber unterrichtet; mit dieser Transportaufgabe wurde bereits seit einigen Tagen gerechnet. d) MVO bei Genstb.d.H. teilt mit, daß nach den Unterlagen des Genstb.d.H. in den letzten Tagen keine Munition in den Raum Danzig - Gotenhafen gelangt ist. Chef Genstb.d.H. hat deshalb um Maßnahmen gebeten, die Zuführung von Munition in diese Festungen mit allen Mitteln zu betreiben, weil die Munitionslage dort nach wie vor äußerst kritisch ist. e) In der Angelegenheit des Festungskommandanten Swinemünde unterrichtet Adm. Qu II 1/Skl und Adm.z.b.V über folgende Entscheidung der H.Gr. Wechsel: "1) Auf Grund der Entwicklung der Lage wurde als Kdt. des Verteidigungsbereiches Swinemünde Gen.Lt. Ansat eingesetzt. Er verfügt damit über alle einem Festungskommandanten zustehenden Befugnisse und Rechte. 2) Der bisherige Kommandant des Verteidigungsbereiches Swinemünde, Kapt.z.S. Rieve, wird dem Kdt. des Verteidigungsbereiches Swinemünde als verantwortlicher Befehlshaber für die Seeverteidigung des Verteidigungsbereiches Swinemünde unterstellt. Er besitzt damit keine Befugnisse und Rechte eines Festungskommandanten." -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		185 II) <u>Betr. Nordraum:</u> Nachdem sich schon MOK Norwegen gegen die von der Gruppe selbst beantragte Verlegung der Bordfliegergruppe 196 nach Norwegen bedenklich ausgesprochen hatte, hat nunmehr auch der Kmdr. General der Lw. Norwegen dahingehend Stellung genommen, daß eine Verwendungsmöglichkeit der 2/196 im norwegischen Raum nicht besteht, da die Luftlage durch häufige Tageseinflüge von Mosquitos und Beaufighter-Verbänden mit Jagdbegleitschutz gekennzeichnet ist. Skl sieht daher z.Zt. keine Möglichkeit, die Verlegung der 2/196 zu erreichen und regt an, die Einsatzmöglichkeiten von Bornholm aus nochmals zu überprüfen. Hier bestünde die Möglichkeit, Behelfsjagdschutz auf einer langen Geleitzstrecke zu fliegen, der wegen Verlegung von Feindluftstreitkräften an die pommersche Küste eine erhöhte Bedeutung gewinnt. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Auf einen bei Skl nicht näher bekannten Antrag des Gauleiters Hamburg hat Chef Genstb.d.Lw. dem Gauleiter folgende Antwort zugestellt, aus der sich die Lage der Luftverteidigung abzeichnet: "1.) Die hohe Bedeutung Hamburgs für die Gesamtkriegführung wird voll gewürdigt und kommt in der Stärke des bestehenden Flakschutzes als "Objekt Nr. 6" des Reiches zum Ausdruck. 2.) Das Absinken des Flakschutzes der Reichsverteidigung beschränkt sich nicht nur auf Hamburg sondern ist zwangsläufig allgemein die Folge durch die an allen Fronten eingetretenen hohen Verluste der Flakartillerie und die täglich

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		wachsenden Anforderungen dieser Waffengattung im Erdkampf. In den letzten Monaten wurden z.B. aus dem Reichsgebiet ganz erhebliche Kräfte der Flak-artillerie zum Aufbau einer Abwehrfront dem Osten zugeführt. Z.Zt. laufen weitere Zuführungen zum Westen aus dem Ruhrgebiet. Von diesen Abgaben wurde Hamburg bevorzugt ausgenommen im Hinblick auf seine wachsende Bedeutung in der derzeitigen Lage. 3.) Im gesamten Reichsgebiet sind schwerpunktmäßig nur Verkehrsanlagen und Objekte der Schwerpunkindustrie (Hydrier-Werke, Schwerpunkliste) geschützt. Strahlerplätze müssen zusätzlich vordringlich geschützt werden. Da namhafte Neuaufstellungen durch die absinkende Industrieausbringung und den wachsenden Nachschubbedarf aller Fronten zur Zeit nicht möglich sind, könnte eine Verstärkung des Flakschutzes Hamburg nur zu Lasten vorgenannter Objektgruppen erfolgen. Angemessener Schutz dieser Anlagen ist jedoch für die Aufrechterhaltung des Verkehrs und Sicherstellung der Rüstungsleistungen unerlässlich. 4.) Zuführung eines zusätzlichen starken Flakschutzes z.Zt. daher nicht durchführbar. Als Sondermaßnahme wird in Kürze 1 S-Eisenbahn-Abt. mit 4 Batterien (Hochleistungskaliber) aus dem Westen des Reiches nach Hamburg verlegt." b) Die von Chef Skl gemäß Lagebesprechung Ziffer III angeordnete Unterrichtung des Ob.d.M. durch 3/Skl über fdl. Maßnahmen in der Nordsee geht abends aus und lautet: "1.) Gegner hat in letzten Monaten in deutschen Flankensperren vor Hollandküste und in engl. alten Sperren dieses Seegebietes geräumt, wie aus angetriebenen geschnittenen deutschen und engl. Minen vor Ymuiden bis Helder und nordwestl. Vlieland hervorgeht.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	186
25.3.45		2.) Gegner vorschleibt Funkmeßträger 23. und 24.3. bis nördl. Ameland. (Uboot möglich, da von Aufklärung durch Luft und Räumflottille nicht erfaßt). 3.) Nach Geräuschbeobachtung vermuteter Minenabwurf 21.3. durch ein Feindflugzeug bisher nicht bestätigt. Minensuchen brachte kein Ergebnis. 4.) Mehrfach Funkmeßträger Seegebiet Ymuiden bis Nordwijk festgestellt. 5.) Vor Ymuiden 21.3. engl. Flugboot kreuzend. Folgende Schlüsse werden gezogen: a) Gegner schafft sich in betr. Seegebiet Operationsmöglichkeit gegen nordholländ. Küste und westl. Zugang zur Deutschen Bucht. b) Gegner vorschleibt möglicherweise Beobachtungsposten in Raum westl. Zugang Deutsche Bucht. c) Ems wird weiter von feindl. Minenverseuchung freigehalten. d) Gegner versucht, Beobachtung des Stützpunktes Ymuiden, um frühzeitig von dort erfolgenden Einsatz S-Flottillen und K-Verbänden zu erfassen." -----	
		IV) <u>Allgemeines:</u> a) Die Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein lautet: "Bei Rees Lage gefestigt, kleinerer Brückenkopf. Wesel in Feindeshand. Von dort Angriff nach Norden und Osten. Luftfeind bei Bocholt starke Verluste, Abschub von 80 - 90 Lastenseglern und Kampfflugzeugen, hiergegen Angriff in gutem Fortschreiten. Angriff auf Luftfeind Lippe-Seite-Kanal in Vorbereitung. Luftlandung von 1 - 2 Verbänden bei Kirchhellen nicht bestätigt.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		Raum Duisburg - Koblenz Übersetzversuch mit etwa 100 Sturmbooten im wesentlichen abgeschlagen, anscheinend nur gewaltsame Aufklärung. Brückenkopf Remagen: Feind im Angriff nach Osten, keine wesentlichen Fortschritte, nur in der Mitte 5 km Geländeverlust. Im Süden keine Zuspitzung. Brückenkopf Oppenheim feindl. Panzerspitzen südl. Darmstadt zunächst nach Süden eingedreht. Gegenmaßnahmen im Gange." b) In der Angelegenheit weiterer Kräftezuführung für MOK Ost hat der Kmdr. Adm. Uboote am 22/3. auf eine entsprechende Anfrage von 1/Skl folgendes geantwortet: 1. Forderungen Kom.Adm. Uboote sind auf unterstes tragbares Maß beschränkt, da bestehende Zwangslage hier voll gewürdigt wird. 2. Lage wird durch folgendes FS beleuchtet: Betr. Einsatz 32. Msfl. Freisuchen Schießquadrat Anton 25 U-Fl. wurde am 21.2. bei 1.Sich.Fl. beantragt. Wegen geringer zur Verfügung stehender Kräfte und erneutem Minenverdacht Freigabe bisher nicht möglich. Aus gleichen Gründen Absuchen Schießgebiete: Dora Nordwestecke z.Zt. nicht möglich. Stark anwachsende Bootszahlen bei 25. U-Fl. (8 Boote, plus 5 in Anmarsch) erfordern Abhilfe, da Gebiete dringend benötigt. F.d.U. Ausb. G 4007 Fl. 3. Ubootsstau. Darüberhinaus durch Mangel an Geleitfahrzeugen bei MOK Ost und Dauerverminung weiter im Ansteigen. Uboote, die in Häfen verteilt auf Schießausbildung warten, im Heimatgebiet unnötig schwer gefährdet. 4. Erneute Besprechung bei OE MOK Ost nach dessen Rückkehr mit F.d.U. Ausb. vorgesehen."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	187
25.3.45		Der Ob.d.M. wird daher über das bisherige Ergebnis der Untersuchungen bei Skl und den einzig zu machenden Vorschlag folgendermaßen unterrichtet: Ergänzend zu 1/Skl I op 6693/45 Gkdos. vom 20.3. weitere folgende Einzelheiten über noch mögliche Zuführung von Räumstreitkräften an MOK Ost und dabei zu erwartende Auswirkungen in anderen gemeldet: <u>I. MOK Nord:</u> 1. Im Bereich Adm. Niederlande (1.Sich.Div.) noch vorhandene Räumstreitkräfte (1 R-, 1 HMS-Fl.) für Minenüberwachung und Sicherung Auslaufwege S-Boote und Kleinkampfmittel eingesetzt. Bei weiterem Kräfteabzug mit ernstesten Rückwirkungen auf offensive Kampfführung gegen feindl. Nachschub zu rechnen. 2. Im Bereich Adm. Deutsche Bucht (5. Sich.Div.) für Räumstreitkräfte (im Durchschnitt 3 - 4 Sperrbrecher, 10 - 12 M-Boote, 6 - 8 R-Boote) folgende Aufgaben zu lösen: a) Freihalten Zwangswege für eigene Küstenschifffahrt. Dabei zu berücksichtigen, daß Verminderungstätigkeit Gegners in letzter Zeit zugenommen. b) Geleitsicherung. - An vordringlichen Geleiten im Wochendurchschnitt letzter 3 Wochen geleitet: 12 Kohlentransporter (einschl. Ballast-Schiffe auf Rückmarsch), 5 Sektions-Transporter, 11 Uboote, 4 Kriegsbeischiffe, 6 kriegswichtige Dampfer (Wehrmachtgut usw.), 1 Rotes-Kreuz-Schiff, 25 Fischdampfer, ferner laufender Kleinschiffsverkehr zwischen Flußmündungen.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.3.45		c) Durchführung Minenvorhaben Deutsche Bucht ("Hummer-schutz"). Abzug von Räumfahrzeugen würde zwangsläufig Verringerung Anzahl zu geleitender Schiffe, also zeitliche Verzögerung der Geleite entsprechend Anzahl abzugebender Boote zur Folge haben, sofern nicht völlig unzureichende Geleitsicherung in Kauf genommen wird. - Abzug von VP-Booten 11. oder 12. Vpfl., die teilweise nach entsprechender Ausrüstung gleichfalls zum Räumen von Grundminen geeignet, nur bei Verringerung VP-Position in Deutscher Bucht möglich, die im Hinblick auf derzeitige Lage und mangelnde Luftaufklärung jedoch nicht tragbar. 3) Zusammenfassend hält Skl weitere Schwächung MOK Nord noch verbliebener Räumstreitkräfte nicht für möglich.
		II. <u>MOK Norwegen:</u> Auf nochmalige Anfrage 6 R-Boote 4.Rfl. zur Abgabe an MOK Ost gemeldet, davon R 43, R 128, R 150 Ausmarsch Heimat in nächsten Tagen vorgesehen, restliche 3 Boote zur Zeit Bereich 6. K.S.V. Auswirkungen bei Abgabe: 1. Erhebliche Beeinträchtigung Räumarbeiten bei verstärktem feindlichen Mineneinsatz. 2. Weitere Schwächung Sicherungstreitkräfte, die schon jetzt für Durchführung dringender Geleitaufgaben nicht ausreichen. 3. Folge von 1. und 2.: Weitere Verlangsamung Tonnage-Umlauf und Verlängerung Liegezeiten Dampfer, verbunden mit zusätzlichem Kohlenverbrauch.
		III. Im Hinblick auf dringende Fahrzeugforderung Kom.Adm. Uboote, die gem. Kom.Adm. Uboote Gkdos. 2781 Bef. v. 22.3. bereits auf unterstes tragbares Maß beschränkt, und da MOK Ost Gestellung weiterer Räumfahrzeuge bei derzeitiger äußerst

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	188
25.3.45 (116)		angespannter Lage nicht möglich, beabsichtigt Skl Abzug 6 R-Boote 4.Rfl. von MOK Norwegen gem. Ziff. II. unter Inkaufnahme gemeldeter Nachteile zu befehlen." c) Genst.d.H. hat Organisationverfügung für Aufstellung der 3. Marine-Division erlassen. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei III a gemäß 7232 Gkdos. ----- L u f t k r i e g . ===== Vom 24/3. ist ein größerer Einflug aus dem Süden durch 650 amerik. Flugzeuge nachzutragen, von denen 250 Berlin angegriffen haben, wo 5 Industriewerke schwer getroffen sind. Außerdem sehr erhebliche Tätigkeit der fdl. Luftwaffen über dem Op.Gebiet im Westen, dem Ruhrgebiet und dem Raum Kassel. In der vergangenen Nacht üblicher Angriff durch 60 Mosquitos auf Berlin. Am Tage griffen 500 brit. Flugzeuge Hannover mit schweren Verkehrsschäden an; ebenso wurden Münster und Osnabrück getroffen. Weitere 350 amerik. Kampfflugzeuge führten Angriffe auf die Tanklager Hitzacker, Büchen und Ehmeln. Aus dem Süden erfolgte ein schwerer Angriff durch 650 amerik. Flugzeuge auf Prag und Eger. Der eigene Tageseinsatz umfaßte 151 Jäger und Schlachtflugzeuge im Raum Bocholt - Oppenheim, eine Pontonbrücke bei Oppenheim wurde zerstört und 2 Tempest	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.3.45</u>		bei 2 eigenen Verlusten abgeschossen. An der Ostfront bei 302 eigenen und etwa 2.650 Feindeinsätzen 30 Abschüsse bei 6 Verlusten. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + 1 Skl. <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45 (117)		Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII. <u>Hinweis:</u> Besetzung der Festungskommandanten im Westraum, Organisationsfragen in Norwegen. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>I a / 1/Skl:</u> a) Ob.d.M. hat erneute Überprüfung der Dislokation von K-Mitteln in Norwegen befohlen auf Grund der festgestellten Zündeneinstellungen bei feindlichen Minen in diesem Bereich. Es wurde festgestellt, daß im Raum Oslo - Kr'sand Süd die ZE der englischen Minen auf 14 Tage und im Raum Feiesteden - Karmund auf 4 Wochen eingestellt ist. Weiter nördlich sind die Feststellungen unsicher, weil infolge der Wassertiefen nur wenig Grundminen gelegt werden können, deren ZE nicht bekannt ist.. Chef 3/Skl ist der Auffassung, daß die Zahl der gefundenen Minen im Norwegen-Bereich nicht ausreicht, um weitgehende Schlüsse auf Absichten des Gegners aus der Zündeneinstellung zu ziehen. Es ergeht folgendes Fernschreiben an MOK Norwegen: "1.) Ob.d.M. wünscht nochmalige Überprüfung Dislokation Kleinkampfmittel Norwegen mit Rücksicht auf Feststellung, daß Gegner an westnorwegischer Küste Minen mit 4-wöchiger ZE im Gegensatz zu 14-tägiger ZE an südnorwegischer Küste verwendet, demnach gegen Westnorwegen gerichtetes Landungsunternehmen möglicherweise weniger wahrscheinlich als Südnorwegen (Skagerrakraum).

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		2.) MOK Norwegen Stellungnahme, ggf. Vorschlag für Abänderung gem. MOK Norwegen Chefs. 54/45 FI vom 10.3. vorgesehener Dislokation K-Mittel im Einvernehmen mit K.d.K. baldmöglichst hergeben." b) Dem F.d.Schnell ist zusätzlicher Brennstoff für den Rest des Monats März zugewiesen worden. c) Für die gestern befohlene Verlegung einer weiteren S-Flottille hat MOK Nord und F.d.Schnell folgenden Befehl erhalten: "1) Ob.d.M. hat auf Antrag OB MOK Ost Überführung einer weiteren S-Flottille in Bereich MOK Ost entschieden. 2) F.d.Schn. eine Westraum-Flottille mit einsatzklaren Booten umgehend in Marsch setzen, a.KB-Boote baldmöglichst nachführen. Nummer der Flottille und Abmarsch melden ! 3) Einsatzmäßige Unterstellung nach Anweisung MOK Ost. Einsatzabsichten melden." Hierauf antwortete F.d.Schnell heute wie folgt: "Es wird 5.Sfl. für Verlegung in östl. Ostsee gemeldet. a) KB-Lage 5.Sfl. zur Zeit wie folgt: 1) 3 Boote KB Den Helder. 2) 4 Boote a.KB Den Helder, davon 3 KB 28.3. abends, 1 Boot zweitägigen Zwischenwelleneinbau W'haven. 3) 1 Boot a.KB W'haven, KB-Termin 28.3. b) Flottille einschl. Stützpunkt verlegungsklar wie folgt: 27.3. abends Abmarsch 4 Boote Den Helder nach Osten, davon 1 Boot nach W'haven zum Zwischenwelleneinbau, übrige Boote weiter nach Kiel, dort Ausrüstung und Vorbereitung Ausrüstung nachfolgender Boote. 28.3. abends Abmarsch 3 Boote Den Helder nach Kiel. Nach Fertigstellung

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	190
26.3.45		Abmarsch restlicher 2 Boote W'haven nach Kiel."	
		Chef Skl ist einverstanden.	

	II)	<u>Adm. Qu:</u>	
		a) Es wird noch versucht, Maßnahmen zum Ab-	
		schleppen von Docks usw. aus Pillau und Königsberg	
		zu treffen.	
		b) Dem vorgesehenen Abzug der Flakabteilung 712	
		aus Libau hat der Ob.d.M. <u>nicht</u> zugestimmt.	

	III)	<u>I E / 1/Skl:</u>	
		Auf Anforderung des Ob.d.M. ist eine Aufstellung	
		über die Wirksamkeit der KMA-Sperren gemacht worden,	
		in der diese je nach ihrer Lückenhaftigkeit mit	
		30, 50 und 100 % Wirkung eingestuft werden.	
		Diese Einstufung hat verständlicherweise nur be-	
		schränkten praktischen Wert; Mar.Rüst / S Wa veran-	
		laßt, daß die MOK's die Wirksamkeit der Sperren durch	
		Stichproben untersuchen.	

	IV)	<u>Chef 3/Skl:</u>	
		Nach Meldungen aus Ostasien und USA hat am 24/3.	
		und 25/3. eine USA-Großlandung auf den Riu-Kiu-	
		Inseln stattgefunden, bei der anscheinend die Insel	
		Okinawa das Ziel des Hauptangriffs gewesen ist.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45	V) <u>H e r e s l a g e :</u>	<u>Westen:</u> Am Niederrhein stand unsere Fallschirmarmee im schwersten Abwehrkampf gegen den in jeder Hinsicht weit Überlegenen Feind. Beiderseits Rees konnte der Gegner langsam Boden gewinnen. Nördl. Wesel gelang es ihm, nach weiteren Verstärkungen seiner luftgelandeten Kräfte eine Verbindung mit diesen südwestl. Hamminkeln herzustellen. Südl. des Lippe-Seitenkanals erzielte die 9. amerik. Armee tiefe Einbrüche und konnte mit Spitzen bis Neuköln vorstoßen. Ihrem Auftrage entsprechend haben unsere zwischen den beiden Feindseiten kämpfenden Truppen sowohl von der Rheinseite als auch aus dem Rücken gleichzeitig den Feind angegriffen und in ihren Stellungen bis zum letzten Mann und letzten Patrone gekämpft. Die Mehrzahl unserer Verbände hat in erbitterten Kämpfen gegen den Überlegenen Feind schwerste Verluste erlitten. Die gespannte eigene Munitionslage erschwerte den Abwehrkampf. Im Brückenkopf Remagen steigerte sich die Schlacht zum Höhepunkt der bisherigen Kämpfe. Der Gegner riß unsere Front auf, erzwang den Durchbruch und ist im Vorgehen in allgemeiner Richtung Limburg-Siegen. Infolge der feindlichen Luftüberlegenheit sind die einfachsten Truppenverschiebungen und selbst ein Stellungswechsel der Artl. unmöglich. Am mittleren Rhein bildete der Gegner einen Brückenkopf bei Braubach und stößt von hier auf Niederlahnstein vor. Bei Boppard brachte er die gesamte Rheinschleife in Besitz, dagegen scheiterten seine Übersetzversuche bei Goarshausen. Aus dem Brückenkopf Oppenheim stieß der Feind unsere Kräfte überrennend, in breiter Front über Dieburg und Reinheim bis in den Raum Aschaffenburg

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	191
26.3.45			
		Hanau vor und nahm mit Panzern die dortigen Mainübergänge. Heftige Kämpfe sind mit rasch zusammengestellten Sicherungskräften auf dem Ostufer des Mains südl. Aschaffenburg im Gange. In Frankfurt wurden alle Mainbrücken gesprengt. Heftige Angriffe auf unsere Restbrückenköpfe bei Gernmersheim und Karlsruhe führten zu ihrem Verlust.	
		<u>Osten:</u>	
		In Ungarn durchbrach der Feind erneut unsere schwachen unzusammenhängenden Stützpunkte nördl. des Plattensees und nahm den Raum um Balatonfüred a. Plattensee-Papa in Besitz. Weiter nördlich dagegen wurden sämtliche Feindangriffe südl. Komorn abgewehrt.	
		Nördl. der Donau am Gran begann die erwartete russ. Großoffensive. Die Masse der Angriffe wurde an diesem ersten Angriffstag noch abgewiesen, doch gewann der Gegner Brückenköpfe über den Fluß.	
		In der Slowakei hielt der Feind seinen starken Druck aufrecht und konnte Neusohl nehmen.	
		In Schlesien setzte der Gegner im Kampfraum Schwarzwasser - Schrau mit starken Kräften seine Angriffe fort und erzielte westl. Schrau einen Durchbruch. Während der im Kampfraum südl. Leobschütz mit 200 Panzern angreifende Feind unter hohen Verlusten abgewiesen wurde, konnten westl. Leobschütz tiefe Einbrüche nicht verhindert werden. Auch südl. Neisse brach der Feind in unsere Stellung ein. Weiter nördl. ging Strehlen verloren.	
		Über 100 Feindpanzer wurden abgeschossen, die eigenen Verluste sind hoch.	
		Gegen die Südfront der Festung Breslau griffen die Russen erneut mit starken Kräften an und konnten an 4 Stellen Einbrüche erzielen. Im Nordost-Teil wurde ein eigener Brückenkopf über die Weide unter Feinddruck geräumt.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>26.3.45</u>		Die Festung Glogau steht in der Abwehr mit sehr starker Artl. Unterstützung geführter Feindangriffe. Ein Einbruch im Südteil ist abgeriegelt. Gegen Küstrin setzte der Feind auch am gestrigen Tage seine Angriffe nicht fort. Nördl. Stettin wurden die von Osten gegen den Brückenkopf Langenberg geführten Batl. starken Feindangriffe abgewehrt, doch gelangen dem Feind an der Nordfront des Brückenkopfes 2 Einbrüche. In Westpreußen drangen die Russen westl. der Straße Zoppot - Gotenhafen mit Panzern in den inneren Verteidigungsring von Gotenhafen ein. Der Einbruch konnte 1 km westl. des Stadtrandes aufgehalten werden. Gegen den Brückenkopf Danzig trat der Feind erneut zum Großangriff zwischen Küste und Straße Dirschau - Zoppot an und brach an der ganzen Front in die HZL ein. Der Stellungen- und Geländeverlust beträgt bis zu 3 km. Aus Ostpreußen liegen seit Mittag infolge Störung der Fernsprech- und Funkverbindungen keine Meldungen mehr vor. In Fortsetzung seiner Großoffensive mit überwältigenden Kräften konnte der Feind trotz einiger Abwehrrfolge mehrere tiefe Einbrüche erzielen und unsere Truppen im wesentlichen auf den Raum um die Übersetzstelle Rosenberg und Halbinsel Balga zusammendrücken. Der Kampf der 4. Armee nähert sich damit seinem Ende. In Kurland Fortdauer der Schlacht in den bekannten Schwerpunkten, ohne daß eine entscheidende Änderung des Frontverlaufs eintrat. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		<u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Genstb.d.H. hat der 4.Armee im Raum Danzig folgende Aufgabe gestellt: "Aufgabe der 4.Armee ist es, den Zusammenhalt ihrer Front zu wahren und damit die Überführung starker Teile der Armee auf die Frische Nehrung sicherzustellen. Die 4.Armee hat hierzu - erforderlichenfalls unter Geländeaufgabe im Raum Heiligenbeil - Rosenberg - ihre Kräfte zum Schutz des Balga-Horns und der dort befindlichen Übersetzstellen zusammenzufassen. Kriegsmarine ist beauftragt, alle verfügbaren Übersetzmittel für die Überführung der 4.Armee heranzuführen." b) Zu der gestern gestellten Anfrage antwortet MOK Ost, daß die Führung durch den Adm. Ostl. Ostsee nach Pillau und als letzter.Möglichkeit nach Libau ausweichen soll, falls die Durchführung von Hela aus nicht mehr möglich werden sollte. c) Auf Grund der gestern dem Ob.d.M. gemeldeten längeren Ausführungen hat der Ob.d.M. entschieden, daß MOK Norwegen entsprechend dem Vorschlag 6 R-Boote der 4.Rfl. an MOK Ost abgeben soll. Die Gruppe wird bis auf weiteres dem MOK Ost einsatzmäßig unterstellt. d) Der OB der H.Gr. Nord hat mittags folgenden Funkspruch an den Ob.d.M. gerichtet: "Im Bereich der H.Gr. 48.000 Verwundete, zusammen mit Hunderttausenden Zivilisten bei Tag und Nacht feindlichem Artilleriefeuer und Bombenhagel hilflos ausgeliefert. Schickt Schiffe, Ausrüstung und Fahrzeuge."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		Der Ob.d.M. hat daraufhin folgendes geantwortet: "Gesamter verfügbarer Schiffsraum neben unerläßlichen Nachschubaufgaben für Abtransport Verwundeter und Flüchtlinge aus Bereich Heeresgruppe Nord eingesetzt, Schwerpunkt z.Zt. Danzig - Gotenhafen. Ich Sorge persönlich dafür, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um Ihnen zu helfen." e) Der OB der H.Gr. Kurland hat am 24/3. an den Ob.d.M. folgendes gedrahtet: "Heeresgruppe Kurland mit Munition und Betriebsstoff nicht bevorratet. Durchführung meines Kampfauftrages von regelmäßiger, schnell herankommender Versorgung auf dem Seewege entscheidend abhängig. Habe volles Vertrauen, daß Kriegsmarine trotz Entwicklung der Lage in östl. und mittl. Ostsee Seeverbindung nach Kurland aufrecht erhält. Halte aber in Anbetracht der kürzer werdenden Nächte, der länger gewordenen Seeverbindungen zwischen dem Reich und Kurland und der bis in den pommerschen Raum vorgetriebenen feindl. Luftbasen für erforderlich: 1.) Direkt laufenden Schnellgeleit Heimathafen - Libau. 2.) Sondergeleite von Munitionsschiffen auch bei Alleingang. 3.) Einsatz von Geleitschiffen, die auch bei Schlechtwetter laufenkönnen. Erbitten Ihr persönliches Eingreifen." Hierauf hat der Ob.d.M. heute folgendes geantwortet: "Alle geeigneten Mittel der Kriegsmarine und Seeschifffahrt für militärische Transportaufgaben eingesetzt. Bin persönlich bemüht, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den abgeschnittenen Heeresgruppen alle bereitgestellten Versorgungsgüter so schnell wie möglich zuzuführen, und bin überzeugt, daß diese Aufgabe auch weiterhin trotz sich steigender Schwierigkeiten erfüllt werden kann."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>26.3.45</u> (120)		Die Flottillen befinden sich morgens noch auf dem Rückmarsch; Vorausmeldungen s. KTB C II a. b) MOK Nord legte zum Schnellbootseinsatz folgende Lagebetrachtung vor: "A) <u>Lageentwicklung:</u> 1) S-Bootsunternehmungen vom 21/22. und 22/23.3. hatten bei wolkenloser Mondhelle nicht gewünschten Erfolg. Trotz starken Einsatzes wurde Geleit nicht gefunden. Verminung gelang zwar, wurde jedoch erkannt. Boote beim Auslaufen von Feind erfaßt, waren laufender Feindeinwirkung ausgesetzt, so daß Luftführung nicht abriß und jedes Überraschungsmoment entfiel. Durch Jabo-Angriffe ein Totalverlust und Beschädigung von 7 weiteren Booten. 2) Von 34 Booten z.Zt. 17 a.KB. Die infolge allgemeiner Mangellage herabgesetzte Reparaturkraft der Werften bedingt auch bei geringfügigen Beschädigungen längeren Bootsausfall. 3) Treibstoffkontingent für Monat März bei Einsätzen des Monats bereits aufgebraucht. Unabhängig hiervon ist z.Zt. eine Bevorratung und der im Rahmen der Brennstoffreserven mögliche Nachschub sichergestellt. 4) Starker Minenverbrauch 665 Minen in 2 Monaten führte dazu, an den F.d.Schnell für andere Aufgaben bereitgestellte Minenvorräte abzugeben, da von 1/Skl zugeteilte Minen zu langsam anrollten. 5) Westfrontlage enthält Möglichkeiten rascher Entwicklung mit Einfluß auf Lage Hollandraum und Deutsche Bucht. Feindlagebetrachtungen deuten u.a. auf Seelandung an Emsmündung. In diesem Fall Einsatz möglichst aller S-Boote anzustreben.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	194
26.3.45		B) <u>Lagebeurteilung:</u> 1) Bei absoluter Mondhelle hat S-Bootseinsatz geringe Erfolgsaussichten, führt dagegen zu weiterem Ausfall von S-Booten. Folge, daß S-Bootsbestand gerade dann ungünstig, wenn abnehmende Mondphase erfolgreichere Einsätze verspricht. 2) Taktisch richtiger, mit Höchstzahl an KB-Booten bei günstiger Wetterlage einsatzbereit zu sein, als durch Einsatz unter geringen Erfolgsaussichten Zahl der K-Boote weiter absinken zu lassen. 3) Erhaltung einer größeren Zahl von KB-Booten im Hinblick auf mögliche Lageentwicklung bei Bekämpfung Feindeinbruchs in Deutsche Bucht notwendig. 4) Reparaturkraft Hollandwerften durch die infolge Kohlenknappheit herabgesetzten Arbeitsbedingungen eingeschränkt. Weiterer Anfall beschädigter Boote würde zu Überlastung Werften führen, die einmal eingetreten, in Kürze nicht zu beheben. 5) Die wegen Luftgefahr erforderliche Auflockerung ist in Werften größtenteils nicht möglich mit steigender Zahl aKB-Boote steigt deren Gefährdung in den Häfen. C) <u>Entschluß:</u> 1) Kein S-Bootseinsatz in mond hellen Nächten. Ohne Wolkensschutz. Bei günstiger Bewölkung Einsatz je nach Feindlage unter möglicher Vermeidung Anwachsens Zahl der a.KB-Boote. 2) Verstärkter Einsatz nach Besserung der KB-Lage bei abnehmendem Mond. 3) Forderung auf höheres Treibstoffkontingent von etwa 1200 cbm für F.d.Schn. im Hollandraum. Weiterhin rechtzeitige Zufuhr von Vorratstreibstoff, so daß z.Zt. vorhandene Reserve von 900 cbm im Hollandraum gehalten werden kann.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>26.3.45</u>		4) Forderung auf größere Reservebestände an Minen für F.d.Schnell. Einzelforderungen f. 1/Skl folgen. 5) Forderung an Oberwerftstab Niederlande, Werftkapazität im Hollandraum mit allen Mitteln zu heben." c) Durch die Entwicklung der Landlage im Westen sind Einsatzmöglichkeiten für K-Mittel nach Mitteilung der H.Gr. H hinfällig geworden; stattdessen wurde ein Sonderkommando "Puma" zum Einsatz am Main zunächst in den Raum Aschaffenburg in Marsch gesetzt. d) MOK West hat am 26/3. um 0800 Uhr die Führung von der neuen Befehlsstelle in Lindau übernommen. -----
		IV) <u>Betr. Südraum:</u> MOK Süd hat durch Funkspruch gemeldet, daß betr. Zerstörung eigener Kriegsschiffe Unklarheiten entstanden sind, weil durch die bisherige Kampfanweisung festgelegt war, daß die a.KB-Fahrzeuge gesprengt werden und ihre Besatzungen in den Landkampf eingegliedert werden sollen. Der neue Befehl sieht dagegen vor, daß auch die a.KB-Fahrzeuge jede Möglichkeit zum Kämpfen bis zum Letzten ausnutzen sollen. Des weiteren nimmt MOK Süd an, daß Neubauten, Docks und andere Objekte zerstört und nicht nur gelähmt werden sollen. 1/Skl ist der Auffassung, daß die bisherige Kampfanweisung des MOK Süd in sinngemäßer Auslegung der neuen Befehle beibehalten werden kann und bittet Adm. Qu II um weitere Bearbeitung. -----
		V) <u>Allgemeines:</u> a) Adm. bei H.Gr. H übermittelt folgende Lage-meldung Rhein: "Vordere Linie des Feindbrückenkopfes bei Wesel am 25.3. nachmittags: Grietheort - Grietherbusch - Bienen (feindbesetzt). Grein - 1 km S Haldern - Bellinghofen - Hamminkeln - Iselrot - Isselhorst -

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	195
26.3.45		1 km O Wesel - Lippe bis Krudenberg - Huenxe - Graf- schaft - Neuköln - Waldhuck - von dort bis Rhein nicht gemeldet. Feind wird auch am 26.3. Stoß in deutsche Tief- ebene mit Schwerpunkt aus Raum Wesel, unterstützt durch weitere Luftlandungen, fortsetzen. Fahrt Churchills nach Wesel beweist, welche Be- deutung Angriff der 21.engl. H.Gr. beigemessen wird." b) In Auswirkung des kürzlich erteilten Führer- befehls hat OKW sämtliche beteiligte Reichsstellen folgenden Befehl übermittelt: "Betr. Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet. Die Entscheidung über das Maß und die Art der Zer- störung und Lähmung aller Seehäfen im Reichsgebiet einschl. der in ihnen liegenden Schiffswerften gemäß Führerbefehl über Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet vom 19.3.45 hat der Führer dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine übertragen." Hierzu hat der Ob.d.M. folgende Ausführungs- bestimmung erlassen: "Der Führer hat mir durch Befehl vom 23.3.45 die Entscheidung über Umfang und Art der Zerstörung und Lähmung von Seehäfen und Schiffswerften über- tragen. Die hierfür von mir erlassenen grundsätzlichen Anordnungen gelten sinngemäß auch für die Seewasser- straßen. A) 1) Die Entscheidung, ob Seehäfen bei drohender Feind- besetzung oder im Zuge planmäßiger Räumungsbe- wegung zerstört, gelähmt oder verblockt werden sollen, werde ich auf Grund gegebener Lage zeit- gerecht treffen. Die Anordnungen hierfür ergehen von der Seekriegsleitung an die Marineoberkdos. der Operationsbereiche, die für Weitergabe an ihre unterstellten Befehlshaber und Unterrichtung	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		der Territorialbefehlshaber und sonstiger zuständiger Heeresführungsstellen verantwortlich sind. 2) Für die örtlichen Vorbereitungen der befohlenen Maßnahmen sind die Hafenkdos. der Kriegsmarine oder besonders hierfür zu bestimmende andere Marinendienststellen verantwortlich. Nach gegebenen Anordnungen sind die Vorbereitungen entweder nur kalendermäßig oder zugleich in praktischer Durchführung an den einzelnen Objekten zu treffen. 3) Die Verantwortung für Auslösung der befohlenen Maßnahmen übertrage ich im allgemeinen örtlichen Befehlshabern. In Ausnahmefällen werde ich mir Entscheidung selbst vorbehalten. Bei akuter Gefahr trägt Bereichsbefehlshaber auch in diesen Fällen Verantwortung für zeitgerecht Auslösung. 4) Die Bereichsbefehlshaber der Kriegsmarine und die durchführenden Hafenkdos haben aufs Engste in ihren Vorbereitungen und Maßnahmen mit den gleichgeordneten Heeresführungsstellen und Territorialbefehlshabern zusammenzuarbeiten. B) In den Häfen außerhalb des Reichsgebietes (Holland, Dänemark, Kurland, Mittelmeer, Norwegen) gelten für Art und Umfang der Zerstörungsmaßnahmen keinerlei einschränkende Bestimmungen. Diese Häfen sind nachhaltigst zu zerstören, wenn nicht etwas anderes von mir ausdrücklich befohlen wird. C) Im einzelnen gilt im Falle notwendiger Räumung von Häfen innerhalb des Reichsgebietes folgendes: 1) Die Häfen Gotenhafen, Hela und Pillau sind ohne Einschränkung nachhaltig zu zerstören, zu verminen und zu verblocken. Schwerpunkt Zerstörung der Wellenbrecher. 2) Die Häfen Danzig, Königsberg, Stettin und Swinemünde sind wirksam zu verminen und zu verblocken. Verladeeinrichtung und Kräne sind zu zerstören. Praktische

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		Vorbereitungen, soweit erforderlich, werden hiermit freigegeben. Von Sprengung der Kaimauern ist abzu- sehen, bis auf Swinemünde, wo sie vorzubereiten ist. 3) In Emden sind Hafenanlagen und Schleusen nachhaltig zu zerstören, zu verblocken und zu verminen. Praktische Vorbereitungen hierzu können schon jetzt, soweit erforderlich, möglichst unauffällig anlaufen. 4) Für alle übrigen Häfen sind praktische Vorbereitungen noch nicht durchzuführen. Kalendermäßige Planungen für Zerstörung, Verminung und Verblockung sind abzuschließen. D) Allgemeines: 1) Die bisherigen diesen Anordnungen entgegenstehenden Befehle und Weisungen sind hiermit außer Kraft gesetzt. Insbesondere, soweit sie der Verantwortung der Kriegsmarine für die Unbrauchbarmachung der Seehäfen, Schiffswerften und Seewasserstraßen nicht entsprechen. Diese Verantwortung liegt jetzt bei mir und den mir unterstellten Bereichsbefehlshabern der Kriegsmarine. 2) Die Oberbefehlshaber der Marineoberkommandos tragen die volle Verantwortung mir gegenüber für die zweckmäßigen und rechtzeitigen Vorbereitungsmaßnahmen der örtlichen Befehlshaber und Kdo-Stellen der Kriegsmarine. Insbesondere haben sie die vorgesehenen Verblockungsmaßnahmen zu überprüfen und im einzelnen hierüber, unter Meldung an die Seekriegsleitung, zu entscheiden. Für die Verwendung von Kriegsschiffen (Neubauschiffen) als Blockschiffe ist meine Genehmigung erforderlich, es sei denn, daß bei Gefahr im Verzuge selbstverantwortlich gehandelt werden muß. 3) Unbenutzbarmachung der Hafenbecken und Einfahrten (Verminung, Versenkung von Schiffen usw.) geschieht durch Personal der Kriegsmarine. Für die Zerstörung von Landanlagen der Häfen stellen die Heeresbefehlshaber, sofern die Kriegsmarine selbst über genügend

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.3.45		Kräfte nicht verfügt, das erforderliche Personal (Pioniere), ggf. auch Material (Sprengstoff) zur Verfügung."
		In der gleichen Angelegenheit hat das OKW bezüglich Zerstörung von Verkehrs- und Nachrichtenanlagen im Reichsgebiet folgendes angeordnet:
		"Durchführungsbestimmungen für die vom Führer befohlene Zerstörung der Verkehrs- und Nachrichtenanlagen im Reich bei unmittelbarer Feindbedrohung sind umgehend durch den Wehrmachttransportchef und den Chef der Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen zu erlassen und den für die Durchführung verantwortlichen militärischen Kdo-Behörden zu übermitteln. Wehrmachttransportchef und Chef WNV werden gebeten, den Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, den Reichsverkehrsminister und Reichspostminister über die Durchführungsbestimmungen unmittelbar zu unterrichten."
		c) Der Befehlsbereich des OB West ist auf Grund der Lageentwicklung erneut erweitert worden. Ausfertigung befindet sich in den Akten B V.
(121)		d) Aufschlußreiche V-Mannmeldungen über die Lage der angelsächsischen Sicherungstreitkräfte und die fäl. Vermutungen über den deutschen Ubootskrieg sind von 3/Skl zusammengestellt und zur Unterrichtung des Ob.d.M. an den Adm.z.b.V. gegeben worden. Ausfertigung befindet sich in den Akten D 8 a.
(122)		e) 3/Skl unterrichtet Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.FüStb. vom 26/3. gem. 7390 Gkdos. Lw.FüStb. schließt aus den vom Feind durchgeführten Angriffen gegen die Weserbrücken auf Stoßrichtung der 21 engl. Heeresgruppe in Richtung Bremen - Nienburg; der fdl. Lw.Einsatz hat am 24/3. mit einer Zahl von 10.000 Einsätzen das bisherige Höchstmaß erreicht.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 197
26.3.45		L u f t k r i e g . ===== Nach Mitteilung des MVO bei Genstb.d.H. hat Lfl 6 den Führerauftrag erhalten, die russischen Uboote im Hafen Stolpmünde erforderlichenfalls unter Zurückstellung anderer Kampfaufgaben mit einem Sonderverband zu bekämpfen. MVO bei Genstb.d.H. bittet hierzu um Stellungnahme 1/Skl, weil das tatsächliche Vorhandensein russischer Uboote in Stolpmünde nicht unbedingt sicher erscheint. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß es sich bei den von der Luftwaffe gemeldeten russ. Ubooten um eigene in Stolpmünde versenkte Boote handelt, gegen die bereits Angriff durch eigene Luftstreitkräfte geflogen worden sind, bei denen ein Flugzeug in Verlust geriet. Am 24/3. war durch Ar. 234 eine Luftaufklärung der engl. Ostküste durchgeführt worden; hierbei sind durchweg nur kleinere und mittlere Frachter bis auf ein Schiff von ca. 10.000 BRT vor Hartlepool festgestellt und keine größeren Geleite gesichtet worden. In der vergangenen Nacht verminten 15 Flugzeuge das Seegebiet Skagerrak - Kattegat; über Westdeutschland waren 500 Fernnachtjäger tätig, während 30 Mosquitos Berlin angriffen. Im Westen waren erstmalig 132 eigene Nachtjäger als Nachtschlachtflugzeuge eingesetzt und haben 2 Rheinbrücken in Brand geworfen. 3 Flugzeuge gingen hierbei verloren. Am Tage griffen 450 amerik. Kampfflugzeuge Plauen, Zellamehlis und den Raum Leipzig an. 1600 fdl. Jäger betätigten sich im westdeutschen Raum. Der eigene Einsatz umfaßte 78 Flugzeuge mit Schwerpunkt im Raum Hanau, wo Treffer auf die

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>26.3.45</u>		Eisenbahnbrücke erzielt wurden. Aus dem Süden haben 600 amerik. Flugzeuge Wiener Neustadt angegriffen, wo schwere Verkehrsschäden entstanden sind. An der Ostfront ist die Flugtätigkeit erheblich geringer als an den Vortagen gewesen; die eigene Tätigkeit lag mit dem Schwerpunkt bei der Versorgung von Breslau und Glogau. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + I/Skl. I a. <i>[Signature]</i> I <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 198
<u>27.3.45</u> (123)		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) Der Ob.d.M. hat auf Antrag Chef Skl entschieden, daß die Skl die Ausweiche Plön in Holstein beziehen soll. Der Abtransport wird im Laufe des Tages eingeleitet und erfolgt in 2 größeren Staffeln im Kraftwagentransport, während minderwichtiges Gepäck mit einem Nachkommando die Eisenbahn benutzt. Infolge der Luftlage wird der Straßentransport in der Nacht durchgeführt und die Ausweiche fast durchweg am Morgen des 28/3. erreicht. Die Frontstellen erhalten über die Durchführung der Verlegung folgenden Befehl: "1) Seekriegsleitung verlegt abschnittsweise beginnend am 27.3. 2000 Uhr von Stabsquartier "Seestern" nach Ausweiche "Krokodil". Postanschrift: Ist gesondert befohlen. Fernschreibanschrift: MBBS Fernsprech-Vermittlung: M.V. Krokodil. Verlegung 2/Skl nach "Krokodil" ist bereits zu früherem Zeitpunkt erfolgt. Adm.z.b.V. beim Ob.d.M., Skl Adm. Qu III, Skl Adm. Qu VI verbleiben in bisherigen Standorten. 2) Vertretung Skl für Verlegungsdauer wird wie folgt befohlen: a) Skl übergibt am 27. März 1945 1700 Uhr Führung an MOK Nord. b) MOK's führen von diesem Zeitpunkt ab innerhalb ihrer Bereiche weitgehend selbständig. In überbereichlichen Fragen, die sofortige Entscheidung höheren Orts erfordern, entscheidet MOK Nord. Für Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung ist Zustimmung Ob.d.M. durch MOK Nord, in eiligen Fällen auch von den MOK's unmittelbar über

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45		Adm.z.b.V. beim Ob.d.M. einzuholen. c) Um Skl reibungslose Wiederaufnahme der Führung zu ermöglichen, sind Meldungen, Nachrichten usw. während der Verlegung im gleichen Umfange wie bisher zu übermitteln, jedoch vom Zeitpunkt gem. Ziff. 2 a) ab an Skl ("Krokodil") zu richten. MOK's usw. geben tägliche Lagemeldungen unmittelbar an Adm.z.b.V. beim Ob.d.M., 1/Skl und MOK Nord. MOK Nord übermittelt täglich einmal aus allen Bereichen zusammengestellte Kriegsmarinekurzlage (Morgenlage) an OKW / W.F.St. und weiteren Verteilerkreis, der gesondert befohlen wird. An Stellen außerhalb der Kriegsmarine, vor allem OKW / W.F.St., Ausw. Amt, gerichtete Meldungen und Anträge grundsätzlicher Art sind über Adm.z.b.V. beim Ob.d.M. zu leiten. Darüberhinaus ist Adm.z.b.V. beim Ob.d.M. über alle wesentlichen Fragen der Seekriegsführung laufend zu unterrichten. 3) Wiederaufnahme der Führung durch Seekriegsleitung nach Beendigung Verlegung wird zeitgerecht befohlen. Voraussichtlich zunächst beschränkt am 29. März." ----- II) <u>I a / 1/Skl:</u> Heeresgruppe C hat den Antrag gestellt, das Laz.Schiff "Freiburg" in Dienst zu halten. Dies ist nur möglich, wenn das Schiff sich seinen Brennstoff von dem Kohlenplatz Arsa selbst abholt. MOK Süd hat zu dieser Frage vorgeschlagen, die Feindmächte über die Absicht der Bekohlung des Laz.Schiffes vorher zu unterrichten, um Angriffe, die in Arsa häufig erfolgen, auszuschließen. Diese Maßnahme ist ungewöhnlich und wird deshalb von Skl nicht gebilligt. Es ist nur möglich, daß das Laz.Schiff genau wie bei sonstigen Fahrten laufend seinen Standort meldet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45	III)	<u>Adm. Qu:</u> Zur Munitionsfrage "Schlesien" ist festgestellt worden, daß die Beutemunition in den Munitionsaufzügen gefördert werden kann; dagegen ist ein Teil der Geschosse deswegen unbrauchbar, weil die Führungsringe zu dick sind. Infolgedessen müssen 415 Geschosse im Artl.Arsenal Swinemünde abgedreht werden, was ohne Störung durch Luftangriffe und Stromausfall ca. 17 Tage dauern wird. An Bord befinden sich 136 Schuß brauchbarer Munition, während in Swinemünde 120 weitere z.Zt. bereitgestellt werden. Die weiteren Anlieferungen (insgesamt sind 2.840 gefordert) werden fristgerecht erfolgen können. Adm. Qu stellt noch einmal heraus, daß der Munitionsmangel dadurch eingetreten ist, daß seitens der Führung im Dezember auf den Artl.Einsatz von "Schlesien" verzichtet wurde, weil das Schiff als Eisbrecher fahren sollte. Als der Einsatz der Schiffsartl. dann im März doch notwendig wurde, war die genügende Munition nicht schnell genug herbeizuschaffen. ----- IV) <u>Chef N Wa I:</u> Kurzer Überblick über die Lage bei der Elektro-Industrie, die durch kürzlichen Luftangriff auf Berlin schwere Beeinträchtigung erlitten hat. Es waren von der Fertigung ca. 58 % nach Berlin verlagert worden, für die eine neue Ausweiche nicht mehr gefunden werden kann. Die Lage ist im Augenblick so, daß von dem festgesetzten Notprogramm infolge Stromausfalls und weiterer Schwierigkeiten höchstens 50 % geliefert werden können. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45	V) <u>H e e r e s l a g e :</u>	<u>Westen:</u> Am Niederrhein stand die Fallschirm-Armee in schwerstem Abwehrkampf. Der Feind drang bis 10 km ostw. Rees und Wesel vor und stieß bis auf Dorsten durch. Feindliche Übersetzversuche mit Sturmbooten nach starker Artl.Vorbereitung nördl. Bonn wurden abgewiesen. Zwischen Sieg und Lahn spaltete der Feind unsere Kräfte weiter auf, durchstieß die Front und nahm Altenkirchen 30 km südostw. Siegburg sowie Freiligen, 20 km ostw. Neuwied. Im operativen Durchbruch über Montabaur vorstoßend drang der Feind in Limburg ein. Im Rheintal vorgehend erreichten amerikanische Kräfte den Raum ostw. Koblenz. Im Maingebiet drang der Gegner in die südlichen Vorstädte von Frankfurt ein und nahm Offenbach und Neuisenburg. Die E-Ertücke bei Hanau wurde gesprengt und somit die dort am Vortage übergesetzten Feindpanzer von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. Bei Aschaffenburg konnte die eigene Front verstärkt werden. Ein feindl. Panzer-Aufklärungsverband ist durch den Spessart bis Lohr a/Main vorgestoßen und fühlt auf Gemünden, Hammelburg (30 km westl. Schweinfurt) vor. Bei Worms über den Rhein gesetzter Feind drang bis zur Autobahn Darmstadt, Mannheim vor. Die eigenen Nachhut in den Restbrückenköpfen westl. Karlsruhe wurden vom Feind auf das Ostufer zurückgedrückt. <u>Balkan:</u> Im Raum Bihac dauern die harten und wechselvollen Kämpfe an. Die eigenen Kräfte setzten sich

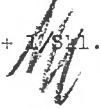
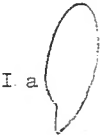
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	200
27.3.45		in den Ostteil der Stadt über die Una ab. Von Norden her gewinnt ein eigener Entlastungsangriff auf Bihac Raum. Unsere aus dem Raum Karlowac vorstoßenden Kampfgruppen erreichten Seunj. Auch im Raum Serajewo halten wechselvolle Kämpfe an. Die Abwehrschlacht beiderseits der Donau hält an. Nordwestl. des Plattensees brach der Feind beiderseits Papa auf breiter Front bis an den Marozal-Kanal und auf die Raab durch und bildete einzelne Brückenköpfe über diese Abschnitte. Um die vorgeschobenen Stellungen ostw. des Ortes Raab wird erbittert gekämpft. Im Abschnitt Kisber hält der Feindruck unvermindert an. Gegen den eigenen Brückenkopf Komorn von Panzern unterstützte Feindangriffe wurden abgewiesen. Nördl. der Donau gelang dem Feind eine beträchtliche Ausweitung und Verstärkung seines Brückenkopfes westl. Lewa. In der Slowakei ist ein vorübergehendes Abflauen der Feindangriffe im Abschnitt Neusohl festzustellen. In der auf 250 km Frontbreite laufenden Abwehrschlacht geben Führer und Truppe ihr Letztes. Der zähe Widerstand der in schwache Stützpunkte aufgesplitterten Kampfgruppen hat dem Feind bisher hohe Verluste an Menschen und Material gekostet. In Schlesien setzte der Feind seine konzentrischen Angriffe in Richtung auf die mährische Pforte fort. Der Durchstoß aus Raum Schraun nach Westen wurde hart westl. Loslau abgeriegelt. Im Raum südl. und südwestl. Leobschütz führten die Angriffe des Feindes zur Erweiterung des Einbruchsraumes nach Süden. Im Frontabschnitt Neustadt - Neiße - Strehlen wurden alle Angriffe im wesentlichen abgewehrt. Von der Härte des Kampfes zeugt der erneute Abschluß von über 70 Panzern.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>27.3.45</u>		Die schweren Kämpfe um Breslau und Glogau halten an. An der mittleren und unteren Oderfront setzte der Feind den ganzen Tag seine Angriffe gegen die Festung Küstrin fort und erzielte Einbrüche. Auch bei Zehden und Schwedt fanden Kämpfe statt. Am Brückenkopf Langenberg verschärfte sich die Lage durch einen Einbruch an der Nordfront. In Westpreußen führten starke Angriffe gegen die Südwestfront von Gottenhafen erneut zu Einbrüchen. Der Feind drang in den Südtail der Stadt ein. In schweren, wechsellvollen Kämpfen wurde der Einbruch abgeriegelt und z.T. eingengt. Weitere deutsche Divisionen sind als zerschlagen gemeldet. Zahlreiche von überlegenem Feind mit Panzern geführte Angriffe warfen die eigenen Kräfte weiter auf Danzig zurück. Am Nordflügel gelang dem Feind mit starken Panzerkräften ein Einbruch von 1 - 2 km Tiefe in den inneren Ring, der aufgefangen wurde. Im Verlaufe des Abends stieß der Feind weiter bis Lauental (3 km südwestl. der Westerplatte) durch. Die Altstadt Danzig ist in der Nacht vom 25/26.3. niedergebrannt, Zufahrtswege zu den Mottlau- und Weichselbrücken sind teilweise zugeschüttet. Auch im Raum von Praust wurden die eigenen Verbände weiter zurückgeworfen. In Ostpreußen kämpften Reste der tapferen 4. Armee mit äußerster Erbitterung um den Besitz des Kahlholzer Horns. Die Besatzung Rosenbergs (3 km nördl. Heiligenbeil) kämpfte sich nach erfolgreichem Gegenangriff und Verschuß letzter Munition mit blanker Waffe nach Nordosten durch. Unter der Wucht rollender Feindangriffe wurde die Front der Armee auf die Linie Follendorf (3,5 km südl. Balga) - Wolittnick - (6 km ostw. Balga) zurückgedrängt.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45		B e s o n d e r e s : =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u>
		a) Gemäß seinerzeitigen Antrag von Adm. Qu VI ist nunmehr die Bestimmung aufgehoben worden, daß jeder Truppentransporter genügend Sicherheitsschiffsraum bei sich führen muß. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Lage kann nunmehr also jedes Schiff voll beladen werden. Skl weist bei der Unterrichtung der Frontstellen jedoch darauf hin, daß diese Regelung die verantwortlichen Führungsstellen nicht von der Verpflichtung entbindet, auch weiterhin bei Geleitzzusammenstellungen die Bergungsmöglichkeit bei Unfällen, soweit wie irgend möglich, sicherzustellen.
		b) MOK Ost meldet Absicht, die neu zuzuführende Schnellbootsflottille dem Adm. westl. Ostsee zu unterstellen für den Einsatz im Raum der Pommernküste und im Seegebiet ostwärts Bornholm. Bis zur Fertigstellung des Stützpunktes auf Bornholm soll sich die Flottille auf Saßnitz stützen.
		c) MOK Ost meldet die Absichten des Adm. westl. Ostsee für die Zerstörungsmaßnahmen in Stettin. Für "Graf Zeppelin" ist die Hebung eingeleitet, das Schiff soll anschließend möglichst bei Leitholm versenkt werden.
(124)		Für weitere verfügbare Fahrzeuge sind die Versenkungsorte bereits festgesetzt; es handelt sich um ein ^{alte} dänisches Fischereischutzboot und 2 ausgeschlepte Uboote. Außerdem ist Verseuchung durch 4 0 Minen in mehreren Gruppen vorgesehen.
(125)		Einzelheiten s. MOK Ost Gldos. 203 392 vom 27/3. in den Akten bei I Ost. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45		II) <u>Betr. Nordraum:</u> Adm. Qu III teilt mit, daß die Heizölvorräte in Norwegen insgesamt 34.000 ts betragen, davon operativer Bestand 15.000 ts. Die Heizöllage gestattet nicht, im April den vollen Monatsbedarf in Höhe von ca. 12.000 ts aus der Heimat nachzuschicken. Es ist deshalb erforderlich, 6.000 ts aus dem operativen Bestand dem Verbrauch bzw. den Stützpunktbeständen zuzuführen. Skl stimmt dieser Maßnahme zu, da die Bevorratung Norwegens im Verhältnis zu den sonstigen Bereichen verhältnismäßig hoch ist. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) MOK Nord hat beantragt, den Vorschlägen des Führungsstabes Nordküste betr. Erklärung der Marinefestungsbereiche und Inseln zu Festungen und der Stadt Hamburg zum Verteidigungsbereich zuzustimmen, da dieser Vorschlag mit dem MOK Nord abgesprochen war. Adm. Qu II hat daher dem Ob.d.M. den Vorschlag gemacht, beim OKW dem Antrag zuzustimmen. b) 3/Skl unterrichtet den Adm.z.b.V. für den Ob.d.M. über die Meldungen betr. Schiffsverkehr und Tonnageansammlung an der engl. Ostküste. Diese Meldungen stammen von der Abwehr am 7., 12., 15., 23. und 24/3. 3/Skl beurteilt sie dahin, daß z.Zt. keine Vorbereitungen für größere Landungsaktionen gegen Dänemark oder Südnorwegen erkennbar sind. Die Ansammlung kleiner Frachter an der SO-englischen Küste deutet auf die Vorbereitung von Nachschubzufuhr durch flache und navigatorisch schwierige Gewässer. Zur weiteren Klärung der Feindlage hält 3/Skl Luftaufklärung

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 202
27.3.45		der noch fehlenden englischen Häfen an der Ostküste für erforderlich. ----- IV) <u>Allgemeines:</u> Chef Skl regt bei M an, in Zusammenarbeit mit dem OKW sicherzustellen, daß wichtige Unterlagen von Skl / KA rechtzeitig in Sicherheit gebracht bzw. bis auf das wertvollste Material rechtzeitig vernichtet werden, nachdem sich durch die Landlage eine kurzfristige Bedrohung dieser Abteilung in Bad Tambach bei Coburg abzeichnet. ----- U b o o t s k r i e g . ===== Im Nordmeer hat die Luftaufklärung keine Fühlung mit dem GP-Geleit gewonnen; es ist möglich, daß der Geleitzug die Bäreninsel-Enge schon am 26/3. früh passiert hat. Unsere Uboote haben den VP-Streifen wahrscheinlich wegen starker Tagluft zu spät erreicht. Da das Geleit nunmehr höchstwahrscheinlich schon vor den Ubooten steht, ist nicht beabsichtigt, die Verfolgung fortzusetzen, sondern den Rückmarsch heute anzutreten. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.3.45		<u>Luftkrieg.</u> ===== In der vergangenen Nacht wurde Breslau mit 33,5 ts und Glogau mit 21 ts Munition versorgt. Am Tage Angriff durch 3 mittelstarke englische Kampfverbände gegen Industrie- und Verkehrsziele in Nordwestdeutschland; dabei wurde der Verkehr in Hamm völlig lahmgelegt. Nachmittags wurde bei einem Angriff durch 200 Kampfflugzeuge Paderborn schwer getroffen. Das Ausbleiben der amerik. Bomberverbände am heutigen Tage ist wahrscheinlich auf die Wetterlage zurückzuführen. Chef Skl.    

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 203
28.3.45		Die einzelnen Abteilungen der Skl treffen größtenteils vormittags in der Ausweiche Plön (bisherige Unterkunft der I.U.A.A.) ein und richten sich zur Wiederaufnahme der Führung. Eine Lagebesprechung fand nicht statt; notwendige Entscheidungen sind Aufgabe des MOX Nord gemäß gestern erteiltem Befehl#. ----- <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Am Niederrhein setzte der Feind seine Durchbruchskämpfe unter stärkstem Menschen- und Materialeinsatz fort. An den von ihm gebildeten Schwerpunkten durchstieß er unsere Linien und nahm Anholt, Raesfeld und Dorsten. Im Industriegebiet wird um Hamborn gekämpft. Zwischen Sieg und Lahn setzte der Gegner aus seiner Einbruchslücke zwischen Altenkirchen und Montebaur mit drei Pz.Div. auf breiter Front den Angriff fort und konnte den Durchbruch durch die aufgerissene Ostfront des Brückenkopfes erweitern. Damit hat er in einer etwa 40 Km breiten Lücke die 15.Armee in eine Nord- und Südgruppe aufgespalten. In der Tiefe des Einbruchsraumes kämpfen nur noch einzelne auseinandergerissene Kampfgruppen, Versprengten- und Alarmeinheiten. Der Gegner nahm Breitscheidt, Betzdorf, Dillenburg, Limburg und Diez. Feindkolonnen im Vorgehen über Wetzlar - Gießen auf Marburg. Beiderseits Bad Ems überschritten Feindkräfte die Lahn; die Stadt selbst wurde gegen konzentrische Angriffe gehalten. Bei Mainz wurden Übergangsversuche über den Main abgewiesen. Der Gegner erweiterte seinen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>28.3.45</u>		Brückenkopf im Hauptbahnhofsgebäude von Frankfurt bis zum Opernplatz. Aus dem Brückenkopf Hanau drangen feindliche Pz.Kräfte nach Osten bis Alzenau vor. Ein Feindangriff gegen Aschaffenburg wurde im Gegenangriff abgeschlagen. Eine eigene Abriegelungsfront wurde in der Linie Haibach - Aschaffenburg - Gailbach - Soden - Ebersbach aufgebaut. Die bis Gemünden vorgestoßenen feindlichen Panzerkräfte gingen in Richtung des Truppenplatzes Hammelburg (b. Kissingen) nach Nordosten weiter fort. Gemünden wurde unter Abschluß von 6 Panzern wieder genommen. Aus dem Raum Worms drang der Feind weiter nach Osten vor. Starke Feindansammlungen im Raum Speyer - Germersheim lassen auf Vorbereitungen zum Angriff über den Rhein schließen. <u>Italien:</u> Im Nordabschnitt der West-Alpenfront nahm die feindliche Kampftätigkeit zu. Der Gegner (Franzosen) griff am Kl.St. Bernhard bei anhaltend starker Artillerieunterstützung eigene Stellung beiderseits der Paßstraße und Stützpunkte südl. des M.Veleza wiederholt an und wurde unter hohen blutigen Verlusten abgeschlagen. <u>Balkan:</u> Mit der eingeschlossenen Besatzung von Bihac wurde durch erfolgreichen Angriff von Norden wieder Verbindung aufgenommen. Im Raum Serajewo weiterhin wechselvolle Kämpfe. <u>Ostfront:</u> Während zwischen Drau und Plattensee der Tag ruhig verlief, hielt die Abwehrschlacht zwischen Plattensee und Donau in unverminderter Heftigkeit an. Auch gestern verhinderte die äußerst tapfer kämpfende Truppe einen entscheidenden Durchbruch des mit großer

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 204
28.3.45		
		Überlegenheit an Menschen und Material angreifenden Feindes.
		Beiderseits Janoshaza überschritt der Feind in breiter Front den Marczal-Kanal. Weiter nördl. wurden unsere Kampfgruppen auf die Raab zurückgeworfen.
		An der Granfront sind Teile unserer Verbände stark angeschlagen. Der Feind greift weiter in Richtung Neuhäusel und Neutra an und erreichte den Zitiva-Abschnitt.
		In Schlesien setzte der Feind im Abschnitt südl. Rybnik und südl. Leobschütz mit sehr starken Inf.- und Panzerverbände nach mehrstündiger Artl.Vorbereitung unter starkem Schlachtfliegereinsatz seine Angriffe nach Westen und Süden fort. Während dem Feind im Kampfraum südl. Rybnik wesentlicher Geländegewinn nach Westen gelang, wurde im Raum südl. Leobschütz durch die eigene Truppe ein nahnhafter Abwehrerfolg errungen und ein Durchbruch abermals verhindert. Im Kampfraum Strehlen ließ die Angriffstätigkeit des Feindes nach.
		Der zur Wiederherstellung der Verbindung mit Festung Küstrin geführte Angriff schlug nach anfänglichem Erfolg nicht durch. Gegenüber starker Feindabwehr konnten sich die Angriffsdivisionen in den erreichten Räumen nicht halten und gingen wieder auf die Ausgangsstellung zurück. Die Festung Küstrin lag den ganzen Tag über unter heftigem feindlichen Luftangriffen und unter andauerndem starken Artl.Feuer, die Verluste der Besatzung sind hoch. Während zahlreiche Angriffe von Nordwesten und Süden abgewiesen wurden, gelang es dem Feind, mit Pz.Unterstützung bis an den Südostrand der Altstadt vorzudringen. Ein sofortiger Gegenstoß warf den eingebrochen^{en} Feind wieder zurück.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>28.3.45.</u>		Der Feind setzte seine am Vortage begonnenen Angriffe gegen den Brückenkopf Zehden fort, diese zwangen zur Zurücknahme der eigenen Front auf eine Brückenkopfstellung in Anlehnung an die Übersetzstelle. An der Oderfront südwestl. Schwedt drängte der Feind in nächtlichen Vorstößen die eigenen Gefechtsvorposten auf den Westdamm der Ostoder zurück. Lebhaftige Feindbewegungen wurden aus dem Raum Königsberg in Richtung auf die Oder beobachtet. Batl.starke Angriffe des Feindes gegen den Brückenkopf ostw. Poelitz wurden abgewiesen. In Westpreußen drang der Feind im Südtail von Gottenhafen bis zum Bahnhof vor. In Danzig wurde die 73.I.D. trotz heldenhaften Widerstandes westl. der Weichsel durch tiefe Pz.Einbrüche aufgespalten und auf die Westerplatte zurückgeworfen. Mit schwachen Teilen konnte sich der Feind am Ostufer der Weichsel festsetzen, Gegenangriffe sind in gutem Fortschreiten. Die Südfront wurde in schweren Kämpfen erst auf den Westrand des Stadtkerns zurückgeworfen und dann erneut durchbrochen. Erbitterte Häuserkämpfe sind in der brennenden Altstadt im Gange. In Ostpreußen wiesen die tapferen Reste der 4.Armee auf der Halbinsel Balga in heldenmütigem Kampf starke Angriffe unter Einsatz aller Stäbe der Div. und Korps ab. Starkes Artl.Feuer und rollende Schlachtfliegereinsätze verursachten weiterhin schwere Verluste. In Kurland verhinderten unsere Truppen in harten Kämpfen wieder alle feindlichen Durchbruchversuche. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> Der OB der H.Gr. Kurland hat dem Chef Genstb. d.H. gemeldet, daß in der Versorgung mit Kraftfahrzeug-Betriebsstoff und Munition ein erheblicher Engpaß eingetreten ist. Beim Betriebsstoff ist der Gesamtbestand der H.Gruppe auf 0,27 Vs (Versorgungssatz) abgesunken, nachdem der T. "Saßnitz" mit dringend erwartetem Nachschub vor Libau durch russ. Luftangriff am 26/3. versenkt wurde. Vorräte sind im Bereich Kurland nicht vorhanden, so daß der OB der H.Gr. eine ungünstige Entwicklung der Kampflage befürchtet#. MOX Ost wird hierüber unterrichtet; Bearbeitung ist Sache von Adm. Qu VI und MOX Ost. ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) Zu der Studie "Birkhahn" (Räumung Nordnordwegens) hat der Führer folgendes entschieden: "Die militärpolitische Lage in Skandinavien fordert nach wie vor ein Festhalten des Raumes um Narvik mit Abwehrschwerpunkten Narvik, Harstad, Tromsø und Flugplatz Bardufoss. Zur Kräftegewinnung für die Heimatverteidigung und mit Rücksicht auf die angespannte Transport- und Versorgungslage hat der Führer jedoch eine Auflockerung des Bereiches der Armee-Abteilung genehmigt. Hierzu wird befohlen: 1.) Die Kilpisjaervi-Stellung ist zu räumen und der finnische Boden endgültig aufzugeben. Unter Belassung von Gefechtsvorposten an der Skibotn-Straße ist in Anlehnung an die schwedische Grenze und gestützt auf den Felsnes-Eckpfeiler

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>28.3.45</u>		die Kittal-Stellung zu beziehen. Die ostwärts Lyngen-fjord eingesetzten Kräfte sind nach Zerstörung aller Objekte (insbesondere aller Kunstbauten), die dem Gegner nützen können, hinter die Lyngen-Seefront zurückzunehmen. Lediglich im Raum Nordreisa ist noch ein Stützpunkt zu halten. Die Lyngenstellung (Kittal-Stellung und Lyngen-Seefront) ist zu verteidigen. 2.) Durch Auflockerung des gesamten Bereiches Armee-Abteilung Narvik sind zunächst freizumachen: a) Gren.Br.ig. 193 und 388 zum Abtransport nach Dänemark. Befehl über neue Verwendung folgt zeitgerecht. Späterer Abzug Gren.Br.ig. 503 ist vorzusehen. b) Heeres-Geb.Jg.Btl. "Allgäu" zum Einsatz in Mittel- und Südnorwegen. 2 Festungs-Inf.Batl. zum Einsatz in Mittel- und Südnorwegen. Heeres-Artl.Abt. 730 zum Einsatz in Mittel- und Südnorwegen. 1 Werfer-Abtl. zum Einsatz in Mittel- und Südnorwegen. c) Nicht mehr benötigte Festungs-Pioniere, Bau- und Arbeits-Btle., Heeres- und Versorgungstruppen, OT-Kräfte außer für Eisenbahnbau in möglichst großem Umfange zur Abgabe ins Reich. Die Versorgungstruppen in Mittel- und Südnorwegen dürfen nicht vermehrt werden. d) Überflüssige Kriegsgefangene. Diese sind in Mittel- und Südnorwegen als Arbeitskräfte zu belassen. e) Alle für Kampf und Leben unter Anlegen schärfsten Maßstabes nicht unbedingt benötigten Kraftfahrzeuge und Gerät zum Abschub in die Heimat. 3.) OKW und Skl sind mit Fernschreiben OKW / W.F.St. / Op (HG) Nr. 88590/45 G.K.Chefs. vom 12.3.45 zur Meldung über beabsichtigte Auflockerungsmaßnahmen aufgefordert. 4.) Die fernmündlich in Aussicht gestellte Ablösung der 14.Lw.Feld.Div. entfällt. 5.) Gleichzeitig mit der Auflockerungsbewegung sind alle Versorgungstruppen derart auszukämmen, daß sich keine

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		jungen K.V.-Leute mehr in den Versorgungstruppen der Armee-Abteilung befinden, dagegen die fechtenden Truppen der Armee-Abteilung aus möglichst hochwertigen Kämpfern bestehen. 6.) Die zum Bahnbau erforderlichen Kräfte der OT und UGE-Bau-Btl. sind im Einsatzraum zu belassen. 7.) Transportfolge: Für die Reihenfolge des Abtransports werden nachstehende Dringlichkeitsstufen neu festgesetzt: Dringlichkeitsstufe A: (in Anschluß an 7. Geb.Div.) Heeres-Geb.Jg.Btl. "Allgäu". 2 Fest.Inf.Btl. - Heeres-Artl.Abt. 730. 1 Werfer-Abt. - Gren.Brig. 193 und 388. Die noch nicht abgeschlossenen "Nordlicht"-Bewegungen der 2. und 3. Dringlichkeit (vgl. Fernschreiben OKW / W.F.St. / Op Nr. C0831/45 GK vom 24/1.45) sind hinter der Dringlichkeitsstufe A einzugliedern, ohne daß ihr flüssiger Abtransport verzögert wird. Dringlichkeitsstufe B: Alle "Nordlicht"-Truppen der 4. Dringlichkeit. Dringlichkeitsstufe C: Die bei Auflockerung Armeeabteilung Narvik freigegebenen Festungs-Pioniere, Bau- und Arbeits-Bataillone, Heeresversorgungstruppen, OT-Kräfte und Kriegsgefangenen. Eingliederung von Kräften der Kriegsmarine und Luftwaffe wird nach Eingang der Vorschläge OKM und OKL gesondert befohlen. Geb.AOK 20 (W.B. Norwegen) bleibt für die Einhaltung der Transportfolge und Gesamtsteuerung der Bewegung bis zum Eintreffen der Truppen in Dänemark verantwortlich. 8.) Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete ist über die befohlenen Maßnahmen durch Geb.AOK 20 zu unterrichten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		9.) Durch Geb.AOK 20 ist zu melden: a) Voraussichtlicher Abschluß der Bewegungen gemäß Ziffer 1.) - 8.). b) Die bei Armee-Abteilung Narvik noch verbleibenden Heeresversorgungstruppen. c) Verpflegungsstärken, aufgesplittert nach Wehrmachts-teilen, fechtenden und Versorgungstruppen (Pferde nur Gesamtzahl), sonstigen Organisationen. d) Wöchentlich: Stand der Transportbewegung." b) Zur Frage der Brennstoffzuteilung in Norwegen hat der Ob.d.M. am 27/3. befohlen, daß aus operativen Beständen in Norwegen 10.000 ts Heizöl und 3.000 cbm Treiböl für den allgemeinen Verbrauch freigegeben werden. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Zu dem gestern Mittag gegen Werften an der Weser erfolgten schweren Luftangriff meldet KMD Bremen, daß im Gelände der Valentin-Anlage 60 Sprengbomben gefallen sind, davon 8 - 10 Treffer auf den Bunker selbst, der sich gut bewährte. Zahlreiche Sprengbomben fielen in Folge und verursachten erheblichen Schaden; die Aufräumarbeiten sind durch Langzeitbinder behindert. b) Zur Auswirkung der verschärften Kohlenlage meldet MOK Ost folgendes: "1) Bereich Adm. Niederlande: Bei Ausfall jeglicher Kohlenversorgung können noch folgende Aufgaben mit Ölbooten durchgeführt werden: a) Besetzen nur noch einer Vorpostenposition mit Logger und AF bzw. KFK und Posotionsbesetzung des F.d.Mot in bisherigem Umfange. Minenkontrolle durch Logger bzw. KFK der 34.Msfl.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		sowie 9.Rfl. Bisheriger Artl.Schutz für Minensuch- aufgaben durch Fischdampfer, VP-Boot entfällt, künf- tig nur durch AF bei guter Wetterlage. Einschränkung Überwachung Aus- und Einlaufwege S-Boots und KK- Mittel-Stützpunkte und damit verringerter Schutz für Basis Seekriegsmittel Holland. b) Seetracheff dringendster Marine- und Heeresnachschub voraussichtlich mit Diesel-Selbstfahrern und Öl- schleppern durchführbar, falls Diesel-Ölkontingent von 200 auf 500 cbm erhöht wird. c) Bergungskdo. zu etwa 90 % auf Kohle, O.W.St. zu etwa 50 % auf Kohle angewiesen, daher diese Aufgaben nur noch in geringstem Umfange durchführbar. Rückwir- kungen auf Einsatz S-Boote und KK-Mittel hinsichtlich ausreichender, schneller Wiederherstellung KB-Zustand und Werftbetreuung. d) Dringendster Hafen-Schleppbetrieb und Besetzung Innenpositionen durch Hafenschutzboote noch durch- führbar. e) Einsatz Ölverbraucher unter Zugrundelegung Märzkon- tingent mit Ausnahme Seetracheff gem. Ziff. 1) B). 2) <u>Bereich Dt. Bucht:</u> a) Sicherung Kohlentransporte mit 300 t Kohle je Monat nur möglich bei weitgehendem Einsatz Ölverbraucher 7.Msfl. Maßnahme bedeutet Stilllegung sämtlicher Kohlen- boote bis auf eines (40 er M-Boot) bei 10 t Tages- verbrauch. Dadurch erhebliche Herabminderung Sperr- geleitanzahl um durchweg 50 % Märzdurchschnitt. Dies ergibt je Monat Geleit von etwa 6 Tankern, 23 Ubooten, 6 Sektionsdampfern und 50 verschiedenen kriegswichtigen Dampfern. Sperrgeleite für übrige Fahrzeuge nur in beschränktem Umfange und unter Inkaufnahme bedeutender Verzögerungen, evtl. statt 2 Geräte fahrende Boote nur noch jeweils eines vorzu- setzen. Hierdurch erhöhte Gefährdung bei gegnerischer Frontentwicklung schwer räumbarer Minen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		b) Einschränkung Vorposten-Positionen, insbesondere Schwächung wichtiger Positionen. 3) "Bingen" vor Terschelling, da kampfkraftige Kohlenboote entfallen. c) Sicherung des Kleinschiffverkehrs entfällt ganz, dadurch erhöhte Ausfälle durch Minentreffer zu gewärtigen. (Im Monatsdurchschnitt März 170 kleine Fahrzeuge gesichert). d) Wurf Aufgabe "Hummerschutz" ist zunächst als vorrangigste Aufgabe durchzuführen, dadurch Ausfälle von 6 bis 7 Ölbooten 7.Msfl. auf mindestens 14 Tage für Geleit- und Sicherungsaufgaben, so daß bis zum April erhebliche Verzögerungen im Geleitverkehr eintreten, da für Sperrgeleite in dieser Zeit nur 3 Sperrbrecher verfügbar. Große Sperrbrecher wegen zu großen Brennstoffverbrauchs laufend nicht einsetzbar. e) Aufgaben der Hafenschutzboote unter Einsatz Diesel-Boote ohne wesentliche Beeinträchtigung möglich, bis auf Sicherung Geleite Helgoland und Sylt. 3) Bewältigung vorliegender Aufgaben abhängig von Minenlage, Bootsverlusten durch Feindeinwirkung und Zahl und Art der Geleitanforderungen. Dabei Geleitaufgaben mit geringen Mitteln und teilweise langsameren Fahrzeugen bei kürzer werdenden Nächten zu bewältigen. Bei starken gegnerischen Mineneinsätzen ist mit längerer Verblockung Gesamtverkehrs zu rechnen." c) Ein Vorhaben des Kdt.i.A. Norderney zur Sperrung des Busse-Tiefs mit 50 LMB ist von der Sperr-Inspektion als unzuverlässig bezeichnet worden, weil hierfür eine Verseuchung mit 20 derartigen Minen als ausreichend angesehen wird.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45		208
		Da das MOK Nord auf Durchführung des Vorhabens mit 50 Minen bestanden hat, hat die Sperr-Inspektion Überprüfung durch Skl erbeten. Skl entscheidet daraufhin wie folgt: "Vorschlag Sperr-Inspektion, bei Alarmsperre Busetief von 50 LMB auf 2,5 sm Strecke Teil einzusparen, angesichts schwieriger Fertigungslage, die nur geringe Minenlieferungen erwarten läßt, berechtigt. Vorhaben erneut überprüfen, Austausch der Zündgeräte gegen moderne Zündungen vorsehen." d) Einzelmeldungen über erfolgreiche Unternehmungen von K-Mitteln s. Tagesmeldungen vom 27. und 28/3. e) MOK West hat bei OKL - Lufttransportchef - Betriebsstoff für Fortsetzung der Versorgungsflüge zu den Kanalinseeln und nach La Rochelle beantragt, nachdem die Festungskommandanten von Lorient und St. Nazaire gemeldet haben, daß die Wiederaufnahme der Postversorgung durch ein Großflugzeug für den Kampfegeist und die Stimmung der Truppe Wunder gewirkt habe. MOK West hält es deshalb für besonders wichtig, die Postversorgung auch der übrigen Festungen mit einem vorhandenen Ju 252-Großflugzeug fortzusetzen und bittet außerdem um Betriebsstoff für die Fortsetzung der dringlichsten anderen Versorgungsflüge. ----- IV) <u>Betr. Südraum:</u> a) Der Führer hat befohlen: Ob.Kdo. H.Gr. F übergibt unverzüglich die Befehlshführung im kroat. Raum an Ob.Kdo. CH.Gr.E. Mit dem Tage der Befehlsübernahme wird Gen.Oberst Löhr zum Oberbefehlshaber Südost ernannt. Befehl über weitere Verwendung und Verlegung des Ob.Kdo. H.Gr. F folgt. Verlegung im E-Transport ist vorzubereiten. Befehlsübergabe bzw. -übernahme sind durch die Oberkommandos der Heeresgruppen an OKW / W.F.St. zu melden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.3.45 (127)		b) Am 22/3. hat OKW die Dienstanweisung für den "Deutschen Verbindungsgeneral beim ital. Wehrmachtsminister" ausgegeben. Ausfertigung ist in den Akten bei I m abgelegt. -----
(128)		V) <u>Allgemeines:</u> a) OKW hat die Weisung ausgegeben, daß auf Befehl des Führers alles daran zu setzen ist, den Rhein überall da, wo sein Ufer noch in unserer Hand ist, unbedingt zu halten. Dieser Befehl gilt vor allem für den Oberrhein von Mannheim bis zur Schweizer Grenze. Besonders wird in der Weisung auf die Gefahr eines Angriffs der 7.amerik.Armee im Abschnitt Mannheim - Karlsruhe hingewiesen, die besonders ernst ist. b) Die Entwicklung der Landlage erfordert, wie zuletzt fast täglich, auch heute eine Erweiterung des Befehlsbereiches des OB West. Ausfertigung ist in KTB B V abgelegt. c) 3/Skl hat am 22/3. Fremde Marinen - Nachrichten- auswertung - mit ergänzenden Angaben über die angelsächsischen Behelfshäfen an der nordfranzösischen Küste an die Front ausgegeben. -----
		<u>U b o o t s k r i e g .</u> =====
		Da im Nordmeer von dem QP-Geleit keine Meldung mehr eingegangen ist, läuft das Gros der Uboote nach Narvik ein; 3 Boote der Angriffsgruppe "Hagen" gehen zur Erfassung des Küstenverkehrs vor die Murmansk-Küste und den Varangerfjord. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 209
28.3.45		<u>L u f t k r i e g .</u> ===== In der vergangenen Nacht Angriff durch 60 Mosquitos auf Berlin und schwache engl. Kampfverbände auf Bremen und die Unterweser. Versorgung von Breslau mit 24,9 ts und Glogau mit 9.1 ts Munition. Am Tage griffen 400 amerik. Kampfflugzeuge Berlin mit Schwerpunkt in der Stadtmitte an. ----- <u>L a g e O s t a s i e n .</u> ===== Meldung von M.Att. Tokio: "1) Feind erschien 25. März mit 12 Trägern, 8 Schlachtschiffen vor Okinawa, besetzte zunächst kleinere südwestl. davor gelegene Insel und anfang im Süden Hauptinsel Umgebung vermutlich Landeplätze von Minen zu säubern. Landung Hauptinsel sehr bald erwartet. 2) Nachdem Seeverkehr mit Südraum bereits unterbrochen, bedeutet Verlust Okinawa auch Ausschaltung Luftverkehr dorthin sowie praktisch Unterbrechung Seeverbindung zum chin. Festland. 3) Mit 1. April Ausnahmezustand über ganz Japan angeordnet. Kabinettsänderung erwartet." <i>Chief SKX</i> <i>Amz</i> <i>+ Mx</i> <i>I d. I b</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 210
29.3.45		Der Tag beginnt für die Abteilungen der SkI (mit Ausnahme 2/SkI, die die Führung bereits übernommen hat) mit dem Einräumen und Klarmachen der neuen Befehlsstelle. Es fand noch keine Lagebesprechung statt. ----- <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Am Niederrhein setzte der Feind mit starken Kräften auf gesamter Front der F.S.Armee seine Angriffe mit dem Ziel, den Durchbruch in die westfälische Tiefebene zu gewinnen, fort. Der Gegner drang bis ostw. Emmerich vor und warf unsere Verbände in verlustreichen harten Kämpfen bis Anholt - Bocholt zurück. Feindl. Panzerspitzen durchschritten Borken, Gemen und stehen vor Haltern und Buer. Während bei H.Gr.B sich der Feind an der Rheinfront ruhig verhielt und auch die Siegf front nur mit schwächeren Kräften angriff, setzte er auf breiter Front unter Aufschließen seiner Inf.Kräfte den Vorstoß nach Osten fort. Er erreichte mit starken Kräften die Linie Marburg - Gießen. Durch die nach Norden abgedrehten Teilkkräfte des Feindes wurde die noch im Aufbau befindliche Sicherungslinie der 15.Armee auf Neunkirchen zurückgedrückt. Bei H.Gr. G trat der Feind mit starken Panzerkräften aus dem Raum Hanau nach Norden an, durchstieß die eigenen schwachen Sicherungskräfte und erreichte den Raum Münzenberg. Die dort kämpfenden Armeekorps, die durch den gleichzeitigen Stoß des Feindes von Norden aus dem Raum Limburg in ihren rückwärtigen Verbindungen bedroht sind, haben Befehl, sich auf die Linie Gießen - Nidda - Hanau zurückzukämpfen. An der Mainfront beiderseits Aschaffenburg Kämpfe von örtlicher Bedeutung.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>29.3.45</u>		Nach Inbesitznahme von Weinheim stieß der Gegner weiter nach Süden vor, nahm Ladenburg und überschritt den Neckar bei Neckarhausen. Zwischen Ladenburg und dem Rhein wurden die eigenen Kräfte auf das Südufer des Neckars zurückgedrückt. <u>Balkan:</u> Fortdauer der Kämpfe mit Schwerpunkt im Raum Serrawo. Ostw. Gracanica gewann ein eigener Angriff mehrere Orte zurück. Im Kampfraum Bihac setzte der Gegner seine Angriffstätigkeit nur in geringem Umfange fort. Gegen die eigenen zur Entlastung angetretenen Kampfgruppen aus Slunj, Gospić und Petrinja scheiterten erneut alle Feindangriffe. <u>Osten:</u> Zwischen Drau und Plattensee anhaltende feindliche Angriffsvorbereitungen mit Schwerpunkt beiderseits Nagybadom. Nördlich des Plattensees drängte der Gegner die eigenen Kampfgruppen weiter nach Südwesten zurück. Ihr Zusammenhang blieb erhalten. An der Raab-Front überschritten starke feindl. Kräfte auf breiter Front den Fluß und gewannen ausgedehnte Brückenköpfe. Die eigenen Brückenköpfe bei Raab und Komorn wurden eingedrückt. Nördl. der Donau stieß der Feind weiter auf Neuhäusel und auf Neutra vor. An der slowakischen Gebirgsfront griff der Feind beiderseits der Straße Neusohl, Altgebirg mit 2 - 3 Divisionen nach Trommelfeuer an und erzielte 2 Einbrüche. Ostw. der Straße wurde er abgewiesen. Seit den Vormittagsstunden im Raum nordwestl. Neusohl bestehender Feindeinbruch wurde in der Front geschlossen, die abgeschnittenen Feindteile (Teile einer rum. I.D.) werden konzentrisch angegriffen und gehen der Vernichtung entgegen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 211
29.3.45		In Schlesien wurde der feindliche Großangriff westl. Rybnik und südl. Leobschütz mit gesteigerter Wucht fortgesetzt. Westl. Loslau konnten unter hohen beiderseitigen Verlusten tiefere Einbrüche aufgefangen werden. Südostw. Bauerwitz durchbrach ein am Vormittag von starker Inf. mit etwa 100 Panzern vorgetragener feindlicher Angriff die eigene HKL und wurde unter Abschluß von über 30 Feindpanzern zum Stehen gebracht. In der Dämmerung gelang es dem Feind, einen tieferen Einbruch beiderseits der Straße Leobschütz, Troppau zu erzielen. Gegenangriff ist angesetzt. Sämtliche Angriffe wurden durch starken feindlichen Luftwaffeneinsatz unterstützt. Im Bereich der 1.Pz.Armee wurden 80 Feindpanzer abgeschossen. In der Festung Glogau dauern die heftigen Kämpfe an, in deren Verlauf der Feind bis zum ehemaligen Glacis (Innenring) vordringen konnte. Die Lage der Festung Küstrin verschärfte sich weiterhin. Nach dem zunächst eingedrungene Kräfte zurückgeschlagen werden konnten, gelang es dem Feind, im weiteren Verlauf des Tages tiefe Einbrüche in die Front der Festung zu erzielen und bis auf den Marktplatz der Altstadt vorzustoßen. Hohe Verluste unter der Besatzung, besonders an Offizieren, traten ein. An der Front westl. der Festung Küstrin mußte die durch den Angriff am Vortage gewonnene Stellung auf die alte Linie zurückgenommen werden, da durch starkes feindliches Feuer hohe Verluste eingetreten waren. Gegen den Oderbrückenkopf ostw. Pölitz setzte der Feind seine Angriffe ohne Erfolg fort. In Westpreußen hat der Feind Gotenhafen und Danzig genommen, erzwang den Übergang über die Weichsel und drang in Weichselmünde ein. Im Ort und südl. davon sind schwere Kämpfe im Gange. Über die Mottlau

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>29.3.45</u>		vorstoßender Feind konnte erst in den alten Befestigungen am Ostteil von Danzig aufgefangen werden. In Ostpreußen ist nach 10 Wochen ununterbrochenem, schwersten Großkampf die 4. Armee, nach heldenhaftem Widerstand am Ende ihrer Kraft, der feindlichen Übermacht erlegen. Am letzten Tag der Schlacht hat die aus Teilen mehrerer Divisionen zusammengesetzte, unter Führung des Kommandeurs der Panzergren. Div. Gr. Deutschland stehende Kampfgruppe in vorbildlicher Standhaftigkeit das durch Nebel begünstigte Übersetzen der Reste der 4. Armee gedeckt. Die Kampfgruppe hat Befehl, nach Verlust der entscheidenden Höhen um Balga, sich nachts nach Abtransport des letzten Verwundeten vom Feind zu lösen und auf die Mehrung abzusetzen. In Kurland setzten die Russen ihre Durchbruchversuche im wesentlichen ergebnislos fort. Nur westl. Mitau erzielten sie trotz des erbitterten Widerstandes der eigenen abgekämpften und zahlenmäßig schwachen Truppe einen etwa 4 km breiten und 3 km tiefen Einbruch. Der Einbruchsraum wurde abgeriegelt. ----- B e s o n d e r e s . ===== I) <u>Betr. Ostraum:</u> a) Über die Lage auf Hela hat Adm. östl. Ostsee folgendes gemeldet: "1) Der Verlust von Gotenhafen und Danzig ist in erster Linie auf Mangel an schweren Waffen und Munition zurückzuführen. Zwecks Halten von Hela liegt es daher im Interesse der Kriegsmarine, die Bemühungen des Heeres auf Verstärkung der Artl. und Munitionierung mit allen Mitteln zu unterstützen. 2) Zur Zeit verfügt das Heer nur über 4 bewegliche 8,8 cm Geschütze. 5 Haubitzen von 15 cm Kaliber

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	212
29.3.45		werden z.Zt. ausgeladen. Nach Ansicht Adm. östl. Ostsee muß die langgestreckte Halbinsel Hela, die auf fast gesamter Länge unter Beschuß genommen werden kann und besonders im Südwesten landungsgefährdet ist, mit zahlreichen weiteren schweren Infanteriewaffen geschützt werden. 3) Flakschutz von Hela ist völlig unzureichend, Zuführungen aus eigenem Raum nicht möglich, weil sämtliche Ein- und Ausladeplätze schwersten fdl. Luftangriffen ausgesetzt sind." MOK Ost meldet hierzu, daß in seinem Bereich z.Zt. an zusätzlichen Geschützen nur die greifbar sind, die für Bornholm und die Flottenliegeplätze auf Rügen bereitgestellt werden. Sollten diese Geschütze nach Hela gegeben werden, so weist MOK Ost vorsorglich darauf hin, daß eine Schwächung des Raumes Kiel zu Gunsten von Bornholm und Rügen nicht mehr vertretbar ist. Nach Auffassung von Skl müßte deshalb die Verstärkung von Hela hauptsächlich durch das Heer erfolgen. b) Genstb.d.H. hat für die Kampfführung der H.Gr. Nord folgende Weisung erteilt: "Die entscheidende Aufgabe der H.Gr. Nord bleibt, die Benutzung der deutschen Häfen an der Danziger Bucht dem Feind unmöglich zu machen und die Sowjet-Armeen der 2. und 3. weißrussischen sowie der 1. baltischen Front so zu binden, daß nicht starke Feindverbände an die Oder vorgeführt werden können. Der Erfolg der bisherigen schweren Kämpfe besteht darin, daß 10 Wochen hindurch diese Kräfteverschiebung verhindert werden konnte. Es kommt nach der ungünstigen Entwicklung der Lage bei der 2. und 4.Armee jetzt darauf an, unter Behauptung der Halbinsel Hela alle freiwerdenden Kräfte zusammenzufassen, um die Verteidigung der Frischen Nehrung und der Festung Königsberg zu verstärken. Der Führer erwartet	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>29.3.45</u>		daß unter rücksichtslosem Ausschöpfen aller Möglichkeiten und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reichsverteidigungskommissar die Verteidigung des Bollwerkes Königsberg solange gesichert wird, bis eine Wende im Osten eintritt." ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> a) MOK Norwegen meldet: "23.3. 2330 Uhr Lotsenkutter Tordenskoed Nr. 71 aus Langesund (Oslofjord) ausgelaufen und nicht zurückgekehrt. Schwedenflucht wird vermutet. 22.3. Rettungskutter "Johann Busgaard" von Fischerei-Patrouille im Gebiet Bremanger (Nordfjord) nicht zurückgekehrt. Rettungsring Kutters 1 Tag später angetrieben. Englandflucht möglich. Erforderliche Maßnahmen sind getroffen." b) Zu der vom Ob.d.M. erneut aufgegriffenen Frage der Verteilung von K-Mitteln in Norwegen meldet MOK Norwegen folgende Stellungnahme: "1) Festgestellte 4/Wochen/ZE/Einstellung AT/Minen an westnorwegischer Küste im Gegensatz zu 14-tägiger ZE-Einstellung Grundminen an südnorweg. Küste läßt nicht unbedingt Schluß zu, daß gegen Westnorwegen gerichtetes Landungsunternehmen möglicherweise weniger wahrscheinlich als Südnorwegen (Skagerrak), da Grundminenabwurf Westküste an Schlüsselpunkten Zwangswege zur Bekämpfung Geleitverkehrs operative Freiheit Gegners bei Landungsoperationen nicht beeinträchtigt. 2) MOK Norwegen vertritt grundsätzlich Auffassung (wie mit MOK Norwegen Führstab Gkdos.Chefs. 54/45 F I v. 14/3. eingehend begründet), daß südnorweg. Küste in erster Linie landungsgefährdet. 3) MOK vorschlägt daher Verlegung von 20 Bibern K-Flottille 265 aus Westfjord (Engeloey) in südnorwegischen Raum. Nach Abziehen dieser Geräte

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	213
29.3.45		Westfjord noch durch 30 Linsen, 20 Marder und 10 Biber ausreichend gesichert." Ob.d.M. entscheidet hierzu, daß er mit der Verlegung der 20 Biber aus dem Westfjord nach Südnorwegen einverstanden ist. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> In der Angelegenheit des Einsatzes von K-Mitteln in der Emsmündung hat MOK Nord folgendes Fernschreiben vorgelegt: "Im Zusammenhang mit dem Feindangriff nördlich des Ruhrgebietes ist eine rasche Lageentwicklung möglich, die sich auch auf das Küstengebiet und die Seelage auswirken kann. Schwerpunkt dieser Entwicklung wird nach Feindnachrichten und eigenen Mutmaßungen die Emsmündung sein. MOK Nord hält es für erforderlich, dieser Möglichkeit bezüglich des Kleinkampfmiteinsatzes Rechnung zu tragen. Unter Bezug auf den Vorgang werden daher folgende Forderungen gestellt: 1.) Bereitstellung einsatzklarer Seehunde in Wilhelmshaven und Helgoland. Späterer Einsatz von beiden Häfen aus. Stützpunkt und Reparatur vorwiegend im Ubootsbunker Helgoland. 2.) Bereitstellung von Molchen, restlichen Bibern und Linsen im Raum Emsmündung unter Berücksichtigung der erforderlichen Auflockerung und Tarnung. Hierbei Zurückziehung der Molche aus Holland und Verlegung nach Borkum. Ferner Zurückziehung der Linsen von Helder nach Delfzijl. Als weitere Einsatzhäfen für Linsen werden Emden und Norddeich vorgeschlagen. 3.) Es wird für erforderlich gehalten, die K-Mittel schon jetzt in die Nähe der Einsatzhäfen zu verlegen, da sonst überraschende Feindmaßnahmen u.U.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>29.3.45</u>		später das Heranführen unmöglich machen.
		4.) Ein weiteres Zurückziehen von K-Mitteln aus dem Holland-Raum bis auf die Linsen aus Helder und die Molche, die sich dem Bericht des K.d.K. zufolge für Schelde-Einsatz nicht geeignet erwiesen, wird nicht vorgeschlagen." -----
		IV) <u>Allgemeines:</u>
		a) Die Unterrichtung des OKW über die Lage am Rhein lautet:
(129)		"1) Niederrhein Vorstoß des Feindes nach Norden über Bocholt hinaus und NO ^{Werra} Borken genommen wurde. Im Ostteile Stoß des Feindes ostw. Dorsten über Lippe - Seitenkanal nach Süden. Gladbeck feindbesetzt. Eigene Front südl. und ostwärts davon im Aufbau.
		2) Entlang Nordufer der Sieg eigene Abwehrfront. Im Raume zwischen Sieg und Lahn Feind nach NO und Osten vorgestoßen. Marburg genommen. Panzerspitzen bei Hallenberg - Winterberg. Teilkkräfte im Raum Gießen - Marburg in süd-bis südostwärtiger Richtung gestoßen.
		3) Ostwärts Frankfurt bei Hanau, welches feindbesetzt ist, stößt Feind nach NO und Norden. Feindspitzen bei Nidda. Über Vereinigung der Kräfte aus Raum Gießen - Marburg und von Süden noch keine Meldung.
		4) Vorstoß des Feindes durch den Odenwald auf Richtung Eberbach, eigene Front südl. Eberbach. Beurteilung: Der feindl. Stoß im Main-Tal und südl. davon wird als seitliche Abschirmung des Hauptstoßes Frankfurt / M - Kassel angesehen. Durch Hauptstoß in Richtung Kassel soll Ruhrgebiet offensichtlich von rückwärts ausgeschaltet werden. Gleichzeitige Umfassung von Norden. Der Angriff NO Bocholt geht

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
29.3.45		nach hies. Ansicht in Richtung norddeutsche Tief- ebene mit Teilzielen Münster und Rheine.
		5) Nach V-Mannmeldung ist mit Einsatz 1 engl. Luftlande-Div. (in England) in Verbindung mit Landungsunternehmen Deutsche Bucht im Raum Emden zu rechnen. Weiterer Hinweis auf Landungsabsichten gegen Ems-Mündung.
		6) Verhalten 1. franz. Armee Oberrhein weiterhin un- durchsichtig. Bewegungen 5 franz. Pz.Div. nach Süden können auf Übersetzabsicht aus Raum Straß- burg hinweisen."
		b) Chef Mar.Rüst hat an sämtliche Beteiligten unter Hinweis auf die völlig unzureichende Docklage noch- mals einen dringenden Antrag gerichtet, abschleppbare Docks aus Stettin und Raum Königsberg mit allen ver- fügbaren Mitteln nach Westen zu bringen und hierfür eine Dringlichkeitsliste aufgestellt.
(130)		Einzelheiten s. 6508/45 geh. in den Akten bei III a.
		c) Auf einen erneuten Antrag auf Teilzuteilung von leichten und mittleren Flak hat Chef OKW dem Ob.d.M. folgende Antwort gegeben:
		"Nach eingehender Überprüfung der Rüstungslage auf dem Gebiet der leichten und mittleren Flakwaffen ergibt sich, daß die Abzweigung einer solchen Zu- teilung zur Bewaffnung der Handelsschiffe aus der März-Fertigung oder eine wesentliche, weitere Er- höhung im April nicht möglich sind, da naturgemäß auch eine SK Zuteilung zu Lasten des Heeres oder der Lw gehen muß.
(131)		Wie ich schon in meinem Antwortschreiben (OKW / W.F.St. / Org. (IV B) 242/45 GK vom 3/2.45) auf einen gleichartigen Antrag des OKM vom 24/1. zum Ausdruck brachte, ist die Erfüllung des Mindestbedarfs bei Heer und Lw ebenso unerläßlich, wie ich andererseits den erhöhten Bedarf der Kriegsmarine infolge der

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
29.3.45		Unersetzbarkeit unseres Transportschiffsraums anerkenne. Diesem Gesichtspunkt ist in höchstmöglichem Ausmaß dadurch Rechnung getragen, daß der Kriegsmarine fast ebensoviel leichte und mittlere Flakwaffen zugewiesen werden, wie den übrigen Wehrmachtteilen zusammen. Ich bedauere daher, aus diesen Gründen dem Antrag z.Zt. nicht entsprechen zu können. Für die April-Zuweisungen ist eine Erhöhung der 3,7 Flak (Einzelgeschütze) zu Lasten der Luftwaffen von 25 % auf 30 % vorgesehen." d) Zur Durchführung des Führerbefehls OKW / W.F.St. CB Qu 2 Nr. 00271/45 Gkdos. vom 19.3. über Zerstörungsmaßnahmen im Reichsgebiet wurde vom OKW für die Verkehrsanlagen angeordnet: 1. Verkehrsanlagen künftig bei jeder Geländepreisgabe grundsätzlich nachhaltig zerstören. Abweichungen befiehlt im Einzelfalle OKW. Alle einschränkenden Befehle einschließlich der mit Verfügung OKW / W.F.St. Qu 2 Nr. 07069/45 geh. vom 15.9.44 Ziff. 4 gemachten Vorbehalte entfallen. 2. Verantwortlich für Zerstörung aller Verkehrsanlagen sind die Kommandobehörden. Sie befehlen Vorbereitung, Auslösung und Durchführung. 3. Der General des Transportwesens ist hierbei fachlicher Berater seiner Kommandobehörde. Er schlägt im Benehmen mit östlichen Dienststellen des RVM Objekte mit Umfang der Zerstörung von Verkehrsanlagen (Eisenbahn und Binnenschifffahrt) vor. 4. Zerstörungen sind nur wirkungsvoll, wenn sie auf breitester Basis erfolgen. Durchführung muß deshalb in erster Linie durch das RVM mit seinen eigenen Kräften und dem ihm zur Verfügung stehenden Hilfskräften erfolgen. Für technisch schwierige Objekte sind diese nicht ausreichend, Truppenpioniere und sonstige Kräfte der Truppe einzusetzen. Zusammenwirken dieser verschiedenen Kräfte ist durch den Gen.Transportwesen im Benehmen mit

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
29.3.45		den betr. örtlichen Dienststellen des RVM sicherzustellen. 5. Ziel ist Schaffen einer Verkehrswüste im preisgegebenen Gebiet. Verknappung von Sprengmitteln verlangt erfinderisches Nutzen aller Möglichkeiten nachhaltigen Zerstörens (Verwendung jeder Munitionsart, auch Beutemunition, Feueranlagen, Zerstrümmern wichtiger Teile). Neben allen verkehrswichtigen Objekten (Kunstabauten jeder Art, Gleisanlagen, Betriebs- und Werkstatteinrichtungen) auch gesamtes rollendes und schwimmendes Material (besonders Lokomotiven, Zugschiffe, Selbstfahrer) soweit nicht abziehbar, unter Ausschöpfung aller Hilfsmittel restlos zerstören. Hierbei durch Zusammenfahren rollendes Materials und Brandanlagen sowie Schiffsversenkungen starke Sperren schaffen. Ausfall von Lokomotiven und Wagen vorwiegend wirksam für auf Beute angewiesene Ostgegner. 6. RVM und Reichsministerium Speer werden um entsprechende Anweisung ihrer nachgeordneten Dienststellen nach vorstehenden Richtlinien gebeten. e) Aus Lageunterrichtung Adm. F.H.Qu.: Nach Ansicht Chef W.F.St. kann mit angelsächsischer Luftlandung im Raum Emden in Kürze gerechnet werden. Nach Mitteilung von Chef OKW sind an Bunkerkohle am 4/4. für den Seetransport vorgesehen: 1.) 2.000 ts aus Dänemark 2.) 1.000 ts aus Niederschlesien 3.) 300 ts Deisterkohle 4.) 4.000 ts Braunkohlenbriketts. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
29.3.45		<u>U b o o t s k r i e g .</u> =====
		Die im letzten Monat erlittenen starken Verluste auf den Küstenwegen im Raum um England machen zeitweiliges, teilweises Absetzen der Uboote von der engl. Küste erforderlich. Die dort stehenden Boote erhalten daher neue Operationsgebiete. 4 Boote des F.d.U. Nordmeer werden vorübergehend zum Atlantikeinsatz abgegeben. Chef Skl. <i>[Signature]</i> + <i>[Signature]</i> Skl. I a <i>[Signature]</i> I <i>[Signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 216
30.3.45		<u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> ===== Erste Lagebesprechung in der neuen Befehls- stelle; die Nachrichtenverbindungen sind beschränkt. klar. Übernahme der Dienstgeschäfte durch Skl wird für den 31/3., 2000 Uhr festgesetzt. I) <u>Bei Vortrag I L:</u> Im Nordmeer ist der beabsichtigte Einsatz von Torpedoflugzeugen gegen das QP-Geleit fehlgeschlagen; über diesen Einsatz hat sich auch der Ob.d.M. dem Führer gegenüber eingehend geäußert; er sah den Grund für den Mißerfolg darin, daß der Kampfverband nicht durch Führunghalter an das Ziel herangeführt werden konnte. Der Ubootsbunker "Valentin" mit 6 m Betondecke wurde beim letzten Luftangriff durch- schlagen, es entstanden aber nur ganz geringe Schü- den im Innern, weil die Kraft der Bomben nach dem Durchschlagen der Decke erschöpft war. ----- II) <u>Bei Vortrag I West:</u> In Dünkirchen sind 2 Versorgungs-Seehunde einge- laufen. ----- III) <u>Adm. Qu:</u> OKW hat als Dringlichkeit für die Zuteilung von Flakmunition festgesetzt: 1) Nordteil der Westfront 2) Ostfront (Berlin) 3) Verkehrsanlagen 4) Häfen und Ubootsstützpunkte 5) Übrige Objekte. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>30.3.45</u>		IV) <u>Chef 3/Skl:</u> Wieder von einem anderen V-Mann ist von beachtlicher Seelandung im Raum Emden berichtet worden. ----- V) <u>Chef Skl:</u> a) Es muß für Minennachschub beim F.d.Schnell gesorgt werden; z.Zt. ist diese Sache nicht in Ordnung. b) Durch Adm. Qu sind Maßnahmen für den Munitionsnachschub der Kampfgruppe zu ergreifen; wahrscheinlich muß bald mit PS-Granaten nach Landzielen geschossen werden. c) 1/Skl hat eine Weisung für Einsatz und Ausrüstung der Kampfgruppe Flotte an MOK Ost und Flotte zu geben. ----- VI) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Am Niederrhein stieß der Feind gegenüber den eigenen personell und materiell geschwächten Kräften bis zur Linie Stadtlohn - Coesfeld - Dülmen - Gladbeck vor. Zwischen Sieg und Lahn dreht der Feind aus dem Raum Marburg nach Norden ab, um das Ruhrgebiet einzuschließen. Über die Eder vorstoßend stehen Feindkräfte bei Arolsen - Korbach - Brilon. Feindpanzer sind bei Bad Wildungen gemeldet. Bei der H.Gr. G setzte der Feind am 29.3. seinen starken Panzervorstoß aus dem Raum ostw. Gießen gegen den Raum Fulda fort und trat gleichzeitig über die Nidda und aus dem Raum ostw. Hanau zum Angriff nach Osten bzw. Nordosten an.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	217
30.3.45		Während er am rechten Flügel der 7. Armee unter Umgehung einzelner zähl. Widerstand leistender Ortsstützpunkte bis Stockhausen (10 km westl. Fulda) und Gelnhausen Boden gewann, gelang im Raum Hanau Aufbau einer Front, in der der Feind im wesentlichen abgewiesen werden konnte. Alzenau ging nach heftigem Kampf verloren. Aus dem Raum Aschaffenburg trat der Feind über Sulzach und gleichzeitig über den Main bei Elsenfeld zum Angriff an und drang bis in den Raum nordostw. Obernburg vor. Gegen die neu gebildete Abwehrfront zwischen Main und Neckar setzte der Feind seine Vorstöße fort und stieß bis zur Linie Klingenberg - Michelstadt - Eberbach - Neckarsteinach - Dassenheim vor. <u>Balkan:</u> Infolge der Krisenlage in Ungarn wird eine Zurückverlegung der Balkanfront erforderlich. Im Raum Bihac setzten sich unsere Verbände unter Aufgabe der Stadt nach Norden ab. Bei Gospic wurde der Feind nach Westen zurückgeworfen. Bei Serajewo und Zenica wurden Feindangriffe abgewehrt. Heftige Kämpfe bei Petrinja 50 km südostw. Agram. <u>Osten:</u> Im ungarischen Kampfraum hat sich die Lage auf das Äußerste zugespitzt. Zwischen Drau und Plattensee trat der Feind zum erwarteten Angriff an und erzielte mehrere tiefe Einbrüche. Zwischen Plattensee und der Donau riß der Feind die Front weiter auf, erreichte die Westspitze des Plattensees und nahm Zalaegerszeg, Steinamanger und Günst an der Reichsgrenze. Im Raum ostw. Ödenburg schloß der Feind vor unseren schwachen Stützpunkten auf.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
30.3.45		Nördl. der Donau konnten die Russen die Neutra zwischen Neuhausel, welches gehalten wurde, und Neutra überschreiten. Der eigene Brückenkopf Komorn wurde auf den Ostrand der Stadt zurückgedrückt. An der slowakischen Gebirgsfront nördl. Neusohl lebhaft, wechselvolle Kämpfe. Nordostw., nördl. und nordwestl. des Mähr.Ostrauer-Industriegebietes setzte der Feind seine Angriffe in unverminderter Stärke fort. Während durch zahlreiche eigene Gegenangriffe die Feindangriffe im Kampfraum Loslau nicht voll zur Auswirkung kamen, konnte der Feind unter schwerpunktmäßiger Zusammenfassung einer großen Anzahl von Panzern im Raum Ratibor tiefere Einbrüche erzielen. Die ebenfalls durch zahlreiche Panzer unterstützten Feindangriffe südl. und südwestl. Leobschütz wurden im allgemeinen abgewiesen. Die Kämpfe in Schlesien gehören zu den härtesten an der Ostfront. Im Raum Görlitz ist mit einer neuen Feindoffensive zu rechnen. In der Festung Glogau konnte der Feind nach heftigen Kämpfen bis zum Hafen und dem Innenring vorstoßen. Die Festung führt den Endkampf. In der Festung Küstrin kämpfte die heldenmütige Besatzung auf dem Raum zwischen Oder und Vorflutkanal zusammengedrängt weiterhin erbittert gegen den weit überlegenen Feind. Trotz zahlreicher Abwehrenfolge am gestrigen Tage gingen am Nachmittag nach mehrfachem Ansturm wichtige Stellungen verloren. An der Oderfront gehen die feindlichen Angriffsvorbereitungen im großen Ausmaß weiter. In Westpreußen wurden die Reste der Divisionen der Südfront durch die schweren, verlustreichen Straßenkämpfe in Gotenhafen in ihrer Kampfkraft weiter geschwächt und in erbitterten Gefechten auf den Südrand

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
30.3.45		der Ockhöfter Kämpfe (2 km nördl. Gotenhafen) zurückgeworfen. Im Ostteil der Altstadt Danzig fanden schwere Häuserkämpfe statt. Am Abend gelang es dem Russen, auf der Westerpforte Fuß zu fassen. Weiter ostw. wurde Weichselmünde wiedergewonnen und die Vergrößerung feindlicher Brückenköpfe über die Weichsel verhindert. In Ostpreußen ist die letzte Kampfgruppe nach Bergen des letzten Verwundeten in den frühen Morgenstunden auf die Frische Nehrung übersetzt. Die H.Gr. Nord hat folgende Kampfweisung erhalten: "Die entscheidende Aufgabe der H.Gr. Nord bleibt, die Benutzung der deutschen Häfen an der Danziger Bucht dem Feind unmöglich zu machen und die russ. Armeen der 2. und 3. weißrussischen sowie der 1. baltischen Front so zu binden, daß nicht starke Feindverbände an die Oder vorgeführt werden können. Unter Behauptung der Halbinsel Hela sind alle freiwerdenden Kräfte zusammenzufassen, um die Verteidigung der Frischen Nehrung und der Festung Königsberg zu verstärken." In Kurland ist bei Fortdauer der heftigen örtlichen Kämpfe wiederum insges. ein Abwehrerfolg zu verzeichnen. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
30.3.45		<u>B e s o n d e r e s .</u> ===== I.) <u>Betr. Ostraum:</u> a) In Verfolg der Maßnahmen zur Schaffung von Hafenkapitänen im Ostseebereich hat Adm. Qu II inzwischen bereits die Aufstellung von Hafenkapitänen in Stralsund und Lübeck auf Antrag des MOK Ost genehmigt. b) K.d.K. meldet, daß das Auslaufen der ersten Ubootsfalle in das Seegebiet Memel ^{Liebau -} Memel am 2/4. erfolgen soll. Das Unternehmen erhält die Tarnbezeichnung "Steinbock". ----- II) <u>Betr. Nordraum:</u> Adm. Qu II unterrichtet OKW und MOK Norwegen, daß der Ob.d.N. entschieden hat, daß die Alarmeinheiten I in Norwegen, soweit erforderlich, für Aufgaben der Kriegsmarine, insbesondere zur Auffüllung zum Infanterieschutz der Küstenbatterien einzusetzen sind. ----- III) <u>Betr. Westraum:</u> a) Kurz nach Mittag erfolgt im Zusammenhang mit schweren Luftangriffen auf die nordwestdeutschen Häfen (vor allem Hamburg, Bremen, Wesermünde) auch ein starker Angriff auf Wilhelmshaven, wo 10 - 14 Bombenteppiche in den Hafen und die Werft fielen. Kreuzer "Köln" wird vernichtet und erhebliche Schäden in der Werft sind entstanden. Einzelmeldungen auch über Hamburg und Bremen s. Tageslage.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
30.3.45		b) Der Ob.d.M. hat der Lagebetrachtung des F.d.Schnell zum Schnellbootseinsatz zugestimmt mit dem Zusatz, daß die Rücksichtnahme auf unsichere Möglichkeiten späterer Feindlandungen in der Deutschen Bucht nicht dazu führen soll, günstige Einsatzmöglichkeiten in den Hoofden ungenutzt zu lassen. Die Forderungen betr. Treibstoff, Minen und Werftkapazität sollen durch Skl aufgegriffen werden. IV) <u>Betr. Südraum:</u> OKW unterrichtet Skl, daß der Führer auf Grund verschiedener Eindrücke in der Lage darauf hingewiesen hat, daß besondere Vorsicht im Verkehr mit ital. Dienststellen und Personen geboten ist. Das Verhalten ital. Truppenteile und Dienststellen soll mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet und jedes Anzeichen für eine Änderung im ital. Verhalten gegen das Reich sofort unter Wahrung strengster Geheimhaltung gemeldet werden. Weitergabe dieser Anweisung soll nur in dem unbedingt notwendigen Umfang erfolgen. V) <u>Allgemeines:</u> a) Der Führer hat zur einheitlichen Durchführung seines Erlasses betr. Zerstörungen im Reichsgebiet vom 19/3. angeordnet: "1. Die befohlenen Zerstörungsmaßnahmen von Industrieanlagen dienen ausschließlich dem Zweck, dem Gegner die Nutzung dieser Anlagen und Betriebe zur Erhöhung seiner Kampfkraft unmöglich zu machen. 2. In keinem Fall dürfen die ergriffenen Maßnahmen die eigene Kampfkraft schwächen. Die Produktion muß bis zum letztmöglichen Zeitpunkt selbst unter der Gefahr aufrecht erhalten bleiben, daß bei schnellen Bewegungen des Gegners einmal ein Werk

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
30.3.45		unzerstört in seine Hand fällt. Industrie-Anlagen aller Art einschließlich der Versorgungsbetriebe dürfen daher erst dann zerstört werden, wenn sie vom Feind unmittelbar bedroht sind. 3. Während bei Brückenbauwerken und anderen Verkehrsanlagen dem Feind die Nutzung auf Verkehrsanlagen nur eine totale Zerstörung dem Feind die Nutzung auf längere Sicht unmöglich macht, kann bei Industrieanlagen auch durch nachhaltige Lähmung der gleiche Zweck erreicht werden. Totale Weisung vom Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion festgelegt (z.B. Munitions-Anstalten, wichtige chemische Werke usw.) 4. Die Auslösung zur Lähmung und Zerstörung von Industrieanlagen und anderen Betrieben wird vom Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar gegeben, der ihre Durchführung überwacht. Die Durchführung wird ausschließlich von den Dienststellen und Organen des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion vorgenommen, dabei haben alle Dienststellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht Hilfe zu leisten. 5. Durchführungsbestimmungen erläßt mit meiner Zustimmung der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion. Er kann Einzelanweisungen an die Reichsverteidigungskommissare geben. 6. Diese Grundsätze gelten sinngemäß für die Betriebe und Anlagen der unmittelbaren Kampfzone." b) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.FüStb. vom 29/3., in der darauf hingewiesen wird, daß die zunehmenden Erfolge der deutschen Uboote zur Verstärkung der britischen Seeraufklärung und Ubootsbekämpfungsverbände um 5 Flugzeuggruppen geführt haben. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse 220
30.3.45		U b o o t s k r i e g . ===== Nach Funkaufklärung sind Ubootserfolge im Kanalgebiet am 28. und 29/3. eingetreten. Im Nordmeer wurde Funkverkehr englischer Einheiten in der Barentsee festgestellt und hieraus auf Verkehr Murmansk - Petsamo geschlossen. U 668 ist auf diesen Verkehr angesetzt. ----- L u f t k r i e g . ===== In der vergangenen Nacht übliche Mosquito-Einflüge. Bei Tage 1300 amerik. Kampfflugzeuge zu den bereits gemeldeten Angriffen auf Nordwestdeutschland. Außer diesem Einflug 150 Jäger und Tiefflieger über dem Industriegebiet und Münster, die durch 95 eigene Jäger bekämpft wurden. Aus dem Süden 500 amerik. Flugzeuge Angriffe auf Wien, Wiener Neustadt, Graz und Klagenfurt. In Wien wurden Verkehrsschäden auf zahlreichen Bahnhöfen angerichtet. In Ungarn nahm heute der Feindeinsatz mit Schwerpunkt im Raum westl. Plattensee erheblich zu. Es wurden 3 fdl. Flugzeuge abgeschossen. Im Osten ist der eigene Einsatz infolge der Brennstofflage zu Gunsten der Versorgungsflüge nach Breslau, Glogau und Küstrin weiter zurückgegangen; es wurden 6 Feindflugzeuge abgeschossen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>30.3.45</u>		Im Norden wurde das QP-Geleit am 29/3. um 1350 Uhr 360 sm WNW Drontheim mit Kurs 200° erfaßt. Auf diese Meldung hin starteten zwischen 1700 und 1800 Uhr 43 Ju 88 und 188 (LT). Einsatz blieb, wie bereits unter Lagebesprechung Ziffer I berichtet, erfolglos.
	Chef Skl.	<i>[Handwritten signature]</i> + 1. St. <i>[Handwritten signature]</i> I a <i>[Handwritten signature]</i> I a <i>[Handwritten signature]</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	221
31.3.45		Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. ===== I) <u>Bei Vortrag Westlage:</u> Die planmäßige Verseuchung der Wester-Ems wurde durch das MOK Nord durchgeführt. ----- II) <u>I E / 1/Skl:</u> Zu den bisher schon bestehenden Schwierigkeiten bei der Durchführung der "Hummerschutz"-Sperrn im MOK Nord-Bereich kommt nunmehr auch noch die Brennstoffknappheit hinzu. Es wird daher vorgeschlagen, beim Ob.d.M. Verzicht auf das Auslegen weiterer Sperrn zu beantragen. Der Antrag geht nachmittags aus und lautet: "Skl schlägt vor, Minenwurfaufgaben "Hummerschutz" (4 Flankensperren von Quadrat 8323 bis 9549 l.u.E., 1 Sperre von 6966 l.o.E. nach 9541 l.o.E., 2 Sperrn von 9529 bis 9397 o.K.M., 1 Sperre von 9395 bis 9392), deren Auslegen im Frühjahr von Ob.d.M. genehmigt und von MOK Nord zur Verstärkung Verteidigungskraft Deutscher Bucht für dringend gehalten, ausfallen zu lassen. Möglichst langes Durchbringen der wichtigen Geleite im Nordseebereich erscheint wichtiger als möglicher Zeitgewinn und Einzelverluste Gegners im Falle Einbruchs in Deutsche Bucht. Angesichts Fehlens eigener Luftwaffe und starker Seestreitkräfte Räumversuche Gegners nicht zu verhindern, Sperrn also kein schwerwiegendes Hindernis gegen Feindlandung." ----- III) <u>I a / 1/Skl:</u> a) Hebung von "Graf Zeppelin" hat sich als unmöglich herausgestellt; für die Sperrung der unteren	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45 (133)		<i>durch Befehlshaber</i> Oder sind folgende Maßnahmen von MOK Ost <i>beabsichtigt</i>: "A) Vor Abzweigung Fölitzerfahrt dänisches Fischereischutzboot "Hendrik Gerner" (bereits am 30/3. durchgeführt). B) Westlich Kranichwerder nördlich Feldmühle 2 große Docks. C) Ostwärts Kranichwerder südlich Babbinstrom "Usambara". D) Auf 5329 Nord großes Dock. E) Auf 5327,6 Nord westlich Swante kleines Dock und U-Boot. F) Auf 5325,55 Nord 1434 Ost kleines Dock und U-Boot. G) Auf 5324,73 Nord 1436,9 Ost Dampfer "Marienburg". Bevollmächtigter Adm. westl. Ostsee, Kpt.z.See Kaehler hat Auslösungs-Befugnis für Zerstörungs- und Verblockungsmaßnahmen übertragen erhalten. Zeitpunkt wird im Einvernehmen mit Festungskommandanten festgesetzt. Zerstörung "Zugvogel" wird vom Bevollmächtigten Adm. westl. Ostsee vorbereitet. Auslösung wie vorstehend bzw. bei Gefahr im Verzug durch Waffenwart auf "Zugvogel". b) Kreuzer "Leipzig" soll als Abwehrbatterie im dänischen Raum eingesetzt werden. Chef Skl ist zu a) und b) einverstanden. ----- IV) <u>Adm. Qu:</u> a) Die Maßnahmen zur Verstärkung der Abwehrkraft von Hela (s. KTB 29/3.) müssen vom Ob.d.M. entschieden werden; entsprechender Antrag ist gestellt. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß die Zuführung von schweren Infanteriewaffen durch das Heer Voraussetzung für die Aufstellung weiterer Küstenbatterien

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		ist; ohne nötigen Inf.Schutz haben diese Batterien gar keinen Zweck. b) Vom OKW ist an Treibstoff für April zugeteilt worden: 22.500 ts Treiböl 600 cbm Otto-Kraftstoff 600 cbm Dieselkraftstoff. Für Heizöl war noch keine Zuteilung möglich, weil vorher die Produktionsmöglichkeiten noch eingehend geprüft werden müssen. ----- V) <u>Chef 3/Skl:</u> Abermals sind V-Mannmeldungen über Flottenansammlungen in Südost-England, Landungsabsichten in Dänemark usw. angefallen; bemerkenswert ist dabei, daß von einer Nachschubbesprechung in einem engl. Stab berichtet wird, in der über die "Schach-matt"-Unternehmung gegen Deutschland gesprochen wurde. Derartig weitgesteckte Ziele könnten nach Ansicht 3/Skl wohl nur im Raum Jütland vermutet werden. ----- VI) <u>Heereslage:</u> <u>Westen:</u> Am Niederrhein gelang es dem Feind in harten Gefechten, sich bis an den Westrand von Emmerich durchzukämpfen. Gegenüber unserer Fallschirmarmee stieß der Gegner mit starken Panzerkräften bis zur Linie Aalten - Stadtlohn - Coesfeld - Billerbeck vor und erreichte mit starken Pz.-Verbänden Burgsteinfurt. Bei Lüdinghausen und Clfen konnte er Brückenköpfe über den Dortmund-Ems-Kanal bilden. Im Ruhrgebiet drang der Feind nach Überschreitung des Rhein-Herne-Kanals in Oberhausen ein. Im Sauerland und Hessen schloß der Feind

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		auf und führte einen Vorstoß auf Hofgeißner. Aufklärung fühlte auf Geseke vor. Bei Meschede und Winterberg wurden Feindangriffe abgewiesen. An der Sieg sind erbitterte Kämpfe im Gange. Unsere Truppen wurden teilweise auf das Nordufer der Sieg zurückgedrückt. Siegen wurde gehalten. Nach Aufschließen seiner Kräfte im Raum Alsfeld - Lauterbach trat der Feind erneut mit starken Pz.-Kräften zum Angriff an und stieß nach Durchbrechen der schwachen eigenen Sicherungen bis in den Raum südwestlich Hersfeld und Wehrda vor. Im Raum nordostwärts Hannau drang Feind trotz zäher eigener Gegenwehr in Gelnhausen ein. Südlich Aschaffenburg traten die Amerikaner erneut zum Angriff an, drängten die 36. VGD in die Verteidigung und stießen nach Osten bis Eischelsbach und Klingenberg vor. Im Kampfraum zwischen Main und Neckar erzielten starke Pz.-Kräfte des Feindes einen tiefen Einbruch durch die Sicherungslinie Miltenberg - Eberbach und nahmen Amorbach. Angriffsspitzen befanden sich am Abend südwestlich Wertheim und nördlich Adelsheim. In der Rheinebene setzte der Feind seine Angriffe fort, nahm Heidelberg und drang mit Pz.-Spitzen bis Schwetzingen und Ketsch vor. <u>Ostfront:</u> Zwischen Drau und Plattensee gelangen dem Feind tiefe Einbrüche, die erst in der Margarethen-Stellung aufgefangen wurden. Zwischen Plattensee und Reichsgrenze führten die starken Feindvorstöße zum Verlust wichtigen Geländes. Der Feind nahm Zalsegerszeg, Kormend, Eisenburg und bildete Brückenköpfe über die Rab. Aus dem Raum Steinamanger stieß der Feind in der bestehenden Lücke zwischen 6. Armee und 6. Pz. Armee tief in die Ostmark mit 60 Panzern bis Kirchschlag - St. Martin (30 km südlich Wiener Neustadt) vor. Im Raum ostwärts Ödenburg hielt das I. SS. Pz. Korps

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	223
		schweren, durch über 100 Panzer unterstützten Feindangriffen stand. Nördlich der Donau wurde unter heftigem Feinddruck die Waag-Stellung bezogen. Neutra ging verloren. In Schlesien lag der Schwerpunkt der Kämpfe im Raum Retibor, die Stadt ging in schwerstem Ringen verloren. Auch südlich Loebischütz hielt der Gegner seinen starken Druck aufrecht, entscheidende Erfolge blieben ihm dank der vorbildlichen Haltung unserer Truppen versagt. In Glogau kämpft die zusammengeschmolzene Besatzung um das Schloß und die Altstadt. Im Kampfraum Danzig erzielten die Sowjets bei Eichenberg und Gottenhof tiefe Einbrüche, gegen die Gegenangriffe angesetzt sind. Die Westerplatte wurde wieder vom Feind gesäubert. Durch 30 Panzer unterstützte starke Angriffe aus dem Brückenkopf Kaiserhafen wurden abgewiesen. Südlich Danzig wurden starke Angriffe abgewehrt. In Kurland hielt trotz starker Verschlammung aller Wege, die selbst die Verschiebung von Panzern und Sturmgeschützen unmöglich machte, der Abwehrkampf westlich Mitau an. Der Feind konnte nur örtliche Einbrüche erzielen. -----	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>31.3.45</u>		<u>B e s o n d e r e s .</u> =====
		I) <u>Betr.: Ostraum:</u>
		a) Nach Mitteilung des OKH hat der Führer der Heeresgruppe Kurland folgende Weisung erteilt:
		"Der Beurteilung der Lage durch die Heeresgruppe vom 28.3.45 stimme ich im allgemeinen zu.
		Der trotz aller Mißerfolge immer wieder ansetzende Ansturm stärkster feindlicher Kräfte gegen die Front der Heeresgruppe zeigt, welche Bedeutung der Feind dem Besitz des kurländischen Raumes beimißt. Die eingetretene Bindung der 2. weißrussischen Front und die hohe Zahl der dem Gegner zugefügten Verluste hat den Kampf an anderen Fronten wesentlich erleichtert. Es bleibt Aufgabe der Heeresgruppe, den kurländischen Raum zu halten, um dem Gegner die Benutzung der kurländischen Häfen zu verwehren, durch die Bedrohung der tiefen Flanke des Gegners starke Feindkräfte auf sich zu ziehen und dadurch den in das entscheidende Stadium getretenen Kampf auf deutschem Reichsboden zu entlasten. Dazu ist erforderlich, daß die derzeitige FKL weiterhin gehalten wird. Der neuen Kampfführung des Feindes hat sich die Führung des Abwehrkampfes der Heeresgruppe anzupassen. In den Schwerpunktsabschnitten, vornehmlich ostwärts Libau und bei Frauenburg, ist die Verteidigung unter Ausnutzung aller Erfahrungen aus den bisherigen erfolgreichen Abwehrschlachten zu führen. Feindlichen Angriffen an den zu Gunsten der Schwerpunkträume gedehnten Frontabschnitten ist durch schnelles Heranführen beweglicher Reserven und durch wendige aktive Kampfführung zu begegnen. Bei einer feindlichen Landung an der Küste Kurlands kommt es darauf an, durch schnelles Zupacken, auch nur schwacher Verbände und von Alarm-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		einheiten, den Gegner in das Meer zurückzuwerfen. Die Aufgabe der Heeresgruppe bleibt auch in diesem Falle unverändert. Das OKH wird im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel Personalerersatz, Munition und Betriebsstoff der Heeresgruppe zuführen. Entscheidend für den weiteren erfolgreichen Abwehrkampf der Heeresgruppe bleiben aber zäher Abwehrwille und fanatische Entschlossenheit aller in Murland eingesetzten Soldaten." b) Infolge der einschneidenden Verengungen des Kampfraumes um die Danziger Bucht hat Genst.d.H. Weisung für die Heeresgruppe Nord beim Führer herbeigeführt. Sie lautet: " 1) Die Besatzungen Hela, Oxhöfter Kämpfe und Danziger Werder bleiben der 2.Armee unterstellt, die ab 2.4., 2400 Uhr, unmittelbar unter den Befehl OKH tritt. Aufgabe der 2.Armee ist die Verteidigung der jetzigen Stellungen. Die Halbinsel Hela ist ebenso zu halten. Die Benutzung der Häfen Gotenhafen und Danzig ist dadurch dem Gegner weiterhin unmöglich zu machen. Zum Einsparen von Kräften und zur Stützung der ostwärts Danzig kämpfenden Verbände können äußerstenfalls die ostwärts der Weichsel im Danziger Werder haltenden Teile nach Westen hinter die Weichsel zurückgenommen werden. Die bei und ostwärts Stutthof kämpfenden Teile des XVIII. Geb. A.K. sind spätestens ab 2.4., 2400 Uhr, dem AOK 4 zu unterstellen. 2) Die auf der Frischen Nehrung, in Königsberg und Samland eingesetzten Verbände sind unter dem AOK 4 zusammenzufassen. Die 4.Armee hat die jetzigen Stellungen zu halten. Für die erfolgreiche Verteidigung von Königsberg ist der sichere Besitz der Frischen Nehrung und des jetzt gehaltenen Teiles von Samland von ausschlaggebender Bedeutung.
(134)		

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>31.3.45</u>		3) Oberkommando der Heeresgruppe Nord leitet die Neugliederung der Befehlsverhältnisse, veranlaßt die beschleunigte Durchführung aller befohlenen Abgaben und hält sich ab 3.4. zum Abtransport in das Reich bereit, und zwar in einer Stärke, die die Umwandlung in ein AOK ermöglicht. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe schlägt vor, welche Teile des Oberkommandos der Heeresgruppe und der diesem unmittelbar unterstellten Verbände zur Unterstützung des Kampfes der 2. oder 4. Armee zu verbleiben haben. 4) Die besonderen Versorgungsschwierigkeiten aller im Raum der Danziger Bucht eingesetzten Verbände erfordern weiterhin eine zentrale Lenkung aller Transporte an Ort und Stelle. Die O.Qu.Abt. der Heeresgruppe Nord verbleibt daher im bisherigen Einsatz und steuert die Versorgung der 2. und 4. Armee als Außenstelle OKH/Gen.Qu. Meldungen sind durch die Außenstelle wie bisher von der Heeresgruppe an OKH/Gen.Qu. zu geben. Zuweisungen an die Armeen befiehlt OKH/Gen.Qu. Die Verteilung im einzelnen nimmt nach diesen Weisungen Außenstelle OKH/Gen.Qu. vor. Personelle Verringerung der bisherigen O.Qu.Abt. der Heeresgruppe auf das unbedingt nötige Mindestmaß ist sofort erforderlich. Die Vorschläge sind durch Ob. Kdo. Heeresgruppe umgehend vorzulegen." c) Auf die Vorschläge betr. Nachschub für die H.Gr. Kurland, die vom OB der Heeresgruppe Kurland und dem Genstb.d.H. übermittelt worden sind, erteilt Adm.z.b.V. heute nachts folgende Antwort des Ob.d.M.: "Vorschläge des OB H.Gr. Kurland bilden ständige Sorge der zuständigen Marinediensstellen, sind jedoch nur zum Teil durchführbar. Direkt laufende Geleite größtmöglicher Schnelligkeit bereits vor einigen Tagen befohlen. Seefähigste Geleitfahrzeuge für Libau-Verkehr

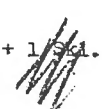
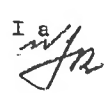
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		im Rahmen des möglichen eingesetzt, trotzdem Behinderung durch Sturmweatherlage nicht zu vermeiden. Abwarten von Schlechtweatherlagen wegen Dringlichkeit Nachschubs und langsamer Nachschubzufalls nicht zu verantworten. Uboottransporte wegen geringen Transportvolumens von höchstens 40 t je Boot nur für hochwertigsten Spezialnachschub im Ausnahmefall vertretbar. Bitte H.Gr. Kurland von dort unterrichten." d) MOK Ost hat bezüglich einsatzmäßiger Unterstellung von Überwasserstreitkräften folgenden Ergänzungsbefehl erlassen: "1) Um Sicherungsdivisionen in Sonderfällen Eingreifmöglichkeit gegen nicht unterstellte Flotteneinheiten auch außerhalb Verlegungsmärsche zu geben, im Einvernehmen mit Flotte befohlen: a) U-Jagd gem. Ergänzungskriegsbefehl Flotte Nr. 1 Ziff. 6. b) Sich.Div. berechtigt, falls für betreffende Einheit zuständiger Vorgesetzter nicht schnell erreichbar, aus eigener Machtvollkommenheit Flotteneinheiten bis Zerstörer sich einsatzmäßig zu unterstellen bei Seenotfällen, Hilfeleistung für in Nähe stehendes Geleit oder unmittelbarer Gefahr für Einheiten selbst. Bei Schiffen und den Schiffen zu Übungen oder zur Sicherung zugeteilten T-Booten Zerstörern kein selbständiges Rückgriffsrecht. 2) Für einsatzmäßig den Sich.Divisionen nicht unterstellte Fahrzeuge, Inspektionen und Schulen MOK Ost-Bereiches gelten Weisungen gem. MOK Ost Führsth. Op 01338 v. 10/3. sowie obige Ergänzung wie für Flottenstreitkräfte." -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45	II) Betr. Westraum:	a) Zum Einsatz von K-Mitteln in der Ems hat der Ob.d.M. der Beurteilung des K.d.K. zugestimmt; die vorgeschlagene Verlegung der K-Flottille 218 (aus dem Sonderverband "Lederstrumpf") nach Groningen zur Verstärkung der Verteidigung der Ems ist inzwischen befohlen. Die in Holland stationierten Biber, Linsen und Mölche sind dort zu belassen. b) Adm.z.b.V. weist darauf hin, daß auf Grund der Lageentwicklung in Nordwestdeutschland mit der Möglichkeit einer Unterbrechung der Landverbindung nach Holland gerechnet werden muß. Holland ist dann als Festung auf sich allein gestellt, weil der Seenachschub auf Grund der Einschränkungen des Seeverkehrs und durch die Kürzungen der Brennstoffkontingente nur noch in geringem Umfange möglich sein wird. Es soll daher die beabsichtigte Zuführung von Waffen, Gerät usw. soweit wie irgend möglich beschleunigt werden. c) OKL Füstb. teilt zu dem Antrag auf Luftaufklärung über der Nordsee gegen mögliche angelsächsische Seelandungen folgende Antwort mit: "1.) Notwendigkeit systematischer Aufklärung im Bereich Hollandküste und Emsmündung wird anerkannt. Tägliche Aufklärung erfordert jedoch Kräfte und Betriebsstoffmengen, die nicht zur Verfügung stehen. Luftlage läßt außerdem Einsatz Ju 88 nur bei Nacht zu. Ar 234 wegen geringer Anzahl und mangels Geräteeinbau für laufende Küstenvorfeldaufklärung ungeeignet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse	226
31.3.45		2.) Rechtzeitige Vorwarnung wird angestrebt: a) durch stichprobenartige Überwachung südostengl. Häfen und des dabei überflogenen Seegebietes (Ar 234 und Wetteraufklärer), b) durch nächtliche Küstenvorfeldaufklärung bei für Feindlandung günstigen Wetter- und Seeverhältnissen so, daß Feind bei einer während Morgendämmerung beabsichtigten Anlandung rechtzeitig erfaßt wird." d) Adm. Qu II hat zu den beantragten Sonderrechten des MOK Nord zwecks Verstärkung der Verteidigung seines Bereiches eingehende Stellungnahme in Darstellung der Auswirkungen an Adm.z.b.V. gegeben, um Unterlagen für die Entscheidung des Ob.d.M. zu liefern. Einzelheiten s. in den Akten bei III a.	
(135)		e) Am Vormittag wurde Hamburg erneut durch 300 engl. Kampfflugzeuge mit erheblichen Schäden angegriffen. Einzelheiten s. Tageslage Luftwaffe. f) Der Führer hat für die Kampfführung an der Westfront dem OB West folgenden Befehl erteilt: "In Bestätigung meines fernmündlich am 31/3. 1850 Uhr Ihnen erteilten Auftrages befehle ich:	
(136)		1.) Der Durchbruch der englischen Armee nach Nordosten ist durch Angriff in die tiefe Westflanke des Durchbruchskeiles zum Halten zu bringen. Hierzu sind unter Führung des Gen.Oberst Student alle irgend greifbaren Kräfte der 1. Fallschirm-Armee und 25.Armee (^{einsatz} schlecht geeigneter Kräfte, die aus Bereich Führungsstab Nordküste und Ersatzheer zugeführt sind) schnellstens aus dem Raum nördl. Bocholt in Richtung Haltern - Dülmen anzusetzen. Die Sicherungsfront im Raum von Haltern ist mit allen Mitteln zu verstärken und zu halten.	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		Mit Rücksicht auf die fdl. Luftherrschaft wird der Angriff unter Umständen nachts zu führen sein. OKL führt dem Gen.Oberst Student, der in der Organisation seiner Angriffsgruppe volle Freiheit hat, alle irgend greifbaren Kräfte der Luftwaffe (Erdtruppe) aus Nord-westdeutschland schnellstens zu. 2.) Der Durchbruch der amerik. 1.Armee nach Norden ist durch Angriff der Heeresgruppe B von Westen (Gruppe Bayerlein) und Osten (durch Heeres-Pionier-Brigade - verstärkte SS-Brigade Westfalen) in Höhe der Edertalsperre abzuschneiden und dadurch zum Halten zu bringen. Der Angriff ist schnellstens mit größter Kühnheit und ohne Rücksicht auf das Weiterrollen in der Tiefe abgeschnittener Feindteile zu führen. 3.) Grundsätzlich erwarte ich von Ihnen und allen Ihren Unterführern jetzt größte Beweglichkeit in der Führung. Vorlegen und Abriegeln sind keine Mittel, die der jetzigen Lage gerecht werden. Nur Angriff gegen die Flanken des tief verzettelt vorgehenden Feindes und dadurch vernichtende Schläge gegen durchgebrochene Feindgruppen können eine Wendung erzielen. 4.) Die Versorgung der Angriffskräfte im Bereich der Heeresgruppe H mit Munition und Betriebsstoff ist durch Gen.Qu in Verbindung mit OKM sofort auf dem Seewege (Zuidersee) sicherzustellen." g) OKL hat den Einsatz einer Ju 252 zur Versorgung der Westfestungen genehmigt. Da die Betriebsstoffzuteilung nur aus dem Kontingent des Lw.Kdo. West möglich ist, bittet Lufttransportchef, die Forderungen unter Anlegung eines scharfen Maßstabes möglichst klein zu halten. Die augenblicklichen sind zu hoch und könnten bei der derzeitigen Betriebsstofflage nicht erfüllt werden.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		Kattegat und in Nordsee zwischen Jade, Weser und Elbe. Hafenbetrieb für diese Aufgaben, soweit unbedingt auf Kohle angewiesen. 2.) Truppentransporte Norwegen - Dänemark. Erprobung und Ausbildung von Ubooten. 3.) Weitere Truppentransporte, Verwundeten- und Flüchtlingstransporte. 4.) Weitere Aufgaben der einzelnen Bereiche einschl. Fischerei und Seetransporte aller Art. C) Aufgaben innerhalb der einzelnen Dringlichkeitsstufen sind gleichberechtigt. Äußerste Sparsamkeit mit Kohle ist bei allen Aufgaben erforderlich. Falls Kohlenlage volle Durchführung Stufe 1 nicht gestattet, ist meine Entscheidung einzuholen. Dringlichkeitsstufen, für die keine Kohlen verfügbar, sind mit Ölbrennern im Rahmen der zugeteilten Kontingente, mit deren Erhöhung nicht zu rechnen ist, eingeschränkt weiterzuführen. D) Chef EKV regelt in Zusammenarbeit mit Seetransportchef (zugl. für Reikosee), MOK Ost und Nord, Flotte und Kdr. Adm. Uboote Zuteilung Kohlen und Zuführung zu Verbrauchsstellen. Er hat mich über Bewährung dieser Richtlinien und über Stand der Kohlenlage laufend zu unterrichten." b) Aus einem mitgehörten Funkspruch wird folgender Befehl des OB West entnommen: "In der eigentlichen Kampfzone (bis zu 20 km hinter HKL) sind die militärischen Kommandostellen die Organe für die Auslösung des Führerbefehls vom 19.3.45. Sie haben diesen in Verbindung mit den Rüstungskommandos durchzuführen. Vor allem hat für die überregionalen Elektrizitäts, Gas- und Wasserversorgungsanlagen die Auslösung des Befehls in Abstimmung mit den Bezirkslastverteilern (Elektrizität und Gas) zu erfolgen." MOK Nord und Mar.Rüst werden hierüber unterrichtet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.3.45		<u>L u f t k r i e g .</u> ===== Von der nächtlichen Tätigkeit des Gegners ist nichts Besonderes zu berichten. Über Nordwest-Deutschland waren 200 Fernnachtjäger eingesetzt. Bei Tage erfolgte bereits erwähnter Angriff auf Hamburg durch 300 engl. Kampfflugzeuge sowie ein Großeinflug von 1200 amerik. Bombern nach Mitteldeutschland, wo Braunschweig, Brandenburg und Halle erheblich und weitere Städte mittelschwer getroffen wurden. Aus dem Süden haben 500 amerik. Kampfflugzeuge Linz angegriffen und Schäden u.a. in der Schiffsverft hervorgerufen. Die eigenen Abschusserfolge trotz verhältnismäßig günstiger Bedingungen am 30. und 31/3. blieben wegen der geringen eigenen Einsatzzahlen verhältnismäßig niedrig, so daß der Gegner keine wesentlichen Verluste im Vergleich zu den hohen eingesetzten Flugzeugzahlen erlitten hat. An der Ostfront heute bei 220 eigenen und 1.100 Feindeinsätzen 9 Abschüsse erzielt; die Versorgung von Glogau wurde eingestellt, nachdem die dortige Kampfgruppe Befehl erhalten hat, sich zurückzukämpfen. In Norwegen flogen neben geringer Tätigkeit an der Südküste 19 Flugzeuge zur Agentenversorgung ein in den Raum Drontheim, von denen ohne Verluste durch 5 eigene Nachtjäger 6 Flugzeuge sicher abgeschossen wurden. Chef Skl.  + 1 Skl.  I a  I b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Anmerkungen

- (1) Stempel (grün): "Admiralty Property" mit PG-Nummer. - Das bis Bd 66 (Februar 1945) übliche Titelblatt des KTB fehlt im Original. Es wurde für die Edition dieses Bandes rekonstruiert.
- (2) Vgl. BA-MA RM 7/317: 1. Skl KTB Teil D 1 h, Heereslage, (Bd 7) 1.1.1945 - 1.4.1945. - Vgl. zur Kriegführung 1945 demnächst: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd 10. - Auf den täglich angesprochenen Bestand D 1 h wird im folgenden nicht mehr besonders hingewiesen.
- (3) Lies: "aufgestellt".
- (4) BA-MA RM 7/158: 1. Skl KTB Teil C II a und II b, Nordsee - Norwegen - Westraum - Atlantik, Dezember 1944 - April 1945.
- (5) BA-MA RM 7/102: 1. Skl KTB Teil B V, Anlagen verschiedenen Inhalts bzw. Lageunterrichtungen, (Bd 12) Dezember 1944 - April 1945.
- (6) Die Überlieferung des KTB Teil C VI (Minenkrieg) bricht am 11.1.1945 ab. Vgl. KTB Bd 65 (Januar 1945), Anm. (140). Siehe jedoch RM 7/175: Anlagen zum KTB 1. Skl Teil C VI und C XV, Januar - 3. April 1945.
- (7) BA-MA RM 7/706: 1. Skl KTB Teil D 8 a: 3. Skl Material zur Feindlage, (Bd 3) 1.12.1944 - 17.4.1945 mit Untersuchung (vom 23.3.1945) über Vorbereitung und Durchführung der Invasion. - Der Aktenbestand enthält auch: 1. Skl KTB Teil D 8 b, Feindlageberichte der 3. Skl, 10.1.1945 - 19.3.1945 (Nr. 1/45 - 6/45).
- (8) Der vorliegende Band wurde täglich abgezeichnet vom Chef der Seekriegsleitung im Oberkommando der Kriegsmarine, Admiral Wilhelm Meisel [mit rotem Stift], vom Chef der 1. Abteilung der Skl, Konteradmiral Hans Meyer, vom 1. Skl/Gruppenleiter I a, Fregattenkapitän Victor Otto Oehrn (mit Ausnahme des 31.3.) sowie vom I b/1. Skl, Kapitän zur See Werner Pfeiffer. Am 31.3. unterzeichnete in Vertretung des 1. Skl/Gruppenleiter I a, Kapitän zur See Hans Hennigst, vgl. dazu den Hinweis in Bd 64/II, S. 730-A, Anm. (12). - Auf die Abzeichnung des Kriegstagebuches durch diesen Personenkreis wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.
- (9) Die Überlieferung des KTB Teil C III (Ostsee) bricht Ende Januar 1945 ab, vgl. BA-MA RM 7/163: 1. Skl KTB Teil C III, Ostsee, (Bd 5) Mai 1943 - Januar 1945.
- (10) BA-MA RM 7/158 (s. o. Anm. 4).
- (11) BA-MA RM 7/192: 1. Skl KTB Teil C VII, Niederschriften über Besprechungen des Ob.d.M. mit dem Führer, (Bd 5) November 1943 bis April 1945; vgl. Lagevorträge, S. 665 - 668.
- (12) Handschriftlich ergänzt: "ebenso".
- (13) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (14) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (15) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (16) Korrigiert, lies: "Adm. Qu überläßt nunmehr ...".
- (17) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S. 668 f.

- (18) BA-MA RM 7/720: 1. Skl KTB Teil D 8 c, 3. Skl FM Nachrichtenauswertung, (Bd 8) 7.1.1945 - 14.3.1945.
- (19) Der Aktenbestand lies sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (20) Handschriftlich am Rand: "(U 427 (?))". - U 427 war an der Bekämpfung der genannten Konvois nicht beteiligt.
- (21) Lies: "... gelehrt hat, da der Antransport ..."
- (22) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (23) BA-MA RM 7/721: 1. Skl KTB Teil D 8 C, 3. Skl FM Kurznachrichten, 10.7.1944 - 15.3.1945 (Nr. 1 - 14/44 und Nr. 1 - 6/45).
- (24) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S. 669.
- (25) Korrigiert, lies: "nach Pillau gegangen."
- (26) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (27) BA-MA RM 7/849: 1. Skl KTB Teil C IV, U-Bootkriegführung, (Bd 6) Dezember 1944 - Mai 1945.
- (28) Handschriftlich ergänzt: "hiermit".
- (29) Die Skl befand sich seit Anfang Februar 1945 in Sengwarden bei Wilhelmshaven, siehe Bd 66 (Februar 1945), S. 14 - 16. Koralie war der Tarnname für das Stabsquartier der Skl in Bernau (nordnordöstlich von Berlin) von Februar 1944 bis Februar 1945. Vgl. dazu Michael Salewski, Die deutsche Seekriegsleitung, Bd 2: 1942 - 1945, München 1975, S. 468 ff. und S. 534 ff.
- (30) Korrigiert, lies: "daß der Sperrbefehl".
- (31) Korrigiert, lies: "Bedeutung für weitere Seekriegführung."
- (32) Korrigiert, lies: "als die Flugsicherungsschiffe".
- (33) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (34) Lies: "nicht mehr gegeben sind, weil ...".
- (35) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (36) Lies: "von Fehlstellen der Landeinheiten".
- (37) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (38) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (39) BA-MA RM 7/767: 1. Skl KTB Teil D 8 f, Fremde Handelsschiffahrt: Kurzberichte, (Bd 3) 7.9.1942 - 13.3.1945.
- (40) Siehe Hinweis in Anm. (9).
- (41) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (42) Im Original handschriftlich mit Bleistift eingetragene Ziffern "156" und "157", die sich offensichtlich auf die Seitenzählung beziehen. Die Bedeutung ist unklar.
- (43) Lies: "Übereinstimmung der Auffassungen".
Zu den hier erwähnten Besprechungsniederschriften siehe Lagevorträge, S. 670 und 672.
- (44) Korrigiert, lies: "der erschreckenden Zunahme von ...".

- (45) Korrigiert, lies: "Volksaufgebot".
- (46) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (47) Handschriftlich eingefügt: "bei".
- (48) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (49) Lies: "... zusammenfassende und ergänzende Befehle für den Abtransport von Truppen aus den Bereichen der Heeresgruppe ...".
- (50) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (51) Korrigiert, lies: "MOK Süd erbittet...".
- (52) Lies: "... Hinweis von Chef SK1 auf die immer schlechter werdenden Nachrichtenverbindungen, die die Führungsaufgaben ...".
- (53) Randbemerkung mit Bleistift: "Z 28 vgl. S. 95 und S. 181". - Es handelt sich im Text um einen Schreibfehler. "Z 28" ist bei dem Luftangriff auf Saßnitz-Reede am 6. März 1945 gesunken, "Z 25" wurde im Mai 1945 britische Kriegsbeute und später an die französische Marine übergeben.
- (54) Lies: "... Flottillenchef oder Kommandanten hierdurch unberührt bleibt. Flotte baldmöglichst Stellungnahme hergeben, ...".
- (55) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (56) Korrigiert, lies: "fortzuführen".
- (57) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (58) BA-MA RM 7/192 (s. o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S. 674 f.
- (59) Handschriftlich ergänzt: "ruhig".
- (60) Der gestrichene Absatz lautet:
"An der slowakischen Gebirgsfront setzte der Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt im Raum nördl. Schemnitz und südlich und ostw. Altsohl fort. Neben Einbrüchen in der im unübersichtlichen Waldgelände nur noch dünn besetzten eigenen HKL, konnte er in den späten Nachmittagsstunden in Altsohl eindringen."
- (61) Lies: "MOK Norwegen teilt mit, daß die von Admiral Skagerrak bereits Ende Februar zurückerbetenen 4 Räumfahrzeuge aus dem Oslofjord noch nicht abgegeben werden können, ...".
- (62) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (63) Handschriftlich ergänzt, lies: "im norweg. Südraum".
- (64) Lies: "Die Erfordernisse des Ubootskrieges für schnellstmögliche Bereitstellung ...".
- (65) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (66) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (67) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (68) Korrigiert, lies: "bei diesem Angriff beteiligt sein."
- (69) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (70) Die Angabe ist irreführend. Das Boot lief kurz darauf einen norwegischen Stützpunkt an, um notwendige Reparaturen durchzuführen. Es konnte erst am 30. April zu seiner ersten Unternehmung auslaufen.

- (71) Lies: "Podejuch".
- (72) Lies: "Putziger Wik". - Korrektur bei jeder Namensnennung auf dieser Seite.
- (73) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (74) Vgl. dazu BA-MA RM 7/720 (s.o. Anm. 18). Dieser Aktenbestand erfaßt jedoch nur Material bis zum 14.3.1945.
- (75) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S 679 -681.
- (76) Lies: "die Folge ist, ...".
- (77) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (78) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (79) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (80) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (81) Handschriftlich ergänzt, lies: "für die Uboote herausgegeben, die im Falle ...".
- (82) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (83) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (84) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (85) BA-MA RM 7/796: 1. Skl KTB Teil D 8 i (3. Skl Fl), Kurznachrichten zur Feindlage, (Bd 1) 18.2.1943 - 20.3.1945 (Nr. 1/43 - 24/43, Nr. 1/44 - 17/44, Nr. 1/45 - 2/45) und RM 7/764: 1. Skl KTB Teil D 8 f (3. Skl Fremde Handelsschiffahrt), Mai 1942 - März 1945.
- (86) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (87) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (88) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (89) Lies: "Rottumerkoog".
- (90) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (91) BA-MA RM 7/720 (s.o. Anm. 18).
- (92) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (93) Die Überlieferung des KTB, Teil C XV (Zusammenarbeit mit Japan) bricht Ende Dezember 1944 ab; vgl. BA-MA RM 7/254: 1. Skl KTB Teil C XV, Zusammenarbeit mit Japan, (Bd 2) Januar 1943 - Dezember 1944. Der hier erwähnte Lagebericht befindet sich jedoch in der Akte RM 7/175: Anlagen zum KTB 1. Skl Teil C VI und C XV, Januar - 3. April 1945.
- (94) Siehe Hinweis in Anm. (9).
- (95) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (96) Zur Unterrichtung über Feindbeurteilung vgl. BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7). Zum Kurzbericht Nr. 6/45 Fremde Handelsschiffahrt siehe RM 7/767 (s.o. anm. 39); zu Fremde Marinen - Kurznachrichten Nr. 6/45 siehe RM 7/721 (s.o. Anm. 23).
- (97) Am Rand mit Bleistift: "U.1202", dazu Paraphe eines Bearbeiters der britischen Admiralität mit Datum: "12/11/56". Die Bemerkung bezieht

sich auf einen offensichtlichen Schreibfehler im KTB, denn ein U-Boot "U 2102" hat es nicht gegeben. Die Bauaufträge für die Boote "U 2001" bis "U 2210" wurden sistiert bzw. nicht mehr vergeben.

- (98) Die Überlieferung des KTB, Teil C V (Luftkrieg) bricht im Januar 1945 ab, vgl. BA-MA RM 7/171: 1. Skl KTB Teil C V, Luftkrieg, (Bd 3) 14.11.1941 - 7.1.1945).
- (99) Lies: "... für die Stützung des Hollandraumes einzusetzen; es muß deshalb dem Ob.d.M. gemeldet werden, daß die Kriegsmarine ...".
- (100) Handschriftlich ergänzt: "mit Verlust von Zoppot".
- (101) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (102) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (103) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (104) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (105) BA-MA RM; 7/720 (s.o. Anm. 18).
- (106) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (107) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (108) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (109) Vgl. Lagevorträge, S. 684 f.
- (110) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (111) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (112) Vgl. BA-MA RM 7/767 (s.o. Anm. 39). Der Kurzbericht Nr. 7/45 ist jedoch in dieser Akte nicht nachgewiesen.
- (113) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (114) Vgl. Salewski, Seekriegsleitung (s.o. Anm. 29), Bd 2, S. 540.
- (115) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S. 685.
- (116) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (117) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 11); vgl. Lagevorträge, S. 686 f.
- (118) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (119) Lies: "... während die beiden anderen Flottillen auf starke Abwehr gestoßen sind."
- (120) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 4).
- (121) Vgl. BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (122) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 7).
- (123) Lies: "während minderwichtiges Gepäck" [ursprüngliche Fassung: "minderwertiges Gepäck"].
- (124) Korrigiert, lies: "2 ausgeschlachtete Uboote".
- (125) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (126) Lies: "Ein Vorhaben des ...".

- (127) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (128) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 5).
- (129) Handschriftlich ergänzt, lies: "und NO-wärts, wo Borken genommen wurde."
- (130) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (131) Lies: "... ist die Erfüllung des Mindestbedarfs bei Heer und Lw ebenso unerläßlich, wie ich andererseits den erhöhten Bedarf der Kriegsmarine infolge des".
- (132) Korrigiert, lies: "in das Seegebiet Libau - Memel ...".
- (133) Handschriftlich ergänzt, lies: "... von MOK Ost durch Schiffsversenkungen beabsichtigt:".
- (134) Lies: "... und zur Stützung der ostwärts Danzig kämpfenden Verbände können ...",
- (135) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (136) Korrigiert, lies: "(einschließl. geeigneter Kräfte, ...)." - Ursprüngliche Fassung: "schlecht geeigneter Kräfte".
- (137) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.